
JAHRESBERICHTE

2006/07
2007/08

Geographisches Institut der Universität Bonn



- Bonn, im April 2009 -

Impressum

Herausgeber

Geographisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Anschrift

Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn
Tel: 0228/73-7290
Fax: 0228/73-5393
Email: geographie@uni-bonn.de
Internet: www.geographie.uni-bonn.de

Redaktion und Bearbeitung

Andrea Frei
Manfred Nutz

Titelfoto

1	2
3	4

- 1 Geographisches Institut (Foto: F. Pauk)
- 2 Wissenschaftsrallye (Foto: B. Frommann)
- 3 Aktion „Uni im Freien“ (Foto: F. Pauk)
- 4 DAAD-Studienaufenthalt in Yunnan/China (Foto: M. Nassl)

Druck

Druckerei Martin Roesberg, Alfter-Impekoven
April 2009

Inhalt

Grußwort	5
----------	---

Ereignisse

1 Interview mit Jörg Löffler und Alexander Zipf	7
2 Ernennung von Honorarprofessoren	11
3 Einführung des Bachelor-Studienganges und der Mentorate	13
4 M.Sc. Katastrophenvorsorge und -management	15
5 Uni im Freien - Die Raumnot der Geographen	17
6 Tag der Geographie	19
7 Der ABC/J- Prozess	20
8 Junge Uni - Geographie für Kids und Jugendliche	23
9 Verabschiedung von Prof. Dr. H.D. Laux	26
10 Verabschiedung von Wolfgang Schmiedecken	28
11 Festkolloquium für Prof. Dr. M. Winiger	31
12 Nachruf Prof. Dr. W. Lauer	33
13 Nachruf Prof. Dr. H. Hahn	34

Dokumentation

1	Veranstaltungen im Überblick	35
2	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	40
2.1	Wissenschaftliches Personal	40
2.2	Technisches Personal	43
2.3	Angestellte in Bibliothek und Büros	43
3	Personalia	45
4	Laufende Forschungsprojekte	48
5	Forschungsaufenthalte	55
6	Vorträge	62
7	Publikationen	73
8	Kolloquien im Geographischen Institut	94
8.1	Geographisches Kolloquium	94
8.2	Historisch Geographisches Kolloquium	95
9	Gäste am Geographischen Institut	98
10	Lehrbeauftragte und Gastdozenten	99
11	Internationaler Studienaustausch	103
11.1	Studierendenaustausch	103
11.2	Kooperationen mit Universitäten	103
12	Schriftenreihen des Geographischen Instituts	104
13	Statistik - Studierende im Geographischen Institut	106
14	Mittlere und Große Exkursionen	107
15	Abschlussarbeiten (Diplom, Magister und Staatsexamen)	109
16	Dissertationen (laufende und abgeschlossene)	117
17	Habilitationen (laufende und abgeschlossene)	124
18	Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)	125
19	Pressespiegel	127

Liebe Leserinnen und Leser,

heute können wir Ihnen den neuen Jahresbericht des Geographischen Instituts der Universität Bonn vorlegen. Die regelmäßige Berichterstattung durch die Jahresberichte ist eine langjährige Tradition, die wir wegen der regen Nachfrage auch gerne weiter pflegen möchten. Sie dient der Darstellung der wichtigsten Ereignisse und dokumentiert die Entwicklung in Forschung und Lehre sowie die Aktivitäten der Institutsangehörigen, in dieser Ausgabe als Doppeljahrgang für die akademischen Jahre 2006/2007 und 2007/2008 kompakt zusammengefasst.

Zwei neue Professoren haben in dieser Zeit den Dienst angetreten: Prof. Dr. Jörg Löffler im Bereich Klimatologie/Landschaftsökologie und Prof. Dr. Alexander Zipf im Bereich Kartographie/Geographische Informationssysteme/Fernerkundung. Außerdem sind die langjährigen Lehrbeauftragten Dr. Karl-Heinz Erdmann und Dr. Thomas Zumbroich zu Honorarprofessoren ernannt worden. Mit der Verabschiedung von Prof. Dr. Hans Dieter Laux und dem Akademische Direktor Wolfgang Schmiedecken wurden zwei überaus aktive und verdiente Institutsmitglieder in den (Un-) Ruhestand entlassen. Dazu lesen Sie mehr im Teil „Ereignisse“ des vorliegenden Jahresberichts.

Grundlegende Veränderungen in der Lehre brachte der Start des ersten Jahrganges des Bachelor-Studiengangs. Die hohe Nachfrage durch Studienanfänger und das Nebeneinander der alten Diplom- und Magisterstudiengänge und der neuen Bachelor-Ausbildung erfordern ein hohes Maß an Studienkoordination und zeigen dem Institut personelle und räumliche Grenzen auf. Die zum Teil unhaltbaren Zustände in Seminar- und Vorlesungsräumen führten Mitte 2008 zu gut nachvollziehbaren Protesten der Studierendenschaft, so dass die Lehre zeitweise im Freien abgehalten werden musste.

Doch nicht nur die Auslastung in der Lehre, auch durch die umfangreichen Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Geographischen Instituts verbunden mit einem sehr erfolgreichen Einwerben von Drittmittelprojekten und Forschungsgeldern verschärfte sich die angespannte Raumsituation zu einer echten Büroraumnot, so dass selbst die Medien darüber berichteten.

Im Rahmen der aktuellen Neuformierung der deutschen Universitäts- und Forschungslandschaft beteiligt sich die Bonner Geographie aktiv an einer starken Positionierung in der Forschungsregion „ABC/J“. Hier sollen die Synergien der Hochschulstandorte Aachen, Bonn, (C)Köln sowie der Forschungsstandort Jülich innerhalb der geowissenschaftlichen Forschung zu einem Forschungscluster vereint und koordiniert werden. Unser Geographisches Institut konzipiert derzeit eine starke thematische Säule in Bonn.

Im Detail sind die vielfältigen Aktivitäten und die breiten Betätigungsfelder des Instituts im Teil „Dokumentation“ des vorliegenden Jahresberichts aufgeführt. Der Forschungsoutput, der durch die laufenden Projekte, die Forschungsaufenthalte, die Vorträge und die Publikationen wiedergegeben wird, ist ebenso beeindruckend wie die Bilanz der studentischen Abschlussarbeiten und die Resonanz auf die Politik der „offenen Türen“ des Instituts durch Forschungsgäste, Gastdozenten und Vortragsreferenten. Eine insgesamt außerordentlich erfreuliche Entwicklung.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Bonn, im April 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Greve', with a stylized, flowing script.

Klaus Greve
Geschäftsführender Direktor

1 Interview

mit Jörg Löffler und Alexander Zipf

Herr Prof. Dr. Jörg Löffler ist seit August 2007 ordentlicher Professor für Landschaftsökologie und Klimatologie, Herr Prof. Dr. Alexander Zipf ist seit dem 1. Oktober Professor für Kartographie am Geographischen Institut.

Herr Löffler, Sie haben vor der Berufung zum Professor an das Geographische Institut schon eine Vertretungsprofessur im Hause inne gehabt. Gab es trotzdem etwas Neues für Sie nach dem offiziellen Dienstantritt?

Löffler: In diesem Institut passiert täglich etwas Neues. Ein einschneidendes Erlebnis war, dass ich die Exkursionsabrechnung erstmalig ganz richtig gemacht habe. Aber ansonsten ist nicht viel Neues dazu gekommen. Ich war vom ersten Tag meiner Vertretung voll integriert, auch in den Kommissionen war ich von Anfang an dabei. Von daher haben sich die Aufgaben auch nicht verschoben. Ich habe das sehr positiv gesehen, dass ich vom ersten Tag an so integriert wurde.

Was hat Sie am meisten überrascht hier am Standort Bonn, Herr Zipf?

Zipf: Neu und ungewohnt war für mich im Gegensatz zu Herrn Löffler vieles, aber richtig überrascht war ich eigentlich nicht. Am ehesten noch habe ich die doch sehr reichhaltige Landschaft an forschungsnahen Organisationen im Umfeld unterschätzt, die ich erst noch erkunden muss.

Herr Zipf, welches sind Ihre kurz- und mittelfristigen Ziele?

Zipf: Kurzfristig muss sicherlich zunächst die Arbeitsgruppe so aufgebaut werden, so dass sie uneingeschränkt arbeitsfähig ist. Die Herausforderung besteht hierbei darin, dass viele Mitarbeiter neu sind und gleichzeitig am Anfang ihrer Arbeit stehen und somit viele Dinge noch nicht eingespielt sind und erst erarbeitet werden müssen. Diese Aufgabe besteht wohl auch mittelfristig, aber hinzu kommt, dass

die Gruppe dann in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft einen festen Platz belegt. Dies ist zwar in einigen Gebieten schon der Fall, doch müssen die Kompetenzen und Themen noch deutlicher positioniert werden.

Herr Löffler, derzeit wird in der Öffentlichkeit der Klimawandel breit diskutiert. Haben Sie als Klimageograph den Eindruck, dass die öffentliche Diskussion in den richtigen Bahnen verläuft?

Löffler: Die ganze Debatte um den Klimawandel ist eine politische Debatte, da kann man schlecht sagen, das ist richtig oder falsch. Der Stellenwert der Klimapolitik hat zunächst nichts mit Wissenschaft zu tun. Und die Ebene, auf der die wissenschaftliche Diskussion abläuft, ist nach wie vor relativ mager. Man hat mittlerweile einiges rekonstruiert und weiß sehr viel über die Klimavariationen und die Erdgeschichte, aber für die konkrete räumliche Verortung von zukünftigen Klimaveränderungen fehlt so gut wie jede Grundlage. Da besteht natürlich dann auch der Reiz, in dem Bereich Forschung zu betreiben.

Fließt die öffentliche Klimadebatte in irgendeiner Weise in Ihre Forschung mit ein?

Löffler: In der Öffentlichkeit ist das keine Klimadebatte. Da geht es um irgendwelche Witterungserscheinungen, wie z.B. eine Dürre an einem Ort oder einen besonders starken Wir-



Foto: F. Pauck

Prof. Dr. Alexander Zipf

belsturm. Der findet dann in dem Moment seinen Niederschlag in der öffentlichen Debatte und dann wird die Frage aufgeworfen „Sind wir schuld daran, an dem was da gerade passiert?“ Aber nun zur Frage, in meiner Forschung schlägt sich das in Projekten nieder. So ist etwa die Forschergruppe MOUNTWARM zu nennen, die ins Leben gerufen werden soll, wo der rapide Wandel im Gebirge simuliert werden soll. Globale Erwärmung ist der übergeordnete Aufhänger der Hochgebirgsforschung, die ich im Moment betreibe.

Herr Zipf, Ihr Forschungs- und Lehrgebiet ist die Kartographie und Geoinformation. Wie fühlen Sie sich im größten geographischen Institut Deutschlands integriert?

Zipf: Das Bonner Institut ist nicht nur das größte und seit langem in allen Rankings auf Top-Platzierungen, sondern es ist auch das einzige, in dem alle Bereiche der Geomatik (GIS, Fernerkundung und Kartographie) jeweils durch eine eigene Professur besetzt sind. Damit ergeben sich ideale Synergieeffekte, die sich tatsächlich auch schon in gemeinsamen Projekten und gemeinsamen Aktivitäten äußern. Über diese Situation bin ich sehr glücklich, da es hier auch von allen Seiten sehr offen eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit gibt. Dies gilt auch für die Kollegen aus Human- und Physiogeographie. Trotz der kurzen Zeit konnten schon mit einigen Kollegen gemeinsame Interessen identifiziert werden - natürlich noch nicht mir allen - und ich hoffe, dass dies zu Aktivitäten führen wird, die Früchte tragen.

Sie sind beide als Hochschullehrer an einen Standort gekommen, an dem gerade der neue Studiengang BA begonnen hat. Welche Zukunftsaussichten haben Ihrer Meinung nach die künftigen BA-Geographinnen und Geographen?

Zipf: Eine schwierige Frage, denn dies hängt sicherlich auch von Randbedingungen in der Wirtschaft ab und von den im Rahmen der Möglichkeiten eingeschlagenen Schwerpunktsetzung der Studierenden bei der Auswahl der Veranstaltungen. Die Wirtschaft zeigt allerdings schon jetzt Flexibilität bei der Akzeptanz der neuen Abschlüsse und so erwarte ich, dass für Studierende mit entsprechend fundierter Schwerpunktsetzung vor allem in den Bereichen GIS und Kartographie geeignete Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Die Situation für

zukünftige Master würde ich hierbei noch optimistischer einschätzen.

Löffler: Wenn ich mir überlege, von welchen Faktoren es bisher primär abhing, was aus den Diplomgeographen geworden ist, dann sind das die individuellen Aktivitäten und Kompetenzen, die im Studium erworben wurden. Bei den Bachelor-Studenten sehe ich das genauso. Sie sind hochmotiviert – zur Zeit gibt es noch keinen Markt, aber den gab es für Diplomgeographen auch nicht so explizit. Sie werden sich ihre Nischen schaffen und ihren Weg gehen. Der Masterstudiengang ist zur Zeit die Berufsperspektive für den Bachelor. Und das ist eine gute Perspektive. Außerdem ist der Bachelor ein wissenschaftliches Studium und wichtig ist, dass sie Problemlösekompetenzen erwerben.

Curriculum Vitae

Prof. Dr. Jörg Löffler

geb. am 18. Februar 1967

Studium: Geographie, Chemie, Politikwissenschaften in Oldenburg 1986 - 1993

Examen: Magister Artium, Oldenburg 1993 (Kleinräumige Pedovarianz mittelnorwegischer Gebirgstundraböden).

Promotion: Oldenburg 1997 (Böden als komplexe Strukturparameter in Hochgebirgsökosystemen)

Habilitation: Oldenburg 2004 (Physisch-geographische und landschaftsökologische Untersuchungen zur Dynamik arktisch-alpiner Ökosysteme)

Berufliche Tätigkeit:

2004 - 2007 Professorenvertreter für Prof. Dr. M. Winiger an der Universität Bonn

Seit August 2007 Professor für Geographie an der Universität Bonn



Foto: Jörg Löffler

Herr Zipf, zurück zum Institut. Worin sehen Sie die Stärken des Bonner Geographischen Instituts?

Zipf: Die Kombination von durch die Größe des Instituts ermöglichte thematischer Breite bei gleichzeitiger Tiefe in der Forschung, was beides wiederum positiv auf die Lehre und damit die Attraktivität des Instituts ausstrahlt.

Herr Löffler, Sie sind ja schon etwas länger hier als Herr Zipf. Ein so großes Institut hat ja sicher auch seine Schwächen. Welche Schwächen sehen Sie?

Löffler: Eine Schwäche ist die enorme Fülle an Sitzungen und Kommissionsarbeit, die man zu erfüllen hat. Es gibt eigentlich kaum noch jemand, der sich darauf vorbereitet, und

dann sind sie uneffektiv. Ich weiß auch nicht, wie man dagegen ansteuern kann. Das heißt jetzt nicht, dass ich keine Selbstverwaltung machen möchte, aber das System ist nicht wirklich effektiv. Das beginnt bei der Fakultätsratssitzung, das ist wahrscheinlich die teuerste Veranstaltung weltweit. Da sitzen für zwei oder drei Stunden 250 Professoren, hochbezahlt und können nicht wirklich was bewegen. Eine Lösung dafür habe ich aber auch nicht. Wirklich negative Dinge sind mir hier am Institut nicht aufgefallen, ich habe die Arbeit hier vom ersten Tag an genossen.

Herr Löffler, führen Sie bitte folgenden Satz fort: Wenn ich Wissenschaftsminister wäre, dann würde ich..

Löffler: ... eine Nachwuchsförderung auflegen, bei der vor allem Frauen auch eine Chance bekommen. Wir haben viele gute Wissenschaftlerinnen, die irgendwann aufgeben, weil die Rahmenbedingungen schlecht sind. Das gleiche gilt aber auch für Männer, die die Kinderbetreuung übernehmen. Zum Beispiel habe ich einen Mitarbeiter, der nach sechs Jahren Kindererziehung dann trotz höheren Alters eingestellt werden sollte. Da bekomme ich dann zur Antwort: "Wäre er eine Frau, sei das kein Problem". Also eine familienverträgliche Gleichstellung im wissenschaftlichen Nachwuchs wäre mir ein wichtiges Anliegen.

Herr Zipf, wenn Sie Wissenschaftsminister wären, dann

Zipf: ...würde ich eine Initiative zur Entschlackung des Administrationsaufwandes - insbesondere durch Evaluationen - starten, um mehr Freiraum für Forschung und Lehre zu ermöglichen. Dies setzt voraus, dass man den Professoren zuhört.

Wenn ein langer Tag oder eine anstrengende Woche zu Ende ist Herr Zipf, wie und wo tanken Sie auf?

Zipf: Auf dem Fahrrad

Wie erholen Sie sich, Herr Löffler? Wo tanken Sie auf?

Löffler: Im Bett, ich schlafe dann 16 Stunden am Stück! Ansonsten im Gelände. Wenn ich in Norwegen 18 Stunden lang bei strömendem

Curriculum Vitae

Prof. Dr. Alexander Zipf

geb. am 11. März 1971

Studium: Geographie und Mathematik in Heidelberg 1991-1996, University of Manchester im WS 94/95

Examen: Staatsexamen, Heidelberg 1996 (Zur Anwendbarkeit von Fuzzy Logik und neuronalen Netzen bei geographischen Fragestellungen)



Foto: Alexander Zipf

Promotion: Heidelberg 2000 (Deep Map - ein verteiltes, historisches Touristeninformationssystem, Microfiche)

Berufliche Tätigkeit:

2003 - 2007 Professor für Angewandte Informatik/Geoinformatik an der Fachhochschule Mainz

Seit Oktober 2007 Professor für Geographie an der Universität Bonn



Foto: Löffler

Prof. Dr. J. Löffler in Norwegen beim
Aufbau einer Klimastation

Regen eine Klimastation zusammenschraube, bin ich anschließend erholt.

Sie sind jetzt Professor an einem deutschen Spitzeninstitut. War das schon immer Ihr Wunsch oder was wollten Sie als kleiner Junge werden?

Löffler: Ich hatte eine Carrera-Bahn und wollte Rennfahrer werden!

Herr Zipf, was war Ihr Traumberuf als kleiner Junge?

Zipf: Wissenschaft hat mich schon in der Schule fasziniert, insbesondere auch das Entdecken alter Kulturen seitens der Archäologen. Noch früher war es eher die Arbeit in Natur und mit Tieren wie bei Landwirt oder Förster.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute hier an der Bonner Universität!

Das Gespräch mit den Professoren Löffler und Zipf führten Andrea Frei und Manfred Nutz.

2 Ernennung von Honorarprofessoren

Von Claus-Christian Wiegandt

Am 20. Dezember 2006 hatten die Herren Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann und Prof. Dr. Thomas Zumbroich zu einer kleinen Feierstunde in den Roten Saal unseres Instituts eingeladen. Sie waren beide am 11. Dezember 2006 vom Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Prof. Dr. Matthias Winiger zu Honorarprofessoren am Geographischen Institut ernannt worden. Mit der kleinen Feierstunde haben sich die beiden neuen Honorarprofessoren noch einmal dem gesamten Kollegium des Instituts vorgestellt und sich für das Vertrauen, das ihnen das Institut und die Fakultät mit der Ernennung zum Honorarprofessor entgegen gebracht hat, bedankt.

Bis zur Ernennung zu Honorarprofessoren war es für beide Kandidaten ein langer Weg. Zwei eigene Berufungsverfahren waren erforderlich, die fast zwei Jahre gedauert haben. So begann das Verfahren für beide Kandidaten mit einer Vorlesung bereits im Sommersemester 2005 und einer Seminarstunde im Wintersemester 2005/06, in der sie sich einer kritischen Prüfung durch eine eigene kleine Kommission des Instituts unterziehen mussten. Erst nach dieser Vorprüfung wurden die offiziellen Berufungsverfahren eingeleitet, in dem unter anderem für die beiden Kandidaten zwei externe Gutachten eingeholt wurden. So bescheinigten Herr Prof. Hartmut Leser aus Basel und Herr Prof. Ludwig Ellenberg aus Berlin Herrn Erdmann sowie die Herren Prof. Harld Zepp aus Bochum und Prof. Heinz Patt aus Essen Herrn Zumbroich die wissenschaftlichen, praktischen und auch menschlichen Qualitäten, jeweils den Titel eines Honorarprofessors führen zu können. Diesem Urteil hat sich dann die Fakultät angeschlossen.

Mit Herrn Erdmann gewinnt das Institut einen versierten Praktiker, der seit 1988 beim Bundesamt für Naturschutz in Bonn beschäftigt ist und hier inzwischen das Fachgebiet „Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Tourismus und Sport“ leitet.

Foto: Friederike Pauk



Prof. Erdmann und Prof. Zumbroich

Herr Erdmann ist bereits vor seiner Ernennung zum Honorarprofessor regelmäßig Lehrbeauftragter am Institut gewesen. Auf diese Weise war er bereits 18 Jahre auf der Schnittstelle zwischen Hochschule und Bundesverwaltung wissenschaftlich im Bereich des Naturschutzes tätig. In dieser Zeit hatte er in vorbildlicher Weise seine berufliche Praxis mit der universitären Forschung verknüpft.

Auch Herr Zumbroich ist dem Geographischen Institut bereits seit seinem Studium eng verbunden. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Velbert hat er sich 1990 selbstständig gemacht und beschäftigt sich seitdem in seinem Unternehmen mit der Planung und der Beratung im Umweltschutz. Herr Zumbroich arbeitet an der Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung. Er initiiert und bearbeitet hier Forschungsprojekte auch in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn.

In Zukunft werden die Studierenden unseres Instituts in der Lehre weiterhin von den praktischen Erfahrungen der beiden neuen Honorarprofessoren profitieren können. Aber auch für die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts sind die beiden neuen Kollegen eine große Bereicherung. So eröffnen sie auf vielfältige Weise den Kontakt zur außeruniversitären Praxis

und ermöglichen eine neue Qualität der Reflexion des eigenen wissenschaftlichen Betriebs. Das Institut freut sich deshalb auf die weitere Zusammenarbeit mit ihren beiden neuen Honorarprofessoren Dr. Karl-Heinz Erdmann und Dr. Thomas Zumbroich.

Curriculum Vitae von Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann

Geboren am 8. April 1956 in Bonn



1978 Abitur

1979 – 1988

Lehramt-Studium der Geographie, Evangelischen Theologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Bonn

Seit 1988:

am Bundesamt für Naturschutz tätig (ehemals Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie)

1996:

Promotion im Fach Geographie mit der Dissertation zum Thema „Untersuchung zur Boden-erosion im südlichen Nordrhein-Westfalen“

Heute:

ausgewiesener Experte im Bereich Naturschutz im Rahmen der wissenschaftlichen Politikberatung des BMU durch das BfN (Leiter des Fachgebiets „Gesellschaftliche und rechtliche Grundlagen des Naturschutzes“)

Seither 21 Lehraufträge am Geographischen Institut und Organisation von 9 Ringvorlesungen, mehrere Exkursionen (Asien, Kaukasus)

Leiter des DGfG Arbeitskreises „Geographie und Naturschutz“

Curriculum Vitae von Prof. Dr. Thomas Zumbroich

Geboren am 2. Mai 1959 in Bonn

1979 Abitur

1979 – 1986:

Diplom-Studium Geographie an der Universität Bonn

1991:

Promotion im Fach Geographie mit der Dissertation zum Thema „Die Schwermetallbelastung ausgewählter Talsperren und ihrer Wassereinzugsgebiete im Oberbergischen Land – Vergleichende Untersuchungen zum Eintrag von Cu, Fe, Mn, Pb und Zn in aquatisch-terrestrische Ökosysteme eines ehemaligen Erzbergbaubesieles“

1987 – 1992:

Technischer Angestellter im Amt für Stadtentwicklung und Umweltschutz bei der Stadtverwaltung Velbert



Seit 1989:

selbständig, heute heißt die Firma ZUMBROICH GMBH & CO.KG (Planung und Beratung im Umweltschutz und Erstellung von Ausstellungen und Printmedien sowie zur Entwicklung von EDV-Software, Datenbanken und GIS-Anwendungen)

Seither 13 Lehraufträge am Geographischen Institut, Betreuung von Abschlussarbeiten, außerdem eine Vielzahl von anderen außeruniversitären Weiterbildungsveranstaltungen

3 Einführung

Bachelorstudiengang und Mentorate

Von Tobias Metz

Mit dem Wintersemester 2007/08 hat am Geographischen Institut eine neue Zeitrechnung begonnen. In der Bologna Erklärung 1999 haben 29 Bildungsminister europäischer Nationen die Absicht festgehalten einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum bis 2010 zu schaffen. Hauptziele sind die Förderung von Mobilität, internationaler Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit. Dazu ist eine Reform der bisherigen Studiengänge vorgesehen. Das Geographische Institut der Universität Bonn hat deshalb als Ersatz der Studiengänge Diplom und Magister zum Oktober 2007 den Studiengang „Bachelor der Geographie“ eingerichtet, dem in ca. zwei Jahren der konsekutive Studiengang „Master der Geographie“ folgen soll. Mit diesen beiden Studiengängen wird den Anforderungen der heutigen Zeit nach einer noch stärkeren Praxis und Berufsorientierung im Rahmen einer verbesserten Betreuung Rechnung getragen werden. Für diese bessere Betreuung der Studienanfänger steht das Mentorenprogramm des Geographischen Instituts.

Die Studienanfänger kommen in der Regel direkt von der Schule an die Universität und sind mit einer vollkommen anderen Art von Lernen und Veranstaltungen konfrontiert. Gerade zu Beginn fällt es deshalb schwer den Überblick zu behalten. „Nicht verzagen deinen Mentor fragen“, so heißt die Losung am hiesigen Geographischen Institut. Mit dem Mentorenprogramm wurden den Bachelor-Studenten Betreuer zur Seite gestellt, die in der Regel vor kurzem erst ihr Studium abgeschlossen haben und somit noch eine Nähe zum Studium und den Problemen von Studierenden aufweisen können.

Die Mentoren waren in den vergangenen zwei Semestern jedoch mehr als nur Ansprechpartner bei Problemen für die Studierenden gewesen. In einer wöchentlich stattfindenden Kleingruppensitzung wurden wichtige methodische Kenntnisse für das Geographiestudium vermittelt, die von Arbeits- und Lerntechniken über

Zeitmanagement bis zu Literaturrecherche reichten. Des Weiteren wurden Ringvorlesungen veranstaltet, die ein weites Spektrum von praktischen Informationen zur Prüfungsanmeldung, zum Studium im Ausland oder Informationen zum Arbeitsmarkt für Geographen abdeckten. Da Praktika heutzutage wichtiger

Studierende nutzen während der Praktikumsbörse die Möglichkeit zum Gespräch mit den Ausstellern



denn je sind, wurde von dem Mentorenprogramm auch eine Berufs- und Praktikumsbörse im Sommersemester 2008 ins Leben gerufen. Hier konnten diverse Unternehmen, Institutionen und die Studierenden sich im Hinblick auf zukünftige Praktika oder sogar Anstellungen beschnuppern. Zudem informierten Referenten aus der Praxis über einzelne Berufsfelder für Geographen. Zusätzlich gab es noch ein Erfahrungscafé, wo ältere Semester über ihre Praktikumserfahrungen befragt werden konnten – Insgesamt konnte die Berufs- und Praktikumsbörse mit über 400 Besuchern aus ganz NRW und den angrenzenden Bundesländern eine sehr gute Bilanz ziehen.

Selbst gestecktes Ziel des Mentorenprogramms ist es in zwei Semestern die Studierenden mit dem methodischen Handwerkszeug auszustatten, das ihnen helfen soll, ihr gesamtes Bachelorstudium möglichst gut zu absolvieren. Deshalb bekamen die Studie-



Foto: T. Metz

Alexandra Wolters, National Geographic, informiert über die Chancen für Geographen im Berufsfeld Medien.

renden im Sommersemester 2008 u.a. auch die Möglichkeit in zwei Computerkursen zu Textverarbeitung und Tabellenkalkulation ihre Kenntnisse auch im Hinblick auf Haus-, Projekt- und Bachelorarbeiten zu erweitern. Früh übt sich...

Im Rückblick auf das letzte Hochschuljahr kann durchaus festgehalten werden, dass sich

die Qualität des Studiums der Geographie am Geographischen Institut der Uni Bonn, durch die verbesserte Betreuung der Studienanfänger durch das Mentorenprogramm, noch weiter gesteigert hat. In Zukunft ist geplant, dieses Erfolgskonzept modifiziert fortzuführen und im Optionalbereich des Bachelorstudiums zu verankern.

4 M.Sc. Katastrophenvorsorge und -management (KaVoMa)

Von Holger Voß

Zum Wintersemester 2006/2007 startete nach erfolgreicher Akkreditierung durch AQAS e.V. der weiterbildende Masterstudiengang Katastrophenvorsorge-Katastrophenmanagement (KaVoMa) zum ersten Mal mit 18 Teilnehmern. Bei KaVoMa handelt es sich um einen Fernstudiengang, welcher berufsbegleitend über vier Semester angeboten wird. Die Inhalte werden in einer Kombination aus Präsenz- und Selbstlernphasen, welche sich u.a. auf die eLearning-Plattform „eCampus“ der Universität Bonn stützen, vermittelt. Für den Studiengang haben die Universität Bonn und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe BBK einen Kooperationsvertrag geschlossen. Aus der Universität Bonn sind Dozierende der Mathematisch - Naturwissenschaftlichen Fakultät, besonders der Geowissenschaften, der Landwirtschaftlichen und der Medizinischen Fakultät beteiligt. Des Weiteren lehren Dozierende der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz und externe Partner. Durch diese Kooperation findet zum ersten Mal eine ganzheitlich, d.h. Gleichgewichtung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen, der gesellschaftswissenschaftlichen und der operativen Aspekte, ausgerichtete akademische Ausbildung im Bereich der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenmanagements in Deutschland statt.

Ziel von KaVoMa ist es, durch die Kombination von Schlüsselkonzepten zu einer nachhaltigen Katastrophenvorsorge und einem nachhaltigen Katastrophenmanagement, Techniken der partizipatorischen Risiko-, Gefahren- und Vulnerabilitätsanalyse, Basiskenntnisse in

planerischen Aspekten, und der Humanitären Hilfe und des internationalen Rechts, den Studierenden zu einem Generalisten mit vertieftem Fachwissen auf dem Gebiet der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenmanagements auszubilden. Der Studiengang reagiert damit auf einen Bedarf an Absolventen mit wissenschaftlicher Expertise und fundiertem Planungs- und Organisationswissen. Angesprochen werden gezielt Berufstätige in der öffentlichen Verwaltung, aus den Katastrophenschutz- und Katastrophenhilfeorganisationen und z.B. Sicherheits- und Gewässerschutzbeauftragte aus Industrie und Gewerbe. Der Studiengang steht aber auch Bewerbern aus anderen, verwandten Sektoren offen, die sich auf ihrem Fachgebiet weiter qualifizieren wollen. Die endgültige Eignung und Zulassung wird durch ein zweistufiges Auswahlverfahren (Klausur, Gespräch) festgestellt.

Das KaVoMa-Curriculum wird durch die Schwerpunkte:

- Grundlagen, Begriffe und Methoden in den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Katastrophenvorsorge und Management
- Vertiefungsmöglichkeiten in Public Health und Katastrophenpsychologie, Risikoanalyse und Krisen- und Risikokommunikation und Arbeitsweisen des Katastrophenmanagements
- Möglichkeiten der Spezialisierung in einem Wahlpflichtbereich (z.B. zu Starkniederschläge und Hochwasserereignissen, gravitative Massenbewegungen und Lawinen, Erdbeben und Tsunamis, Epidemien, Kritischen Infrastruktura-

ren) und im Arbeitsfeld „Politik, Gesellschaft und Umwelt“

- Projektseminar zum Thema „Krisen- und Sicherheitsmanagement“ und

- durch die Masterarbeit

gegliedert.

Die Leitung und Organisation des Studienganges werden durch Prof. Dr. R. Dikau und H. Voß geleistet.



Eröffnungsveranstaltung KaVoMa am 29. September 2006 in der Universität Bonn

Kontakt über:

Dipl.-Geograph Holger Voß
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn
Tel.: 0228 / 73-7480
Email: voss@geographie.uni-bonn.de

Prof. Dr. Richard Dikau
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn
Tel.: 0228 / 73-7234
Email: r.dikau@geographie.uni-bonn.de

5 Uni im Freien

Die Raumnot der Geographen

Von Klaus Greve

Geographen führten Anfang Juni 2008 Lehre im Freien, nämlich auf dem Bonner Münsterplatz, durch. Hier sind die Hintergründe und Informationen zu dieser bisher einmaligen Protestaktion an der Bonner Universität

Der Raum ist die wichtigste Untersuchungskategorie für die Geographie. Im Geographischen Institut der Universität Bonn bildet der Raum, genauer: fehlender Raum auch das größte praktische Problem. Drangvolle Enge zeichnet das Institut aus: In Büros, die für zwei Nachwuchswissenschaftler gedacht sind, teilen sich bis zu fünf Forscher im Schichtbetrieb die Schreibtische. Jede Nische des Gebäudes ist vollgestopft mit Sammlungen und wissenschaftlicher Ausrüstung. Neue Forschungsprojekte sind bewilligt, neue Mitarbeiter könnten eingestellt werden, doch es gibt keine Räume in ausreichender Zahl. Der Lehrbetrieb nutzt Hörsäle und Seminarräume von 8 Uhr morgens bis 22 Uhr abends – und trotzdem reicht der Platz nicht aus. Der Lehrbetrieb würde zusammenbrechen, wenn Studierende und Hochschullehrer nicht akzeptieren würden, dass Seminarräume weit überbelegt werden und immer mehr Lehrveranstaltungen in die vorlesungsfreie Zeit verlegt werden.

Nur 49% des benötigten Raums stehen den Geographen zur Verfügung. Zu diesem Ergebnis kam eine unabhängige Untersuchung bei der Aufstellung des Hochschulstandortentwicklungsplans der Universität Bonn. Auch andere Uni-Institute haben Raumprobleme, doch kaum eines im gleichen Maße wie die Geographie.

Dabei ist die Geographie in Bonn kein Orchideenfach. Im Gegenteil: Mit 17 Professoren und rund 1.600 Studierenden handelt es sich um eines der größten Fächer in Bonn und das größte Geographische Institut im deutschsprachigen Raum. Und dies sehr erfolgreich: In allen Hochschulranking der letzten Jahre hat das Geographische Institut immer einen Spitzenplatz besetzt, zuletzt jeweils Platz 1 im CHE- (Centrum für Hochschulentwicklung)



Foto: F. Pauk

und im Focus-Ranking.

Der Erfolg aber ist die Ursache des Raumproblems: Die Professoren sind außerordentlich erfolgreich im Einwerben von Forschungsmitteln. Im Schnitt der letzten Jahre hat jeder der Professoren Drittmittel eingeworben, die es ihm ermöglichen, drei zusätzliche Nachwuchswissenschaftler einzustellen. Doch es fehlt der benötigte Raum zum Arbeiten. Denn Büroraum und Labore dürfen aus Forschungsmitteln nicht finanziert werden, sondern müssen von der Universität bereit gestellt werden.

Gleichzeitig zieht das Institut Studierende höherer Fachsemester nach Bonn. Diese kompensieren die Bonner Studienabbrecher bei weitem, so dass die höheren Semester nahezu genauso stark besetzt, wie die Anfangssemester. Im Hauptstudium aber müssen sich die Studierenden spezialisieren, ein breites Angebot an Seminaren belegen und in kleineren Seminargruppen lernen. Dafür werden viele Seminarräume benötigt. Im Rahmen der Akkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge im Jahr 2007 kam die Expertenkommission zu dem Ergebnis, dass die Raum-



ausstattung der Geographie nicht ausreicht, um die Studiengänge zu betreiben und forderte ein Konzept zur Lösung des Problems.

Um die größte Not zu lindern benötigt das Geographische Institut sofort etwa 500qm Bürofläche und mindestens einen zusätzlichen Seminarraum. Bereits genehmigte, aber noch nicht angelaufene Forschungsprojekte erfordern weitere 300 qm Bürofläche recht kurzfristig. Um den Lehrbetrieb im anlaufenden Masterstudiengang zu sichern, ist ein weiterer Seminarraum erforderlich.

Eine Lösung dieser Probleme ist in Sicht: Ein Seminargebäude wenige Schritte entfernt (Meckenheimer Allee 176) steht leer und soll so umgebaut werden, dass die Raumprobleme der Geographie gelöst werden. Allerdings werden die Bauarbeiten ca. drei Jahre dauern und haben noch nicht einmal begonnen. Das Gebäude steht seit 2002 leer, Mittel zum Umbau des Gebäudes standen bereits 2003 im Rahmen der Hochschulbauförderung des Bundes zur Verfügung. Sogar die Umbauplanung ist abgeschlossen – trotzdem gab es bis Juni

2008 keinen Zeitplan zum Baubeginn oder zur Fertigstellung des Gebäudes. Und es gab auch keinen Plan, wie die Probleme zur Fertigstellung des Gebäudes in drei oder mehr Jahren gelöst werden sollen.

Nach der Protestaktion der Studierenden „Uni im Freien“ kam dann Bewegung in die Raumverhandlungen mit der Universität. Nach vielen Besichtigungsterminen, Verhandlungen mit den beteiligten Verwaltungseinheiten an der Universität kann im April 2009 endlich ein Objekt in der Brühler Straße bezogen werden. Nicht nur ca. 30 Arbeitsplätze für Geographen, auch genauso viele Arbeitsplätze für Pharmazeuten und noch weitere „Verfügmassse“ für andere Fächer stehen dort jetzt bereit. Dadurch wird die Arbeitssituation für die Betroffenen deutlich besser und es können zwei bisherige Projekträume im Haupthaus der Geographie zu dem dringend benötigten 6. Übungsraum umgebaut werden. Die Arbeiten hierfür haben bereits begonnen. Es war ein langer und steiniger Weg – aber es hat sich gelohnt!

6 Tag der Geographie 7. Juli 2007

Von Andrea Frei

Die Verabschiedung der Absolventen des Geographischen Instituts war schon immer ein besonderes und feierliches Ereignis. Nachdem vor vier Jahren das Bonner Universitätsfest mit einer Hauptveranstaltung auf der Hofgartenwiese eingeführt wurde, haben die Geographen einen guten Weg gefunden.

*Die ALUMNI des
Geographischen
Instituts beim
„Schwofen“*



Foto: W. Schmiedecken

Wie in jedem Jahr fand am Spätnachmittag des Bonner Universitätsfestes am 7. Juli 2007 die Verabschiedung der Absolventen im Geographischen Institut statt. Auf Wunsch vieler Absolventen wurde diese langjährige Tradition trotz Hauptveranstaltung auf der Hofgartenwiese wieder aufgenommen, in einem kleinen individuellen Rahmen den Studienabschluss an *seinem* Institut mit Familienangehörigen und Freunden zu feiern. Rund 50 Absolventen aus dem vergangenen Jahr fanden sich mit ihren Angehörigen und Freunden gegen 17 Uhr im Geographischen Institut ein.

Herr Prof. Dr. Gernot Grabher begrüßte als Vorsitzender des Diplomprüfungsausschusses alle Anwesenden. Wie vielfältig das Betätigungsfeld von Geographen ist, konnte Andreas Schweitzer beweisen. Der Diplom-Geograph hielt den Festvortrag zum Thema „UNESCO-Weltkulturerbe - Motor oder Bremse der Stadtentwicklung in Köln?“. Außerdem hatten weitere 18 Absolventen Poster über ihre Abschlussar-

beiten angefertigt, die in einer Ausstellung im Hauptflur des Gebäudes gezeigt wurden. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Bonner Saxophon Ensemble, geleitet von Arnulf Marquardt-Kuron, der -wie kann es anders sein- ebenfalls ein ALUMNI des Geographischen Instituts ist. Ein Sektempfang im Roten Saal beendete die feierliche Verabschiedung und bot noch Möglichkeiten zu vielen Gesprächen mit Dozenten und ehemaligen Kommilitonen.

Aber „Tag der Geographie“ bedeutet nicht nur die Verabschiedung des letzten Abschlussjahrganges, sondern bietet auch immer die Möglichkeit, alle ALUMNI wiederzutreffen. Diese fanden sich ebenfalls zahlreich am Spätnachmittag im Institut ein, um bei schönem Wetter im Innenhof bei Bier und Würstchen alte und neue Geschichten auszutauschen.

Es ist ein schöner Brauch, den Kontakt zwischen den Absolventen und dem Geographischen Institut zu pflegen. Um dies zukünftig in einem entsprechenden Rahmen veranstalten zu können, hat sich das Institut dazu entschlossen, zu den Ehemaligentreffen in einem Abstand von fünf Jahren einzuladen. Die nächsten Treffen finden statt 2010, dann 2015, 2020...

Über das ALUMNI-Portal der Universität Bonn können Absolventen kostenlos den Kontakt zu ihrem Institut halten, einfach anmelden unter:

www.alumni.uni-bonn.de



Foto: W. Schmiedecken

Das Bonner Saxophon Ensemble

7 Der ABC/J-Prozess

Von Klaus Greve

Der Forschungsraum ABC/J (Aachen, Bonn, Cologne, Jülich) verfügt über eine bemerkenswert große Anzahl von Professuren und Forschungsgruppen in fast allen Bereichen der Geowissenschaft. Das damit verbundene Potenzial zu heben ist Aufgabe eines gemeinsamen Profilbildungsprozesses der drei Universitäten und des Forschungszentrums in Jülich. Die Rektorate der RWTH Aachen und der Universitäten Bonn und Köln sowie des Direktoriums des Forschungszentrums Jülich haben am 18. Mai 2007 einen Arbeitsauftrag zur Konzeptbildung und Evaluation der Geowissenschaften erteilt. Dabei standen folgende Grobziele im Mittelpunkt:

1. Alleinstellungsmerkmale und Konzepte für mögliche gemeinsame Schwerpunktbildungen zu erarbeiten (bis 15. Mai 2008).
2. Die Informationen und Konzepte werden Grundlage für eine externe Evaluation der Geowissenschaften i.w.S. des Forschungsraumes ABC sein, die bis Ende Wintersemester 2008/2009 abgeschlossen sein soll.
3. Die Evaluationsergebnisse werden Grundlage für die koordinierte Weiterentwicklung der Geowissenschaften im Forschungsraum ABC sein.

Der Arbeitsauftrag vom 18. Mai 2007 wurde in einem Operationalisierungsplan umgesetzt, der mehrere Komponenten enthielt. Dabei wurden auf verschiedenen Ebenen Arbeitsgruppen gebildet, deren Ergebnisse „bottom-up“ und „top-down“ kommuniziert wurden.

Die Lenkung des Prozesses oblag der Koordinationsgruppe, die aus folgenden Personen zusammengesetzt ist:

Leitung und Koordination:

- Prof. Dr. R. Dikau (Geographisches Institut, Universität Bonn)
- Dipl. Geogr. H. Voß (Geographisches Institut, Universität Bonn)

RWTH Aachen:

- Prof. Dr. P. Kukla (Geologisches Institut, Sprecher der Fachgruppe Geowissenschaften und Geographie, RWTH Aachen)
- Prof. Dr. F. Lehmkuhl (Geographisches Institut, RWTH Aachen)
- J. Protze, M. A. (Geographisches Institut, RWTH Aachen)

Universität Bonn:

- Prof. Dr. W. Amelung (Leiter der Abteilung Bodenwissenschaft im Institut für Nutzpflanzenwissenschaft und Ressourcenschutz INRES, Universität Bonn)
- Prof. Dr. N. Froitzheim (Steinmann Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie, Vorsitzender Fachgruppe Erdwissenschaften, Universität Bonn)
- Prof. Dr. T. Kötter (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geodäsie und Geoinformation IGG, Universität Bonn)
- Prof. Dr. C. Simmer (Meteorologisches Institut, Vertreter der Fachgruppe Erdwissenschaften, Universität Bonn)

Universität Köln:

- Dr. P. Hofmann (Institut für Geologie und Mineralogie, Universität Köln)
- Prof. Dr. F. Kraas (Geographisches Institut, Universität Köln)
- Prof. Dr. M. Melles (Institut für Geologie und Mineralogie, Universität Köln)

Forschungszentrum Jülich:

- Prof. Dr. H. Vereecken (Leiter des Institut Agrosphäre im Institut für Chemie und Dynamik der Geosphäre des Forschungszentrums Jülich)
- Prof. Dr. A. Wahner (Leiter des Institut Troposphäre im Institut für Chemie und Dynamik der Geosphäre des Forschungszentrums Jülich)

Der vorgelegte Bericht umfasst folgende Dokumente:

1. Sachstandsdarstellungen (Selbstreport) des Standortes RWTH Aachen
2. Sachstandsdarstellungen (Selbstreport) des Standortes Universität Bonn
3. Sachstandsdarstellungen (Selbstreport) des Standortes Universität zu Köln
4. Auszug aus dem aktuellen PoF-Bericht des Forschungszentrums Jülich
5. Zukunftskonzept des Geoverbundes ABC/J
6. Curriculum Vitae der Professoren (inkl. Publikationslisten)

Das Zukunftskonzept des Geoverbundes ABC/J folgt einem zweistufigen Ansatz, der a) die Formulierung von Forschungsleitthemen und b) die Entwicklung von Integrativen Forschungsprogrammen beinhaltet. Während die Forschungsleitthemen forschungsstrategischen Zielen folgen, wird in den Integrativen Forschungsprogrammen ein programmatischer Rahmen aufgespannt, in dem koordinierte Forschungsvorhaben entwickelt werden.

Folgende Forschungsleitthemen werden formuliert:

• Evolution der Erde und des Lebens

Dieses Forschungsleitthema beschreibt geowissenschaftliche Grundlagenforschung. Es geht um die Entwicklung der Erde seit ihrer Entstehung und ihre Differenziation in Kern, Mantel, Lithosphäre, Hydrosphäre und Atmosphäre. Diese Prozesse ermöglichten die Entwicklung der Erde zum bewohnten Planeten. Sie steuerten die Formung der Erdoberfläche durch die gekoppelten Stoffkreisläufe des Erdinneren, der Hydrosphäre und Atmosphäre. Es geht damit um die Entwicklung des Lebens in Abhängigkeit vom geologischen Geschehen, wie sie in der paläontologischen Überlieferung aufgezeichnet ist. Zentral ist dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftlern der verschiedenen Disziplinen.

• Umweltdynamik und Atmosphäre im Globalen Wandel

Seit seiner Entstehung befindet sich das dynamische System des Planeten Erde im permanenten Wandel. In den letzten Jahrhunderten

hat sich unter dem Einfluss des Menschen Art und Geschwindigkeit des Wandels in wesentlichen Teilen des Systems Erde soweit beschleunigt, dass direkte globale und regionale Auswirkungen dieser Veränderungen und daraus resultierende Bedrohungen für den Lebensraum der Menschheit bereits in der Lebensspanne einer Generation erfahrbar werden. Im Rahmen dieses Leitthemas soll ein disziplinenübergreifendes Verständnis des Umweltsystems erarbeitet werden, um auf dieser Grundlage Optionen für zukünftiges Handeln zu entwickeln.

• Terrestrische Systeme und Georessourcenmanagement

Georessourcen (Energie, Rohstoffe, Materialien, Wasser, Boden, Luft) bilden die entscheidenden natürlichen Lebensgrundlagen der menschlichen Gesellschaften und ihrer Ökonomie. Verbrauch, Sicherung und Management dieser Ressourcen werden deshalb das vorrangige globale Thema in diesem Jahrhundert sein. Das Ziel besteht darin, Zukunftskonzepte für die sozial und ökonomisch vertretbare Nutzung von Ressourcen zu erarbeiten und die daraus resultierenden Folgen und Risiken aufzuschlüsseln. Dies beinhaltet die Analyse der Zusammenhänge zwischen den Prozessen und Eigenschaften der terrestrischen Systeme, den Nutzungsinteressen im Kontext von Rohstoffgewinnung, Grundwasser- und Bodennutzung und den damit verbundenen Veränderungen, insbesondere in der Hydro- und Biosphäre.

• Risiko und Risikoregulierung

Risiken sind für die modernen Gesellschaften zu einem zentralen Leitthema geworden. Unter Risikogesichtspunkten bilden die Folgen von Erdsystemprozessen (z.B. Erdbeben), Ressourcenverknappung und -zerstörung (z.B. Wassermangel) oder der Klimawandel Konfliktkonstellationen, die Entscheidungen erfordern, um Risikoverminderungen durch ein intelligentes Risikomanagement zu erreichen. Diese Entscheidungen müssen auf Basis dedizierter erd-, gesellschaftlich- und wirtschaftswissenschaftlicher Grundlagenforschung und in Risikodiskursen entwickelt werden, welche alle Facetten der Risikoregulierung im Sinne von „risk governance“ beleuchten und die Akteure in Regierungen, Ökonomie, Wissenschaften und Zivilgesellschaft einschließen.

Folgende Integrative Forschungsprogramme werden formuliert:

• Landoberflächen, Untergrund und Klima: Interaktionen und Adaptation

Die Kopplung der biogeophysikalischen Kompartimente des Erdsystems von Landoberfläche, Untergrund und Atmosphäre manifestiert sich in den Interaktionen von Wasser-, Stoff- und Energieflüssen. Diese Interaktionen sind durch vielfältige Phasenwechsel und extreme Skalensprünge an den ineinander greifenden Grenzflächen, aber auch innerhalb der Kompartimente nur teilweise verstanden. Die zukünftige Bearbeitung dieses Problemkomplexes muss insbesondere berücksichtigen, in welcher Weise und in welchem Umfang globaler Klimawandel und regionale Landnutzungsänderungen diese Interaktionen verändern. Dabei können neben offensichtlichen Eingriffen auch schleichende Zustandsänderungen im Geosystem die gekoppelten Wasser-, Stoff- und Energieflüsse beeinflussen und die Resilienz des Gesamtsystems gefährden.

• Risiken in intensiv genutzten Regionen

Das Integrative Forschungsprogramm „Risiken in intensiv genutzten Regionen“ will die Fokussierung auf punktuelle und spektakuläre Risiken überwinden und stattdessen eine langfristige und integrative Risikoforschung betreiben. Diese Forschung muss sich auf einen breiten Risikobegriff stützen. Bei der Ausrichtung auf „normale“ Risiken, die sich in einer Region aggregieren und in Wechselwirkung stehen können, konzentriert sich das Forschungsprogramm auf Agglomerationen, so dass neben urbanen und suburbanen Räumen auch land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen betrachtet werden können.

• Städte unter Stress

Städte sind Mosaik unterschiedlichster Gesellschaften sowie Knotenpunkte komplexer und globaler wirtschaftlicher Verflechtungen. In ökologischer, ökonomischer, sozialer und politischer Hinsicht stehen die Städte unter extremem Stress. Ihre Dynamik und Steuerungsstrategien unterscheiden sich aufgrund der gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Systeme, ihres wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungsstandes sowie der naturräumlichen Gegebenheiten. Das Integrative Forschungsprogramm „Städte unter Stress“ zielt darauf ab, die hochkomplexen urbanen

Systeme und Wirtschaftsräume interdisziplinär zu analysieren und Handlungsoptionen zu entwickeln.

• Wechselwirkungen zwischen Georessourcen, Umwelt und Gesellschaft

Globale Veränderungen infolge natürlicher Vorgänge und ihrer Verschränkung mit anthropogenen Veränderungen stellen neue Herausforderungen an den nachhaltigen Umgang mit Georessourcen, die auf Grundlage eines auch raumbezogenen System- und Prozessverständnisses behandelt werden müssen. Die zentralen Forschungsfragen lauten: Wie kann die Versorgungssicherheit mit Energie und Rohstoffen für zukünftige Generationen unter klima-/umweltrelevanten und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen gewährleistet werden? In welchen Zeiträumen und mit welchen Mitteln kann die Erschließung neuer Georessourcen (Energie, Rohstoffe, Materialien, Wasser, Landnutzung) gewährleistet werden und wie sind diese in der Folge nachhaltig zu bewirtschaften?

Eine weitere Gruppe von Integrativen Forschungsprogrammen befindet sich im Stadium der Entwicklung.

Diese Themenstellungen weisen keinen ausschließlichen Charakter auf. Sie beschreiben ein in der Forschungsregion ABC/J bestehendes und weiter auszubauendes Spektrum innovativer Forschungsprobleme im System Erde-Mensch.

8 Junge Uni

Geographie für Kids und Jugendliche

Von Manfred Nutz

Die Universität Bonn hat ein umfassendes Programm aufgelegt, um die Universität für die allgemeine Öffentlichkeit zu öffnen. Hierbei spielen auch Kinder und Jugendliche eine große Rolle, die einen Einblick in die Wissenschaft und die Universität bekommen sollen.

An diesen Aktivitäten beteiligt sich das Geographische Institut alljährlich aktiv und geht darüber hinaus in Schulen und auf Ausstellungen, wo die Begeisterung für das Fach übermittelt und der Kontakt zu potenziellen Studierenden aufgebaut werden kann. Denn um sich für Wissenschaft zu begeistern, muss man kein Student sein. Die Angebote der „Jungen Uni“ richten sich an alle, die Forschung spannend finden, gerne mitdenken, sich für neue Erkenntnisse interessieren oder bloß ins bunte Uni-Angebot hineinschnuppern möchten.

Für die Kids bis 12 Jahre

Die Kinderuni an der Universität Bonn ist mittlerweile ein Klassiker für die Nachwuchsstudis in der Region geworden. Im März 2008 beteiligte sich das Geographische Institut an einer Sonderveranstaltung der Kinderuni und der Bouvier Universitätsbuchhandlung. Anlass war das Erscheinen des Felix-Weltatlas, der von der Autorin und Erfinderin der Felix-Figur, Annette Langen, vorgestellt worden ist. Eine kinderkartographische Einführung in das Entstehen von Karten und den Charakter von Atlanten bot in der Veranstaltung Prof. Dr. Manfred Nutz an.

„Wie bekommt man die Erde platt“ war der Staffeltab, den A. Langen von M. Nutz übernahm um, mit dem Hasen Felix und den über 300 Kindern auf Weltreise zu gehen.

Die regelmäßigen kleinen Besucher erhalten am Semesterende ihr Kinderuni-Diplom von Rektor Prof. Dr. M. Winiger persönlich überreicht.



Rektor Prof. Dr. M. Winiger gratuliert mit dem Kinderuni-Diplom

Die jüngeren Jahrgänge sind seitens der Geographie aber nicht nur in der Universität angesprochen worden. So entwickelt sich auch der „Forschertag“ an der städtischen Gemeinschaftsgrundschule Löwenburgschule in Bad Honnef zu einer festen Einrichtung. Dozenten und Studenten der Universität Bonn unterrichten an diesem Tag die Kinder in der Schule. Zum Beispiel lernen die Kinder Wissenswertes über die Jahresringe von Bäumen (Dr. B. Neuwirth), führen Versuche zur Wetterbeobachtung durch (W. Schmiedecken) und auch die Satellitenerkundung von Bad Honnef war schon ein Thema (Dr. K. Voss).

Die Jugendlichen zwischen 13 und 16 Jahren

Für Jugendliche öffnet ein neues Angebot der „Jungen Uni“ die Universitätspforte. Im Rahmen der „Wissenschaftsrallye Bonn-Poppelsdorf“ lernen die Kids an einem Samstag im Februar eine Reihe von Uni-Instituten kennen, die mit Aufgaben und Experimenten auf sie warten.





Foto: B. Frommann

Prof. Dr. M. Nutz erklärt den Schülern die Stationen im Geographischen Institut.

Am Startpunkt erhält man einen Lageplan und einen „Laufzettel“ und los geht es. An jeder Station sind Aufgaben zu lösen. Anschließend wird der Laufzettel an der jeweils besuchten Station abgestempelt und am Ende gibt es einen Rallyepreis: eine Freikarte für das Deutsche Museum Bonn sowie ein Essen in einer Mensa des Studentenwerks Bonn.

Im Geographischen Institut waren neben einigen länderkundlichen Wissensfragen auch Orientierungen auf der Karte mit Hilfe von geographischen Koordinaten und der Umgang mit dem Kompass gefragt. Praktische Aufgaben mussten abschließend mit dem Anemometer gelöst werden.

Studieninteressierte Oberstufenschüler

Bonner Hochschultage

Die Bonner Hochschultage sprechen jeweils zu Jahresbeginn insbesondere Oberstufenschüler an, die sich schon intensiv über ein mögliches Studienfach informieren möchten. Für eine Woche öffnet die Universität Bonn ihre Tore für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler. Diese sind eingeladen, einen Blick in Institute, Labors und Bibliotheken zu werfen und durch Vorlesungen, Workshops und Führungen den universitären Alltag exemplarisch kennenzulernen.

Das Geographische Institut begrüßte die Interessierten im Alfred-Philippson-Hörsaal und informierte zunächst über die Arbeitsmöglichkeiten von Geographieabsolventen, bevor es um den Aufbau und die mögliche Ausrichtung des Geographiestudiums an der Bonner Universität ging. Exemplarisch stellten anschlie-

ßend einige Arbeitsgruppen ihre Forschungsfelder vor, um die Forschungswirklichkeit zu präsentieren. Einen großen Andrang gab es im letzten Teil des Tages, als die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit hatten, sich die Labore anzuschauen, die Bibliothek zu besichtigen, eine Einführung in die Fernerkundung zu bekommen und die Funktionsweise einer Klimastation vor Ort kennen zu lernen.

Markt der Möglichkeiten

Aber auch außerhalb der Universität werden die Studieninteressierten mit Informationen versorgt. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ in Bornheim - ein Berufsinformationstag für die Schülerinnen des erzbischöflichen Gymnasiums sowie für Schüler der Partnerschule der Ursulinenschule - ist das Geographische Institut alljährlich vertreten. Diese Veranstaltung bietet den Besuchern die Möglichkeit, mit Vertretern von Unternehmen und Organisationen der Region über die eigene berufliche Zukunft zu sprechen. Diese gut besuchte regionale Bil-



Foto: B. Frommann

dungsmesse hat ihren Reiz durch die große Bandbreite der Aussteller, die von ausbilden den Betrieben, über Berufs- und Ständevertretungen bis hin zu Fachhochschulen und Universitäten zwischen Dortmund und Koblenz sowie Siegen und Aachen reichen.

Dr. Hans Riegel-Preis

Mit einem bereits hohen fachlichen Anspruch spricht die Dr. Hans Riegel-Stiftung zusammen mit der Universität Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus den Gymnasien in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis an. Interessierte Verfas-

ser von Facharbeiten der Jahrgangsstufe 12 können sich um den Dr. Hans-Riegel-Preis bewerben. Die Arbeiten werden von Uni-Wissenschaftlern beurteilt und das Gutachtergremium bescheinigt den meisten eingereichten Arbeiten sogar durchaus Hauptstudiumsniveau.

Malte Sauer vom Ernst-Kalkuhl-Gymnasium Bonn reichte eine geographische Facharbeit mit dem Thema „Urbane Entwicklung Lhasas im Laufe der Chinesischen Besatzung (1950 – heute)“ ein und erreichte den ersten Platz. In seiner Arbeit werden nach der kartographischen Analyse auch Parallelen zwischen der Entwicklung des Stadtbildes und den politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Ein abgewogenes Urteil, der große Umfang eigener Recherche und der lebendige sprachliche Stil konnten das Gutachtergremium besonders überzeugen. Shirin Betzler vom Vinzenz-Palotti-Kolleg in Rheinbach konnte sich mit der Facharbeit „The Hutterites – Isolated or Integrated in Today's Canada?“ den zweiten Platz sichern – übrigens nicht die einzige Abhandlung, die komplett in englischer Sprache verfasst worden war. Mit dem dritten Preis zeichneten die Gutachter die Arbeit „Ruheloser Sudan: Warum kein Frieden für die Menschen in Darfur in Sicht ist“ aus. Eingereicht wurde sie



Foto: U. Klopp

Die preisgekrönten Schülerinnen und Schüler aller Fächer (v.l.): Rafael Finck, Regina Nitsche, Isabel Buchsbaum, Julia Kiegelmann, Lena Gappa, Malte Sauer, Tobias Hasenberg und Shirin Betzler.

von Rafael Finck vom Konrad-Adenauer-Gymnasium in Bad Godesberg. Die Preisverleihung fand im August 2008 im Festsaal der Universität statt.

9 Verabschiedung von Prof Dr. Hans Dieter Laux

Von Stefanie Föbker



Foto: F. Pauk

Herr Prof. Dr. Hans Dieter Laux bei seiner Verabschiedung

Nach fast 40 Jahren am Geographischen Institut trat Professor Dr. Hans Dieter Laux mit dem Ende des Wintersemesters 2006/2007 in den Ruhestand. Herr Laux hatte in den Jahren 1961 bis 1968 an der Universität Bonn Geographie und Germanistik studiert. Seit 1968 war er im Institut beschäftigt und hat hier insbesondere das Themenfeld der Bevölkerungsgeographie nachhaltig geprägt. Am 9. Februar 2007 versammelten sich im Hörsaal Mitarbeiter und Studierende des Geographischen Instituts, eine große Zahl ehemaliger Kollegen und Studierender sowie Verwandte und Freunde, um sich zusammen mit Herrn Laux an die vergangenen Semester zu erinnern, ihm für seine geleistete Arbeit und sein großes Engagement zu danken und gemeinsam mit ihm den Eintritt in den neuen Lebensabschnitt zu feiern.

Die beiden langjährigen Kollegen und Freunde Professor Dr. Franz-Josef Kemper (Humboldt-Universität Berlin) und Professor Dr. Günter Thieme (Universität zu Köln) berichteten im Rahmen ihrer Festvorträge aus der Forschungsarbeit von Hans Dieter Laux, in deren Mittelpunkt im Laufe der Jahre ganz unterschiedliche Fragestellungen der Bevölkerungsgeographie standen. Dabei lag der Ausgangspunkt seines Forschungsinteresses nicht in der Bevölkerungsgeographie, sondern in der Agrargeographie. Hans Dieter Laux promovierte 1974 mit dem Thema „Jüngere Entwicklungstypen der Agrarstruktur. Dargestellt am Beispiel des Landkreises Mayen/Eifel“. In der Folgezeit wandte er sich dann unter dem Einfluss seines akademischen Lehrers Wolfgang Kuls zur Bevölkerungsgeographie und widmete sich in seiner Habilitationsschrift der „Bevölkerungsentwicklung preußischer Städte in der Epoche der Hochindustrialisierung“. Seit den 1990er Jahren entdeckte er dann die USA als Forschungsgegenstand für sich und beschäftigte sich, gemeinsam mit seinem Kollegen Thieme, insbesondere mit ethnischen Minderheiten

in Los Angeles.

Als dritter Beitrag zum Programm berichtete Herr Schmiedecken in einem reich bebilderten Vortrag aus den 88 gemeinsamen Semestern mit dem Freund und Kollegen Laux. Im Mittelpunkt stand Hans Dieter Laux Engagement für Hochschulpolitik und Lehre, das durch Zitate und Ausschnitte aus Originaldokumenten, wie Briefen und Sitzungsprotokollen, illustriert wurde. Als besonders bedeutsam für die gemeinsame Arbeit sowie für das Geographische Institut insgesamt erinnerte er außerdem an die Ausrichtung des 51. Deutschen Geographentages 1997 in Bonn.

Herr Laux selbst nutzte die Veranstaltung zu einem Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Hochschule. Sie hat im Laufe seines Berufslebens immer wieder deutliche Veränderungen erlebt. Der Beginn seiner Karriere fiel in die Zeit der 68er Studentenbewegung und war geprägt durch eine Politisierung der Studierendenschaft und ein Aufbrechen alter Strukturen. In der Gegenwart beklagte Herr Laux dagegen das mangelnde politische Engagement der großen Masse der Studierenden und kritisierte eine zunehmende Ökonomisierung der Hochschule. Im Zuge des Strebens nach Exzellenz und der Quantifizierung wissenschaftlicher Leistungen bleibt keine Zeit für universelle Bildung und kritische Diskussionen. Für die Zukunft der deut-



Foto: F. Pauk

Eine langjährige Freundschaft verbindet Hans Dieter Laux und Wolfgang Schmiedecken



Foto: F. Pauk

Ein voll
besetzter
Hörsaal bei der
Verabschiedungs-
feier

schen Hochschule wünscht sich Herr Laux daher eine Entschleunigung des Wissenschaftsbetriebes, eine Stärkung der Lehre und eine Neubewertung der Rolle der Geisteswissenschaften in Universität und Gesellschaft.

Die Feier im Anschluss an die Vorträge führte, wie eine große Familienfeier, die verschiedenen Generationen von Studierenden und Lehrenden zusammen. Sie bot eine Gelegenheit, nicht nur den zu Feiernden, sondern auch viele Bonner Geographinnen und Geographen, die mittlerweile über den Globus verstreut leben, wieder zu treffen, über alte Zeiten zu plaudern und Neuigkeiten auszutauschen. Wie bei einer gelungenen Familienfeier vergingen die Stunden leider viel zu schnell.

Glücklicherweise bleibt Herr Laux dem Geographischen Institut auch im Ruhestand weiterhin erhalten: zum einen mit seiner Expertise, zum anderen – zur besonderen Freude der Studierenden – in der Lehre. So beteiligte sich Hans Dieter Laux, um nur zwei Beispiele zu nennen, im Sommer 2007 aktiv an den verschiedenen Veranstaltungen, die das Geographische Institut zusammen mit der Stadt Bonn im Rahmen der City-Initiative „Ab in die Mitte“ anbot. Im Wintersemester 2007/2008 hielt er eine Vorlesung zum Thema „Deutschland im demographischen Wandel - Prozesse, Ursachen, Konsequenzen“. Das Geographische Institut ist ihm dafür sehr dankbar.

10 Verabschiedung

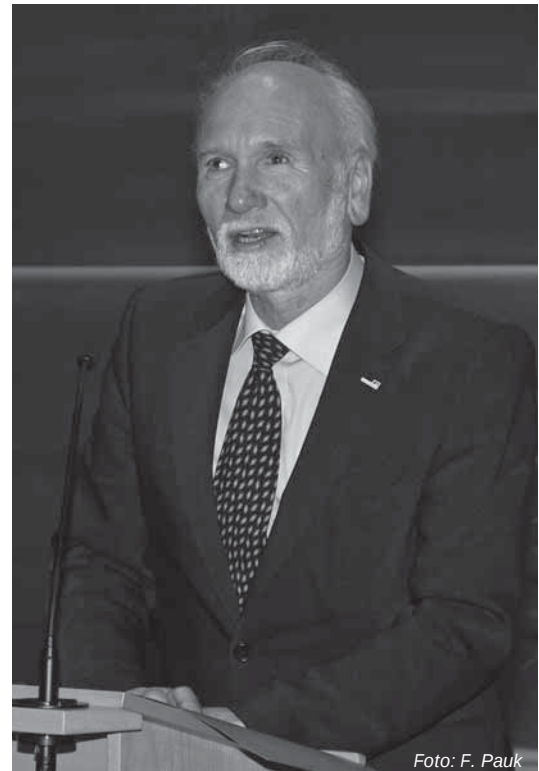
von Akad. Dir. Wolfgang Schmiedecken

Von Peter Wittmann

„Strippenzieher der Extraklasse“ – Universität Bonn verabschiedet Akad. Dir. Wolfgang Schmiedecken

Mehr als 250 Gäste kamen am 25. April zur Verabschiedung von Wolfgang Schmiedecken aus dem aktiven Dienst im Geographischen Institut der Universität Bonn zusammen. Vertreten war – natürlich – nicht nur das Institut, sondern auch die Universitätsverwaltung, das Rektorat, die Geographischen Verbände, viele Weggefährten von früher und heute. Akad. Dir. Wolfgang Schmiedecken, von Freunden und Kollegen liebevoll „Schmie“ genannt, ist einer, den viele kennen und schätzen. Im Fach, an der Uni Bonn und weit darüber hinaus. Er hat sich immer eingemischt und gemeinsam mit anderen vieles vorangebracht: „Strippenzieher der Extraklasse“, „Rheinischen Netzwerknüpfer“, sogar „Brückenbauer – also Pontifex“ nannte ihn darum mit einem Augenzwinkern Prof. Dr. Hans Dieter Laux in seinem Vortrag im gut gefüllten Wolfgang-Paul Hörsaal.

Zuvor hatten der Geschäftsführende Direktor des Bonner Geographischen Instituts, Prof. Dr. Klaus Greve, der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Matthias Winiger, DGfG-Präsident und 1. Vorsitzender des VGDH, Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork, Grußworte gesprochen und an gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse erinnert; die Fachschaft Geographie dankte „Schmie“ stellvertretend für rund 6000 Studierende, die er in 73 Semestern als Hochschullehrer am Geographischen Institut Bonn betreute, für sein Engagement in 250 Lehrveranstaltungen und Exkursionen. Der Blick ging indes nicht nur in die Vergangenheit, sondern war auch in die Zukunft gerichtet. Unter anderem äußerte Matthias Winiger die Hoffnung, dass ein seit langem geplantes Vorhaben, die gemeinsame Begehung des Aletsch-Gletschers in voller Länge, nach dem Ausscheiden von Wolfgang Schmiedecken aus dem aktiven Dienst nun vielleicht endlich Realität werde. Zumal ihnen beiden, deren Schritte – wenn auch unmerklich – über die Jahre kürzer würden, der vom



Wolfgang Schmiedecken bei seiner Verabschiedung, seit dem 1. Mai 2008 ist er im Ruhestand.

Klimawandel verursachte Eisschwund dabei entgegen käme.

Dass Wolfgang Schmiedecken zur Geographie gefunden hat, verdanken wir, wie er selber sagte, seinem – im Saal anwesenden – Erdkundelehrer, der das Fach spannend vermitteln konnte. Die Basis seiner späteren Karriere legte Schmiedecken dann mit dem Studium der Geographie und Mathematik in Bonn, das er 1963 begann und 1970/71 mit dem Ersten und Zweiten Staatsexamen abschloss. Anschließend nahm er die ihm angebotene Dauerstelle als Akademischer Rat am Geographischen Institut in Bonn an, wo er 37 Jahre im aktiven Dienst der Universität Bonn war, seit 1999 als Akademischer Direktor. Einige Höhepunkte in Wolfgang Schmiedeckens Laufbahn als Hochschullehrer ließ sein Nachfolger Dr. Uwe Börs

Revue passieren. „‘Schmie zu Ehren’ – 73 Semester Lehre am Geographischen Institut Bonn“ hatte der seinen Vortrag überschrieben – und dafür unter anderem ausgerechnet, dass allein die Summe der Tage, die sein Vorgänger im Rahmen von Exkursionen und Praktika mit Studierenden im Gelände verbrachte, sich auf 780 beläuft. Wolfgang Schmiedeckens Qualitäten als Exkursionsleiter belegte Börst mit dem schriftlich überlieferten Zitat einer ehemaligen Studentin: *„Wintersemester 1992/93, Einführungsseminar bei Schmie, irgendwann im Frühling, Fahrradexkursion „Bonner Rheinterrassen“ bei sehr mäßigem Wetter, kalt windig, Himmel bedeckt ... Beim Standort Hersel dann nochmals stärker auffrischender Wind, noch dunklere Wolken, viele skeptische Blicke gen Himmel. Schmie hebt den Zeigefinger in den Wind, schaut prüfend die Wolken an und verkündet: „Das zieht vorbei.“ Eine Minute später: Wolkenbruch, hektisches Kramen nach Regensachen bei den Teilnehmern und Weiterfahrt im Regen ...“*

Was es mit den Worten „Schmie zu Ehren“ im Titel seines Vortrags auf sich hat und inwiefern diese für die globale Reichweite des Schmie’schen Wirkens stünden, erläuterte Uwe Börst später in seiner Rede: Auf eben diese Worte – in Form eines Graffiti – sei nämlich sein überraschter Blick gefallen, als er sich in Afrika in einer Berghütte unterhalb des Gipfels des Mount Kamerun, knapp 4000 Meter über dem Meer, von den Strapazen des Aufstiegs erholen wollte!

Doch Wolfgang Schmiedecken wäre nicht „Schmie“, wenn er sich mit Lehre und Forschung „begnügt“ hätte. Schon früh zog es ihn die Hochschulpolitik. Hier sah er die Möglichkeit, Dinge zu gestalten und zum Positiven zu verändern – ungeachtet aller Schwierigkeiten und Widerstände, die sein alter Weggefährte Hans Dieter Laux mit dem bekannten Witz auf den Punkt brachte: „Die deutsche Universität zu reformieren heißt, einen Friedhof zu verlegen und auf die Mitarbeit der Betroffenen zu setzen.“ Seinen Vortrag hatte der in Anlehnung an Max Weber „Vom beharrlichen Bohren dicker Bretter – Wolfgang Schmiedecken und die Liebe zur Hochschulpolitik“ überschrieben. Der Inhalt kann hier nur stark verkürzt wiedergegeben werden: „Wolfgang Schmiedecken war 19 Jahre Mitglied im Senat der Universität, 23 Jahre Mitglied in der Personal- und Finanzkommission des Senats, 13 Jahre in der Bau- und Grundstückskommission und acht Jahre in der



Foto: F. Pauk

Kapazitätskommission. Er war 18 Jahre Mitglied im Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter, darunter lange Jahre als Vorsitzender, 13 Jahre Vertreter des Bonner Mittelbaus in der Landesassistentenkonferenz und sechs Jahre Mitglied in der Studienreformkommission des Landes Nordrhein-Westfalen. Weiterhin war er seit 1986 Mittelbauvertreter im Satzungskonvent der Universität zur Erarbeitung einer neuen Universitätsverfassung und vor allem seit Ende der 90er Jahre Mitglied in mehreren einflussreichen Arbeitsgruppen des Rektorats, so zum „Qualitätspakt“, zur „Anpassung der Universitätsverfassung“, zur „Zukunft der Lehrerbildung“ sowie zum „Hochschulkonzept 2010“. Von Wolfgang Schmiedeckens Aktivitäten als Funktionär nannte Laux dessen Tätigkeiten in der Landesassistentenkonferenz NRW, in der Bundesversammlung Akademischer Mittelbau, in der Studienreformkommission Mathematik und Naturwissenschaften des Landes NRW, als Herausgeber einer Geographie-Schulbuchreihe sowie – in den Verbänden der deutschen Geographie – als Leiter des „GEO-Büros“ und Schatzmeister des VGDH; diese beiden Funktionen wird er auch weiterhin ausüben. Außerdem hat er maßgeblich an der Ausrichtung des Bonner Geographentages mitgewirkt, und er war Sprecher des Arbeitskreises „Strategische Umweltprüfung“ der UVP-Gesellschaft – wahrlich eine stattliche Anzahl dicker Bretter, die Wolfgang Schmiedecken nicht müde wurde zu bohren!

Zum Abschluss ergriff „Schmie“ selbst das Wort. Spürbar bewegt dankte er allen, vor allem seiner Familie, und zeigte sich ehrlich erstaunt, wie andere ihn sehen. Er selber habe mitunter gezweifelt, den Weg keineswegs immer klar vor Augen gehabt, und dennoch stets weitergemacht. Hinter ihm auf der großen Projektionsfläche stand da noch das letzte Foto des vorangegangenen Vortrags. Es zeigte ihn auf einer dreimonatigen Afrika-Exkursion 1985, im sandgelben Expeditionsoverall, das Gesicht braungebrannt: zupackend, und auch ein bisschen verwegen, so wie wir ihn bis heute kennen. Die Reise durch den Schwarzen Konti-

nent zählt nach eigenem Bekunden zu den Höhepunkten seines Berufslebens. Vielleicht als Reminiszenz an diese Exkursion waren es dann auch afrikanisch beeinflusste Tänze, mit denen die Tanz-AG des Bonner Clara-Fey-Gymnasiums einen temperamentvollen Schlusspunkt unter den offiziellen Teil der Veranstaltung setzten. Der inoffizielle dauerte dann wohl bis zum frühen Morgen. Für Wolfgang Schmiedecken – natürlich! – kein Grund, nicht am selben Tag pünktlich um neun Uhr zur Sitzung des DGfG-Präsidiums im „Roten Saal“ des Geographischen Instituts zu erscheinen.

Die Tanz-AG des Bonner Clara-Fey-Gymnasiums begeisterte die Zuschauer im Wolfgang-Paul-Hörsaal



Foto: F. Pauk

11 Festkolloquium

Prof. Dr. Matthias Winiger

Von Uwe Börst

Am 20. Juni 2008 wurde im Geographischen Institut mit einem Festkolloquium der 65. Geburtstag von Prof. Dr. Matthias Winiger gefeiert.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienen Gäste im Alfred-Philippson Hörsaal durch den Geschäftsführenden Direktor des Institutes, Prof. Dr. Klaus Greve übernahm Prof. Dr. Jörg Bendix (Geographisches Institut, Philipps-Universität Marburg) das Rednerpult. Selbst in der Arbeitsgruppe von Matthias Winiger promoviert und habilitiert, konnte er über *neue Schwerpunkte geographischer Klimaforschung* berichten. Obwohl nach wie vor die Erhebung von Klimadaten und die Schaffung konsistenter „langer Reihen“ von Bedeutung sei, kämen zunehmend umfangreiche Methodenverbünde mittels erd- und satellitengestützter Verfahren sowie numerische Modellierungen zum Einsatz.

Prof. Dr. Bruno Messerli (Emeritus Universität Bern und ehemaliger Präsident der International Geographic Union) blickte in seiner Ansprache auf über drei Jahrzehnte teilweiser gemeinsamer *Hochgebirgsforschung zwischen Bern und Bonn* zurück. In dieser Zeit, in der Matthias Winiger u.a. in Hochgebirgen der zentralen Sahara (Tibesti, Hoggar), am Mount



Foto: F. Pauk

Prof. Dr. Matthias Winiger

Kenya, dem Karakorum, dem Pamir und dem Hohen Atlas tätig gewesen sei. engagierte sich der Jubilar zunehmend in der Mensch-Umweltforschung besonders mit Fokus auf veränderte Potenziale und Limitierungen, sowie die Diskussion neuer Risiken in vielschichtig dynamischen Lebensräumen.

Dr. Georg Schütte (Generalsekretär der Alexander von Humboldtstiftung, Bonn) schlug einen Bogen zwischen *Internationalisierung und Hochschulpolitik*, indem er die wichtigsten Etappen in der bisherigen Amtszeit von Matthias Winiger als Rektor der Universität Bonn markierte. Im Bewusstsein dessen, dass Begriffe wie ‚Studienbeiträge‘, ‚Hochschulpakt‘, ‚Hochschulfreiheitsgesetz‘ oder ‚Exzel-



Foto: F. Pauk

Ein Hörgeruss der Extraklasse: Ein Alphornbläser aus der Schweiz

lenzinitiative' durchaus ambivalente Assoziationen im Auditorium hervorriefen, seien sie aber aus seiner Sicht vor allem auch als Chance für eine besonnene Neuorientierung der Bonner Alma Mater zu begreifen.

Dr. Uwe Börst (Geographisches Institut der Universität Bonn) beantwortete die von ihm gestellte Frage „*Matthias Winiger n'existe pas*“, indem er der Festgesellschaft verschiedene, teils verborgene Facetten von Matthias Winiger als Hochschulpolitiker, Dozent, Forscher und nicht zuletzt auch als Privatmensch nahe brachte. Seine Ausführungen schloss Uwe Börst mit einem kurzen Filmbeitrag zusammengestellt mit Ausschnitten aus gemeinsamen Exkursionen und Forschungsaufenthalten.

Musikalisch begleitet wurde die gesamte Veranstaltung stilgemäß durch einen aus Zürich eingeflogenen, schweizer Alphornbläser, der mit seinen Melodien und sonoren Tonfolgen virtuos nicht nur den anwesenden Eidgenossen für eine kurze Zeit ein imaginäres Alpenpanorama an die Wände des Vortragsaales zeichnete.

Bevor die Veranstaltung bei einem Buffet im Festsaal des Institutes ausklang, bedankte sich Matthias Winiger sowohl bei den anwesenden Gästen, als auch den verhinderten weiteren Wegbegleitern für die offen, wertvolle und für ihn immer anregende Zeit, die diese ihm auf seinen bisherigen Stationen im Leben ermöglicht haben.

12 Nachruf

Prof. Dr. Wilhelm Lauer



WILHELM LAUER (1923 - 2007)

Am 24. Juli 2007 verstarb nach langer Krankheit Wilhelm Lauer im Alter von 84 Jahren.

Professor Wilhelm Lauer war seit seiner Berufung 1966 bis zu seiner Emeritierung 1988 als langjähriger Direktor an unserem Institut tätig und hat ganz wesentlich die inhaltliche und personelle Entwicklung des Instituts geprägt. Seine von innovativem und interdisziplinärem Denken geprägten Lehrveranstaltungen und Forschungen kennzeichneten ihn als herausragenden und beliebten Hochschullehrer; seine Mitgliedschaften in zahlreichen wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften sowie seine zahlreichen Forschungsprojekte ermöglichten den Studierenden, vertiefte Einblicke in anwendungsbezogene, moderne Forschung aus den komplexen Bereichen „Mensch und Umwelt im Wandel der Zeiten“, „Vergleichende Hochgebirgsforschung“ oder „Tropische Ökosystemforschung“.

Als Herausgeber und Mitherausgeber zahlreicher Fachzeitschriften hat er sehr wesentlich zum nationalen und internationalen Ansehen des Bonner Geographischen Instituts beigetragen. Als einer der Institutsdirektoren war er sich seiner besonderen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets voll bewusst. Die Angehörigen des Geographischen Instituts haben mit Prof. Lauer eine große Persönlichkeit verloren - sie werden ihn und sein Wirken nicht vergessen.

13 Nachruf

Prof. Dr. Helmut Hahn



HELMUT HAHN (1921 - 2008)

Am 18. Oktober 2008 verstarb nach langer Krankheit Helmut Hahn im Alter von 87 Jahren.

Professor Helmut Hahn war seit seiner Berufung 1961 bis zu seiner Emeritierung 1986 als langjähriger Direktor an unserem Institut tätig. In dieser Zeit hat er wesentlich die inhaltliche und personelle Entwicklung insbesondere des Instituts für Wirtschaftsgeographie geprägt. Seine innovativen und anregenden Forschungen und Lehrveranstaltungen kennzeichneten ihn als herausragenden Hochschullehrer, der den Studierenden tiefe Einblicke in vielen Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeographie und speziell in die Probleme des islamischen Orients vermitteln konnte. Zahlreiche Publikationen zu diesem Themenkreis waren richtungsweisend. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fühlte er sich zutiefst verpflichtet.

Als Herausgeber der Zeitschrift „Erdkunde“ und mehrerer Schriftenreihen hat er in hohem Maße zum nationalen und internationalen Ansehen des Bonner Geographischen Instituts beigetragen.

Die Angehörigen des Geographischen Instituts verlieren mit Prof. Dr. Helmut Hahn eine große Persönlichkeit, der wir in Achtung und Dankbarkeit gedenken.

1 Veranstaltungen im Überblick

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
Wintersemester 2006/2007	Ringvorlesung „Menschliche Sicherheit“ der Universität Bonn, United Nations University, Bonn International Center for Conversion	Prof. Dr. Bohle
5. - 7. Okt. 2006	Jahrestagung des AK Medizinische Geographie: „Auf dem Weg zu einer Geographie der Gesundheit“ (Remagen)	AG Kistemann
13. Oktober 2006	1. Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
27. - 28. Oktober 2006	Jahrestagung der Deutschen Akademie für Landeskunde e.V.: „Demographischer Wandel - Herausforderung für Stadt- und Regionalentwicklung“	AG Schenk / AG Wiegandt zusammen mit DAL und ILS
25. Januar 2007	DFG-Rundgespräch „Forschungsfragen der Geoinformatik“	AG Greve
9. Februar 2007	Verabschiedung von Prof. Dr. H. D. Laux in den Ruhestand	Geographisches Institut
23. Februar 2007	2. Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
23. Februar 2007	Workshop im Rahmen des DFG-Projektes „Baukulturen“	AG Wiegandt / K. Brzenczek
28. Feb. - 2. März 2007	Surveys of vegetation and floras - new prospects, joint ways. 6th annual meeting of the German Specialist Group on Vegetation Databases to be held in conjunction with the floristic survey	AG Schmidtlein und das Bundesamt f. Naturschutz
13. März 2007	Diplomgeographen der Region „Geographie im Informationszeitalter“	AG Wiegandt
Sommersemester 2007	Bonner Kolloquium zur Stadt- und Regionalforschung 2007, 14-täglich	Dipl.-Geogr. Th. Mager
29. April - 2. Mai 2007	1. Treffen „Junge Geomorphologen“ (Hersching/Wartaweil am Ammersee)	AG Dikau
24. Mai 2007	„Mountain Ecosystem Response to Global Warming (MOUNTWARM)“ – Internationales Projekttreffen zur Vorbereitung einer DFG Forschergruppe.	AG Löffler

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter / -in
6. - 10. Juni 2007	Internationales Symposium des GRK 437 „Landform, structure, process control“	AG Dikau
11. Juni 2007	Kleingruppen-Workshop „Hochwasser-risikomanagement an der Unteren Mittelbe“ (Stendal)	AG Pohl
15. - 16. Juni 2007	Gesprächskreis „Integrative Projekte in der Geographie – Umwelt als System – System als Umwelt? Systemtheorien auf dem Prüfstein (der Geographie)“	AG Dikau
18. - 19. Juni 2007	Inwent Schulung, Statistical Indicators for Environmental Policies in Africa 2007	AG Kartographie / Dr. Möller
29. Juni 2007	3. Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
9. Juli 2007	Third International Lecture in Development Geography, Prof. Dr. Roger E. Kasperson, Clark University, USA. “Bridging Science and Practice”	AG Bohle
9. - 13. Juli 2007	XIIth International Symposium on Medical Geography: „Changing Geographies of Public Health“	AG Kistemann
10. Juli 2007	Kleingruppen-Workshop „Hochwasser-risikomanagement in der Region Dresden“ (Dresden)	AG Pohl
22. - 28. Juli 2007	Second Summer Academy on Social Vulnerability. Megacities: Social vulnerability and resilience building. Munich Re Foundation and United Nations University Institute for Environment and Human Security (Hohenkammer/München)	Prof. Dr. Bohle
27. August 2007	T-City Wissenschafts-Workshop	AG Wiegandt
30. August 2007	Diplomgeographen der Region „Atmosphären städtischer Räume“	AG Wiegandt
1. -10. Sept. 2007	Bilaterales Symposium Deutschland/ Japan: “Sources to sink sedimentary cascades: Perspectives from Germany and Japan”	AG Dikau
29. Sept. 2007	1. Forum Geomorphologie	AG Dikau

Film & Geographie im Wintersemester 2006/07

Film und Geographie werden selten miteinander in Beziehung gesetzt. Dabei können für die Geographen bedeutsame Phänomene in Filmen vielfach besonders eindrucksvoll vermittelt werden. Hier setzt die neue Reihe „Film und Geographie“ an, in der wir Verbindungen zwischen der filmischen Imagination und der geographischen Imagination knüpfen. An vier Abenden des Wintersemesters 2006/2007 wurden Filme gezeigt. Statt der im Kino üblichen Werbung, hat ein Mitarbeiter des Geographischen Instituts in einer Lobrede aus seiner Perspektive eine Verbindung zwischen der Geographie und dem von ihm ausgewählten Film hergestellt.



08. NOVEMBER

2006

Manhattan von Woody Allen

vorgestellt von Hans Dieter Laux



29. NOVEMBER

2006

Die Siebtelbauern von Stefan Ruzowitzky

vorgestellt von Michael Lobeck



13. DEZEMBER

2006

Hass von Mathieu Kassovitz

vorgestellt von Rainer Kazig



17. JANUAR

2007

Blow-up von Michelangelo Antonioni

vorgestellt von Richard Dikau

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter / -in
4. Okt. 2007	Arbeitskreissitzung Medizinische Geographie: Gesundheit für alle - Beiträge der Geographie. Deutscher Geographentag 2007 Bayreuth. Veranstalter: Arbeitskreis Medizinische Geographie (J. Schweikart, T. Kistemann).	Kistemann
17. Okt. 2007 14. Nov. 2007 12. März 2008 23. April 2008	Neue Freundschaften - Baukultur in Bonn: „Die Villa Prieger“, „Der Bonner Bogen“ (ehemals Zementfabrik), „Das ehemalige Bundesviertel“, „Der Graurheindorfer Hafen“, jeweils im Bonner Kunstverein	AG Wiegandt
18. Okt. 2007 14. Dez. 2007 17. Jan. 2008 29. Feb. 2008	„Mountain Ecosystem Response to Global Warming (MOUNTWARM)“ – Internationale Projekttreffen zur Vorbereitung einer DFG Forschergruppe.	AG Löffler
26. Okt. 2007	4. Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“.	AG Pohl
7. Nov. 2007	Werkstatt „Handlungsstrategien“ im Projekt „Regionales Handlungskonzept Wohnen 2020 Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“	AG Wiegandt
23. Nov. 2007	Zukunftswerkstatt im Rahmen des Projektes „Handlungskonzept Demographischer Wandel im Landkreis Neuwied“	AG Wiegandt
23. - 25. Nov. 2007	Workshop „Systemtheorien in der Geographie“.	AG Pohl / Danscheid, Zehetmair
18. Januar 2008	Abschlussveranstaltung im Rahmen des Projektes „Handlungskonzept Demographischer Wandel im Landkreis Neuwied“ am 18. Januar 2008 in Dierdorf	AG Wiegandt
8. Februar 2008	5. Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“.	AG Pohl
10. - 11. März 2008	Gesellschaft für Ökologie. 2nd Annual Meeting of the Specialist Group on Macroecology. Veranstalter: AG Schmidlein und Nees-Institut.	AG Schmidlein
1. April 2008	„Transparenz schaffen – Synergien nutzen“ Workshop im Rahmen des Forschungsschwerpunktes EWS (Early Warning Systems) des FuE-Programms Geotechnologien	AG Greve
4. April 2008	2. Forum Geomorphologie: „Perspektiven der deutschen Geomorphologie in den Erdsystemwissenschaften“	AG Dikau

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
15. April 2008	Dr. T. Hoffmann übernahm gemeinsam mit A. Lang (Liverpool, UK) die Sitzungsleitung beim EGU-Meeting: „Geomorphic response to Holocene environmental change. Simplicity or complexity?“ in Wien.	AG Dikau
30. Mai - 1. Juni 2008	Geographischer Arbeitskreis Entwicklungstheorien (GAE): „Soziale Ökologie in der Geographischen Entwicklungsforschung: Theorie, Konzepte, empirische Anwendung“	AG Bohle
17. Juni 2008	Deegreeday 2008 – internationale Jahreskonferenz der Entwickler- und Nutzer Community des Open Source Framework degree standardkonforme Lösungen für raumbezogene Probleme.	AG Greve
30. Juni 2008	Treffen des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“.	AG Pohl
30. Juni 2008	Fourth International Lecture in Development Geography, Prof. Dr. Stuart E. Corbridge, The London School of Economics and Political Science, London (30.6.08)	AG Bohle
7. - 8. Juli 2008	PAGES Focus 4 (PHAROS) Steering Group Meeting, London	AG Dikau
14. August 2008	Workshop für Schülerinnen und Schüler des Ernst Moritz Arndt Gymnasiums Bonn zum Thema Fernerkundung.	AG Menz / Voß
24. Sept. 2008	Fachtagung „Naturwissenschaften entdecken“. Organisation in Kooperation mit Schulen ans Netz.	AG Menz / Voß

Film & Geographie im Wintersemester 2007/08



28. NOVEMBER 2007

Lost in Translation

von Sofia Coppola (2003)

vorgestellt von Winfried Schenk



16. JANUAR 2008

Lola

von Rainer Werner Fassbinder (1981)

vorgestellt von Claus-Christian Wiegandt

2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalbestand vom 1. Oktober 2006 - 30. September 2008



Neujahrsempfang Januar 2007

2.1 Wissenschaftliches Personal

Professoren

Beck, Prof. Dr. Hanno (pens.)

Boesler, Prof. (em.) Dr. Klaus-Achim

Bohle, Prof. Dr. Hans-Georg

Dieckkrüger, Prof. Dr. Bernd

Dikau, Prof. Dr. Richard

Dix, HD Dr. Andreas (Hochschuldozent, bis 30.11.2006)

Ehlers, Prof. (em.) Dr. Eckart

Erdmann, Hon.-Prof. Dr. Karl-Heinz

Fehn, Prof. (em.) Dr. Klaus

Grabher, Prof. Dr. Gernot

Greve, Prof. Dr. Klaus

Grotz, Prof. Dr. Reinhold (pens.)

Hahn, Prof. (em.) Dr. Helmut
(verstorben am 18. Oktober 2008)

Herget, Prof. Dr. Jürgen

Höllermann, Prof. (em.) Dr. Peter W.

Klaus, Prof. Dr. Dieter (pens.)

Lauer, Prof. (em.) Dr. Wilhelm
(verstorben am 24. Juli 2007)

Laux, apl. Prof. Dr. Hans Dieter (pens. zum 01.04.2007)

Löffler, Prof. Dr. Jörg (seit August 2007)

Matzat, Prof. Dr. Wilhelm (pens.)

Menz, Prof. Dr. Gunther

Möller, Dr. Matthias (Professorenvertreter für Kartographie (Nachfolge Morgenstern) vom 01.04.2006-30.09.2007)

Nutz, apl. Prof. Dr. Manfred (seit 1.10.2007)

Pohl, Prof. Dr. Jürgen

Schenk, Prof. Dr. Winfried

Toepfer, Prof. Dr. Helmuth

Tröger, Prof. Dr. Sabine

Wiegandt, Prof. Dr. Claus-Christian

Winiger, Prof. Dr. Matthias (ab 19.04.2004 beurlaubt wegen Rektoratsamt)

Zipf, Prof. Dr. Alrxander (seit 1.10.2007)

Zumbroich, Hon.-Prof. Dr. Thomas

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Planstellen)

Anschlag, Dr. Kerstin

Auer, Michael

Bär, Annette, Dipl.-Landschaftsökologin

Bedehäsing, Jutta, Dipl.-Geogr.

Börst, Dr. Uwe

Dillen, Dr. Susanne van

Dittmann, Dr. Andreas (Privatdozent, bis 30.09.2007)	Meyfarth, Susanne, Dipl.-Geogr.
Eder, Wolfgang	Neuwirth, Dr. Burkhard
Esselborn, Felix-Martin, Dipl.-Geogr.	Otto, Jan-Christoph, Dipl.-Geogr.
Etzold, Benjamin, Dipl. Geogr.	Padberg, Alexander, Msc. Inform.
Feilhauer, Hannes, Dipl.-Geogr.	Passon, Jacqueline, Dipl.-Geogr.
Föbker, Dr. Stefanie	Pape, Roland, Dipl.-Geogr.
Goebel, Rüdiger	Poete, Peter, Dipl.- Geogr.
Graul, Christian	Schilling, Arne
Hein, Nils, Dipl.-Geogr.	Schmid, Barbara, Dipl.-Geogr.
Hoeke, Benjamin M.A.	Schmidt, Susanne, Dipl.-Geogr.
Hoffmann, Andreas	Schmiedecken, Wolfgang, Akademischer Direktor (bis 30. April 2008)
Hoffmann, Thomas, Dipl.-Geogr.	Schmitt, Dr. Thomas
Ibert, Dr. Oliver	Schmitz, Sebastian
Jülich, Sebastian, Dipl.-Geogr.	Schoppmeyer, Dr.-Ing. Johannes (Privatdozent/Akademischer Oberrat)
Kazig, Dr. Rainer (beurlaubt)	Steinrücken, Jörg, Dipl.-Ing.
Kistemann, Dr. med Thomas M.A. (Privatdozent/kooptiert)	Schweitzer, Andreas, Dipl.-Geogr.
Kleefeld, Dr. Klaus-Dieter	Vogel, Rainer, Dipl.-Geogr.
Kulawik, Robert	Voß, Dr. Kerstin
Lippert, Frank, Dipl.-Geogr.	Waldhausen-Apfelbaum, Dr. Jeannette
Lobeck, Michael, Dipl.-Geogr.	Wiesemann, Lars, Dipl.-Geogr.
Lunkenheimer, Almut M.A.	Würkner, Sabine, Dipl.-Geogr.
Manderfeld, Carmen, Dipl.-Geogr.	Wunderlich, Markus

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Projektmittel)

Alnasrallah, Wael, Dipl.-Geod.	Franke, Dr. Jonas
Bauer, Michael, Dipl.-Geogr.	Friedrichs, Dr. Dagmar
Bossa, Aymar, Dipl.-Geogr.	Fritsche, Pierre, Dipl.-Geogr.
Brzenczek, Katharina, Dipl.-Geogr.	Fugmann, Gerlis, Dipl.-Geogr.
Brücher, Kathrin, Dipl.-Geogr.	Gärtner, Dr. Isabelle
Busche, Henning, Dipl.-Geogr.	Giertz, Dr. Simone
Danscheid, Marco, Dipl.-Geogr.	Göztke, Roland, Dipl.-Geogr.
Drey, Torsten, Dipl.-Geogr.	Hiepe, Claudia, Dipl.-Geoökologin
Dwersteg, Daniela, Dipl.-Geogr.	Hölzel, Herwig, Dipl.-Geogr.
Enders, Andreas, Dipl.-Geogr.	Hodam, Henryk, Dipl.-Geogr.
Euler, Thomas, Dipl.-Geogr.	Judex, Dr. Michael (beurlaubt)
Flohr, Saskia, Dipl.-Soz.	Keck, Markus, Dipl.-Geogr.



Foto: E. Hedke

Betriebsausflug 2008 - Burg Vogelsang in der Eifel

Keuck, Carl-Jan, Dipl.-Geogr.
 Klein, Doris, Dipl.-Geogr.
 Kleinod, Konstanze, Dipl.-Geogr.
 Klose, Anne, Dipl.-Umweltwiss.
 Krautblatter, Michael M.A.
 Kühn, Kathrin, Dipl.-Geogr.
 Lanig, Sandra, Dipl.-Geoinf.
 Lippert, Frank, Dipl.-Geogr.
 Maintz, Dr. Julia
 Mayer, Julia, Dipl.-Geogr.
 Neis, Pascal, Dipl.-Ing.
 Neubauer, Steffen, Dipl.-Ing.
 Parkner, Dr. Thomas

Peters, Dagmar, Msc. GIS
 Prister, Jana, Dipl.-Geogr.
 Reu, Björn, Dipl.-Geogr.
 Röhrig, Dr. Julia
 Rößler, Ole, Dipl.-Geogr.
 Sakdapolrak, Patrick, Dipl.-Geogr.
 Schulz, Oliver, Dipl. Geogr.
 Sciuto, Guido, Dipl.-Geogr.
 Singer, Dr. Uwe
 Steup, Gero, Dipl.-Geogr.
 Stollberg, Beate, Dipl.-Ing.
 Teichman, Korinna von, Dipl.-Geogr.
 Thamm, Dr. Hans-Peter (beurlaubt)
 Voß, Holger, Dipl.-Geogr.
 Welle, Torsten, Dipl.-Geogr.
 Wiesemann, Lars, Dipl.-Geogr.
 Winkelmann, Till, Dipl.-Geogr.
 Wundram, Dr. Dirk
 Zander, Kai, Dipl.-Geogr.
 Zehetmair, Swen, Dipl.-Geogr.
 Zimmer, Anna, Dipl.-Geogr.

Mentoren

Büter, Kai
 Euler, Thomas
 Feilhauer, Hannes
 Fischer, Kerstin
 Fischer, Stephanie
 Frey, Kerstin
 Gasmi, Sami
 Jost, Axel
 Hülemeyer, Kerstin
 Metz, Tobias

Nydegger, Dania
 Scheel-Büki, Anke
 Schnorrenberg, Michael
 Schulz, Johannes

 Menen, Andrea (Koordinatorin)
 Raduschewski, Claudia (Koordinatorin)

2.2 Technisches Personal

Technik

Böttger, Hans, Techniker
Dobrzaniecki, Tomasz, DV-Techniker
Grötsch, Norbert, DV-Administrator



Foto: F. Pauk

H. Böttger und T. Dobrzaniecki

Kartographie

Bräuer-Jux, Gabriele, Dipl.-Ing. (FH)
Gref, Martin, Dipl.-Ing. (FH)
Storbeck, Gerd, Dipl.-Ing. (FH),
Leiter d. Kartographie
Zöldi, Stefan, Kartograph

Photographie

Pauk, Friederike, Dipl.-Geogr./Fotografin

Physisches Labor

Mainz, Elfriede, LTA (pens. zum 31.12.2006)
Oettershagen, Evelyne, LTA (seit 01.01.2007)
Schäfermeier, Annett, LTA

2.3 Angestellte in Bibliothek und Büros

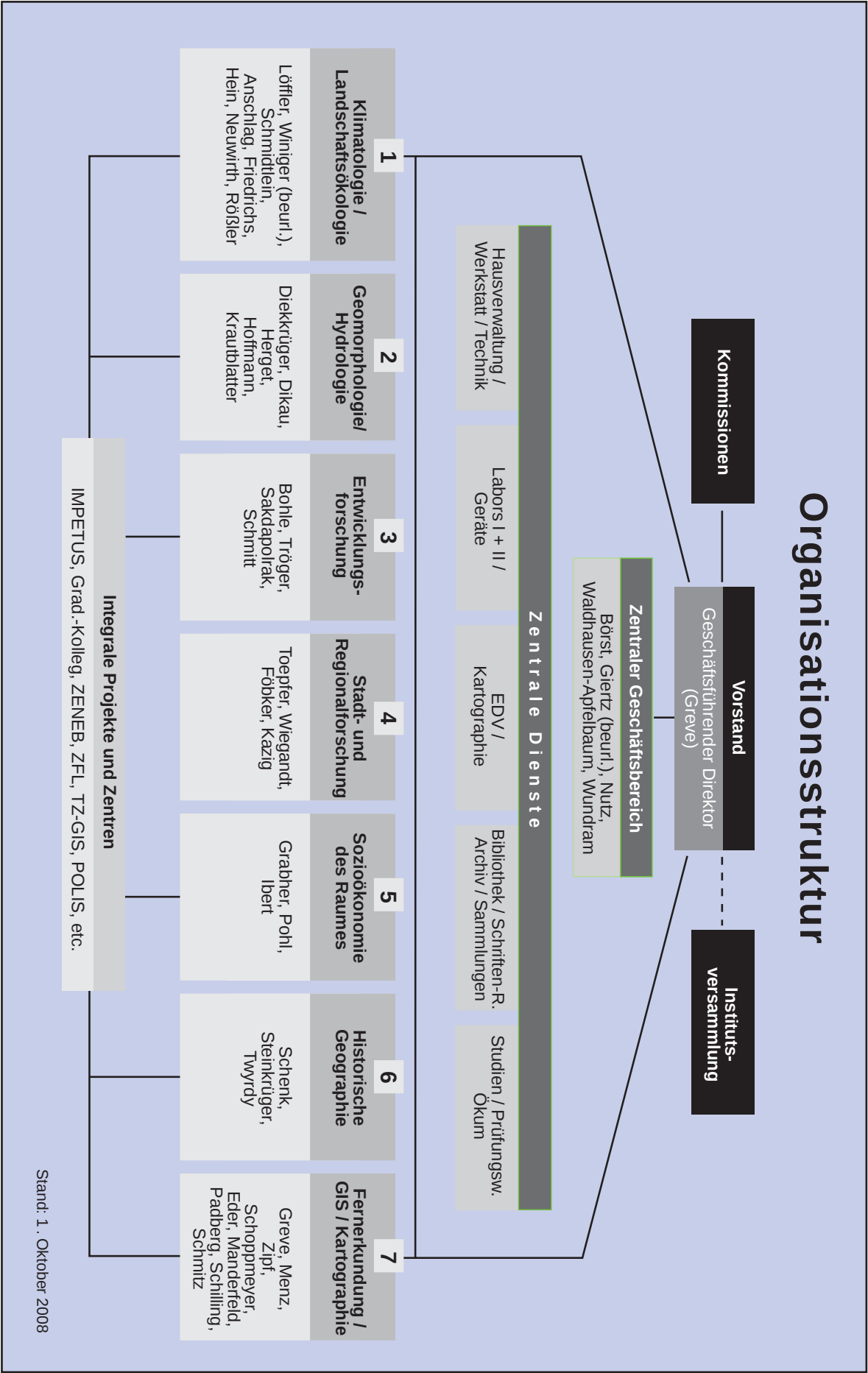
Büros

Fink, Marianne
Franz, Brigitte
Frei, Andrea
Hedke, Elke
Hillmer, Irene
Knop, Martina (bis 30.11.2007)
Koch, Helga
Konermann-Krüger, Bärbel
Kulesza, Angelika
Lackes, Christa
Müller-Geiger, Rita
Rawat, Inge

Bibliothek

Bremm, Roswitha (bis 31.08.2008)
Gassen, Eva, Dipl.-Bibliothekarin
Lösche, Emilia
Sosna, Maria
Vogt-Schmickler, Irmtraut, Dipl.-Bibl.,
Leiterin d. Bibliothek

Organisationsstruktur



3 Personalia

Wechsel im Personalbestand - Ernennungen - Ehrungen

Herr **Dr. Rainer Bell** wechselte in die AG Geomorphologische Systeme und Risikoforschung von Prof. Dr. Glade an der Universität Wien.

Herr **Prof. Dr. Hans-Georg Bohle** erhält die Graf-von-Linden-Medaille der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde, Stuttgart.

Foto: H.-G. Bohle



Prof. Dr. Bohle (ganz rechts) bei der Verleihung der Graf-von-Linden-Medaille

Herr **Prof. Dr. Hans-Georg Bohle** wird gewähltes Mitglied der "Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina", Halle.

Herr **Prof. Dr. R. Dikau** wird im Oktober 2006 zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie gewählt.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Andreas Dittmann** erhält einen Ruf auf die W3-Professur für Human-geographie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen und verläßt das Institut zum 1. April 2007.

Herr **Hochschul-Doz. Dr. Andreas Dix** tritt zum 1. Dezember 2006 den Ruf auf die W2-Professur für Historische Geographie an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg an.

Herr **Prof. Dr. Eckart Ehlers** wurde zum Senior Scientific Advisor der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Abt. Internationale Beziehungen, ernannt.

Herr **Prof. Dr. Eckart Ehlers** wurde in das Scientific Steering Committee des Internationalen START-Programms (Global Change System for Analysis, Research and Training) mit Sitz in Washington D.C. gewählt.

Herr **Prof. Dr. Eckart Ehlers** wurde zum Vorsitzenden der Donors Group der International Foundation for Science (IFS), Stockholm, gewählt.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 01.10.2006 ständiger Gast des Beirates „Umwelt und Sport“ beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der 16. Legislaturperiode.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 05.12.2006 Mitglied des National Advisory Boards der Online-Zeitschrift „Landscape Online“ (<http://www.landscapeonline.de>), offizielles Journal der „International Association for Landscape Ecology, Chapter Germany“ (IALE-D).

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist Mitglied der Gutachtergruppe der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) zur „Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen Geographie an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main“.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist Mitglied des Preiskomitees „Carl-Friedrich Graumann Nachwuchspreises für Umweltpsychologie“ der Fachgruppe „Umweltpsychologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie.

Herrn **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** wurde am 11.12.2007 der Titel „Honorarprofessor“ durch die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn verliehen.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 23.11.2007 Vertreter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) beim Runden Tisch des Nationalkomitees zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 8.2.2008 Mitglied im Vorstand der „Stiftung Rheinische Kulturlandschaft“, berufen durch den Präsidenten des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes e. V., Friedhelm Decker.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 3.9.2008 Mitglied des Forums „Aktion Zukunft Lernen“ in Nordrhein-Westfalen, berufen durch den Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Eckhard Uhlenberg.

Herr **Prof. Dr. Gernot Grabher** hat einen Ruf auf eine ordentliche Universitätsprofessur für Wirtschaftsgeographie an der HafenCityUniversity in Hamburg erhalten.

Herr **Prof. Dr. Gernot Grabher** hat einen Ruf auf eine ordentliche Universitätsprofessur für Wirtschaftsgeographie an der Universität Zürich erhalten.

Herr **Prof. Dr. Reinhold Grotz** wurde zum Gutachter im Akkreditierungsverfahren der Bachelor- und Master-Studiengänge Geographie und Wirtschaftsgeographie der Universität Hannover im Wintersemester 2007/08 ernannt.

Herr **Prof. Dr. Jürgen Herget** wurde im Rahmen der Internationalen Quartärforschertagung In-Qua in Cairns / Australien im August 2007 als Member of Board der Subkommission „Fluvial Archives Group FLAG“ berufen und als Sekretär der Subkommission „Global Continental Palaeohydrology GLOCOPH“ bestätigt.

Herr **Prof. Dr. Jürgen Herget** wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Geographischen Rundschau berufen.

Herr **Dr. Oliver Ibert** wurde mit Wirkung zum 18. September 2007 zum Akademischen Rat (auf Zeit) berufen.

Herr **Dr. Oliver Ibert** wurde zum Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) berufen.

Herr **Dr. Rainer Kazig** wurde im Januar 2007 zum assoziierten Wissenschaftler der CNRS-Forschungsgruppe „Ambiances Architecturales et Urbaines“ (UMR CNRS/MCC 1563) ernannt.

Herr **Dr. Rainer Kazig** vertritt seit dem 1. April 2007 bis einschließlich 31. März 2008 eine Professur an der Ludwig Maximilians-Universität München.

Herr **Priv.-Doz. Dr. med Thomas Kistemann** wurde zum Senior Fellow der Abteilung „Politischer und kultureller Wandel“ des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF Bonn) ernannt.

Herr **Priv.-Doz. Dr. med Thomas Kistemann** ist seit 2008 Mitglied des internationalen wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Hygiene & Medizin“.

Herr **Prof. Dr. Jörg Löffler** hat den Ruf auf die Nachfolge von Prof. Dr. Matthias Winiger am Geographischen Institut der Universität Bonn angenommen und seinen Dienst zum 10.08.2007 angetreten. Er übernimmt damit den Lehrstuhl für Klimatologie und Landschaftsökologie.

Herr **Prof. Dr. Jörg Löffler** wurde auf dem International Geographical Congress (IGC) in Tunis zum Vorsitzenden der IGU-Kommission „Mountain Response to Global Change“ ernannt.

Herr **Dipl.-Geogr. Michael Lobeck** hatte an der Zeppelin University Friedrichshafen einen Lehrauftrag : „Projektarbeit T-City“ (Semester 2007: 11.9. - 31.12.07)

Herr **Dr. Jan-Christoph Otto** wechselte zum 01.10.2007 in die AG Geomorphologie und Umweltsysteme von Prof. Dr. Schrott an der Universität Salzburg.

Herr **Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler** erhielt den 1. Preis beim Posterwettbewerb auf der IALE-D Jahrestagung in Freising.

Frau **Dr. Susanne Schmidt** ist seit dem 01.05.2007 in der Abteilung für Geographie (Prof. Dr. Marcus Nüsser) am Südasien Institut der Universität Heidelberg beschäftigt.

Frau **Dr. Kerstin Voß** wurde zur Akademischen Rätin (auf Zeit) ernannt (29.07.07).

Herr **Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt** ist seit 2006 Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Regionale 2010

Herr **Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt** ist seit Sommer 2007 Mitglied in der wissenschaftlichen Redaktion der Online-Zeitschrift „Planung neu denken“

Herr **Prof. Dr. Alexander Zipf** aus Heidelberg erhält den Ruf auf die W3-Professur für Kartographie und ist seit 01. Oktober 2007 in Bonn.

Herrn **Prof. Dr. Thomas Zumbroich** wurde am 11.12.2007 der Titel „Honorarprofessor“ durch die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn verliehen.

Herrn **Prof. Dr. Thomas Zumbroich** wurde 2007 zum Mitglied der Arbeitsgruppe „Bach- und Flusssauen der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) berufen.

Sebastian Homm, Lennart Kümper, Michael Nassl, Till Rockenbauch & Florian Sander aus der **AG Löffler** erhielten den 1. Preis beim Posterwettbewerb auf der IALE-D Jahrestagung in Bonn.

4 Laufende Forschungsprojekte



Capacity-Building for Health Research in Chennai/India (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Prof. Dr. T.V. Kumaran, BMZ)

The Megaurban Food System of Dhaka/Bangladesh. Teilprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms "Megacities-Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change" (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Benjamin Etzold, DFG)

Soziale Verwundbarkeiten gegenüber Gesundheitsrisiken. (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Patrick Sakdapolrak, DFG/MunichRe Foundation)

Prof. Dr. B. Dieckkrüger

Regionale Simulation der Bodenerosion – Ableitung der Modelleingaben aus dreidimensionalen Reliefdaten. Teilprojekt C2 des Graduiertenkollegs „Das Relief, eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ (Herwig Hölzel, DFG)

IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in West Afrika: Teilprojekt A2: Bodenwasserdynamik, Oberflächenabfluss, Grundwasserneubildung und Bodendegradation auf der lokalen und regionalen Skala (Mitarbeiter: Dr. S. Giertz, Dipl. Geoök. C. Hiepe, Dipl. Geogr. G. Steup), Teilprojekt B2: Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation (Mitarbeiter: Dipl. Umweltwiss. A. Zeyen, H. Busche), Teilprojekt C2: Integration und Datenmanagement (Mitarbeiter: A. Enders)

Spatio-temporal variability of catchment properties and their effect on water, solute, and CO₂ fluxes from the micro to the mesoscale. Teilprojekt C1 des Transregio 32 "Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: monitoring, modelling and data assimilation" (Mitarbeiterin: Dipl. Geoök. D. Dwersteg)

Prof. Dr. R. Dikau

HSDyn „Holozäne Sedimentdynamik im Untersuchungsgebiet Frankenforst bei Bonn, Deutschland“

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Kritische Regionen, verwundbare Menschen: Ursachen und Auswirkungen von Naturkatastrophen in West-Orissa/Indien. Teilprojekt des Schwerpunktprogramms Umstrittene Zentren. Konstruktion und Wandel sozio-kultureller Identitäten in der indischen Region Orissa (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Dr. Susanne van Dillen, DFG)

Krankheit und Gesundheit im Sozialstaat Sri Lanka (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Dr. Christiane Noe, DFG)

Dezentrales Ressourcenmanagement und Konflikttransformation an der Ostküste von Sri Lanka (Dr. Hartmut Fünfgeld, SAI/GTZ)

Gender-Perspektiven des Bürgerkrieges auf Sri Lanka (Una Hombrecher, Landesgraduiertenförderung)

Anpassungsverhalten und Aushandlungsprozesse. Bewältigung von wasserbezogenen Gesundheitsrisiken durch verwundbare Gruppen in Chennai (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Patrick Sakdapolrak, DFG)

Foto: P. Sakdapolrak

Straße in Chennai/Indien

RheinLUCIFS „Land Use and Climate Impacts on the Rhine System during the Period of Agriculture“

Graduiertenkolleg 437 „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“.

Coupling and connectivity of Landslides and River Systems (CoLaRiS), DFG-Normalverfahren, Laufzeit: 1.6.2008 bis 31.5.2009.

Development of gully systems caused by large-scale land use changes in Pacific-Rim geosystems, Forschungsstipendium für Postdoktoranden nach Japan, Japan Society of the Promotion of Science und Alexander-von-Humboldt Stiftung.

Sensitivity of rock permafrost to regional climate change scenarios and implications for rock wall instability, Teilprojekt im DFG-Bündel „Sensitivity of Mountain Permafrost to Climate Change (SPCC)“, Bewilligungszeitraum 3 Jahre, betreut von Prof. R. Dikau und M. Krautblatter.

Prof. Dr. K.-H. Erdmann

Naturschutz im Kontext gesellschaftlichen Handelns

Südkaucasus - Region geopolitischer Konflikte

Karneval in Bonn. Zur Rolle von Brauch, regionaler Wirtschaftsförderung und Freizeitverhalten

Biosphärenreservate - Modelllandschaften einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Feste, Bräuche und Events

Prof. Dr. G. Grabher

Paradoxes of Creativity: Managerial and Organizational Challenges in the Cultural Economy, Guest Editorial für eine Special Issues des Journal of Organizational Behavior, Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Gernot Grabher, Prof. Robert DeFillippi (Suffolk University), Prof. Candace Jones (Boston College), Laufzeit: 2004-2007

Knowledge, Governance, and Projects: Configurations and Dynamics of the Project-Based Economy, (Fondo per gli Investimenti della Ricerca di Base (FIRB)) , Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Gernot Grabher, Prof. Anna Grandori (Bocconi Business School); Prof. Patrick Cohendet (Universität Straßburg); Prof.

Peter Maskell (Copenhagen Business School), Laufzeit: 2004-2007

Learning in Personal Networks: Collaborative Knowledge Production in Virtual Forums (Volkswagen-Stiftung), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Gernot Grabher, Julia Maintz M.A. Prof. Dr. David Stark, John Kelly M.A. (Columbia University, New York), Laufzeit: 2005-2007

Learning from Rare Events: How Organizations Learn (or Fail to Learn) from Non-Routine Experiences (Anglo-German Foundation), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, Prof. E. Cacciatori (Bocconi Business School), Dr. A. Prencipe (Sussex University), Laufzeit: 2005-2007

Mobile Orte, Virtuelle Netze: Co-Development in hybriden Praktikergemeinschaften. Zur Geographie kundeninduzierter Innovationsprozesse (DFG), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Gernot Grabher, Dr. Oliver Ibert, Dipl.-Soz. Saskia Flohr, Laufzeit: 2006-2008

Learning in Personal Networks: Collaborative Knowledge Production in Virtual Forums (Volkswagen-Stiftung), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. Gernot Grabher, Julia Maintz M.A., Dipl.-Geogr. Jana Priester, Prof. Dr. David Stark, John Kelly M.A. (Columbia University, New York), Laufzeit: 2005-2008

Prof. Dr. K. Greve

GDI-Grid. GDI-GRID Effiziente Erschließung und Prozessierung von Geodaten /Geosimulation zu Katastrophenfällen, Lärmausbreitung und Navigation auf der Basis von OGC-Spezifikationen und dem D-Grid (verteiltes Hochleistungsrechnen). BMBF-Verbundprojekt.

ILEWS GDI. Zentrale Geodateninfrastruktur im Verbundprojekt Integrative Frühwarnsysteme für gravitative Massenbewegungen. BMBF-Verbundprojekt.

GBIF Georef. Entwicklung Web-basierter Dienste zur Georeferenzierung und karten-gestützten Visualisierung von Sammlungsdaten für die Global Biodiversity Information Facility. BMBF-Verbundprojekt.

Geodateninfrastruktur und Geoinformationswirtschaft – wirtschaftliche und regionale Potenziale der wirtschaftlichen Nutzung von Geoinformation

Deegree – Free Software Framework and Architecture for Spatial Data Infrastructures, based on international Standards

Bridge2Geo. Bridging Innovation-driven GIS Research and Development to Create a GEO-Society. Analyse der Chancen und Risiken in der Entwicklung der GIS Cluster der Regionen Salzburg und Bonn. EU-Projekt. 7- Rahmenprogramm. Regions of Knowledge.

Dr. O. Ibert

„Innovation als Praxis: Lernorte und Lernaktionsräume in der in der Nanotechnologie in Großbritannien und Deutschland“ (Pilotprojekt), Laufzeit: 2006-2008.

„Zeitgeographische Aspekte wissensintensiver Ökonomien“ (Moderation des Themenheftes der Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie). Beteiligte Wissenschaftler: Dr. Oliver Ibert; Dr. Joachim Thiel (HCU Hamburg), Laufzeit: 2007-2009.

Prof. Dr. J. Herget

Rekonstruktion römischer Rheinwasserstände und Hafensituation zwischen Königswinter und Köln-Süd (Flottenlager Bayenthal) unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der archäologischen Grabung auf dem IKKB-Gelände, weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. R. Gerlach (Rheinische Landesamt für Bodendenkmalpflege)

Rekonstruktion der pleistozänen Eisstauseeausbrüche im Altai-Gebirge, Sibirien; weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. P. Carling (Universität Southampton), Dr. P. Borodavko (Universität Tomsk), Dr. G. Brooks (Geologischer Dienst Kanada), Prof. Dr. P. Martini (Universität Guelph), Prof. Dr. O. Gräno (Finnische Akademie der Wissenschaften), Dr. H. Morvan und Dr. I. Villanueva (Universität Nottingham), Dr. A. Reuther (Halifax)

Gefährdungsabschätzung durch Ausbrüche natürlicher Stauseen in Zentralasien; weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Glazirin (Universität Taschkent), Prof. Dr. I. Severskij (Universität Alamy), Dr. P. Borodavko (Universität Tomsk)

Bestimmung von Scheitelabflüssen historischer Hochwasser in Köln; weitere beteiligte Wissenschaftler: Dr. P. Krahe (Bundesanstalt für Gewässerkunde)

Genese und Dynamik fluvialer Hindernismarken (Simulationen und Modellierungen im hydraulischen Versuchskanal)

Dr. Rainer Kazig

Processus et modalités d'émergence des ambiances urbaines (französisches Wissenschaftsministerium: ACI « Terrains, Techniques, Théories»; unter der Federführung von Jean-Paul Thibaud (CRESSON, Grenoble); Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Moncef Ben Slimane (Ecole Nationale d'Architecture et d'Urbanisme, Tunis), Dr. Sintia Okamura (Universität von Sao Paolo), Prof. Maria Lewicka (Universität Warschau), Dr. Sonia Chardonnel, (Université de Grenoble I), Dr. Rainer Kazig (Universität Bonn)

Cologne-Grenoble. L'Emergence de figures spatiales dans les espaces de la mobilité quotidienne (Französisches Kulturministerium; unter der Federführung von Stylianos Melemis CRESSON, Grenoble)

Priv.-Doz. Dr. T. Kistemann

SWIST III: Mikrobielle Belastung der Fließgewässer aus diffusen Eintragspfaden am Beispiel der Swist (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Dipl.-Biol. C. Franke; Dipl.-Geogr. E. Rind; Förderung: MUNLV NRW)

KOMPLETT: Untersuchungen zur hygienischen Sicherheit des KOMPLETT-System und zur hygienisch sicheren Verwertung von anfallenden Wertstoffen mittels Vermikultur (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Förderung: BMBF)

GONS: Naturschutz und Gesundheit – Umsetzung eines Modellvorhabens zum gesundheitsorientierten Naturschutz (Bearbeitung: S. Schäffer M.A., Förderung: BfN/BMU)

SANSED II: Schließen von landwirtschaftlichen Nährstoffkreisläufen über hygienisch unbedenkliche Substrate aus dezentralen Wasserwirtschaftssystemen auf nationaler und internationaler Ebene, Mekong-Delta/Vietnam (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Dr. S. Herbst; Förderung: BMBF)

European Influenza Mapping (Bearbeitung: Dr. I. Wienand MSc (GIS); Förderung: ECDC - European Centre for Disease Control and Prevention)

Vermeidung und Sanierung von Trinkwasserkontaminationen durch hygienisch relevante

Mikroorganismen aus Biofilmen der Hausinstallation: Teilprojekt 1: vorkommen mikrobieller Trinkwasser-Kontaminationen in Hausinstallationen (Bearbeitung: Dipl. Geogr./Dipl. Biol. C. Franke; Förderung: BMBF)

Naturschutz und Gesundheit – Umsetzung eines Modellvorhabens zum gesundheitsorientierten Naturschutz, 2007 - 2008

Climate Change and Food- & Waterborne Diseases, CC-FWBD, EU über European Centre for Disease Control, 2008 - 2009

Entwicklung und Kombination von innovativen Systemkomponenten aus Verfahrenstechnik, Informationstechnologie und Keramik zu einer nachhaltigen Schlüsseltechnologie für Wasser- und Stoffkreisläufe, KOMPLETT, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Aktualisierung und Ergänzung der Broschüre „Mikrobielle Fließgewässerbelastung durch abwassertechnische Anlagen“, Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV)

Prof. Dr. H.D. Laux

Asiaten im Westen der USA. Demographische, soziale und ökonomische Strukturen und Entwicklungsprozesse ethnischer Minderheiten (zusammen mit Prof. Dr. G. Thieme, Köln)

Prof. Dr. J. Löffler

“Biodiversitymanagement, Global Change and Development Perspectives in the high mountain region of NW-Yunnan”, (in Kooperation mit dem Kunming Institute of Botany (KIB) (Prof. Pei Shengji), The Nature Conservancy – China (TNC) (Ma Jian), Colorado State University (Dr. Barry Baker), Centre for Biodiversity and Indigenous Knowledge (Sylvia Reinhardt), Förderer: DAAD; 2007 (C. Breuninger, F. Edlinger, S. Homm, L. Kümper, M. Nassl, T. Rockenbach, F. Sander, C. Scholl)

„TUNDRA – Thresholds of Utilisation, Natural self-regulation, Degradation, and Regeneration in the Arctic“, Förderer: DFG; 2007–2010 (B. Schmid, R. Pape, Dr. D. Wundram)

„MountWarm – Mountain Ecosystem Response to Global Warming“, (Sprecher: Prof. Dr. J. Löffler; Mittragsteller: Prof. Dr. W. Amelung (Bonn), Prof. Dr. J. Böhner (Hamburg), Prof. Dr. A. Bräuning (Erlangen), Prof. Dr. G. Broll

(Vechta), Prof. Dr. M. Buchroithner (Dresden), Prof. Dr. B. Dieckrüger (Bonn), PD Dr. J. Esper (Birmensdorf), Prof. Dr. Y. Jimenez (Granada), PD Dr. A. Gorbushina (Oldenburg), Prof. Dr. A. Lundberg (Bergen, Norwegen), PD Dr. Ingo Möller (Salzburg), Dr. B. Neuwirth (Bonn), Prof. Dr. J. Pohl (Bonn), Prof. Dr. W. Schenk (Bonn), Prof. Dr. S. Schmidlein (Bonn), PD Dr. C. Tebbe (Braunschweig), PD Dr. J.-R. Walther (Bayreuth); Vorbereitung einer DFG-Forscherguppe am Geographischen Institut der Universität Bonn; seit 2007 (Kordinatorin: Dr. K. Anschlag)

„GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement“, Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger / Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: BMBF; 2006–2009 (Dr. O. Schulz)

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Förderer: DFG; 2005–2008 (O. Rößler, S. Schmidt)

„Niederschlagsvariabilität und Umweltwandel in Deutschland“, Förderer: DBU; 2005–2008 (D. Friedrichs)

„Wuchspotentiale der Waldbäume Deutschlands – eine dendroökologische Netzwerkanalyse zur Evaluierung der Wirkungen von Umweltschutzmaßnahmen“ (S. Fischer)

„GWL-Fingerprints in Central-European Tree-Rings“ (J. Schultz)

„Auswirkungen des sozioökonomischen Wandels auf die Hochgebirgsvegetation“ (A. Scheel-Büki)

„Leitbildentwicklung und Landschaftsbewertung“, seit 2004 (K. Hülmeier)

Foto: O. Rößler



Reparatur des Niederschlagsmessers in den Schweizer Alpen

„Umweltvariationen in der Patagonischen Steppe während der letzten 1500 Jahre“ (in Kooperation mit Dr. A. Lücke (FZ Jülich), 2007 (C. Roosen)

“Reindeer Grazing and Landscape Degradation (Norway, Greenland)” (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. Dr. A. Lundberg); Greenland Institute of Natural Resources, Nuuk, Greenland (Dr. C. Cuyler); University of Kiel (Prof. Dr. F. Müller), Förderer: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, DAAD; seit 1998 (R. Pape)

“Climate and Land Use Change along the Alpine Treeline” (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. A. Lundberg); University of Erlangen, (Prof. Dr. A. Bräuning), University of Stockholm (Prof. Dr. M. Ihse), Förderer: Norwegian Research Council (NFR), DAAD; seit 2002 (T. Ottmann, R. Pape, O. Rößler, D. Wundram)

“Mountain Climate Regionalization (Norway)”, DAAD; seit 2004 (Dr. D. Wundram, R. Pape)

„Alpine Ecosystem Reconstruction“ (Kooperation mit A. Bräuning (Stuttgart), University of Bergen, Norway (Prof. Dr. K. Kryzwinski, Prof. Dr. J. Birks), Förderer: EU, Marie-Curie, Studienstiftung für das Deutsche Volk, Universitätsgesellschaft Oldenburg, Friedrich-Neumüller-Stiftung; seit 2003 (Dr. A. Bär)

„Mountain Ecosystem Monitoring“ (Kooperation mit Prof. Dr. H. Cypionka / Dr. O.-D. Finch, Universität Oldenburg), Förderer: ColorLineAS; seit 2002

„Molecular Biology, Microbiology, and Ecology of Alpine Soils“ (Kooperation mit University of Oldenburg (Prof. Dr. H. Cypionka / PD Dr. A. Gorbushina), Förderer: ColorLineAS, DAAD; seit 2004

„Mensch-Umwelt-Interaktionen im Hochland-Tiefland-Konfliktfeld der Sierra Nevada, Spanien“ (Kooperation mit Prof. Dr. Y. Jimenez Olivencia, Institut für Geographie, Universität Granada, Spanien und J. Sánchez Gutiérrez, Parque Nacional y Natural de Sierra Nevada, Spanien, Förderer: DAAD; seit 2005 (J. Blatt, S. Gasmi, M. Metzger)

Prof. Dr. G. Menz

SFB 389 ACACIA - Arid Climate Adaption and Cultural Innovation in Africa.

(Teilprojekt B7: Modellierung von Vulnerabilität im Kaokoland mit Fernerkundung: Dr. Jochen Richters, Dipl.-Geogr. Torsten Welle und Tomasz Dobrzeniecki, Technischer Angestellter) (DFG)

GLOWA IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in Westafrika. (Teilprojekt A3 Dr. H.-P. Thamm, Dipl.-Geogr. Julia Röhrig, Dipl.-Geogr. Michael Judex, MSc. Vincent Orekan; Teilprojekt B3 Dipl.-Geogr. P. Poete,) (BMBF)

FIS – Fernerkundung in Schulen (Prof. Menz, Dr. K. Voss, Dipl.-Geogr. H. Hodam, Dipl.-Geogr. R. Goetzke) (gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Projektträger Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt)

„ZENTRALKENIA“ – Erfassung und Modellierung regionaler Vegetationsveränderungen in Zentralkenia mit multisensoralen Satellitendaten. (Dipl.-Geogr. Doris Klein) (DFG)

GRADUIERTENKOLLEG 722 – Information Techniques on Precision Plant Protection. (Prof. Kühbauch, Dipl.-Geogr. Jonas Franke) (DFG)

GRADUIERTENKOLLEG 437 – Landform – a structured an variable boundary layer. (Prof. Barthlott, Dipl.-Umweltwiss. Konstanze Kleinod) (DFG)

ENVISAT: Principal Investigator for Eastern Africa (Mount Kenya Region) (Prof. G. Menz, Mitarbeiter D. Klein)

ENVILAND - Synergetic usage of optical and SAR data. (Dr. Matthias Braun, Dipl.-Geogr. Vanessa Heinzel, Dipl.-Geogr. Björn Waske, ZFL) (BMBF/DLR)

Prof. Dr. M. Nutz

Laufende Raumbewachung der Wohnimmobilienmärkte in Deutschland.

Dipl.-Geogr. J. Passon

KAWWIL: Karawanenwege in Libyen – Erfassung, Bewertung und Dokumentation (in Kooperation mit Dr. Klaus Braun, Institut für Physische Geographie, Universität Freiburg), Projekt im Rahmen des DAAD Sonderprogramms Deutsch-Arabisch / Iranischer Hochschuldialog, Finanzierung durch DAAD und makaz al-jihâd (Center for Libyen Studies) Tripolis, Laufzeit: 2006-2008

Prof. Dr. J. Pohl

Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung (BMBF, Bearbeiter: Swen Zehetmair, im Verbund mit Prof. Dr. U. Grünwald, Lehrstuhl für Hydologie und Wasserwirtschaft der BTU Cottbus und R. Vogt, Hochwasserschutzzentrale Köln)

Arbeitskreis "Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung" der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL). Leiter des Arbeitskreises: Prof. Dr. Jürgen Pohl, Geschäftsführer: Swen Zehetmair

InterRISK Perception - Wahrnehmung, Beurteilung und Kommunikation von Hangrutschungsrisiken aus individueller und systemtheoretischer Perspektive (DFG-Projekt, Bearbeiter: Marco Danscheid)

Integrated Landslide Early Warning System (ILEWS) - Integrative Frühwarnsysteme für gravitative Massenbewegungen (BMBF-Projekt, Projektleiter Pohl, Bearbeiter: Marco Danscheid, Julia Mayer)

Prof. Dr. W. Schenk

„Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Novelisierung des Landesentwicklungsplans NRW“ im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland (Federführung Dr. K. Kleefeld unter Mitarbeit von Beate Lange M.A.)

Konzept und Vorarbeiten zum „Kulturlandschaftskataster Digital (KulaDig)“ des Landschaftsverbandes Rheinland (zusammen mit Drs. P. Burggraaff, Dr. K. Kleefeld und Beate Lange M.A.)

„Zisterzienserlandschaft Heisterbach“ und „Zisterzienserdatenbank“ in Zusammenarbeit mit der „Eurocist-Zisterzienser-Archiv Hoitzkalckert“-Stiftung (Abtei Heisterbach) und dem Landschaftsverband Rheinland

„Landschaftliches Kulturelles Erbe für das Informationssystem zu den Kulturlandschaften in NRW, KuLaDigNW, für das Gebiet der Gemeinden des Wasserquintetts (zusammen mit Dr. K. Kleefeld)

Projekt KULAKOMM der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen Lippe und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur Anwendung von KuLaDig (zusammen mit Dr. K. Kleefeld)

Foto: T. Winkelmann



Qualitative Sozialforschung in Äthiopien

Digitale Kulturlandschaftsaufnahme Kloster Heisterbach in KuLaDigNW (zusammen mit Dr. K.-D. Kleefeld)

Prof. Dr. S. Schmittlein

„Fernerkundung von Vegetationsgrenzen“. Förderung: DFG, Laufzeit 2004 – 2007.

„The impact of the transformation process on human-environmental interactions in Southern Kyrgyzstan“. Follow-up Application; mit Prof. Dr. H. Kreutzmann (Berlin), Prof. Dr. U. Schickhoff (Hamburg), Dr. M. Schmidt (Berlin); Förderung: Volkswagenstiftung; Laufzeit 2006 – 2008.

„Hyperspektrale Fernerkundung für die Beobachtung der Vegetation in Großschutzgebieten“; mit Prof. Dr. F. Wieneke (LMU München), Bearb. Dipl.-Geogr. C. Weiß; Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Laufzeit 2004 – 2007.

„Modelling global patterns of functional phyto-diversity“; mit Dr. A. Kleidon (Max-Planck-Institute for Biogeochemistry, Biospheric Theory and Modelling Group), Bearb. Dipl.-Geoök. B. Reu; Finanzierung: MPI Jena; Laufzeit 2007 – 2009.

„Entkopplungen von räumlichen Bezügen zwischen Reflexion und Artenzusammensetzung der Vegetation“, Förderung: DFG, Bearb.: H. Feilhauer; Laufzeit 2008-2010.

Dr. T. Schmitt

Das UNESCO-Welterbe in Nordafrika: global-Lokale Governance und lokale Aneignung des Welterbekonzepts (DFG-Projekt, gefördert seit 2007)

Prof. Dr. H. Toepfer

Risks and chances of uneven future population development in Japan (Japan Society for the Promotion of Science).

Landnutzungsveränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei).

Prof. Dr. S. Tröger

DFG-Projekt: „Das Handeln lokaler Akteure im Zeichen gesellschaftlicher -Transformation – Wahrnehmungen, Interpretationen und Problemlösungsstrategien im Kontext von HIV/AIDS. Eine Studie in urbanen und semiurbanen Räumen in Äthiopien.“ (Dipl.-Geogr. T. Winkelmann)

Gesellschaftliche Exklusion/Inklusion im Zeichen globalisierter Stadtentwicklung in Metropolen/Megacities (Beispiel: Addis Abeba)

Bedingungen, Formen und Wirkungen (sozialen?) Wohnungsbaus unter den Bedingungen fortschreitender Globalisierung in Mittel- und Großstädten Afrikas

Forschung zur Kooperation mit der Entwicklungspraxis: Konzeptentwicklung zur partizipativen Kommunikation and Konflikt-Mediation in dem Ressourcen-Konflikt zwischen einem Global Player (African Parks Foundation) und lokalen Ethnien in South Omo/Omo National Park

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Baukulturen – regionale Differenzierungen in der Stadtgestaltung (DFG, Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt/Dipl.-Geogr. Katharina Brzenczek)

T-City – Evaluation eines außergewöhnlichen Projektes der Deutschen Telekom (Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt/Dipl.-Geogr. Michael Lobeck)

Handlungskonzept Demographischer Wandel im Landkreis Neuwed (Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt/Dipl.-Geogr. Lars Wiesemann)

Regionales Handlungskonzept Wohnen 2020 (Prof. Dr. Claus-C. Wiegandt/Dipl.-Geogr. Lars Wiesemann)

Nutzungsmischung in der Heidelberger Innenstadt; Auftraggeber: Stadt Heidelberg (Prof. Dr. C.-C. Wiegandt, Dr. Rainer Kazig, Dipl.-Geogr. Lars Wiesemann)

Prof. Dr. M. Winiger

Nachfolgeprogramm „Kulturraum Karakorum“, davon noch laufendes Teilprojekt:

Klimatologie Nordpakistans (P. Cremer, M. Gumpert, A. Walter)

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Förderer: DFG; 2005–2008 (O. Rößler)

„GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement“, Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger & Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: BMBF; 2006–2009 (Dr. O. Schulz)

„Dendro-Klimatologie und -Ökologie“ (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. F. Schweingruber und PD. Dr. J. Esper, WSL Birmensdorf, Prof. Dr. Schleser, FZ Jülich)

„Lötschberg – Landschaftsgeschichte einer zentralalpiner Region“ Förderer: DFG (Dr. U. Börs)

Prof. Dr. A. Zipf

Verbundprojekt D-GRID_GDI-GRID: Geodateninfrastruktur – Grid Community Projektantrag zum Grid-Computing. Effiziente Erschließung und Prozessierung von Geodaten / Geosimulation zu Katastrophenfällen, Lärmausbreitung und Navigation (BMBF), www.gdi-grid.de

Verbundprojekt 3D-Sutren – Interaktive Analysewerkzeuge für einen Web-Atlas gescannter Sutratexte in China; Teilprojekt: Aufbau einer Geodateninfrastruktur mit Web-basierten interaktiven Analyse- und Visualisierungswerkzeugen“ (BMBF)

Decision Support Systems using 3D Portrayal Services (OWS 6 Testbed). Open Geospatial Consortium (OGC)

GDI-3D – Interoperable GeoDatenInfrastruktur für 3D-Geodaten für Heidelberg, www.gdi-3d.de / www.heidelberg-3d.de

GI_Testbed: OGC-EUROSDR-AGIILE persistent test bed for Europe

MoNa3D - Mobile Navigation 3D (BMBF), www.mona3d.de

OK-GIS - Offenes Katastrophenmanagement mit freiem GIS. (BMBF), www.ok-gis.de

5 Forschungsaufenthalte

Dr. K. Anschlag

Jotunheimen / Vågå, 29.08.-03.09.2007, Feldstudien im Rahmen von Projektvorbereitungen

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Berlin (26./27.10.06); Wissenschaftliches Kolloquium im Rahmen des Schwerpunktprogrammes "Megastädte: Informelle Dynamik des Globalen Wandels"

Florenz/Italien (30.10.-2.11.06); Third Meeting of the Expert Working Group "Measuring Vulnerability" of UNU-EHS. Vulnerabilities, Coping and Adaptation: How to assess them at different scales before and after disasters?

Kathmandu/Nepal (30.11.-5.12.06); South Asia Synthesis Workshop des NCCR North-South (National Centre of Competence in Research North-South, Bern/Schweiz)

Dhaka/Bangladesh (17.2.-24.2.07); Forschungsreise im Rahmen des von der DFG finanzierten Forschungsprojektes „The megaurban food system of Dhaka/Bangladesh“ (Schwerpunktprogramm „Megacities-Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change“)

Chennai/Indien (5.3.-16.3.07); Forschungsreise im Rahmen des von der DFG finanzierten Forschungsprojektes „Anpassungsverhalten und Aushandlungsprozesse. Bewältigung von wasserbezogenen Gesundheitsrisiken durch verwundbare Gruppen in Chennai“

Bonn (10.5.07); IHDP Task Force Meeting on GECHH (Global Environmental Change and Human Health joint ESSP Project)

Heredia/Costa Rica (7.-10.6.07); Jahrestreffen des GECHS Scientific Steering Committee

Oslo/Norwegen (21.-23.6.07); European Science Foundation (ESF) Exploratory Workshop "Shifting the Discourse: Climate Change as an Issue of Human Security"



Markt in Dhaka/Indien

Sambia (24.6.-30.6.07); Jahrestreffen des GECAFS (Global Environmental Change and Food Systems) Exekutiv-Komitees

Hohenkammer/München (22.-28.7.07); Second Summer Academy on Social Vulnerability. Megacities: Social vulnerability and resilience building. Munich Re Foundation and United Nations University Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)

Guangzhou/China und Dhaka/Bangladesh (17.11.-27.11.07); Projektworkshops zum DFG-Schwerpunktprogramm „Megacities – Megachallenges“

Berkeley/USA (17.8.-27.8.08 und 26.9.-29.9.08); Forschungsarbeiten zu „Social Vulnerability“ an der University of California at Berkeley (mit Prof. Michael Watts)

Dipl.-Geogr. A. Bossa

Benin, Westafrika (10.04.08– 10.06.08.); Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Dipl.-Geogr. K. Brzenczek

Boston (14.04.-19.04.2008): Amerikanischer Geographentag (AAG)

Dipl.-Geogr. H. Busche

Marokko, Westafrika (27.10.06– 03.12.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPE-TUS-Projektes

Marokko, Westafrika (01.03.07– 31.03.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPE-TUS-Projektes

Marokko, Westafrika (27.10.07– 03.12.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPE-TUS-Projektes

Marokko, Westafrika (01.03.08–03.04.08): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPE-TUS-Projektes

Dipl.-Geogr. M. Danscheid

Schwäbische Alb (20.-26.04.2006): Feldforschung im Rahmen des Projekts „InterRISK Perception“

Prof. Dr. B. Dieckkrüger

Benin, Westafrika (28.02.07– 18.03.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Prof. Dr. E. Ehlers

Lanzhou, Beijing und Shanghai (29.09.-18.10.2006): BMBF-Projekt „Megacities of Tomorrow“.

Kyoto (5.11.-8.11.2006): 10-Jahr-Feier des „Research Institute for Humanity and Nature (RIHN)“

Esfahan/Iran (9.-16.12.2006): Tagung „Esfahan in Western and Iranian Research“

Gronigen, Amsterdam, Utrecht, Delft und Nijmegen (2.-7.9.2007): Teilnahme im Rahmen eines internationalen Gutachtergremiums an vergleichender Begutachtung Geographischer Institute/Raumplanungsinstitute in den Niederlanden.

Ottawa/Kanada (September 2007): Sitzung des SSC des START-Programms.

ICSU-EURO Bern, 25./26.10.07

International Foundation for Science (IFS), Stockholm, 08/09.11.07

Iran: Kooperationsverhandlungen DFG/DAAD, 04.-09.01.08

Uzbekistan: Urgentsch – Chiva. Water/Land Management Issues im Rahmen von ZEF und ICARDA, 25.-31.05.08

IFS, Stockholm: Vorbereitung zur DFG-Kooperation, 30.08.-02.09.08

START Scientific Steering Committee, Washington, 14.-20.09.08

BIOTA Workshop Südafrika, 29.09.-05.10.08

Dipl. Geoök. A. Enders

Marokko (17.09.07 – 05.10.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS - Projektes

Marokko, Westafrika (02.03.2008 – 31.03.2008): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS - Projektes

Marokko, Westafrika (23.10.2008 – 30.10.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPE-TUS - Projektes

Prof. Dr. K.-H. Erdmann

März 2007, Forschungsaufenthalt in Georgien, u. a. bei der Georgischen Akademie der Wissenschaften und der Staatlichen Georgischen Agraruniversität, Tbilissi/Georgien, und in Armenien, u. a. bei der Armenischen Akademie der Wissenschaften

März 2008, Forschungsaufenthalt in Georgien, u. a. bei der Georgischen Akademie der Wissenschaften und der Staatlichen Georgischen Agraruniversität, Tbilissi/Georgien, und in Armenien, u. a. bei der Armenischen Akademie der Wissenschaften

Dipl.-Geogr. B. Etzold

Dhaka (Bangladesch), 18.09.07 bis 15.01.08: Feldforschung zu Street Food und Projektworkshop zum DFG-Schwerpunktprogramm „Megacities-Megachallenge“

Dhaka (Bangladesch), 18.08. bis 14.09.08: Feldforschung zu Street Food

Dipl.-Soz. S. Flohr

New York, Boston, Chicago, San Francisco (18.02.-11.03.2007): Feldforschung im Pro-

jekt „Mobile Orte, Virtuelle Netze: Co-Development in hybriden Praktikergemeinschaften. Zur Geographie kundeinduzierter Innovationsprozesse“

Dipl.-Geogr. S. Föbker

Wilhelmshaven (2.-13.10.2006) Interviews mit Anbietern und Nachfragern auf dem Wilhelmshavener Wohnungsmarkt

Dr. D. Friedrichs

WSL, Birmensdorf, Schweiz, 01.03.-30.04.2007, Forschungsaufenthalt

WSL, Birmensdorf, Schweiz, 02.12.-09.12.2007, 02.06-08.06 2008; Forschungsaufenthalte

Dipl.-Geogr. P. Fritzsche

Marokko (06.03.2007 bis 28.04.2007): Feldforschung im Rahmen von IMPETUS B3

Marokko (30.08.2007 bis 18.04.2007): Feldforschung im Rahmen von IMPETUS B3

25. Mai bis 20. Juni 2008 Marokko im Rahmen des IMPETUS-Projekts

26. September bis 2. November 2008 Marokko im Rahmen des IMPETUS-Projekts

Dr. S. Giertz

Benin, Westafrika (07.03.07– 07.04.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (04.06.07 – 20.06.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (19.09.07 – 13.10.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Prof. Dr. G. Grabher

New York, Boston, Chicago (18.02.-01.03.2007): Feldforschung im Projekt „Mobile Orte, Virtuelle Netze: Co-Development in hybriden Praktikergemeinschaften. Zur Geographie kundeninduzierter Innovationsprozesse“

16.4.2008, Annual Meeting of the Editorial Board of Economic Geography, Boston

Dipl.-Landschaftsökol. N. Hein

20. Juli 2008 – 01. Dezember 2008 Norwegen, Vågå, (Feldstudien), Trondheim (Laborarbeit), DAAD-Stipendium

Prof. Dr. J. Herget

19.-27. Juli 2007: Quartäre Umweltbedingungen im östlichen Zentral-Australien

Dipl.-Geogr. B. Höllermann

Benin, Westafrika (19.09.07– 12.10.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Dipl. Geogr. H. Hölzel

Lötschental, Schweiz (12.8-18.8): Forschungsaufenthalt im Rahmen des Graduiertenkollegs 437

Lötschental, Schweiz (12.08.2007 – 18.08.2007): Forschungsaufenthalt im Rahmen des GRK437-Projektes

Dr. T. Hoffmann

Joint Workshop between Germany and Japan 'Source to Sink Sedimentary Cascades - Perspectives from Germany and Japan', 01.-09. 09. 2007, Sapporo (Japan)

26.-30. März 2008: University of Calgary, Kanada

20.-22. August 2008: Geländebegehung, Kananaskis, University of Calgary, Kanada

Dr. O. Ibert

Bonn, Stiftung caesar (25.09.-6.10.2006): Feldforschung im Projekt "Innovation als Praxis: Lernorte und Lernaktionsräume in der Nanotechnologie in Großbritannien und Deutschland"

Dr. R. Kazig

Tunis (22./23.3.2007): Drittes Forschungssseminar des Forschungsprojektes „Processus et modalités d'émergence des ambiances urbaines“



Foto: J. Löffler

*Empfang im tibetischen Dorf
Zuida während des DAAD-
Studienaufenthaltes in Yun-
nan*

Grenoble (19./20.4.2007): Forschungsseminar des Forschungsprojektes „Cologne-Grenoble. L'Emergence de figures spatiales dans les espaces de la mobilité quotidienne»

Dipl.-Geogr. D. Klein

Kenia und Namibia (1.2.2007 bis 10.3.2007): Kooperationstreffen und Feldaufenthalt

Dipl.-Umweltwiss. K. Kleinod

Turtmantal, Schweiz (August 2007): Geländeaufenthalt, Vegetationskartierungen und Überprüfung der modellierten Biodiversitätskarten im Gelände.

Dipl. Umweltwiss. A. Klose (geb. Zeyen)

Marokko (24.02. – 30.03.07): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS - Projektes

Marokko (22.04. – 13.05.08): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS - Projektes

M. Krautblatter

Mai 2008: Permafrostmessungen, Zugspitze.

August 2008: Ingenieurgeologische Feldkampagne mit Ingenieurgeologen der ETH Zürich und Universität Erlangen: Randa und Steintälli (Mattertal, CH).

August 2008: Gemeinsame Begehung und Thermalkameramessungen Reintal/Zugspitze mit Jeff Warburton, Richard Hardy (University of Durham).

August/September/Oktober 2008: Auftaktinstallation und -messungen für SORP, Zugspitze (D/Ö), Matter-/Turtmantal (CH), Gemsstock (CH).

September 2008: Projekttreffen SPCC am Corvatsch (CH): Bohrstandorte für Permafrostbohrlöcher.

Dipl.-Geogr. M. Lobeck

Feldforschung in Friedrichshafen (ca. 30 Tage in mehreren Abschnitten)

Prof. Dr. J. Löffler

Norwegen, 08.01.–17.01.2007, ERASMUS

Norwegen, 13.08.–14.10.2007, DFG-Projekt

Yunnan (China) 1.11. – 18.11.2007, DAAD-Studienpraktikum

Vågå (Norwegen) 08.02. – 15.2.2008, Forschungsprojekte

Colorado (USA) 21.02 – 28.02.2008, Forschungsaufenthalt

Norwegen 8.5. – 26.05.2008, Forschungsprojekte

Norwegen 17.7 – 12.10.2008, Forschungsprojekte

Dr. J. Maintz

Walldorf, SAP; Unterschleißheim, Microsoft Deutschland GmbH (03.03.-16.03.2007): Feldforschung zum Projekt „Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“.

Prof. Dr. G. Menz

Namibia (12.12.–21.12.07): Geländearbeiten im Rahmen des SFB 389 ACACIA

Kenia/Tansania (31.01.07 – 09.02.07): Gelände- und Forschungsarbeiten

Marokko (26.03.07 – 30.03.07): Geländearbeiten im Rahmen von IMPETUS A3

19.-26.11.07 Windhoek, Namibia: Workshop on Desertification in Southern Africa und Feldaufenthalt im Rahmen des SFB 389 „ACACIA“

11.-23.02.08 Tansania: Feldaufenthalt im Rahmen des VW-Projekts „Agricultural use and vulnerability of small wetlands in East Africa (SWEA)“

23.-28.08.08 Ouagadougou, Burkina Faso: Statuskonferenz und Feldaufenthalt im Rahmen des Projektes IMPETUS

28.08.08 – 05.09.08: Nanyuki, Kenia: Workshop und Gespräche mit Doktoranden im Rahmen des VW-Projekts „Agricultural use and vulnerability of small wetlands in East Africa (SWEA)“



Regenerierende Waldfläche der Gesellschaft „Wolliges Reitgras-Fichten-Wald“ in der hochmontanen Stufe am Bruchberg (927 m NN) im Harz

Foto: B. Neuwirth

Dr. B. Neuwirth

WSL, Birmensdorf, Schweiz, 20.-22.03.2007, Kooperationsgespräche an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft.

Reutlingen, 10.05.2007, Dendrogeomorphologische Geländearbeiten in der Schwäbischen Alb.

Jülich, 8.06.2007, Kooperationsgespräche am FZ Jülich.

Erlangen, 18.-19.07.2007, Kooperationsgespräche mit der AG Prof. Dr. A. Bräuning, Geographisches Institut.

Zahlreiche Geländetage in naturnahen Wäldern Nordrhein-Westfalens zur dendrochronologischen Beprobung.

Nationalpark Kellerwald, Feb. 08, Feldstudien und Kooperationsgespräche mit NP-Verwaltung zwecks Vorbereitung eines Forschungsprojekts.

Nationalpark Eifel, im März u. Aug. 08, Feldarbeiten zur Instrumentierung eines Forschungsprojektes im Rahmen von TRANSREGIO 32.

Dipl.-Landschaftsökol. R. Pape

Alta (Nordnorwegen), 14.-21.04.2007, Kooperationsgespräche zum DFG-Forschungsprojekt „NPP-Ren“

Kautokeino (Nordnorwegen), 18.06.-17.09.2007, Vorbereitungen, Kooperationsgespräche und Feldphase zum DFG-Forschungsprojekt „TUNDRA“

Alta, Norwegen, 16.06. - 16.09.2008: Feldphase, DFG-Projekt TUNDRA

Dr. T. Parkner

17. März - 31. März 2008: Japan

Dipl.-Geogr. J. Passon

Libyen (01.11.06-30.11.06): Betreuung und Koordination des Austauschprogramms zwischen dem Institut für Physische Geographie, Universität Freiburg und dem makaz al-jihâd (Center for Libyen Studies) im Rahmen des Projekts KAWWIL: Karawanenwege in Libyen – Erfassung, Bewertung und Dokumentation sowie empirische Datenerhebung und Materialsammlung zur Entwicklung des Tourismus in Libyen

Tripolis/Libyen (20.03.07-19.04.07): Forschungsaufenthalt am makaz al-jihâd (Center for Libyen Studies) im Rahmen des Projekts KAWWIL sowie abschließende empirische Datenerhebung und Materialsammlung zur Entwicklung des Tourismus in Libyen

Prof. Dr. J. Pohl

Stendal (10.6.-13.6.2007): Feldforschung im Rahmen des Projektes «Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung»

Dresden (9.7.-11.7.2007): Feldforschung im Rahmen des Projektes «Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung»

Cottbus (24.9.-25.9.2007): Feldforschung im Rahmen des Projektes «Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung»

Dipl.-Geogr. J. Röhrig

Benin (13.11.-30.11.2006): Feldaufenthalt im Rahmen IMPETUS-Projekt

09.04 – 06.05.08 Benin: Feldaufenthalt im Rahmen des Projektes IMPETUS

23.-28.08.08 Ouagadougou, Burkina Faso: Statuskonferenz und Feldaufenthalt im Rahmen des Projektes IMPETUS

Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler

Lötschental, Schweiz, 28.2.-1.3.2007 Treffen mit Forschergruppe der WSL

Lötschental, Schweiz, 30.6. – 2.7.2007, Geländeaufenthalt

Lötschental, Schweiz, 14.7. – 26.7.2007, Geländeaufenthalt

Lötschental, Schweiz, 2.8.2007 – 14.9.2007 Geländeaufenthalt

Dipl.-Landschaftsökol. B. Schmid

Kautokeino (Nordnorwegen), 18.06.-17.09.2007, Vorbereitungen, Kooperationsgespräche und Feldphase zum Promotionsprojekt

Dr. T. Schmitt

21.6.-3.7.2007, Teilnehmende Beobachtung der 31. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Christchurch/Neuseeland

1.12.-15.12.2007, Tal des M'zab/Algerien

Dr. O. Schulz

Marokko, 01.03.-31.03.2007, Drâa-Einzugsgebiet, Betreuung der automatischen Klimastationen, Geländearbeiten, Datenrecherche (IMPETUS)

Marokko, 04.03.-30.03.2008, Drâa-Einzugsgebiet, Betreuung der automatischen Klimastationen, Geländearbeiten, Datenrecherche, Capacity Building für marokkanische Kooperationspartner (IMPETUS)

Dipl. Geogr. G. Steup

Benin, Westafrika (28.02.2007 – 09.04.2007): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (20.08.2007 – 07.09.2007): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (31.03.2008 – 06.05.2008): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Burkina Faso, Westafrika (08.08.2008 – 30.08.2008): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Prof. Dr. H. Toepfer

Frankreich, Dépt. Var (24.02. – 03.03.2007 und 06.10. – 12.10.2007); Wasserstrukturqualität der Fließgewässer.

Türkei (28.03. – 02.04.2007) Materialsammlung zu den Landnutzungsveränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei)

Südostasien (31.07. – 14.08.2007) Strukturveränderungen in Malaysia, Indonesien und Singapur

Frankreich, Dépt. Var (06.10. – 12.10.2007 und 22.03. – 27.03.2008); Wasserstrukturqualität der Fließgewässer

Türkei (02.07. – 06.07.2008) Materialsammlung zu den Landnutzungsveränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei)

Prof. Dr. S. Tröger

20. Februar bis 25. September 2007 (Forschungsfreisemester) und 5. bis 16. Oktober 2007 in Äthiopien.

6.-16. Oktober 2008: Äthiopien / Addis Abeba

9. Februar bis 6. April 2008: Äthiopien / Addis Abeba und South Omo

7. bis 19. Mai: Äthiopien / Addis Abeba

28. Juli bis Ende September 2008: Äthiopien, GTZ-Consultancy in dem PPP „Sustainability of the Omo National Park with active participation of the communities“; hier: OMO-National Park – Concept on Participatory Communication and Conflict Mediation: Training of Moderators/Facilitators; Process Supervision

Dipl.-Geogr. T. Welle

Namibia (21.02.07 – 11.03.07): Feldforschung

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Boston (14.04.-22.04.2008): Amerikanischer Geographentag (AAG)

Los Angeles (04.-22.05.2008)

Mehrere Forschungsaufenthalte in Friedrichshafen im Rahmen des Projekts T-City (rund 15 Tage)

Forschungsreise nach New York und Boston vom 3.5. bis 19.5.2008 Sonogno (Schweiz) 09.07.-12.07.07, Feldstudien

Forschungsreise nach Los Angeles vom 3.5. bis 19.5.2008 Vågå (Norwegen) 26.09.- 11.10.07, Feldstudien

Forschungsreise nach New York vom 26.7. bis 06.08.2008 Vågå (Norwegen) 08.02.- 15.02.2008, Forschungsprojekt

Dipl.-Geogr. T. Winkelmann

5. November 2007 bis 29. Februar 2008: Äthiopien / Addis Abeba (DFG-Projekt)

Vågå (Norwegen) 08.05.- 18.05.2008, Forschungsprojekt

11. August bis 21. November 2008: Äthiopien / Addis Abeba (DFG-Projekt), u.a.: GTZ-Consultancy in dem PPP („Sustainability oft he Omo National Park with active participation oft he communities“): 1-monatige Feldarbeit im November 2007.

Vågå (Norwegen) 18.08.- 05.09.2008, Forschungsprojekt

Dipl.-Geogr. S. Zehetmair

Untere Mittelelbe (11.-13.12.2006): Feldforschung im Rahmen des Projektes «Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung» .

Dr. D. Wundram

Khumbu-Gletscher (Nepal) 03.10.-25.10.2006, Feldstudien

6 Vorträge

Dr. A. Bär

Dendroökologische Potentiale von Zwergsträuchern im norwegischen Hochgebirge. Bremen, 10.-11.11.2006, AK Norden.

TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology: “The impact of microsite conditions on ring-width variations of the alpine dwarf shrub *Empetrum hermaphroditum*” (Poster). Riga/Latvia, 3.-6.05.2007.

AK Biogeographie: „Der Einfluss mikro-topographischer Standortbedingungen auf die Jahrringmuster von Zwergsträuchern in den norwegischen Skanden“. Erlangen, 18.-21.05.2007.

Nordic Geographers' Meeting: “Growth-ring variations of alpine dwarf shrubs contain a regional climate signal rather than reflecting microclimatic differences”. Bergen/Norwegen, 14.-19.06.2007.

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Coping – The Underestimated Capacity of Poor Households – How to Assess It?; (30.10.06); Third Meeting of the Expert Working Group on “Measuring Vulnerability”, UNU-EHS, Florenz/Italien.

Vulnerability, Coping and Adaptation (3.12.2006); Vortrag anlässlich des South Asia Synthesis Workshop des NCCR North-South (National Centre of Competence in Research North-South, Bern/Schweiz), Kathmandu/Nepal.

Globaler Umweltwandel und Ernährungssicherung in Südasien (10.1.07); Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung “Human Security”, Universität Bonn, United Nations University, Bonn International Center for Conversion.

Soziale Verwundbarkeit: Mit dem Risiko leben lernen (27.2.07); Vortrag anlässlich der Verleihung der Graf-von-Linden-Medaille, Stuttgart.

Globaler Umweltwandel und Ernährungssicherung (24.4.07); Gesellschaftsvortrag, Marburg.

Problems of Food Security in South Asia (26.4.07); Vortrag im Rahmen der ARTS Seminar Series, Bonn.

Dimensions of Human Health and Food Systems (9.5.07); Keynote anlässlich der International Conference “Towards Sustainable Global Health”, Bonn.

Resilience and Human Security – Complementary or Competitive Concepts? (22.6.07); Vortrag anlässlich des ESF Exploratory Workshop “Shifting the Discourse: Climate Change as an Issue of Human Security”, Oslo/Norwegen.

Megacities and Social Vulnerability (23.7.07); Vortrag anlässlich der Second Summer Academy on Social Vulnerability. Megacities: Social vulnerability and resilience building, Hohenkammer/München.

Building Resilience in Megacities (25.7.07); Vortrag anlässlich der Second Summer Academy on Social Vulnerability. Megacities: Social vulnerability and resilience building, Hohenkammer/München.

Krisen, Katastrophen, Kollaps: Geographien von Verwundbarkeit in der Risikogesellschaft (1.10.07); Keynote anlässlich des Geographentages in Bayreuth.

Agrarian Development and Change in South India (10.3.08); Geography Department, University College, Kumbakonam, India.

Vulnerability and Livelihoods in India (14.3.08); Geography Department, University of Madras, India.

Trockenräume als Risikoräume (3.5.08); Meeting der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Stuttgart.

Dipl.-Geogr. K. Brzenczek

Baukulturen – wie kommt es heute zu Differenzierungen bei der Gestaltung der gebauten Umwelt zwischen deutschen Städten? Eine Analyse mit Hilfe des akteurzentrierten Institutionalismus. Vortrag zum AK Stadtzukünfte in Bochum am 11.11.2006.

„Akteurzentrierter Institutionalismus“: ein geeigneter Ansatz für baukulturelle Gestaltungsprozesse? Vortrag im Rahmen des Workshops zum DFG-Projekt Baukulturen am 23.02.2007 in Bonn (zus. mit C.-C. Wiegandt).

„...hier müssen so Projekte immer mit dem Schuhanzieher gemacht werden...“: Strategien der Stadtgestaltung und räumliche Differenzierung der Stadtgestalt. Vortrag im Rahmen des Workshops zum DFG-Projekt Baukulturen am 23.02.2007 in Bonn. (zus. mit C.-C. Wiegandt).

Politischer Konflikt um die Gestalt. Der Qualitätsbegriff in Prozessen der Stadtgestaltung. Vortrag im Rahmen des Workshops „Materialität“ am 12.07.2007 in München. (zus. mit C.-C. Wiegandt).

„Es geht aufwärts – die Neugestaltung des Kölner Bahnhofsvorplatzes.“ Vortrag zur Werkstatt und Dialoggruppe des DFG-Projekts „Stadträume in Spannungsfeldern“ in Hannover am 25. und 26.10.2007 (zus. mit C.-C. Wiegandt).

Dipl.-Geogr. H. Busche

“Modelling hydrological processes in a semi-arid, mountainous catchment at the regional scale. Poster, 4th International SWAT Conference, Delft.

Dipl.-Geogr. M. Danscheid

Bonn (15./16. 06. 2007): Komplexität zwischen Vermeidung und Aufbau - von den Notwendigkeiten des Sozialen - Gesprächskreis “Integrative Projekte in der Geographie”.

Prof. Dr. B. Diekkrüger

“Analysis of the temporal dynamic of soil hydrological and vegetation properties for simulating hydrological processes”. Vortrag beim DFG-Rundgespräch “Hydrological Changes – Dynamics, feedbacks, impacts”, Potsdam.

“Transregional Collaborative Research Centre 32 - Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: monitoring, modelling and data as-

simulation”. Vortrag beim DFG-Rundgespräch “Hydrological Changes – Dynamics, feedbacks, impacts”, Potsdam.

“Introduction into hydrological modelling” – fünftägige Unterrichtseinheit an der Universität Abomey-Calavi, Benin.

Prof. Dr. R. Dikau

Keynote-Vortrag I (Katastrophen): Katastrophen, Risiken, Gefahren – Herausforderungen des 21. Jahrhunderts auf dem Deutschen Geographentag 2007, am 30.09.2007 in Bayreuth.

„Emergenz in geomorphologischen Systemen“ im Rahmen des Gesprächskreises „Integrative Projekte in der Geographie – Umwelt als System – System als Umwelt? Systemtheorien auf dem Prüfstein (der Geographie)“ am 15.06.2007 in Bonn.

Prof. Dr. K.-H. Erdmann

28.03.2007: Vortrag anlässlich der 2. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ (NuL) zum Thema: „Zur Zukunft der Zeitschrift „Natur und Landschaft““.

21.06.2007: Vortrag anlässlich der Evaluierung des Bundesamtes für Naturschutz durch den Wissenschaftsrat im Bundesamt für Naturschutz zum Thema: „Naturschutz und Gesundheitsschutz“.

Prof. Dr. K. Fehn

Walter Christaller und die Raumplanung in der NS-Zeit. 34. Tagung des “Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (ARKUM)”, Utrecht 13. September 2007.

Dipl.-Soz. S. Flohr

„Geographien nutzerinduzierter Innovationsprozesse“, Arbeitskreis Industriegeographie, Eschwege, 10.-11. November 2006.

Dr. S. Föbker

„Zuzug, Fortzug, Umzug - die Stadtregion Bonn in Bewegung“ gemeinsam mit Claus-Christian Wiegandt und Michael Isselmann im Rahmen der Fachtagung des Forschungsverbundes „Demographischer Wandel und räumliche Mobilität“, am 22. Mai 2007 in Wuppertal.

„Die Stadtregion Bonn in Bewegung - Ergebnisse einer Studie zum regionalen Wandlungsgeschehen“ Fachwerkstatt „Regionales Handlungskonzept Wohnen 2020 Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ am 30. Januar 2007 in Bonn.

„Die Zukunft hat schon begonnen – Bonn im demographischen Wandel“ gemeinsam mit Hans Dieter Laux, Michael Lobeck und Claus-Christian Wiegandt im Rahmen einer Veranstaltung der Volkshochschule am 14. November 2006 in Bonn

„Innerstädtische Wanderungen unter Schrumpfungsbedingungen“ AK Stadtzukünfte am 10. November 2006 in Bochum.

Dr. D. Friedrichs

Kolloquium WSL: „Dendroclimatological analysis in low mountain ranges“. Birmensdorf, März 2007.

International conference 'TRACE': „Growth variations of oaks under different climatic and environmental conditions in low mountain ranges (Germany)“. Riga, Mai 2007.

Seminar der Deutschen Bundesstiftung Umwelt: „Niederschlagsvariabilität und Umweltwandel in Deutschland“. Freiburg, Juni 2007.

Dr. S. Giertz

„Analysis and evaluation of the agro-potential of inland valleys in the Upper Ouémé catchment (Benin, West Africa)“, Tropentag 2006, Bonn.

„Analysing the environmental change effects on future water availability and water demand in the Ouémé catchment in Benin“, International Conference on Integrated River Basin Management in Contrasting Climate Zones, Stuttgart-Hohenheim.

„Impact des changements climatiques sur la disponibilité en eau dans le bassin versant de l'Ouémé“, Conférence régionale sur les changements climatiques et les phénomènes extrêmes en Afrique sub-saharienne, Cotonou (Benin).

„Les bas-fonds dans le bassin versant de l'Ouémé supérieur: Résultats de l'inventaire et système d'information“, Atelier sur les ressources naturelles dans les communes du bassin versant de l'Ouémé supérieur, Parakou (Benin).

„La disponibilité et la consommation d'eau dans le bassin versant de l'Ouémé“, Atelier sur les ressources naturelles dans les communes du bassin versant de l'Ouémé supérieur, Parakou (Benin).

Dipl.-Geogr. R. Goetzke

„Patterns and driving forces of urban growth in North Rhine-Westphalia (Germany) by intersecting remote sensing and socioeconomic data: 03.03.2006, 1st Workshop of the EAR-SeL Special Interest Group «Urban Remote Sensing», Berlin.

„Fernerkundung in der Schule“, zus. mit Florian Thierfeldt: 09.10.2007, Vortrag auf Lehrerfortbildung „Naturwissenschaften entdecken“ in München.

Prof. Dr. G. Grabher

„Bad Company? Shifting Loyalties within Communities of Practice“, International Conference of the EU Network of Excellence on Dynamics of Institutions and Markets in Europe „Communities of Practice: A Driver for Innovation and Competitive Advantage?“, Durham, 27.-28. October 2006.

„The Neglected King: The Costumer in the New Knowledge Ecology of Innovation“. Key-Note Lecture, Second Global Conference on Economic Geography, Peking, 25-28. June 2007.

Prof. Dr. K. Greve

„Neue Anforderungen an den Geoinformationsmarkt“, 14. März 2007, 12. Münchner Fortbildungsseminar des Grundens Tisch GIS e.V. München.

„Web 2.0, Business Intelligence und die Wertschöpfung mit Geoinformation“, 25. Mai 2007, Keynote. Geomarketing-Kongress 25 Jahre Lutum&Tappert, Bonn.

„Web 2.0, Social Web, Mash-Up, Google Earth Hype – neue Anforderungen an den IT-Markt“, 14. Juni 2007, Intergraph-Forum. Bad Kissingen.

„Environmental Information on global, european and german level“, 16. Juni 2007, Statistical Indicators for Environmental Policies in Africa 2007. Weiterbildung für Statistikexperten aus dem englischsprachigen Afrika durch InWEnt gGmbH, Bonn.

„Neogeographie und die gesellschaftliche Wertschöpfung durch Geoinformation“, 4. Juli 2007, Keynote AGIT07 Angewandte Geographische Informationsverarbeitung 2007. Salzburg.

„Geomarketing: Traum der Werbestrategen, Alptraum der Datenschützer?“, 8. November 2007. Medientage München.

„Wertschöpfungsmodelle mit Geoinformation, Google Earth und Co.“, 20. November 2007. Mediatage Nord. Kiel.

„Einführung oder deegree und die Geo Medien Revolution“, 17. Juni 2008. deegree day 2008. Bonn.

Prof. Dr. R. Grotz

„Chancen und Gefahren für Australien in einer globalisierten Freihandelswirtschaft“. Vortrag auf der Zweijahrestagung der Gesellschaft für Australienstudien 05. – 07. 10. 2006 in Bamberg.

Prof. Dr. J. Herget

„Vom Archiv zum Prozess – zur Rekonstruktion von Hochwässern aus geomorphologischen Befunden“ – AK Geomorphologie; 4.-7.10.2006, Dresden.

„Reconstructing peak discharges of historic flood levels in the city of Cologne, Germany“ – 4th International Palaeoflood Workshop; 24.-30.6.2007, Chania, Kreta.

„Dynamics of the ice-dammed lake outburst floods in the Altai-Mountains, Siberia“ – XVII InQua Congress; 28.7.-3.10.2007, Cairns, Australien.

Dipl. Geoök. C. Hiepe

„Soil erosion in the Upper Ouémé Catchment (Benin) considering land use and climate change – a modelling approach“, Tropentag 2006, Bonn.

„Modelling soil erosion in a sub-humid tropical environment at the regional scale considering land use and climate changes“, 4th International SWAT Conference, Delft.

Dip. Geogr. H. Hölzel

„Derivation of initial conditions for event-based modellings – landscape related studies in Germany“, Introducing a bilateral Geoecology programme on Sustainable Development, Land Use and Protection of Landscapes used

for Agriculture, Forestry, Water Resources and Tourism, Habana, Cuba.

„Analyse und Parametrisierung von Landschaftseigenschaften zur Modellierung von Bodenerosion durch Wasser - Landschaftsbezogene Studien im hydrologischen Einzugsgebiet des Wahnaches (Bergisches Land)“, 6. Klausurtagung des Graduiertenkollegs 437 „Das Relief – Eine strukturierte und veränderliche Grenzflächen“, Bad Honnef.

„Hydrologic analysis as prerequisite for soil erosion modelling -Landscape related studies in the hydrologic catchment of the river Wahnach (Bergisches Land)“ - International Symposium, „Landform – structure, evolution, process control“, Bonn.

Dr. T. Hoffmann

Nutzen 14C-Chronologien zur Datierung von geomorphologischen Aktivitäts- und Stabilitätsphasen? AK-Geomorphologie 2007, 05. 10. 2006 in Dresden. (zusammen mit A. Lang)

Modellierung des Holozänen Sedimenthaushalts fluvialer Systeme. Promotionkolloquium am 13. 02.2007 in Bonn.

A Holocene carbon storage perspective on alluvial sediment storage in the Rhine catchment. EGU-Meeting, 17.04.2007 in Wien. (zus. mit S. Glatzel)

Trends in Holocene floodplain sedimentation in the Rhine catchment. EGU-Meeting, 19.04.2007 in Wien. (zus. mit G. Erkens)

Vom Gleichgewicht zum Chaos. Ahnert's Beitrag zu einem „heißen“, international diskutierten Thema. 1. Treffen der Jungen Geomorphologen des AK-Geomorphologie, 30.4.2007 in Wartau.

Trends in Holocene floodplain sedimentation in the Rhine catchment. Joint Workshop between Germany and Japan 'Source to Sink Sedimentary Cascades - Perspectives from Germany and Japan', 03.09. 2007, Sapporo (Japan).

Dr. O. Ibert

„Virtuelle Interaktionen in persönlichen Wissensnetzwerken: Konflikte und Ambivalenzen bei der Schaffung und Nutzung kollektiver Intelligenz“, Gastvortragsreihe „Netzwerkforschung in der Wirtschafts- und Sozialgeographie“, Universität Osnabrück, Fachgebiet Geographie, in Osnabrück am 6. Dezember 2006

„Wissensproduktion als Praxis: Lernorte und Lernaktionsräume in der nanotechnologischen Forschung und Entwicklung“, Humangeographisches Kolloquium, Institut für Humangeographie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, in Frankfurt am Main am 19. Dezember 2006.

“Local Practices, Mobile Practitioners: Mechanisms for the Constitution of Places of Learning”, Annual Meeting of the Association of American Geographers (AAG), Session on: Global Economic Practices, in San Francisco, 17th-21th April 2007.

„Lokalisierte Praxis, mobile Praktiker: Elemente einer wirtschaftsgeographischen Theorie der Wissensproduktion“, 9. Rauschholzhauser Symposium zur Wirtschaftsgeographie, in Rauschholzhausen, 26-28. April 2007.

„Mechanismen zur Lokalisierung von Wissen: Situierete Praxis, mobile Praktiker“, Institut für Humangeographie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, in Frankfurt am Main am 23. Juli 2007.

Dr. Rainer Kazig

Alltägliche ästhetische Erfahrung in einer un schönen Stadt. Im Rahmen der Plan 07 am 24.09.2007 in Köln.

Die Thematisierung von Materialität mit Hilfe des Atmosphärenkonzeptes. Im Rahmen des Workshops „Materialität“ am Department für Geographie der Universität München am 13.7.2007.

Atmosphären - Medium in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Zugänge. Im Rahmen der Tagung “Neue Kulturgeographie IV” in Frankfurt/M. am 20. Januar 2007.

Ansatzpunkte zur Vermittlung städtischer Atmosphären. Auf der Tagung “Aktuelle Konzepte zur Wahrnehmung und Lesbarkeit von Landschaften” der Deutschen Akademie für Landschaftkunde in Leipzig am 9. Dezember 2006.

La notion de figure dans la géographie humaine allemande. Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsseminars zum Thema «Figures Urbaines» an der Architekturhochschule Grenoble am 14. November 2006.

Zur Dynamik städtischer Atmosphären. Konzeptionelle Überlegungen und empirische

Befunde aus einer Untersuchung des Bottlerplatzes in Bonn. Auf dem 22. Treffen des Arbeitskreises Stadtzukünfte in Bochum am 11. November 2006 .

Bummeln, stöbern und in Schwingung geraten. Einkaufsatmosphären in konzeptioneller und empirischer Perspektive. Im Rahmen des Geographischen Kolloquiums am Geographischen Institut der Universität Bayreuth am 7. November 2006.

Proposition pour un repertoire des dynamiques d'ambiances des places publiques: Ambiances types et leurs modifications. Auf dem Forschungsseminar der ACI «Dynamique d'ambiances» in Grenoble am 18. September 2006.

Dipl.-Geogr. D. Klein

“Multisensoral Monitoring of Vegetation Dynamics in the Mount Kenya-Region”: Februar 2007, Vortrag am Harry-Oppenheimer Research Centre (HOORC, Botswana)

Dipl.-Umweltwiss. K. Kleinod

„Modelling species richness from HRSC and Quickbird data in the Turtmann valley, Switzerland.“: 25.-29.06. 2007, 32nd International Symposium on Remote Sensing of Environment, San Jose, Costa Rica.

„Modelling species richness from remote sensing data in the Turtmann valley, Switzerland.“: 07.-10.06. 2007, International Symposium “Landform – structure, evolution, process control”, Bonn. (Preis „Beste Präsentation“)

„Relationship between Landform and Phyto-diversity in the Turtmann valley, Switzerland.“: 14.-22.09.2006, International Symposium of High Mountain Remote Sensing Cartography IX”, , Graz, Österreich. (Preis „Best Paper Award by Young Authors“)

Priv.-Doz. Dr. T. Kistemann

Konstruktive und betriebliche Merkmale von kleineren Hausinstallationen und ihre Bedeutung für die Wasserqualität. Vortrag im Rahmen des Workshops: Hygienische Aspekte der Hausinstallation, 16.11.2006, Bonn.

Vorkommen mikrobieller Trinkwasserkontaminationen in Hausinstallationen. Vortrag im Rahmen des Kick-off Workshops zum Hausinstallations-Projekt, 15.01.2007, Mülheim a.d.R.

Schadens- und Sanierungsfälle: Schadensbeispiele. Vortrag im Rahmen des 2. Expertenhearing "Hygienische Probleme von Trinkwasser-Installationen - Vermeidung und Sanierung", 24.05.2007, Bonn.

Naturschutz und Gesundheitsschutz - Identifikation gemeinsamer Handlungsfelder. (zus. mit S. Schäffer und T. Claßen)

Ergebnisse eines Forschungsvorhabens. Vortrag im Rahmen der Tagung "Naturschutz und Gesundheit: Strategische Allianzen", 04.09.2007, Vilm.

Health Aspects within the EU water framework directive (WFD). Vortrag im Rahmen des 12. Internationalen Symposiums in Medizinischer Geographie, 12.07.2007, Bonn. (zus. mit C. Franke)

Complementary and alternative medicine in Cologne (Germany): Who treats whom where? Vortrag im Rahmen des 12. Internationalen Symposiums in Medizinischer Geographie, 12.07.2007, Bonn. (zus. mit J. Mettelsiefen)

Sources for Campylobacter in a catchment facing water scarcity. Vortrag im Rahmen des IWA 14th International Symposium on Health-Related Water Microbiology, 12.09.2007, Tokyo. (zus. mit A. Rechenburg)

Einsatz von GIS beim epidemiologischen Arbeiten und zur Hygieneplanung. Vortrag im Rahmen des hygienisch-umweltmedizinischen Fallforums, 26.10.2006, Bonn.

M. Krautblatter, M.A.

Das "Energiekonzept" zur Charakterisierung des Sedimentflusses alpiner Geosysteme. Probleme und Perspektiven aufgezeigt an zwei alpinen Einzugsgebieten. Deutscher Geographentag. 2. Oktober 2007, Bayreuth, Germany.

Evolution of alpine slopes over time: what do present process-based measurements tell us? Joint Workshop „Source to Sink Sedimentary Cascades: Perspectives from Germany and Japan“, September 3-8, 2007, Sapporo, Japan.

Die Potentiale von ERT und Seismik zur Erkennung von Permafrost in Felswänden. "Klimaveränderung im Hochgebirge". Swiss Snow Ice and Permafrost Society. July 13-15, 2007, Samedan, Switzerland.

Permafrost in alpine rockwalls - geophysical detection and implications for slope stability. International Symposium „Landform - structure, evolution, process control“ June, 7-10, Bonn, Germany.

Steinschlag, Felsstürze und Bergstürze - nehmen sie infolge des Klimawandels zu und können wir sie vorhersagen? Geographisches Kolloquium der Universität Wien. April 18, 2007, Vienna, Austria.

Geophysical investigations of permafrost-affected bedrock. La dégradation du Permafrost. Séminaire du laboratoire EDYTEM. April 2, 2007, Chambéry, France.

Welchen Einfluss hat die vor 2.7 Ma aufkommende Klimavariabilität für den alpinen Sedimentfluss? DFG-Rundgespräch Erdoberflächenprozesse. 30. März 2007, Heidelberg, Germany.

2D and 3D monitoring of permafrost occurrence in solid rock faces using DC resistivity tomography and refraction seismics. AGU Fall Meeting, December 11-15, San Francisco, US.

Primär und sekundär dominierte Steinschlagregime und deren Implikationen für Gefahrenpotential, Risikoanalyse und Schutzmaßnahmen. 8. Geoforum, October 8-10, 2006, Umhausen, Austria. (zus. mit M. Moser)

Detektion und Monitoring von Permafrostvorkommen in Felsen: Geophysikalische Methoden und Implikationen für Massenbewegungen. Jahrestagung AK Geomorph, 4.-7. Oktober, Dresden, Germany. (zus. mit C. Hauck und R. Dikau)

Prof. Dr. H. D. Laux

„Kalifornien und der American Dream - Vom Goldrausch zur multikulturellen Gesellschaft“, 9.10. 2006, Passau, Geographische Gesellschaft.

„Demographischer Wandel – Dimensionen und Folgen für Städte und Regionen“, 27.10. 2006, Dortmund, Tagung von DAL und ILS zu Thema „Demographischer Wandel – Herausforderungen für die Stadt- und Regionalentwicklung.“

„Methodische Grundlagen und Aussagemöglichkeiten von Bevölkerungsprognosen“, 14.11. 2006, Bonn, Die Zukunft hat schon begonnen – Bonn im demographischen Wandel,

Veranstaltung der VHS mit dem Geographischen Institut, Abteilung Stadt- und Regionalforschung.

„Der demographische Wandel in Deutschland – Konsequenzen für Städte und Regionen“, 15.12. 2006, Bochum, Lebenswerte Städte – Stadtentwicklung vor neuen Herausforderungen. Fachforum des DGB-Bezirks NRW zur Städtebaupolitik

„Habe nun ach, Geographie...!? Ein nicht nur ernst gemeinter Rückblick auf eine 45jährige Liaison“, 9.2. 2007, Bonn, Verabschiedung aus dem Geographischen Institut.

„Der demographische Wandel und ich“, 24.5. 2007, Bonn, Kolloquium im Collegium Josephinum.

„Demographischer Wandel. Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten für die Städte“, 16.8.2007, Leverkusen, Strategieworkshop Demografie, Stadt Leverkusen.

„Zweck, Verfahren und Genauigkeit demographischer Vorausberechnungen“, 15.9.2007, Eisenach, 18. Wartburggespräch Katholischer Burschenschaftler zum Thema „Hält der Generationenvertrag – Demographie im Wandel“.

Dipl.-Geogr. M. Lobeck

Zwischen Laissez-faire, École maternelle und Geschlechtergerechtigkeit. Optionen für kommunale Bevölkerungspolitik. Vortrag bei der Jahrestagung der Deutschen Akademie für Landeskunde (DAL) in Kooperation mit ILS NRW Dortmund: „Demographischer Wandel – Herausforderung für Stadt-und Regionalentwicklung“ am 27./28.10 2006 in Dortmund.

Die Zukunft hat schon begonnen – Bonn im demographischen Wandel. Gemeinsamer Vortrag mit Diplom-Geographin Stefanie Föbker, Prof. Dr. Hans Dieter Laux und Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt bei einer Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Bonn am Dienstag, 14. November 2006 in Bonn.

Vortrag „Begleitforschung zu T-City“ beim Zweiten T-City-Wissenschafts-Workshop am 14. März 2008 in Friedrichshafen.

Vortrag „Ergebnisse der ersten Erhebungen“ bei der Veranstaltung „T-City im Dialog“ am 28.08.2008 in Friedrichshafen.

Prof. Dr. J. Löffler

International Association for Landscape Ecology–World Congress.: „Landscape Visions.“ 08.–12.07.2007, Wageningen (Netherlands), zusammen mit BÖRST, U. & U. STEINHARDT.

Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie: „Raumzeitliche Dynamik norwegischer Hochgebirgsökosysteme“. 11. – 12.05.2007, Erlangen.

Universität Granada (Spanien): „Mountain Ecology, Vulnerability, and Sustainability“, 19.12.2006.

Jahrestagung des Arbeitskreises NORDEN: „Multiskalige Klimagradien in den Skanden“. 10.–11.11.2006, Universität Bremen.

Jahrestagung des Arbeitskreises Klima: „Klimadifferenzierung entlang topographischer, altitudinaler und regionaler Gradienten im norwegischen Hochgebirge“. 03.–05.11.2006, Passau (zusammen mit D. WUNDRAM).

Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D): „Klimaökologie, Landschaftsdegradation im norwegischen Hochgebirge – Perspektiven für eine Gesellschaft–Natur–Forschung“. 27.- 30.09.2006, Kiel.

Dr. J. Maintz

“Software ecologies: Blog networks for enterprise software” (with J. Kelly and G. Grabher) General Online Research, Leipzig, 26.-28. März 2007.

Prof. Dr. G. Menz

„Landbedeckungsänderungen in Afrika – Erfassen, Modellieren und Planen mit Methoden der Geoinformatik“: 27.10.06, Vortrag im der Kolloquiumsreihe der Universität Mainz.

Februar 2007, Vortrag an der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT).

Dr. M. Möller

Monitoring Powerline Corridors with Stereo Satellite Imagery, ASPRS-fall conference, 08.11.2006, San Antonio, TX, USA.

Die Raum - Zeitliche Modellierung und Analyse urbaner Gebiete - Ein mehrskaliger, GIS-gestützter Ansatz basierend auf Fernerkun-

dungsdaten, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 23.03.2007, Salzburg, Österreich.

High Resolution Urban Mapping and Biotope Change Analysis, SPOT Image/CNES, 26.04.2007, Toulouse, Frankreich.

Dr. B. Neuwirth

Jahrestreffen des AK Klima: „Klima/Wachstumsbeziehungen in Mitteleuropa“, Posterbeitrag. Passau, 4.11.2006 (zusammen mit J. Schultz, GIUB).

FE- Kolloquium an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft: „Spatial differentiated climate/growth relations in Central Europe“. WSL-Birmensdorf (Schweiz), 21.03.2007.

Kolloquium der AG Dikau: „Dendrogeomorphologie - Möglichkeiten und Grenzen“. GIUB, 11.12.2007.

Dendrosymposium TRACE 6 der Association for tree-ring research: „Growth/drought response in tree rings of cultured apple trees“ (Posterbeitrag). Riga/Lettland 4.05.2007 (zusammen mit LANKES, C., INRES & S. JOHANN, GIUB).

Dr. J.-C. Otto

Rock glaciers in the alpine sediment cascade. EGU Conference, 15.-20. April 2007 (zus. mit I. Roer und M. Nyenhuis).

Paraglacial landform quantification in the Turtmann Valley, Swiss Alps. EGU Conference, 15.-20. April 2007.

Ice content and ice origin of mountain permafrost occurrences using electrical resistivity tomography. EGU Conference, 15.-20. April 2007 (zus. mit Hauck, C., Delaloye, R., Farbroth, H., Frauenfelder, R., Hilbich, C., Kneisel, C., Krautblatter, M., Nyenhuis und I. Roer).

Paraglacial sediment storage quantification in the Turtmann Valley, Swiss Alps. International Symposium Landform - structure, evolution, process control, Geographisches Institut, Bonn.

Paraglacial landform quantification in the Turtmann Valley, Swiss Alps. Joint workshop: Sources to sink sedimentary cascades Perspectives from Germany and Japan, Sapporo, Japan, 3.-8.09.2007.

Dipl.-Landschaftsökol. R. Pape

Arbeitskreis für Nordeuropaforschung (AK NORDEN): „Klimamodellierung im Hochgebirge - Ansätze aus den Skanden“. Bremen, 10./11.11.2006.

Jahrestagung des Arbeitskreises Klima: „Verschiedene Ansätze zur Klimamodellierung im Hochgebirge“. Passau, 03.-05.11.2006.

Dipl.-Geogr. J. Passon

„Sources of authenticating the caravan roads and caravan trade: remote sensing, written and archaeological sources“ sowie Posterpräsentation: „Caravan Routes in Libya“, International Conference on the Trans-Sahara Trade and its Political, Economic and Social impact, Jalu, Libyen 26.11.2006.

Organisation und Leitung des Panels „Aufbruch in Libyen: Tendenzen, Ausprägungen und Perspektiven“ (in Kooperation mit Dr. K. Braun, Institut für Physische Geographie, Universität Freiburg) im Rahmen des 13. DAVO-Kongresses / Eigener Vortrag: „Räumliche Ausprägungen des Tourismus in Libyen“, Hamburg 1.12.2006.

„Karawanenwege und -handel in Libyen – eine historisch-geographische Annäherung“, Forschungskolloquium des Instituts für Physische Geographie der Universität Freiburg 19.01.2007.

Organisation und Leitung des Panels „Interaktion im Spannungsfeld von Küste und Wüste in Nordafrika“ im Rahmen des 30. Orientalistentags / Eigener Vortrag: „Siedlungsentwicklung in Libyen“, Freiburg 27.09.2007.

Prof. Dr. J. Pohl

Luxemburg (20. 09.07): The social construction of European Territories: borders, region-building and performance. International Interdisciplinary Conference. Vortrag: „The notion of „territory“ from a geographical point of view.“.

Hannover (20.02.2007): Deutsch-Schweizerische Kooperation der Präsidien der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Deutschland und Schweiz 2007 – „Risiko – kein Kinderspiel, sondern eine Managementaufgabe für Planer“. Vortrag: „Die räumliche Dimension von Risiken.“.

Potsdam (14. – 16.03.2007): RIMAX-Statusseminar. Vortrag: „Verknüpfung von Hochwasservorsorge und –bewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung“.

Hamburg (14. – 15.06.2007): Wissenschaftliche Plenarsitzung der ARL 2007 – „Metropolregionen und territoriale Kohäsion.“ Mitgliederversammlung. Vortrag: „Risikomanagement als Handlungsfeld der Raumordnung“.

Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler

Klausurtagung des GRK 437: „Raum-zeitliche Gradienten im Hochgebirge am Beispiel des Lötschentales, Schweiz“. Bad Honnef.

Tagung des AK Hochgebirge: „Der Wasserhaushalt eines alpinen Tals in Abhängigkeit vom Relief und Landnutzung – Konzeption und erste Ergebnisse“. Marburg, 26. – 27. Januar.

WSL Birmensdorf: Kolloquium der Arbeitsgruppe Dendroklimatologie. Schweiz, 28.2.2007.

International Symposium: „Landform-structure, evolution, process control“: „Hydrological influences to the ecological resilience of an Alpine valley“. Bonn, 7.6.- 10.6.2007.

IALE-D – Jahrestagung: „Raumzeitliche hydrologische Gradienten im Hochgebirge“ (Poster). Freising, 24. – 27.10.2007.

Dipl.-Geogr. P. Sakdapolrak

Deutscher Geographentag 2007, Bayreuth. Poster Titel: Aushandlung von Gesundheit im Kontext mega-urbaner Wasserkrisen. Das Beispiel Chennai, Südindien.

International Conference Towards Sustainable Global Health, Bonn. Poster Titel: Vulnerability towards water-related health risks in the Megacity of Chennai, South India.

Prof. Dr. W. Schenk

Zugänge und Arbeitsfelder der Historischen Geographie im Forschungsfeld „Historische Mensch-Umwelt-Beziehungen“, Workshop der Volkswagenstiftung „An der Grenze: Historische Mensch-Umwelt-Beziehungen als transdisziplinäres Forschungsfeld“, Frauenchiemsee 19.11.06.

...auch unsere Landschaft hat eine Geschichte: Wie sie entstand, was sie wertvoll macht und wie wir damit umgehen sollten. Deutschordensmuseum Bad Mergentheim 23.07.07.

Cultural Landscape Management in Central Europe – a survey in consideration of historic-geographical contributions, International Conference Commemorating the 50th Anniversary of the Association of Historical Geographers in Japan, Tokio 16.09.07.

Moderation zusammen mit Stefan Heiland der Fachsitzung 50 „Kulturlandschaftswandel als Chance für eine nachhaltige Regionalentwicklung“. Deutscher Geographentag Bayreuth 30.09.07.

Die vorindustrielle Kulturlandschaft als Variable der Demographie. Fachtagung des Landschaftsverbandes Rheinland „Demographie und Kulturlandschaft“, Geldern 18.10.07.

Bringt es einen Mehrwert, Stadtregionen als Kulturlandschaften zu verstehen? Zwischenbilanz eines Fachdiskurses. 13. Konferenz für Planerinnen und Planer Nordrhein-Westfalen. Bonn 25.10. 07.

Erfassung, Bewertung und Weiterentwicklung zisterziensisch geprägter Kulturlandschaften im Kontext der Kulturlandschaftspflege. Tagung „Klöster und Landschaft: Das kulturräumliche Erbe der Orden“, Clarholz 26.10.07..

Kulturlandschaft – von Bauern geprägt: gestern, heute und auch morgen? Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch 08.12.07.

Dipl.-Landschaftsökol. B. Schmid

Arbeitskreis für Nordeuropaforschung (AK NORDEN): „Der Wasserhaushalt entlang eines alpinen Höhengradienten im norwegischen Hochgebirge – Eine methodische Arbeit zu Niederschlag, potenzieller Interzeptionskapazität und Bodenfeuchte“. Bremen, 10./11.11.2006.

Symposium zur Vorbereitung des EU-Antrages „SNOWFUTURE“. Wien, 28.03.-01.04.2007.

Dr. S. Schmidt

International Symposium „Landform - structure, evolution, process control“: „Snow Cover Distribution in Relation to Topography in the Loetschental, Switzerland“. Bonn, 7.- 10.06.2007.

EGU, Mountain Hydrology and Climatology: present state and future scenarios (CR 90): „Filling the Gap - The Potential of Terrestrial Images to Monitor the Snow Cover Distribution in Mountains“ (Poster: Paper of special interest). Vienna, 16.-21.04.2007 (zusammen mit Weber, B. & M. Winiger).

„Die reliefabhängige Schneedeckenverteilung im Hochgebirge ein multiskaliger Methodenverbund am Beispiel des Lötschentals“ (Disputationsvortrag, Bonn, 14.03.2007)

AK Hochgebirge: „Ein neuer Methodenansatz zur Erfassung und Analyse des Ausaperungsmusters im Hochgebirge“. Marburg, 26.-27.01.2007 (zusammen mit Löffler, J. & M. Winiger).

Alpine Snow Workshop: „The Dilemma of Resolution and Seasonality of Snow Cover in Alpine Environments“. München, 5.10.2006.

Prof. Dr. S. Schmidtlein

Freiburger Geobotanisches Kolloquium: „Vegetationsanalyse durch Fernerkundung“. Freiburg, 27.11.2006.

Dr. T. Schmitt

14.05.2007: „Der Orient in Europa?“, Ringvorlesung „Grenzüberschreitungen. Europa und der Orient“, Philosophische Fakultät der Universität des Saarlandes.

Prof. Dr. H. Toepfer

„Entwicklungspotenziale und ihre räumlichen Muster in der Türkei“, 30.11.2006; 13. Kongress der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (Hamburg).

„Ageing and socioeconomic structures in Japan“, 09.03.2006; Association of American Geographers 102nd Annual Meeting (Chicago, Illinois, USA).

„Population Projections for Japan and Regional Differentiations“, 04.08.2007; 5th International Convention of Asia Scholars (Kuala Lumpur, Malaysia).

„The City Elevator: Urban Dilemmas in Asia“. Panelorganisation und Leitung, 04.08.2007; 5th International Convention of Asia Scholars (Kuala Lumpur, Malaysia).

Prof. Dr. S. Tröger

13. Dez. 2006; Bonn – Ringvorlesung (Studium Universale) „Handeln in Gestaltungs-räumen menschlicher Sicherheit“, Vortrag: „Gesellschaftliche Transformation und menschliche Gesundheit in Afrika“.

7. Sept. 2007; Addis Abeba – „Concept on Participatory Conflict Communication and Conflict Mediation“ (auf Einladung von GTZ).

3. Okt. 2007; Bayreuth – Deutscher Geographentag Bayreuth 2007: Leitthemensitzung „Globalisierung und fragmentierende Entwicklung“, Vortrag: „Kollaps und Adaption im Kontext von Globalisierung/Privatisierung und Fragmentierung im städtischen Raum - das Beispiel Addis Abeba“.

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

„Die Wohnregion Bonn - Erfahrungen und Zukunftsperspektiven.“ Gemeinsamer Vortrag mit Jeanette Wagner im Rahmen der Veranstaltung „Wohnen in und um Bielefeld“ am 23.8.2007 in Bielefeld.

„Selbsteinschätzungen der Kommunen in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler zu Nachfrage- und Angebotstypen im Wohnbereich.“ Gemeinsamer Vortrag mit Lars Wiesemann zur 2. Leitbildwerkstatt des „Regionalen Handlungskonzepts Wohnen 2020 Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ am 21.8.2007 in Remagen.

„Politischer Konflikt um die Gestalt - der Qualitätsbegriff in Prozessen der Stadtgestaltung.“ Gemeinsamer Vortrag mit Katharina Brzenzek im Rahmen des Workshops „Materialität“ am 12.07.2007 in München.

„Zuzug, Fortzug, Umzug - die Stadtregion Bonn in Bewegung.“ Vortrag im Rahmen der Fachtagung des Forschungsverbundes „Demographischer Wandel und räumliche Mobilität“ gemeinsam mit Herrn Michael Isselmann, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Bonn, am 22. Mai 2007 in Wuppertal.

„Bericht aus dem Forschungsprojekt Baukultur – regionale Differenzierungen in der Stadtgestaltung.“ Vortrag zum Workshop „Stadträume in Spannungsfeldern“ am 20. April 2007 in Aachen.

„Bonn boomt- von der Bundesstadt zur internationalen Stadt“. Vortrag im Rahmen des Wissenschaftlichen Kolloquiums des ILS am 20.12.2006 in Dortmund.

„Bonn boomt- von der Bundesstadt zur internationalen Stadt“. Vortrag im Rahmen der Bonner Geographischen Gesellschaft am 15.11.2006 in Bonn.

„Die Zukunft hat schon begonnen – Bonn im demographischen Wandel“. Gemeinsamer Vortrag mit Stefanie Föbker, Hans Dieter Laux und Michael Lobeck im Rahmen einer Veranstaltung der Volkshochschule am 14.11.2006 in Bonn.

„Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion. Ergebnisse aus vier Fallstudien in Nordrhein-Westfalen“ Gemeinsamer Vortrag mit R. Danielzyk, P. Reuber und G. Wood zur Jahrestagung der Deutschen Akademie für Landeskunde am 27.10.2006 in Dortmund.

„Stadtregionen der Zukunft – ein Reisebericht.“ Vortrag zur Mitgliederversammlung der Deutschen Akademie für Landeskunde am 26.10.2006 in Dortmund.

„Informationen zum Strukturwandel in Bonn.“ Vortrag zum Erörterungstermin Bau der Hardtbergbahn am 17.10.2006 in Bonn

Dr. D. Wundram

Arbeitskreis Norden: Fesseldrachen-Luftbildphotographie im norwegischen Hochgebirge. Bremen, 10. – 11. November 2006.

Arbeitskreis Hochgebirge: Drachenluftbilder des Khumbu-Gletschers (Mt. Everest) als Referenz für Satelliten gestütztes Gletscher-Monitoring. Marburg, 27.-28.01.2007 (zus. mit BOLCH, T., BUCHROITHNER, M. F. & J. LÖFFLER).

AIGEO: La gestione combinata laser scanner fotogrammetria per la misurazione tridimensionale di apparati glaciali d'alta quota (Poster). Turin, 28-30.03.2007, AIGEO (zusammen mit VASSENA, G., C. LANZI, T. BOLCH, M. SGRENZAROLI).

Nordic Geographers Meeting: Thresholds of Utilisation, Natural Self-Regulation, Degradation, and Regeneration in the Arctic. Bergen, 14-17.06.2007 (zus. mit LÖFFLER, J. & R. PAPE).

IUGG: A 3D Mixed Laser-Scanner and Photogrammetry Survey Approach for High-Altitude Glacier Monitoring. Perugia, 02.-13.07.2007 (zus. mit VASSENA, G., M. F. BUCHROITHNER, C. LANZI, M. GELMINI, T. BOLCH, & J. LÖFFLER).

International Conference Research in Geography and Geosciences in Northern Iran: Kite aerial photography – a high resolution, close range remote sensing approach. Giessen, 10. – 26.08.2007.

Dipl.-Geogr. S. Zehetmair

Bonn (15./16. 06 2007): Komplexität zwischen Vermeidung und Aufbau - von den Notwendigkeiten des Sozialen - Gesprächskreis „Integrative Projekte in der Geographie“.

Bonn (04. 03. 2007): Systemtheoretische Begleitforschung zum Themenfeld „Schutz und Rettung von Menschen“ - Partnering Event zu Bekanntmachungen des Sicherheitsforschungsprogramms des BMBF.

Prof. Dr. T. Zumbroich

14.7.2007: Umsetzungsstand in der Bundesrepublik Deutschland und gegenwärtige Perspektiven der EU-WRRL, Vortrag im Rahmen des Fernstudienkurses „Europäisches Umweltrecht“ der Universität Koblenz-Landau, Koblenz.

8.3.2007: „Lebensader Bröl“, Vortrag im Rahmen einer Projektwerkstatt zur Regionale 2010, Nümbrecht, Oberbergischer Kreis.

7 Publikationen

ANSCHLAG, K. (2008): Regeneration und Wurzelsysteme der Fjellbirke im nordfinnischen Waldgrenzökoton. Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie 16, Münster.

ANSCHLAG, K., G. BROLL & F.-K. HOLTMEIER (2008): Mountain birch seedlings in the treeline ecotone, Subarctic Finland: Variation in above- and below-ground growth depending on microtopography. Arctic, Antarctic and Alpine Research 40 (4): 609-616.

BÄR, A. (2007): Können Zwergsträucher als dendroökologische Klimaindikatoren in Hochgebirgen dienen? Norden 19: 59- 68, Bremen.

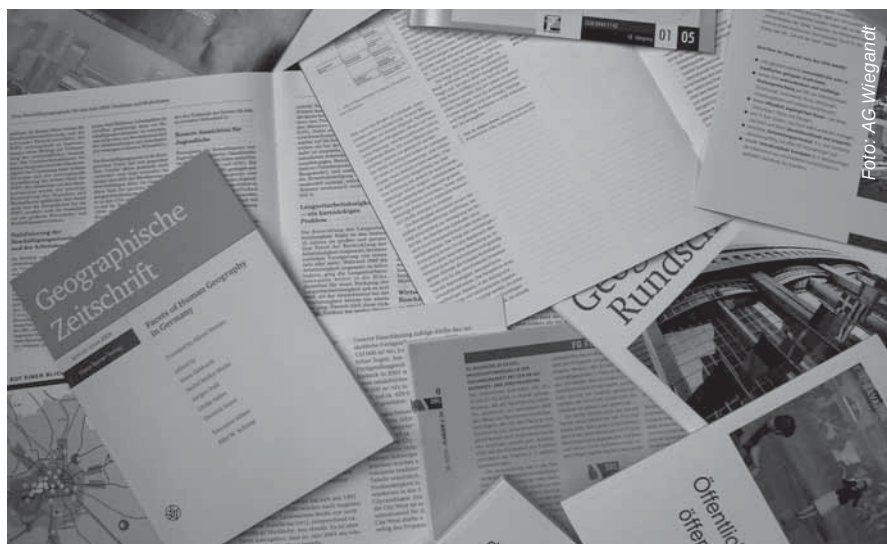
BÄR, A. u. J. LÖFFLER (2007): Ecological Process Indicators used for Nature Conservation Scenarios of the Agricultural Landscapes in SW Norway. Ecological Indicators 7: 396-411.

BÄR, A., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2006): Dendroecology of Dwarf Shrubs in High Mountains – A Methodological Approach from the Norwegian Scandes. Dendrochronologia 24: 17-27.

BÄR, A., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2007): Climate-growth relationships of the dwarf shrub species *Empetrum hermaphroditum* in the Norwegian Scandes. In: Haneca, K., Verheyden, A., Beekmann, H., Gärtner, H. Helle, G. & G. Schleser (Eds.): TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 5, 156-160.

BÄR, A., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2007): Tree Ring Chronology derived from Ring Widths of the Alpine Dwarf Shrub *Empetrum nigrum* ssp. *hermaphroditum* in the Norwegian Mountains. IAWA Journal 28: 325-338.

BÄR, A., BRÄUNING, A., PAPE, R. & LÖFFLER, J. (2008): Growth-Ring Variations of Dwarf Shrubs Reflect Regional Climate Signals in Alpine Environments rather than Micro-Climatic Differences. Journal of Biogeography 35: 625-636.



BÄR, A., LÖFFLER, J. u. A. BRÄUNING (2006): Methodological Approach for Dendroecological Analysis of Dwarf Shrubs – A Contribution to Ecosystem Reconstructions in the Norwegian Scandes. Trace 4: 114-119. Jülich.

BAUER, M., COORS, V., SCHULZ, T. u. A. ZIPF (2008): Zur Nutzung von 3D-Stadtmodellen für mobile Navigationssysteme. GI-Days 2008. Interoperability and spatial processing in GI applications. GI-Tage Münster, Germany.

BAUER, M., NEIS, P., WEBER, C. u. A. ZIPF (2007): Kontextabhängige Landmarken für mobile 3D Navigationsanwendungen. In: 4. Fachgespräch: Ortsbezogene Anwendungen und Dienste. LMU München.

BELL, R., GLADE, T. u. M. DANSCHIED (2006): Challenges in defining acceptable risk levels.- In: Ammann, W. & S. Dannemann (eds): Coping with Risks Due to Natural Hazards in the 21st Century: „RISK 21“- 28. September - 03. December 2004, Monte Vérita (CH), Balke-maa: 1-10.

BLASCHKE, T., HOFMANN, P., GEORG, I., SCHOEPFER, E., TIEDE, D., LANG, S., MOELLER, M., ARAUJO, E. u. H. KUX (2007): Möglichkeiten und Grenzen der Fernerkundung für das Monitoring und Safeguarding informeller

- Siedlungen: Eine Synthese, in: Beiträge der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung 2007, Bd. 16, S. 361-374.
- BLASCHKE, T., ZEIL, P., STROBL, J., LANG, S., TIEDE, D., MOELLER, M., TRIEBNIG, G., SCHILLER, C., MITTLBÖCK, M. u. B. RESCH (2007): GMES: From Research Projects to Operational Environmental Monitoring Services, in: International Archives of Photogrammetry, Remote Sensing and spatial information sciences, Vol. XXXVI-1/W51 on CD.
- BOHLE, H.-G. (2006): Geographische Entwicklungsforschung, In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, pp. 797-815
- BOHLE, H.-G. (2006): Vulnerability, Human Security and Resilience in Rapidly Growing Urban Areas, In: Kraas, F., Wuyi, W., u. T. Krafft (Hrsg.): Global Change, Urbanization and Health. China Meteorological Press, Beijing, pp. 187-195
- BOHLE, H.-G. (2007): Geographien von Verwundbarkeit, In: Geographische Rundschau 59 (10): pp. 20-25
- BOHLE, H.-G. (2007): Geographies of Violence and Vulnerability. An Actor-Oriented Analysis of the Civil War in Sri Lanka, In: Erdkunde 61 (2), pp. 129-146
- BOHLE, H.-G. (2007): Krisen, Katastrophen, Kollaps – Geographien von Verwundbarkeit in der Risikogesellschaft, In: Kulke, E. u. H. Popp, (eds.): Umgang mit Risiken. Katastrophen-Destabilisierung-Sicherheit. Deutscher Geographentag 2007 Bayreuth. Deutsche Gesellschaft für Geographie, Bayreuth/Berlin, pp. 69-82. mit Warner, K.: Megacities. Resilience and Social Vulnerability, UNU-Source, Publications Series of UNU-EHS No. 10/2008
- BOHLE, H.-G. (2007): Leben mit Risiko: Resilience als neues Paradigma für die Risikowelten von morgen, In: Felgentreff, C. u. T. Glade (eds.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen, Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, pp. 435-441.
- BOHLE, H.-G. (2007): Living with Vulnerability. Livelihoods and Human Security in Risky Environments, InterSecTions, Publications Series of UNU-EHS No. 6/2007, Bonn.
- BOHLE, H.-G. (2007): Soziale Verwundbarkeit: Mit dem Risiko leben lernen, In: Münchener Rück Stiftung, Vom Wissen zum Handeln, Report 2006, pp. 4-5
- BOHLE, H.-G. (Hrsg.) (2006): Climate Change and Human Security. Special Issue of Die Erde, Jg. 137
- BOHLE, H.-G. u. H. FÜNFELD (2007): The Political Ecology of Violence: Contested Entitlements and Politicised Livelihoods in Eastern Sri Lanka, In: Development and Change, Vol. 38 (4), pp. 665-687
- BOHLE, H.-G. u. K. O'Brien (2006): The Discourse on Human Security: Implications and Relevance for Climate Change Research. A Review Article, In: Die Erde, Jg. 137, H. 3, pp. 155-163
- BOHLE, H.-G. u. P. SAKDAPOLRAK (2007): Leben mit der Krise. Vertreibung von Slumwohnern in der Megastadt Chennai, In: Geographische Rundschau 60 (4), pp. 12-20.
- BOHLE, H.-G. u. R. GLASER et al. (2007): Umweltkrise und Gesundheitsrisiken in einer indischen Megacity, In: Glaser, R. u. K. Kremb (Hrsg.): Asien, Planet Erde (2), Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, pp. 209-214
- BOHLE, H.-G. u. T. GLADE (2007): Vulnerabilitätskonzepte in Sozial- und Naturwissenschaften, In: Felgentreff, C. und Glade, T. (eds.), Naturrisiken und Sozialkatastrophen, Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, pp. 99-119.
- BOHLE, H.-G., DELZEIT, R. u. K. HOLM-MÜLLER (2007): Towards a certification of biomass: Feasibility of a certifications scheme of sustainability standards for trade and production of bioethanol in Brazil, In: Discussion Paper 2007: 1, Agricultural and Resource Economics, http://www.agp.uni-bonn.de/publ/disap_d.htm
- BOHLE, H.-G., GLASER, R., LECHNER, M., SAUERBORN, R., LOUIS, V. u. P. SAKDAPOLRAK (2007): Wasserkrisen in der Megacity Chennai in Südbindien, In: Gebhardt, H. et al. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, pp. 1009-1014

- BOHLE, H.-G., KLEINE, D. u. E. KULKE et al. (2006): Research assessment and the production of geographical knowledge, In: *Progress in Human Geography* 30 (6), pp. 747-782.
- BORCHERS, U., SCHELL, C. u. ERDMANN, K.-H. (2008): Naturschutz und Naturbildung - Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn. - In: Lucker, Thomas & Kölsch, Oskar (Bearb.): *Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung - Fokus: Lebenslanges Lernen. Ergebnisse des F+E-Vorhabens „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) - Positionierung des Naturschutzes.* - *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 50, S.17-43.
- BREMER, S., ERDMANN, K.-H. u. T. Hopf (2006): *Freiwilligenarbeit im Naturschutz.* - Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup, 224 S.
- BRINKHOFF, T., BERTLIN, M., BIERMANN, J., GERVENS, T., KÖNIG, R., KÜMPER, D., NEIS, P., STOLLBERG, B., ROLFS, C., WEISER, A., WEITKÄMPER, J. u. A. ZIPF (2008): *Offenes Katastrophenmanagement mit freiem GIS - Zur interoperablen Kopplung von Leitstellen-system, mobilen Klienten und GDI mit Prozessierungsdiensten.* In: Strobl, J., Blaschke, T. u. G. Griesebner (Hrsg.): *Angewandte Geoinformatik 2008 – Beiträge zum 20. AGIT-Symposium Salzburg, Austria, S. 756-765,* Wichmann, Heidelberg.
- BRIXY, U. u. R. GROTZ (2007): Regional patterns and determinants of birth and survival of new firms in Western Germany. In: *Entrepreneurship & Regional Development* 19, July, 293 – 312.
- BROLL, G., F.-K. HOLTMEIER, K. ANSCHLAG, H.-J. BRAUCKMANN, S. WALD & B. DREES (2007): Landscape mosaic in the treeline ecotone on Mt Rodjanoaivi, Subarctic Finland. *Fennia* 185 (2): 89-10.
- BRZENCZEK, K. u. C.-C. WIEGANDT (2007): *Baukultur durch Verfahren.* In: *Planerin*, Heft 6, 2007, S. 9-11.
- BRZENCZEK, K. u. C.-C. WIEGANDT (2007): *Baukultur durch Verfahren.* In: *PNDonline*, Ausgabe 1/2008, www.planung-neu-denken.de.
- BRZENCZEK, K. u. C.-C. WIEGANDT (2007): *Baukultur durch Verfahren. Erste Erkenntnisse eines Forschungsprojektes.* In: *Planerin*, H. 6/07, S. 9-11.
- BUSCHE, H. u. M. SCHULTE ZU BERGE (2006): Hurrikan Katrina - Schüler führen Raumanalysen zur Flutkatastrophe in New Orleans durch. *ARCAktuell* 4/2006. pp. 41-43.
- CHRISTOPH, M., FINK, A. DIEKKRÜGER, B. GIERTZ, S. REICHERT, B. & P. SPETH (2008): *IMPETUS: Implementing HELP in the Upper Ouémé Basin.* *Water SA* (online). Volume 34, No. 4, Special HELP edition, page 481-490.
- COORS, V. u. A. ZIPF (2007): *MoNa 3D - Mobile Navigation using 3D City Models.* 4th International Symposium on LBS and Telecartography 2007. Hongkong, China.
- DEARING, J.A., BATTARBEE, R.W., DIKAU, R., LAROQUE, I. u. F. OLDFIELD (2006a): Human-environment interactions: learning from the past. *Regional Environmental Change*, 6: 1-16.
- DEARING, J.A., BATTARBEE, R.W., DIKAU, R., LAROQUE, I. u. F. OLDFIELD (2006b): Human-environment interactions: towards synthesis and simulation. *Regional Environmental Change*, 6: 115-123.
- DEFILLIPPI, R., GRABHER, G. u. C. JONES (2007): Breaking Conventions as Convention: Managerial and Organizational Challenges in the Cultural Economy. In: *Journal of Organizational Behaviour* 28(5), 511-521.
- DIEKKRÜGER, B., GIERTZ, S. u. B. JUNGE (2006): Land use and means of controlling the water cycle in Western African watersheds. *Ta-gungsband des Internationalen DWS-Symposiums zur Wasserwirtschaft - "Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft*, S. 21-28.
- DIETZE, L. u. A. ZIPF (2007): *EXTENDING OGC STYLED LAYER DESCRIPTOR (SLD) FOR THEMATIC CARTOGRAPHY - Towards the ubiquitous use of advanced mapping functions through standardized visualization rules.* 4th International Symposium on LBS and Telecartography 2007. Hongkong, China.
- DIETZE, L., KUNZ, A. u. A. ZIPF (2007): *THE "HISTORICAL GIS GERMANY" - A TIME ENABLED INFORMATION SYSTEM FOR GERMANY AND CENTRAL EUROPE, 1820-1914.* International Cartographic Conference. ICC 2007. Moscow, Russia.
- DIETZE, L., MÜLLER, M., SCHÄFER, K., WEISER, A. u. A. Zipf (2007): *OGC Portrayal Standards - WMS und SLD.* In: *Reihe OpenGIS*

Essentials - Spezifikationen des OGC im Überblick. Hrsg: Andrae, C., Fitzke, J. u. A. Zipf, Wichmann Hüthig Verlag, Heidelberg, Germany.

DIETZE, L., WACHTENDORF, C. u. A. ZIPF (2007): GIS-gestützte Erfassung und Web-basierte Visualisierung historischer Geodaten im „Historischen GIS Germany“. AGIT 2007. Symposium für angewandte Geoinformatik. Salzburg, Austria.

DIKAU, R. (2006a): Nichtlineare Systeme. In: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U. & P. Reuber (Hrsg.): *Geographie*: 286, Elsevier, Heidelberg.

DIKAU, R. (2006b): Ursachen von Mehrphasigkeit. In: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U. & P. Reuber (Hrsg.): *Geographie*: 320-323, Elsevier, Heidelberg.

DIKAU, R. (2006c): Die Struktur der Erdoberfläche. In: Deutscher Arbeitskreis für Geomorphologie (Hrsg.): *Die Erdoberfläche - Lebens- und Gestaltungsraum des Menschen*. Z. Geomorph., N.F., Suppl.-Bd. 148: 7-13.

DIKAU, R. (2006d): Perspektiven und strukturelle Rahmenbedingungen geomorphologischer Forschung und Lehre. In: Deutscher Arbeitskreis für Geomorphologie (Hrsg.): *Die Erdoberfläche - Lebens- und Gestaltungsraum des Menschen*. Z. Geomorph., N.F., Suppl.-Bd. 148: 126-128.

DIKAU, R. (2006e): Komplexe Systeme in der Geomorphologie. *Mitt. Österr. Geogr. Ges.*, 148: 125-150.

DIKAU, R. (2007): Wenn Berge sich bewegen. Gefahren, Risiken und Katastrophen durch gravitative Massenbewegungen. *Geographische Rundschau* 59: 58-65.

DIKAU, R. (2008): Katastrophen-Risiken-Gefahren: Herausforderungen für das 21. Jahrhundert. In: Kulke, E. & H. Popp (Hrsg., im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Geographie): *Umgang mit Risiken: Katastrophen-Destabilisierung-Sicherheit*: 47-68, Bayreuth, Berlin.

DIKAU, R. u. H. VOSS (2007): Universitäre Lehre in Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement - Der Masterstudiengang KaVoMa an der Universität Bonn. *Notfallvorsorge*, 1/2007: 26-27.

DIKAU, R. u. J. POHL (2006): "Hazards": Naturgefahren und Naturrisiken. In: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U. u. P. Reuber (Hrsg.): *Geographie*: 1028-1076, Elsevier, Heidelberg.

DIKAU, R., GÄRTNER, H., NYENHUIS, M., OTTO, J., ROER, I. u. I. SAHLING (2006): Potenziale neuer Methoden zur Detektion von Reliefformen und der Kinematik der Erdoberfläche. In: Deutscher Arbeitskreis für Geomorphologie (Hrsg.): *Die Erdoberfläche - Lebens- und Gestaltungsraum des Menschen*. Z. Geomorph., N.F., Suppl.-Bd. 148: 116-125.

DIKAU, R., HOUBEN, P., HOFFMANN, T. u. L. SCHROTT (2006): Der Sedimenthaushalt geomorphologischer Systeme seit Beginn des menschlichen Einflusses. In: Deutscher Arbeitskreis für Geomorphologie (Hrsg.): *Die Erdoberfläche - Lebens- und Gestaltungsraum des Menschen*. Z. Geomorph., N.F., Suppl.-Bd. 148: 32-40.

DITTMANN, A. u. H. BUSCHE (2006): Revitalizing the Bazaar of Kabul. *Geographische Rundschau International Edition*. 2(4). Pp.34-37.

DITTMANN, A. u. H. BUSCHE (2007): Revitalizing the Bazaar of Kabul. *Newsletter of the Association of Afghan Geographers*. 3rd Ed. p.1.

DITTRICH-WESBUER, A., FÖBKER, S., OSTERHAGE, F. u. C.-C. WIEGANDT (2008): Wohnen in der Stadt – Urbanes Wohnen. Raumtypisierung und Wandlungsmotive. In: Planerin, H. 2: 31-33.

DORREN, L., BERGER, F., JONNISON, M., KRAUTBLATTER, M., MOELK, M., STOFFEL, M. u. A. WEHRLI (2007). State of the art in rockfall and protection forest interactions. *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen*, 158 (6), 128-141. doi: 10.3188/szf.2007.0128.

EHLERS, E. (2006): Stadtgeographie und Megastadtforschung. In: GANS, P., PRIEBES, A. u. R. WEHRHAHN (Hrsg.): *Kulturgeographie der Stadt*. Kieler Geogr. Schriften Bd. 111, Kiel, S. 51-62.

EHLERS, E. (2007): Deutsche Kulturgeographie im 20. Jahrhundert. Rückblick, Innenansicht, Außenwahrnehmung. In: *Geographische Rundschau* 59, Heft 7-8, S. 4-11.

EHLERS, E. (2007): Deutsche Kulturgeographie im 20. Jahrhundert. Rückblick, Innenansicht, Außenwahrnehmung. In: *Geographische Rundschau* 59, Heft 7-8, S. 4-11.

- EHLERS, E. (2007): Islamischer Orient – Einheit und Vielfalt. In: BÖHM, D. u. E. ROTH-FUSS (Hg.): Handbuch des Geographie-Unterrichts. Bd. 8/II Entwicklungsländer II. Köln, S. 151-165.
- EHLERS, E. (2008): Das Anthropozän. Die Erde im Zeitalter des Menschen. Darmstadt. (WBG) (284 S. + 16 S., 64 farb. Abb. u. 16 Tab.).
- ENGELS, B. u. ERDMANN, K.-H. (2007): Kommunikation, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Ramsar-Konvention in Deutschland. - In: Natur und Landschaft 82, S.502-504 (ISSN 0028-0615).
- ERDMANN, K.-H. (2006): Naturschutz hat Zukunft. - In: Natur und Landschaft 81, S.569.
- ERDMANN, K.-H. (2007): „Natur und Landschaft“ in 2007. - In: Natur und Landschaft 82, S.1
- ERDMANN, K.-H. (2007): Alle Jahre wieder ... Naturschutzarbeit in Deutschland. - In: Natur und Landschaft 82, S.173.
- ERDMANN, K.-H. (2008): Naturschutzarbeit in Deutschland. - In: Natur und Landschaft 83, S.185.
- ERDMANN, K.-H. u. M.R. METZGER (2007): Die Bedeutung von Jugendfarmen für Naturschutz und Naturbildung. - In: Natur und Landschaft 82, S.100-105.
- ERDMANN, K.-H. u. M.R. METZGER (2007): Die Bedeutung pädagogisch betreuter Spielplätze als außerschulische Lernorte der Natur- und Umweltbildung. - In: NAGEL-Redaktion, ABA-Informationsdienst. - abrufbar unter: http://www.aba-fachverband.org/fileadmin/user_upload/user_upload_2007/Metzger_Erdmann_Offene-Spielraeume.pdf (dort abrufbar seit dem 14.10.2007).
- ERDMANN, K.-H. u. M.R. METZGER (2007): Jugendfarmen und Aktivspielplätze als außerschulische Lernorte der Natur- und Umweltbildung. - In: Offene Spielräume 3/2007, S. 3-10 (ISSN 0942-7104).
- ERDMANN, K.-H. u. V. FALKE (2006): Wassernutzungskonflikte in Zentralasien. Zur Nutzung begrenzter Naturressourcen. - In: Erdmann, K.-H., Bork, H.-R. u. Hopf, T. (Hg.): Naturschutz im gesellschaftlichen Kontext. - Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup, S.311-338.
- ERDMANN, K.-H., BORK, H.-R. u. T. HOPF (Hrsg.) (2006): Naturschutz im gesellschaftlichen Kontext. - Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup, 338 S.
- ERDMANN, K.-H., HOPF, T. u. C. SCHELL (2008): Informieren und faszinieren - Kommunikation in Natur-Infozentren. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 54, 194 S. (ISBN 978-3-7843-3954-2).
- ERDMANN, K.-H., J. LÖFFLER & S. ROSCHER (2008): Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67: 1-265. BfN, Bonn Bad Godesberg.
- ERDMANN, K.-H., SCHELL, C. u. T. HOPF (2006): Naturschutz in der Gegenwart. Herausforderungen und strategische Antworten für die Zukunft. - In: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hrsg.): Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahre Kulturlandschaftspflege im Rheinland. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. - Verlag des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln, S.401-411.
- ETZOLD, B. (2008): Street Food in the Megacity Dhaka: How can we conceptualize its role within the megaurban food system? In: BOHLE, H.-G. & K. WARNER (Ed.)(2008): Megacities: Resilience and Social Vulnerability. SOURCE 10/2008. (United Nations University - Institute for Environment and Human Security, UNU-EHS) Bonn: 30-43. available at: <http://www.ehs.unu.edu/article:566?menu=36>.
- ETZOLD, B., SAKDAPOLRAK, P., BUTSCH, C., CARTER, R.L. et al. (2008): The Megacity Resilience Framework. In: BOHLE, H.-G. u. K. WARNER (Ed.): Megacities: Resilience and Social Vulnerability. SOURCE 10/2008. (United Nations University - Institute for Environment and Human Security, UNU-EHS) Bonn: 10-19. available at: <http://www.ehs.unu.edu/article:566?menu=36>.
- FEHN, K. (2006): „Genetische Siedlungsforschung“ als Aufbruch: Optionen und Bindungen bei der Gründung des „Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa“ 1974. In: Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie 24, S. 13-34.

FEHN, K. (2007): Das Land und seine Bevölkerung. In: Handbuch der bayerischen Geschichte. IV/2 (Das Neue Bayern. Von 1800 bis zur Gegenwart. Innere Entwicklung und kulturelles Leben) München. S. 1-71.

FEHN, K. (2007): Frühe anwendungsorientierte historisch-geographische Grundlagenforschung in Deutschland (1882-1981). In: Landschap in ruimte en tijd (Festschrift Guus J. Borger). Amsterdam, S. 100-110.

FEHN, K. (2007): Historische Geographie. In: Geschichte. Ein Grundkurs (rowohlts enzyklopädie) 3. revidierte und erweiterte Auflage Reinbek. S. 447-460.

FEHN, K. (2007): Naturschutz und Landespflege im „Dritten Reich“. Zur Terminologie der „artgemäßen deutschen Landschaftsgestaltung“. In: „Jetzt ist die Landschaft ein Katalog voller Wörter“. Beiträge zur Sprache der Ökologie (Valerio 5). Göttingen. S. 42-50.

FEHN, K. (2007): Völkisch-rassistische „Geoarchäologie“ im „Dritten Reich“. In: Aedificatio terrae. Beiträge zur Umwelt- und Siedlungsarchäologie Mitteleuropas (Festschrift Eike Gringmuth-Dallmer (Internationale Archäologie – Studia honoraria 26). Rahden. 2007.

FINCH, O.-D., LÖFFLER, J. & PAPE, R. (2008): Assessing the Sensitivity of *Melanoplus frigidus* (Boheman, 1846) (Orthoptera: Acrididae) to different Weather Conditions: A Modelling Approach focussing on Development Times. Insect Science 15: 167-178.

FINK, A. & S. GIERTZ (2008): The Hydro-Meteorological Network of the HVO. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 31-32.

FISCHER, S., NEUWIRTH, B., WINIGER, M. u. J. LÖFFLER (2007): Nature conservation – influencing factor on radial tree growth? A conceptual approach of a new project. In: Haneca, K. et al. (eds): TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 5, Tervuren/B: 196-199.

FÖBKER, S. (2008): Macht Schrumpfung mobil – eine qualitative Analyse innerstädtischer Umzüge. In: Planerin, H. 2: 34-36.

FÖBKER, S. (2008): Wanderungsdynamik in einer schrumpfenden Stadt. Eine qualitative Untersuchung innerstädtischer Umzüge. Stadtzukünfte 5, Berlin, Zürich.

FÖBKER, S. u. G. THIEME (2007): Schrumpfende Städte in Deutschland und den USA – eine vergleichende Analyse. In: Geographie und Schule, H. 166, S. 11-19.

FÖBKER, S., FREI, A. u. C.-C. WIEGANDT (2006): Geographiestudium in Bonn – und dann? Absolventinnen- und Absolventenbefragung am Geographischen Institut der Universität Bonn. In: Standort, Zeitschrift für angewandte Geographie, H. 4, S. 186 – 188.

FÖBKER, S., LEISTER, N., TEMME, D. u. C.-C. WIEGANDT (2007): Zuzug, Fortzug, Umzug – Die Stadtregion Bonn in Bewegung. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 3, S. 195 – 212.

FÖBKER, S., LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2006): Baulücken schließen? - Eine Umfrage in NRW. Der Städtetag (59. Jg.), Heft 3, S. 34-36.

FRANKE, J. (2006): Detektion von Stressmerkmalen in Getreidebeständen mittels spektraler Entmischung. Bornimer Agrartechnische Berichte, 'Computerised Image Analysis in Agriculture – Workshop 2006', 09. May 2006, Bonn, Germany; Vol.56, 101-112.

FRANKE, J. u. G. MENZ (2006): Detection of fungal infection in wheat with high-resolution multispectral data. Proceedings of SPIE Conference - Optics & Photonics, 13.-17. August 2006, San Diego, USA.

FRANKE, J. u. G. MENZ (2007): Identification of site-specific anomalies of crop vigour using simulated endmembers for spectral mixture analyses. Proceedings of the 6th European Conference on Precision Agriculture, 03.-06. June 2007, Skiathos, Greece; 157-164.

FRANKE, J. u. G. MENZ (2007): Multi-temporal wheat disease detection by multi-spectral remote sensing. Precision Agriculture, Vol. 8(3), 161-172.

FRANKE, J., GEBHARDT, S., MENZ, G. & H.-P. HELFRICH (2007): Geo-statistical analysis of the spatiotemporal dynamics of powdery mildew and leaf rust in wheat. Phytopathology.

FRANKE, J., HEINZEL, V. u. G. MENZ (2006): Assessment of NDVI- differences caused by sensor-specific relative spectral response functions. Proceedings of the International Geoscience and Remote Sensing Symposia, 31. July- 04. August 2006, Denver, USA.

- FRANKE, J., MENZ, G. u. V. HEINZEL (2006): NDVI- Unterschiede aufgrund der sensor-spezifischen spectral response functions. GI-Reports, Veröffentlichungen des 4. Arbeitskreises Fernerkundung, 10.-11. November 2006, Osnabrück, Germany, Vol. 5, 11-22.
- FRANKE, J., MENZ, G., OERKE, E.C. u. U. RASCHER (2005): Comparison of multi- and hyperspectral imaging data of leaf rust infected wheat plants. Proceedings of the SPIE Conference – Remote Sensing Europe, 19.-22. September 2005, Brugge, Belgium; Vol. 5978(50), 1-11.
- FRIEDRICHS, D.A., BÜNTGEN, U., FRANK, D.C., ESPER, J., NEUWIRTH, B. & LÖFFLER, J. (2008): Complex climate controls on 20th century oak growth in Central-West Germany. Tree Physiology. doi:10.1093/treephys/tpn003.
- FRIEDRICHS, D.A., NEUWIRTH, B., WINIGER, M. & LÖFFLER, J. (2008): Methodologically induced differences in oak site classifications. Dendrochronologia. doi:10.1016/j.dendro.2008.02.001.
- FRITZSCHE, P., THAMM H.-P, JUDEX M., RÖHRIG J., SCHULZ O., SCHMIDT M. u. G. Menz (2007): Fernerkundung im Rahmen des GLOWA Projekts IMPETUS, In: Vom all zum Kern, Tagungsband, ADG-Jahrestagung 2007.
- GIERTZ, S. & C. HIEPE (2008): Soil Map of Benin. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 61-62.
- GIERTZ, S. & G. STEUP (2008): Acquiring a Database for Hydrological Process Analysis in the Aguima Catchment. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 39 – 40.
- GIERTZ, S. & G. STEUP (2008): Analysing the Effects of Land Use/Land Cover Changes on the Water Cycle. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 41-42.
- GIERTZ, S. & G. STEUP (2008): Hydrologic Modelling in the Ouémé Catchment at Local and Regional Scales. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 35-36.
- GIERTZ, S. & S. SCHÖNBRODT (2008): Geomorphology in Benin. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 63-64.
- GIERTZ, S. (2008): Assessing the Impact of Climate and Land Use Change on Future Water Availability in the Ouémé Catchment. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 37-38.
- GIERTZ, S. (2008): Gauged Sub-Catchments of the Ouémé River. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 29-30.
- GIERTZ, S. u. B. DIEKKRÜGER (2006): Evaluation of three different model concepts to simulate the rainfall-runoff process in a tropical headwater catchment in West Africa. Geoöko, Volume 27, S. 117-147.
- GIERTZ, S., DIEKKRÜGER, B., JAEGER, A. u. M. SCHOPP (2006): An interdisciplinary scenario analysis to assess the water availability and water consumption in the Upper Ouémé catchment in Benin. Adv. Geosci., 9, S. 3-13, www.adv-geosci.net/9/3/2006/
- GIERTZ, S., STEUP, G., SINTONDI, L., GBAGUIDI, F. & S. SCHÖNBRODT (2008): Survey of Inland Valleys in the Upper Ouémé Catchment. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 99-100.
- GIERTZ, S., STEUP, G., STADTLER, C., SCHÖNBRODT, S., DIEKKRÜGER, B. u. H. GOLDBACH (2006): Analysis and evaluation of the agropotential of inland valleys in the Upper Ouémé catchment (Benin, West-Africa). Proceedings of the Tropentag 2006 Bonn, <http://www.tropentag.de/2006/abstracts/full/440.pdf>
- GLASER, R., LECHNER, M., BOHLE, H.-G., SAUERBORN, R., LOUIS V., u. P. SAKDAPOLRAK (2007): Wasserkrisen in der Megacity Chennai in Südindien In: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U. & Reuber, P. (Eds.): Geographie - Physische Geographie und Humangeographie. Spektrum, Heidelberg: 1009-1014.
- GOEBEL, R. u. A. ZIPF (2008): How to define 3D Geoprocessing Operations for the OGC Web Processing Service. (WPS) Towards a Classification of 3D Operations. International Workshop on Computational Geoinformatics. (CompGeo 2008). The 2008 International Conference on Computational Science and Its Applications. Perugia, Italy.
- GOETZKE, R., BRAUN, M. u. G. MENZ (2006): Patterns and driving forces of urban growth in North Rhine-Westphalia (Germany) by in-

tersecting remote sensing and socioeconomic data. In: Proc. 1st Workshop of the EARSeL SIG „Urban Remote Sensing“, Berlin.

GOETZKE, R., BRAUN, M., THAMM, H.-P. & G. MENZ (2008): Monitoring and Modeling Urban Land-Use Change with Multispectral Satellite Data. Proc. IGARSS 2008, Boston/MA, USA.

GOETZKE, R., HODAM, H. & K. VOSS (2008): Dem Unsichtbaren auf der Spur: Was sieht ein Satellit? In: Lehrer online, abrufbar unter: <http://www.lehrer-online.de/reflexion-absorption.php>.

GOETZKE, R., JUDEX, M., BRAUN, M. u. G. MENZ (2007): Evaluation of Driving Forces of Land-Use Change and Urban Growth in North Rhine-Westphalia. In: Proc. IGARSS Symposium, Barcelona, Spain.

GOETZKE, R., OVER, M. u. M. BRAUN (2006): A method to map land-use change and urban growth in North Rhine-Westphalia. In: Proc. 2nd Workshop of the EARSeL SIG „Remote Sensing of Land Use and Land Cover“, Bonn, S. 102-111.

GRABHER, G. (2007): Networks. In: Kitchen, R. and Thrift, N., (eds.), The International Encyclopedia of Human Geography. Amsterdam: Elsevier.

GRABHER, G. u. J. MAINTZ (2006): Learning in Personal Networks: Collaborative Knowledge Production in Virtual Forums. In: H. HOF und U. WENGENROTH (Hrsg.): Innovationsforschung - Ansätze, Methoden, Grenzen und Perspektiven. Münster, LIT.

GRABHER, G., IBERT, O. u. S. FLOHR (2008): The Neglected King: The Customer in the New Knowledge Ecology of Innovation. In: Economic Geography 84(3), 253-280.

GRAUL, C. u. A. ZIPF (2008): Putting Biogeographic Research on the Spatial Web: Towards Interoperable Analysis Tools for Global Change Based on the Web Processing Service (WPS). Digital Earth Summit on Geoinformatics: Tools for Global Change Research. Potsdam, Germany.

GREVE, K. u. C. KIEHLE (2006): Standards und Normen für die GIS-Welt - 1. Teil: „Was wird standardisiert?“ GIS-Business 2006, Nr. 6: 28-32.

GREVE, K. u. C. KIEHLE (2006): Standards und Normen für die GIS-Welt .Teil 2: Vom abstrakten Modell zur Spezifikation für die Implementierung, GIS-Business 2006, Nr. 8, S. 28-31.

GREVE, K. u. C. KIEHLE (2006): Standards und Normen für die GIS-Welt. Teil 3: Zukünftige Entwicklungen, GIS-Business 2006, Nr. 10, S. 30-32.

GROTZ, R. (2008): Chancen und Gefahren für Australien in einer globalisierten Freihandelswirtschaft. In: Braun, B. u. Schüttemeyer, A. (Hrsg.): Australia Global. Australien im Prozess der Globalisierung. KOALAS Bd. 8. Tübingen (Stauffenburg Verlag), S. 79 – 98.

GROTZ, R. (2008): Pilbara (Nordwestaustralien) – Eisenerzrevier. In: Diercke Handbuch. Braunschweig (Bildungshaus Schulbuchverlage), S. 337.

GROTZ, R. (2008): Region Stuttgart – Industrieentwicklung. In: Diercke Handbuch. Braunschweig (Bildungshaus Schulbuchverlage), S. 65 – 66.

GRÜNEWALD, U., EHRLER, K., WÖLLECKE, B. u. S. ZEHETMAIR (2007): Precaution and coping with flood events in different regional and stakeholder-related settings. In: Schanze, J. (Hrsg.): Flood Risk Management. From extreme events to citizens involvement. Proceedings of the European Symposium on Flood risk Management Research (EFRM 2007), 6th - 7th February 2007, Dresden, Germany, S. 254-255.

HAASE, M., ZIPF, A., NEIS, P. u. V. de CAMARGO (2008): Interoperable Routing Services in the Context of Evacuation Schemes due to Urban Flooding. EnvirolInfo 08. Environmental Informatics and Industrial Ecology. Lüneburg, Germany.

HEINZEL, V., FRANKE, J. u. G. MENZ (2006): Assessment of cross-sensor NDVI-variations caused by spectral band characteristics. Proceedings of the SPIE- Optics & Photonics, 2006, 13.-17. August 2006, San Diego, USA.

HERBST, S. u. T. KISTEMANN (2007): Wasser und Gesundheit. In: Rudolf, B. (Hrsg.): Menschenrecht Wasser? Lang, Frankfurt/Main: 69-82.

HERGET, J. (2006): Die direkten Einflüsse des Menschen auf die Reliefsphäre, in: Deutscher Arbeitskreis für Geomorphologie (Hrsg.): Die

Erdoberfläche – Lebens- und Gestaltungsraum des Menschen. Z. für Geomorphologie, Supplementband 148, 42-47.

HERGET, J. (2006): Feldmethoden der Physischen Geographie. In: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U. u. P. Reuber (Hrsg.): Geographie – Physische Geographie und Humangeographie. Heidelberg (Spektrum), 97-101.

HERGET, J. (2007): Die Entwicklung des Lipetals. In: Heineberg, H. (Hrsg.): Westfalen Regional. Siedlung und Landschaft in Westfalen 35, 66-67.

HERGET, J. (2007): Hochwasser, Sturzfluten und Ausbruchsflutwellen. In: Felgentreff, C. & T. Glade (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen – Grundlagen und Herausforderungen der Gefahren- und Risikoforschung. Heidelberg (Spektrum), 165-172.

HERGET, J. (2007): New approaches on the reconstruction of ice-dammed lake outburst floods in the Altai Mountains (Siberia). Data of Glaciological Studies 102, 141-146.

HERGET, J. u. C. ERGLER (2007): Stadtböden – schlummernd lastendes Erbe der Geschichte. In: Heineberg, H. (Hrsg.): Westfalen Regional. Siedlung und Landschaft in Westfalen 35, 70-71.

HERGET, J., DIKAU, R., GREGORY, K. u. J. VANDENBERGHE (2007): The fluvial system – research perspectives of its past and present dynamics and controls. Geomorphology 92, 101-105.

HERGET, J., KLOSTERMANN, J. u. R. GERLACH (2007): Schiffe auf Rhein und Lippe zur Römerzeit. Archäologie in Deutschland 4, 34-36.

HIEPE, C. u. B. DIEKKRÜGER (2006): Soil erosion in the Upper Ouémé Catchment (Benin) considering land use and climate change – a modelling approach. Proceedings of the Tropentag 2006 Bonn. <http://www.tropentag.de/2006/abstracts/full/347.pdf>

HOFFMANN, T., ERKENS, G., COHEN, K.M., HOUBEN, P., SEIDEL, J. u. R. DIKAU (2007): Holocene floodplain sediment storage and hillslope erosion within the Rhine catchment. The Holocene, 17,1: 105-118.

HOFFMANN, T., LANG, A. u. R. DIKAU (2007): The challenge of reconstructing human impact on large river systems. PAGES Newsletter, 15(1): 21-23.

HOLTMEIER, F.-K., K. ANSCHLAG, G. BROLL & H.-J. BRAUCKMANN (2008): Fjellbirke, Waldgrenze und Klimawandel. Forschung - Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2/2008: 19-22.

HOUBEN, P., BURGGRAFF, P., HOFFMANN, T., ZIMMERMANN, A. & R. DIKAU (2007): Reconstructing Holocene land-use change and sediment budgets in the Rhine system. PAGES Newsletter, 15(1): 17-21.

HÜLEMEYER, K.; WEIS, M. & R. GLAWION (2008): Entwicklung, Modellierung und Bewertung von Szenarien als Beitrag zur Ableitung von Landschaftsleitbildern für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. In: Erdmann, K.-H., Löffler, J. und Roscher, S. (Bearb.): Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67: S. 179 - 220, Bonn.

IBERT, O. (2006): Zur Lokalisierung von Wissen durch Praxis: Die Konstitution von Orten des Lernens über Routinen, Objekte und Zirkulation. In: Geographische Zeitschrift 94(2), 98-115.

IBERT, O. (2007): Megaprojekte und Partizipation: Konflikte zwischen handlungsorientierter und diskursiver Rationalität in der Stadtentwicklungsplanung In: disP 171 (4/2007), 50-63.

IBERT, O. (2007): Towards a Geography of Knowledge Creation: The Ambivalences between 'Knowledge as an Object' and 'Knowing in Practice' In: Regional Studies 41(1), 103-114.

JOB-HOBEN, B. u. ERDMANN, K.-H. (2008): Naturschutz und Gesundheit. Strategischer Partner in der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung. - In: Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. - DGGL (Hrsg.): Garten und Gesundheit. Zur Bedeutung des Grüns für das Wohlbefinden. DGGL-Jahrbuch 2008. Verlag Georg D. W. Callwey, München, S.47-53 (ISBN 978-3-7667-1773-3).

JUNG, G. u. D. WUNDRAM (2006): Landschaftsgeschichte des Oldenburger Landes vom Ende des 19. bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Illustriert anhand zeitgenössischer Gemälde. Oldenburg.

KAZIG, R. (2006): Gastronomie in Regensburg. Spitze auch bei der Kneipendichte. In: Sedelmeier, A. u. J. Vossen (Hrsg.): Stadtatlas Regensburg. Regensburg, S. 70-71.

KAZIG, R. (2007): Atmosphären – Konzept für einen nicht repräsentationellen Zugang zum Raum. In: Pütz, R. u. C. Berndt (Hrsg.): Kulturelle Geographien. Zur Beschäftigung mit Raum und Ort nach dem Cultural Turn. Bielefeld, S. 167-187.

KAZIG, R. (2007): Einkaufsatmosphären. Ein wichtiges Kriterium für die Einkaufsstättenwahl. In: CIMA direkt, Nr. 1/2007, S. 23-25.

KAZIG, R. (2007): Les ambiances types et leurs dynamiques: réflexions théoriques et évidences empiriques d'une place à Bonn. In: Thibaud, Jean-Paul (Hg.): Variations d'ambiances. Processus et modalités d'émergence des ambiances urbaines. Grenoble, S. 169-187.

KAZIG, R. (2008): Typische Atmosphären städtischer Plätze - Auf dem Weg zu einer anwendungsorientierten Atmosphärenforschung. In: Die alte Stadt, Jg. 35, H. 2/2008, S. 147-160.

KAZIG, R. u. A. SCHWEITZER (2008): Die deutsche Opernlandschaft. In: Nationalatlas aktuell 7 (07/2008) [03.07.2008]. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL). Online im Internet unter: <http://aktuell.nationalatlas.de/>

KAZIG, R. u. A. SCHWEITZER (2008): Einzigartig in der Vielfalt - Deutschlands Opern. In: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg.): Statistischer Quartalsbericht 2/2008. Leipzig, S. 40-41.

KIEHLE, C. u. K. GREVE (2006): Combining Gazetteer and Processing Services to Support Geocoding of Biodiversity Collection Data. In: Geographic Information Science. Fourth International Geoconference, GIScience 2006, Münster, Germany, September 2006. Ed. By M. Raubal, H. J. Miller, A. U. Frank a. M. F. Goodchild.

KIEHLE, C., GREVE, K. u. C. HEIER (2006): Standardized Geoprocessing - Taking Spatial Data Infrastructures one Step Further. Proceedings AGILE 2006: 273-282.

KIEHLE, C., GREVE, K. u. C. HEIER (2007): Requirements for Next Generation Spatial Data Infrastructures-Standardized Web Based Geoprocessing and Web Service Orchestration.

In: Transactions in GIS 11(6): S. 819-834. URL: <http://www.blackwell-synergy.com/doi/abs/10.1111/j.1467-9671.2007.01076.x>

KIEHLE, C., KEUCK, C.J. u. K. GREVE (2008): Integration von Geodateninfrastruktur-Komponenten in Grid-Computing-Umgebungen. In: Angewandte Geographische Informationsverarbeitung XX. Beiträge zum AGIT-Symposium Salzburg 2008. Hrg. v. J. Strobl, T. Blaschke und G. Griesebner. Karlsruhe 2008, S. 96-104.

KIRSCHT, H. u. SCHULZ, O. (2008): Morocco. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 5-6. Bonn, Cologne.

KISTEMANN, T. (2006): The Protocol on Water & Health: Milestones of the implementation 1999-2006. In: WaMRI-Newsletter 9: 2-4.

KISTEMANN, T. (2007): ECDC Workshop on Infectious Diseases and Environmental Change. In: WHO CC Newsletter Water & Risk 11: 10-11.

KISTEMANN, T. (2007): Editorial. In: WHO CC Newsletter Water & Risk 11: 1.

KISTEMANN, T. (2007): Pressfittings und Legionellenproblematik. In: Hygiene + Medizin 32/5:203-204.

KISTEMANN, T. u. C. MEYER (2007): Umgang mit Gesundheitsrisiken. In: Berichte zur deutschen Landeskunde 81/3: 215-232.

KISTEMANN, T. u. M.-A. SCHRÖER (2007): Kleinräumige kassenärztliche Versorgung und subjektives Standortwahlverhalten von Vertragsärzten in einem überversorgten Planungsgebiet. Gesundheitswesen 69: 593-600.

KISTEMANN, T., HUNDHAUSEN, J., HERBST, S., CLAßEN, T. u. H. FÄRBER (2008): Assessment of groundwater contamination with vinyl chloride (VC) and precursor volatile organic compounds (VOC) by use of a geographical information system (GIS). International Journal of Hygiene and Environmental Health 211: 308-317.

KISTEMANN, T., MORITZ, M., OTTE, A., SPEUSER, W., GEBEL, J., EXNER, M., KIRSCH-ALTENA A., BRENSING K.A. u. S. BÜTTGEN (2007): Intermittierende Ozonierung zur Optimierung der Wasserqualität und Reduzierung von Biofilm-Bildung in der Wasserversorgung von Dialysezentren. Hygiene + Medizin 32/6: 234-240.

- KISTEMANN, T., RIND, E., RECHENBURG, A., KOCH, C., CLAßEN, T., HERBST, S. u. M. EXNER (2008): A comparison of removal efficiencies of microbiological pollution in six sewage treatment plants with different treatment systems. *International Journal of Hygiene and Environmental Health* 211: 534-545.
- KLEIN, D. u. J. RÖHRIG (2006): How does vegetation respond to rainfall variability in a semi-humid West African in comparison to a semi-arid East African environment? In: Braun, M. (ed.): *Proceedings of Second Workshop of the EARSeL SIG on Remote Sensing of Land Use & Land Cover: Application & Development*, 28-30 September 2006. Bonn: 149-156.
- KLEINOD, K. (2007): Vortrag und Veröffentlichung: Modelling species richness from HRSC and Quickbird data in the Turtmann valley, Switzerland. 32nd International Symposium on Remote Sensing of Environment, 25.-29.06. 2007, San Jose, Costa Rica.
- KLEINOD, K. (2007): Vortrag und Veröffentlichung: Modelling species richness from remote sensing data in the Turtmann valley, Switzerland. International Symposium "Landform – structure, evolution, process control", 07.-10.06. 2007, Bonn.
- KLEINOD, K. u. G. MENZ. (2006): Vortrag und Veröffentlichung: Relationship between Landform and Phyto-diversity in the Turtmann valley, Switzerland. International Symposium of High Mountain Remote Sensing Cartography IX", 14.-22.09.2006, Graz, Österreich.
- KLEINOD, K., MENZ, G. u. W. BARTHLOTT (2006): Poster: Der Einfluss des Reliefs auf die Phytodiversität – multiskalige Analyse und räumliche Simulation in den Alpen. Jahrestreffen des Arbeitskreises Biogeographie: Trends, Events, Zyklen – Was steuert die Dynamik von Ökosystemen?, 18.-21.05.2006, Bonn.
- KLOSE, A. (2008): Soil Erosion Risk in the Drâa Catchment. In: Schulz, O. & Judex, M. (Hrsg.): *IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000 – 2007*, S. 39-40.
- KLOSE, A. (2008): Soil Properties in the Drâa Catchment. In: Schulz, O. & Judex, M. (Hrsg.): *IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000 – 2007*, S. 33-36.
- KLOSE, A. (2008): Soil Salinity - a Case Study from Ouled Yaoub. In: Schulz, O. & Judex, M. (Hrsg.): *IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000 – 2007*, S. 37-38.
- KOSACK, L., SEMRAU, M. u. T. ZUMBROICH (2008): UVP bei Gewässerumbaumaßnahmen, Erfahrungen aus der Planungspraxis, UVP-report 1+2.
- KRAAS, C., THIERFELDT, F. u. K. VOSS (2008): Weltweite Disparitäten im Energieverbrauch. In: Lehrer online, abrufbar unter: <http://www.lehrer-online.de/disparitaeten-energie.php>.
- KRAUTBLATTER, M. (2007): Chapter 3.6.3. „Rockfalls“ in Beylich, A. and Warburton, J. „SEDIFLUX Manual: Analysis of Source-to-Sink-Fluxes and Sediment Budgets in Changing High-Latitude and High-Altitude Cold Environments.“ NGU Report (2007.053): 84-86.
- KRAUTBLATTER, M. (2008): Patterns of multi-annual aggradation of permafrost in rock walls with and without hydraulic interconnectivity (Steintälli, Valley of Zermatt, Swiss Alps). *Lecture Notes in Earth Sciences*, Spec. Publ.
- KRAUTBLATTER, M. (2008): Rock Permafrost Geophysics and its Explanatory Power for Permafrost-Induced Rockfalls and Rock Creep: A Perspective. In: D. L. Kane and K. M. Hinkel (Editors), 9th Int. Conf. Permafrost, Fairbanks, Alaska, US, pp. 999-1004.
- KRAUTBLATTER, M. u. C. HAUCK (2007): Electrical resistivity tomography monitoring of permafrost in solid rock walls. *Journal of Geophysical Research, Earth-Surface*, 112. doi:10.1029/2006JF000546.
- KRAUTBLATTER, M. u. C. HAUCK (2007): Electrical resistivity tomography monitoring of permafrost in solid rock walls. *Journal of Geophysical Research-Earth Surface*, 112(F2).
- KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2006). Will we face an increase in hazardous secondary rockfall events in response to global warming in the foreseeable future? In: M.F. Price (Editor), *Global Change in Mountain Regions*. Sapiens Publishing, Duncow.
- KRAUTBLATTER, M. u. R. DIKAU (2007): Towards a uniform concept for the comparison and extrapolation of rockwall retreat and rockfall supply. *Geogr. Ann.*, 89 A(1):21-40.
- LANGE, P. u. K. GREVE (2006). Automatisierte Ermittlung von erheblich veränderten Gewässerabschnitten mit heterogenen Datenbeständen. In: *GIS 11/2006*, S. 27-31.

LANGE, P. u. K. GREVE (2006): Automated Identification of 'Heavily Modified' Water Bodies using Digital Topographic and Land Cover Data. In: *EnvironInfo 2006. Managing Environmental Knowledge. Proceedings of the 20th International Conference „Informatics for Environmental Protection“* Ed, By K. Tochtermann.

LANIG, S., SCHILLING, A., STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2008): Erste Schritte auf dem Weg zur Verarbeitung digitaler Geländemodelle mittels GRID-Computing. In: Strobl, J., Blaschke, T. u. G. Griesebner (Hrsg.): *Angewandte Geoinformatik 2008 – Beiträge zum 20. AGIT-Symposium Salzburg, Austria*, S. 693-698, Wichmann, Heidelberg.

LANIG, S., SCHILLING, A., STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2008): Towards Standards-based Processing of Digital Elevation Models for Grid Computing through Web Processing Service (WPS). In: O. Gervasi et al. (Eds.): *ICCSA 2008, Part II, LNCS 5073*, pp. 191–203, 2008. © Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2008.

LAUDIEN, R., GIERTZ, S., THAMM, H.-P., DIEKKRÜGER, B. u. G. BARETH (2006): Customizing ArcGIS for spatial decision support - Case study: Locating potential small water reservoirs in Benin. *Proceedings of Spie*, Vol. 6421, *Geoinformatics 2006: Geospatial Information Technology*, Wuhan, China.

LAUDIEN, R., RÖHRIG, J., BARETH, G. u. G. MENZ (2007): Spatial Decision Support System zur Modellierung der agrarischen Marginalität in Benin (Westafrika).- in Strobl, Blaschke und Griesebner (Hrsg.): *Angewandte Geoinformatik 2007*. Wichmann. Heidelberg: 430-439.

LAUX, H.D. (2008): Benötigen wir einen Citation Index? Editorial. In: *Rundbrief Geographie* 214, September 2008, S. 1-4.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2007): Die Bevölkerung der USA – multiethnisch und hochmobil. In: *Diercke 360°*, Heft 3, 2007, S. 2-3.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2008): *Diercke Handbuch. Texte zu USA: Bevölkerung, Silicon Valley, Los Angeles* (S. 349-352, 356-357, 374-375) Braunschweig.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2008): *Diercke Weltatlas. Karten zum Teil USA (Bevölkerung, Silicon Valley, Los Angeles)*. Braunschweig.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2008): Los Angeles Restructuring: Ethnic and Socio-Economic Transformation into a „Galactic Metropolis“: In: *Geographische Rundschau International Edition* 4, Heft 2, S. 36-43.

LENGEN, C., BLASIUS, J. u. T. KISTEMANN (2008): Self-perceived health space and geographic areas in Switzerland. *International Journal of Hygiene and Environmental Health* 211: S. 420-431.

LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2006), „Planung neu denken“ in Braunschweig: Aushandlungen zwischen Investor, Stadtmanagement und Stadtöffentlichkeit, in: Selle, K. (Hg.), *Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung. Planung neu denken Bd. 2*, S. 501-513.

LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2006), PPP – Möglichkeiten und Grenzen neuer Partnerschaften in der projektbezogenen Stadtentwicklung, in: Sinning, H. (Hg.) *Stadtmanagement - Strategien zur Modernisierung der Stadt(-Region)*, Dortmund (Dortmunder Vertrieb für Architektur, Bau- u. Planungsliteratur), S. 118-131.

LÖFFLER, J. & PAPE, R. (2008): Diversity Patterns in Relation to the Environment in Alpine Tundra Ecosystems of Northern Norway. *Arctic, Antarctic, and Alpine Research* 40: 373-381.

LÖFFLER, J. & PAPE, R. (2008): Plant Diversity Patterns and Reindeer Pastoralism in Northern Norwegian Mountain Systems. *Colloquium Geographicum*, Bonn.

LÖFFLER, J. & STADELBAUER, J. (2008): Diversity in Mountain Systems. *Studies on Mountain Environments: Prepared by the Members of the „Working Group on High Mountains“, German Geographical Society (DGfG). Submitted to the Commission C04.08, „Diversity of Mountain Systems“, of the International Geographical Union (IGU) on the Occasion of the 31st International Congress, Tunis 2008. Colloquium Geographicum*, Bonn.

LÖFFLER, J. (2007): Reindeer Grazing changes Diversity Patterns in Arctic-Alpine Landscapes of Northern Norway. *Die Erde* 138: 215–233.

LÖFFLER, J. (2007): The Influence of Microclimate, Snow Cover, and Soil Moisture on Ecosystem Functioning in High Mountains. *Journal of Geographical Sciences* 17: 3–19.

- LÖFFLER, J. (2007): The Influence of Soil Moisture on Ecosystem Functioning in the High Mountains of Central Norway. *Acta Geographica Debrecina* 17: 17–42. Debrecen.
- LÖFFLER, J. u. U. STEINHARDT (2007): Fundamentals, Paradigms and Visions in Landscape Ecology. In: LÖFFLER, J. u. U. STEINHARDT (eds): *Landscape Ecology. Colloquium Geographicum* 28: 1–10. Bonn.
- LÖFFLER, J. u. U. STEINHARDT (Hrsg.) (2007): *Landscape Ecology. Colloquium Geographicum* 28: 1–62. Bonn.
- LÖFFLER, J., M. PLOTNIKOV, M. DUBININ u. A. TSCHETSCHELNITZKI (2007): Die russische Taiga: Eine sensible Landschaft. In: R. GLASER u. K. KREMB (Hrsg.): *Planet Erde: Asien*. Darmstadt; Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 67–76.
- LÖFFLER, J., R. PAPE u. D. WUNDRAM (2006): The Climatologic Significance of Topography, Altitude and Region in High Mountains – A Survey of Oceanic-Continental Differentiations of the Scandes. *Erdkunde* 60: 15–24.
- LÖFFLER, U. C. M., CYPIONKA, H. & LÖFFLER, J. (2008): Soil Microbial Activity along an Arctic-Alpine Altitudinal Gradient from a Seasonal Perspective. *European Journal of Soil Science* 59: 842–854.
- LÖTTERS, S., RÖDDER, D., BIELBY, J., BOSCH, J., GARNER, T., KIELGAST, J., SCHMIDTLEIN, S., VEITH, M., WALKER, S., WELDON, C., AANENSEN, D.M. u. M.C. FISHER (2008): Meeting the challenge of conserving Madagascar's megadiverse amphibians: addition of a risk-assessment for the chytrid fungus. *PLOS Biology* 6, online.
- MAHECHA, M. u. S. SCHMIDTLEIN (2006): Pattern extraction in the german floristic data base by nonlinear manifold learning. *Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie* 36, 249.
- MAHECHA, M. u. S. SCHMIDTLEIN (2008): Revealing biogeographical patterns by nonlinear ordinations and derived anisotropic spatial filters. *Global Ecology and Biogeography* 17, 284–296.
- MAHECHA, M., SCHMIDTLEIN, S. u. I. KÜHN (2007): Nonlinear spatial pattern extraction in floristic data bases on national and continental scale. *Geophysical Research Abstracts*, 9, 08786, EGU 2007, Wien.
- MAHECHA, M., SCHMIDTLEIN, S. u. I. KÜHN (2007): Nonlinear spatial pattern extraction in floristic data bases on national and continental scale. *Geophysical Research Abstracts*, 9, 08786, EGU 2007, Wien.
- MAINTZ, J. (2007): Relationalität und räumliche Dynamik von Risiken. Ein bioterroristisches Szenario aus Perspektive der Actor Network Theory. In: FELGENTREFF, C. und GLADE, T. (Hrsg.): *Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Grundlagen und Herausforderungen der Gefahren- und Risikoforschung*. Elsevier.
- MAINTZ, J. (2007): Synthesizing the face-to-face experience: e-Learning practices and the constitution of place online. In: *Social Geography 3 Discussions, Special Issue "Global Mobilities and the Knowledge Society"*, 31–55.
- MCDONALD, R., YUAN-FARRELL, C., FIEVET, C., MOELLER, M., KAREIVA, P., FOSTER, D., GRAGSON, T., KINZIG, A., KUBY, L. u. C. REDMAN (2007): Estimating the Effect of Protected Lands on the Development and Conservation of Their Surroundings, in: *Conservation Biology (Online Early Articles)*.
- MENG, L., ZIPF, A. u. S. WINTER (eds.) (2008): *Map-based Mobile Services - Design, Interaction and Usability. Lecture Notes in Geoinformation and Cartography*. Springer Verlag, Heidelberg.
- MOHAHN, S.K. u. A. ZIPF (2007): Improving the support of indoor evacuation through landmarks on mobile displays. *GI4DM 2007. 3rd International Symposium on Geoinformation for Disaster Management*. Toronto, Canada.
- MÖLLER, M. (2006): Monitoring Powerline Corridors with Stereo Satellite Imagery, proceedings of the Annual ASPRS fall conference 2006 in San Antonio, TX on CD.
- MONTZKA, C., M. CANTY, P. KREINS, R. KUNKEL, G. MENZ u. F. WENDLAND (2006): The key role of multispectral remote sensing data in nitrogen flux modelling of mesoscale catchments. *European Geosciences Union General Assembly 2006*, Wien, 2 – 7 April 2006 (Poster und Abstract).
- MONTZKA, C., M. CANTY, P. KREINS, R. KUNKEL, G. MENZ, H. VEREECKEN u. F. WENDLAND (2007): Multispectral remote sensing data in modelling the annual variability of nitrate concentrations in the leachate. Eingereicht bei *Environmental Modelling and Software*.

MONTZKA, C., M. CANTY, R. KUNKEL, G. MENZ u. F. WENDLAND (2006): Der Versiegelungsgrad in der Wasserhaushaltsmodellierung mesoskaliger Flusseinzugsgebiete. In: U. Michel und K. Behncke (Hrsg.): Veröffentlichungen des AK Fernerkundung 2006, Institut für Geoinformatik und Fernerkundung (IGF) der Universität Osnabrück, gi-reports@igf 5, 68 - 77.

MONTZKA, C., M. CANTY, R. KUNKEL, G. MENZ u. F. WENDLAND (2006): Remotely sensed land cover and impervious surfaces applied in water balance modelling of a mesoscale catchment. Proceedings of the 2nd Workshop of the EAR-SeL Special Interest Group on Land Use and Land Cover, Bonn, 28-30 September 2006.

MORITZ, M., OTTE, A., SPEUSER, W., GEBEL, J., EXNER, M., KIRSCH-ALTENA, A., BRENSING, K. A., BÜTTGEN, S. u. T. KISTEMANN (2007): Intermittierende Ozonierung zur Optimierung der Wasserqualität und Reduzierung von Biofilm-Bildung in der Wasserversorgung von Dialysezentren. In: Hygiene + Medizin 32/6: 234-240.

MULINDABIGWI, V., HADJER, K., GIERTZ, S., HELDMANN, M. & M. JUDEX (2008): The Upper Ouémé Catchment. In: Judex, M. & H. P. Thamm (Hrsg.): IMPETUS Atlas Benin. Research Results 2000 – 2007, S. 7-8.

NEIS, A. u. A. ZIPF (2008): OpenRouteService.org is three times "Open": Combining OpenSource, OpenLS and OpenStreetMaps (OSM). Accepted for: GIS Research UK (GISRUK 08). Manchester, UK.

NEIS, P. (2007): Die OpenLS Core Services. In: Reihe OpenGIS Essentials - Spezifikationen des OGC im Überblick. Hrsg: Andrae, C., Fitzke, J. u. A. Zipf, Wichmann Hüthig Verlag, Heidelberg, Germany.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2007): A Web Accessibility Analysis Service based on the OpenLS Route Service. AGILE 2007. International Conference on Geographic Information Science of the Association of Geographic Information Laboratories for Europe (AGILE). Aalborg, Denmark.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2007): Realizing Focus Maps with Landmarks using OpenLS Services. 4th International Symposium on LBS and Telecartography 2007. Hongkong, China.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): Extending the OGC OpenLS Route Service to 3D for an Interoperable realization of 3D Focus Maps and

Landmarks. International Journal of Location Based Services (JLBS). Taylor & Francis, Vol. 2, No.2.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): LBS 2.0 mit OpenRouteService.org - die OpenGIS-konforme Routing-Plattform auf Basis der freien Geodaten von OpenStreetMap. GIS Report 2008/2009. Harzer Verlag, Karlsruhe.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): LBS_2.0 - Realisierung von Location Based Services mit user-generated, kollaborativ erhobenen freien Geodaten. 5. Fachgespräch „Ortsbezogene Anwendungen und Dienste“. Nürnberg, Germany.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): OpenStreetMap – Grundlagen und Potentiale der freien Wiki-Weltkarte. GIS Report 2008/2009. Harzer Verlag, Karlsruhe.

NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): Zur Kopplung von OpenSource, OpenLS und OpenStreetMaps in OpenRouteService.org. In: Strobl, J., Blaschke, T. u. G. Griesebner (Hrsg.): Angewandte Geoinformatik 2008 – Beiträge zum 20. AGIT-Symposium Salzburg, Austria, S. 158-163, Wichmann, Heidelberg.

NEIS, P., SCHILLING, A. u. A. ZIPF (2007): 3D Emergency Route Service (3D-ERS) based on OpenLS Specifications. GI4DM 2007. 3rd International Symposium on Geoinformation for Disaster Management. Toronto, Canada.

NEIS, P., SCHILLING, A. u. A. ZIPF (2007): Interoperables 3D Routing auf Basis von OpenLS - Ein 3D Emergency Route Service (3DERS) als Aggregation eines Emergency Route Service (ERS) und eines 3D Route Service (3DRS). AGIT 2007. Symposium für angewandte Geoinformatik. Salzburg, Austria.

NEIS, P., WEBER, C. u. A. ZIPF (2007): Using Landmarks for OpenLS Route Services. A technical architecture based on OGC Web Services (OWS). GeoInformatics-Forum Salzburg. Geospatial Crossroads. Salzburg, Austria.

NEIS, P., ZIPF, A., HELSPER, R. u. A. KEHL (2007): Webbasierte Erreichbarkeitsanalyse - Vorschläge zur Definition eines Accessibility Analysis Service (AAS) auf Basis des OpenLS Route Service. REAL CORP 2007. Wien, Austria.

NESTLE, M., SAKDAPOLRAK, P., BOHLE, H.-G., GLASER, R., LOUIS, V., MISTELBACHER, J., SAUERBORN, R., GANS, P. u. M. LECHNER

- (2007): Chennai: Umweltkrise und Gesundheitsrisiken in einer indischen Megacity. In: Rüdiger Glaser & Klaus Kremb (Eds.): Planet Erde, Band Asien. WGB, Darmstadt: 209-214.
- NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (2007): Suggestions for Extending the OGC Styled Layer Descriptor (SLD) Specification into 3D – Towards Visualization Rules for 3D City Models, Urban Data Management Symposium. UDMS 2007. Stuttgart, Germany.
- NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (2007): Vorschläge zur Erweiterung der OGC Styled Layer Descriptor (SLD) Specification in die dritte Dimension - eine Analyse möglicher Visualisierungsvorschriften für 3D Stadtmodelle. AGIT 2007. Symposium für angewandte Geoinformatik. Salzburg, Austria.
- NEUWIRTH, B., FRIEDRICHS, D. u. M. HENNEN (2007): 2003 – where ist he negative pointer year? A case study for the NW-German low mountain ranges. In: HANECA, K. ET AL. (EDS): TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 5, Tervuren/B: 113-120.
- NEUWIRTH, B., SCHWEINGRUBER, F.H. u. M. WINIGER (2007): Spatial patterns of Central European pointer years from 1901 to 1971. *Dendrochronologia* 24 (2-3): 79-90.
- NONN, U. u. A. ZIPF (2007): Metadata for 3D City Models - Analysis of the Applicability of the ISO 19115 Standard and Possibilities for further Amendments. AGILE 2007. International Conference on Geographic Information Science of the Association of Geograpic Information Laboratories for Europe (AGILE). Aalborg, Denmark.
- NONN, U. u. A. ZIPF (2007): Metadaten für 3D-Stadtmodelle - Untersuchung der Eignung von ISO 19115 und Möglichkeiten der Erweiterung. REAL CORP 2007. Wien, Austria.
- OBUOBIE, E. & B. DIEKKRÜGER (2008): Using SWAT to evaluate climate change impact on water resources in the White Volta River Basin, West Africa. Tropentag Hohenheim. <http://www.tropentag.de/2008/abstracts/full/496.pdf>.
- OTTO, J.-C., KLEINOD, K., KÖNIG, O., KRAUTBLATTER, M., NYENHUIS, M., ROER, I., SCHNEIDER, M., SCHREINER, B. u. R. DIKAU (2007): HRSC-A data: a new high-resolution data set with multi-purpose applications in physical geography. *Progress in Physical Geography*, 31(2), pp.179-197.
- PÄTZOLD, S., MERTENS, F. M., BORNEMANN, L., KOLECZEK, B., FRANKE, J., FEILHAUER, H. u. G. WELP (2008): Soil heterogeneity at the field scale: a challenge for precision crop protection. *Precision Agriculture* 9: 367-390.
- POHL, J. (2006): Qualità della vita e ambiente. In: MIRELLA, L. (Hrsg.): Germania: nuove geografie. Carocci, Rom, S. 98-121.
- POHL, J. (2008): Die Entstehung der geographischen Hazardforschung. In: Felgentreff, C. / Glade, T. (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Berlin, Heidelberg 2008, 47 – 62.
- POHL, J. (2008): Räumliche Aspekte der bayerischen Identitätskonstruktion dargestellt anhand der Bayernhymne. In: Amann, W., Mein, G. & R. Parr (Hrsg.): Periphere Zentren oder zentrale Peripherien? Kulturen und Regionen Europas zwischen Globalisierung und Regionalität. Heidelberg 2008, S. 163-180.
- POHL, J. (2008): Zur heutigen Stellung der Sozialgeographie. In: Kulke, E. u. H. Popp (Hrsg.): Umgang mit Risiken. Katastrophen - Destabilisierung - Sicherheit. Deutscher Geographentag 2007 Bayreuth. Bautzen 2008, S. 157 - 179.
- REUTHER, A., HERGET, J., IVY-OCHS, S., BORODAVKO, P., KUBIK, P.W. u. K. HEINE (2006): Constraining the timing of the most recent cataclysmic flood event from ice-dammed lakes in the Russian Altay Mountains, Siberia, using cosmogenic in-situ ¹⁰Be. *Geology* 34-11, 913-916.
- RÖSSLER, O. u. J. LÖFFLER (2007): Uncertainties of Treeline Alterations due to Climatic Change during the Past Century in the Central Norwegian Scandes. *GeoÖko* 28: 104-114.
- RÖSSLER, O. u. S. SCHMIDT (2007): Comparison of statistical vs. physically modelled snow cover pattern – validation based on terrestrial images. *Geophysical Research Abstracts* 9.
- RÖSSLER, O., LÖFFLER, J. u. A. BRÄUNING (2006): The Use of Dendroecological Methods in a Landscape-Ecological Approach on Alpine Treeline Fluctuations. *Trace* 4: 174-178. Jülich.
- SAKDAPOLRAK, P. (2007): Water related health risks, social vulnerability and Pierre Bourdieu. In: *Source* (6), 50-59.

SAKDAPOLRAK, P. u. T. SEYLER (2006): Water and Health: Struggling for survival in a South Indian Megacity. In: WHOCC Newsletter 10, 1-4.

SASS, O. u. M. KRAUTBLATTER (2007). Debris-flow-dominated and rockfall-dominated scree slopes: genetic models derived from GPR measurements. *Geomorphology*. doi:10.1016/j.geomorph.2006.08.012.

SASS, O. u. M. KRAUTBLATTER (2007): Debris flow-dominated and rockfall-dominated talus slopes: Genetic models derived from GPR measurements. *Geomorphology*, 86 (1-2): 176-192.

SASS, O., KRAUTBLATTER, M. u. D. MORCHE (2007): Rapid lake infill following major rockfall (bergsturz) events revealed by GPR measurements (Reintal, German Alps). *The Holocene*.

SASS, O., KRAUTBLATTER, M. u. D. MORCHE (2007): Rapid lake infill following major rockfall (bergsturz) events revealed by ground-penetrating radar (GPR) measurements, Reintal, German Alps. *Holocene*, 17(7): 965-976.

SCHENK, W. (2007): Deutschlands Lage in Europa – von der „Mittellage“ zum Zentrum der „Blauen Banane“, In: Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (Hrsg.): Info Europa. Kulturführer Mitteleuropa Sonderheft 2007. Wien: 4-9.

SCHENK, W. (2007): Deutschlands Lage in Europa – von der „Mittellage“ zum Zentrum der „Blauen Banane“. In: Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (Hrsg.): Info Europa. Kulturführer Mitteleuropa Sonderheft 2007. Wien, S. 4-9.

SCHENK, W. (2007): Europäische Landschaftskonvention (European Landscape Convention, ELC) und Kulturlandschaftspflege – zwei nahezu kompatible Ansätze zur Kulturlandschaftspflege. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.): Europäische Landschaftskonvention. Tagungsdokumentation 2006. Köln, S. 185-190 (= Beiträge zur Landesentwicklung 60).

SCHENK, W. (2007): Historische Geographie als historische Regionalwissenschaft. Zur „Produktion“ von Regionen durch historisch-geographische Forschung. In: Groten, M. u. A. Rutz (Hrsg.): Rheinische Landesgeschichte an der Universität Bonn. Traditionen – Entwicklungen – Perspektiven. Bonn (Bonn University Press) Bonn: 251-264.

SCHENK, W. (2007): Umweltzerstörung vor 500 Jahren. In: *Geo* 5/2007. S. 24 (Rubrik Kunst trifft Wissenschaft).

SCHENK, W. (2007): Von den Niederlanden lernen! – In: Beenakker, J., Horsten, F., de Kraker A. und H. Renes (Hrsg.): *Landschap in ruimte en tijd*. Amsterdam, S. 333- 343.

SCHENK, W. (2008): Aktuelle Verständnisse von Kulturlandschaft in der deutschen Raumplanung. In: *Informationen zur Raumentwicklung* 5, S. 271-277.

SCHENK, W. (2008): Cultural Landscape Management in Europe: a Survey in Consideration of Historico-geographical Contributions. In: *The Historical Geography* 50 (1, 237), S. 119-129 (in japanischer Sprache).

SCHENK, W. (2008): Die Pflege der Kulturlandschaft als bürgerschaftliche Aufgabe. In: Bund für Heimat und Umwelt in Deutschland (Hrsg.): *Kulturlandschaftliche Informationssysteme in Deutschland. – Erfassen – Erhalten – Vermitteln*. Bonn. S. 9-14.

SCHENK, W. (2008): Landschaft als materialisiertes Gedächtnis – historisch-geographische Erfassung und Bewertung des räumlichen Erbes der Zisterzienser im Rahmen der Kulturlandschaftspflege. In: Czaja, R., Heimann, H.-D. und M. Wemhoff (Hrsg.): *Klosterlandschaften. Methodisch-exemplarische Annäherungen*. München. S. 53-62.

SCHENK, W. u. A. DIX (2006): Historische Geographie.- In: Gebhardt, H., R. Glaser, U. Radtke und P. Reuber (Hrsg.): *Geographie*. Heidelberg: 817-828.

SCHENK, W. u. K. FEHN (2006): Die Historische Geographie in Bonn als Akteur der landeskundlichen Forschung und Kulturlandschaftspflege im Rheinland. In: *Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahre Kulturlandschaftspflege im Rheinland. Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz*. Köln: 339-353.

SCHENK, W. u. R. SCHREG (2008): Grundlinien der Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung in Südwestdeutschland von den ersten Bauern bis zum Ende des Mittelalters. In: Gebhardt, H. (Hrsg.): *Geographie Baden-Württembergs. Raum, Entwicklung, Regionen*. Stuttgart (= Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs 36): 183-199. (2006) *Palimpsest – Geschichte einer Landschaft*

das Beispiel Heisterbach bei Bonn, Feature im Deutschlandfunk, gesendet 16. März 2007.

SCHENK, W. u. S. WEIZENEGGER (2006): Cultural Landscape Management in Europe and Germany. In: M. Agnoletti (Hg.): The Conservation of Cultural Landscapes. Wallingford (CABI), S: 183-196.

SCHENK, W., GEBHARDT, H. u. R. GLASER (2007): Deutschland - eine Geographie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

SCHENK, W., GLASER, R. u. M. NESTLE (2007): Würzburgs Umwelt in der Transformation von der vorindustriellen Zeit in die Dienstleistungsgesellschaft. In: Wagner, U. (Hrsg.): Geschichte der Stadt Würzburg III,1. Stuttgart: 351-368 (Anmerkungen dazu in Band III, 2: 1295-1296).

SCHENK, W., NIENKEMPER, P. u. M. KUBOTA (2007): Kulturlandschaften als kulturelle Schutzgüter in Japan – rechtliche Grundlagen und Auswahlverfahren. In: Legeland M.-L. u.a. (Hrsg.): Von Bauern, Beamten und Banditen. Beiträge zur historischen Japanforschung für Detlev Taranczewski zur seinem sechzigsten Geburtstag von seinen Schülern und Kollegen. Bonn (= Bonner Japanforschung 27): 297-310.

SCHENK, W., R. GLASER u. H. GEBHARDT (2007): Deutschland – eine Geographie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

SCHMIDT, S. (2007): Die reliefabhängige Schneedeckenverteilung im Hochgebirge. Ein multiskaliger Methodenverbund am Beispiel des Lötschentals (Schweiz). Dissertation. Bonn. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:5N-09990>

SCHMIDT, S., B. WEBER u. M. WINIGER (2007): Filling the Gap - The Potential of Terrestrial Images to Monitor the Snow Cover Distribution in Mountains; In: Geophysical Research Abstracts, Volume 9, EGU Joint Assembly.

SCHMIDTLEIN, S., ZIMMERMANN, P., SCHÜPFERLING, R. u. C. WEISS (2007): Mapping the floristic continuum: Ordination space position estimated from imaging spectroscopy. Journal of Vegetation Science 18, 131-140.

SCHMITT, T. u. A. SCHWEITZER (2007): Welterbe oder Stadtentwicklung in Gefahr? Zu deutschen Debatten und zur global-lokalen Governanz von UNESCO-Welterbestätten am

Beispiel des Kölner Doms, in: Berichte zur deutschen Landeskunde 81 (4) 2007: 329-352 (peer reviewed).

SCHMITT, T. (2007): Umstrittene Orte: Debatten um Moscheen in Deutschland, in: Meyer, F. (Hrsg.): Wohnen - Arbeit - Zuwanderung. Stand und Perspektiven der Segregationsforschung. Münster: 175-191.

SCHMITT, T. (2008): Kulturlandschaftsschutz und soziokulturelle Transformation im Tal des M'zab (Algerien), in: Geographische Rundschau H. 7-8/2008: 50-57.

SCHMITT, T. (2008): Protection du patrimoine culturel et transformation socioculturelle: la «vallée du M'zab». Un site classé patrimoine mondial en Algérie, in: H. Popp (éd.): Les pays du Maghreb. Contributions de la géographie humaine allemande, Bayreuth: 38-49.

SCHMITT, T. (2008): The UNESCO Concept of Safeguarding Intangible Cultural Heritage: Its Background and Marrakchi Roots, in: The International Journal of Heritage Studies 14 (2) 2008: 95-111 (peer reviewed).

SCHMITT, T. (2008): World Heritage Site M'zab Valley in Algeria: Social Change and Safeguarding Cultural Landscapes, in: Geographische Rundschau. International Edition Vol. 4/2008: 38-45.

SCHMITT, T. u. S. KRAFT (2008): Islamische Sakralbauten und Moscheekonflikte in Deutschland, in: Die alte Stadt 3/2008: 264-280.

SCHMITZ, S., GLADE, T., DELLOW, D. u. K. GREVE (2006): Thinking OpenGIS Web Services (OWS) for the dissemination of natural hazards data. In: IAMG 2006. Int. Assoc. for Mathematical Geology. XIth International Congress. Liège.

SCHNEGG, M. u. T. WELLE (2007): Inequalities inscribed in landscapes. In Africa Praehistorica: Atlas of Environmental Change and Human Adaptation.

SCHULTZ, J., NEUWIRTH, B., FRIEDRICHS, D. A. & LÖFFLER, J. (2008): Circulation patterns as origin of negative pointer years from Central European tree-rings. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 6: 80-86, RIGA.

SCHULTZ, J., NEUWIRTH, B., FRIEDRICHS, D.A., LÖFFLER J. & WINIGER M. (2008): Growth responses to NAO along a Central European west - east transect. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 6:17-24.

SCHULTZ, J., NEUWIRTH, B., LÖFFLER, J. u. M. WINIGER (2007): GWL-fingerprints in Central European tree rings. In: Haneca, K. et al. (eds): TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 5, Tervuren/B: 121-126.

SCHULZ, O. (2008): Precipitation in the Upper and Middle Drâa Basin. In: SCHULZ, O. AND M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 19-21. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O. (2008): Snow Cover Variability in the High Atlas Mountains. In: SCHULZ, O. AND M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 53-54. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O. (2008): Snowmelt Modelling in the High Atlas Mountains. In: SCHULZ, O. AND M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 55-56. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O. (2008): The Drâa Catchment. In: SCHULZ, O. a. M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 7-8. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O. (2008): The IMPETUS Climate Monitoring Network. In: SCHULZ, O. AND M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007: 17-18. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O. u. M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000-2007. Bonn, Cologne.

SCHULZ, O., BUSCHE, H. u. A. BENBOUZIANE (2008): Decadal Precipitation Variances and Reservoir Inflow in the Semi-Arid Upper Drâa basin (South-Eastern Morocco). In: Climatic Changes and Water Resources in the Middle East and in North Africa, Zereini and Hoetzel (Hrsg.), Springer Verlag, Wien, p 165-178.

SCHULZ, O., BUSCHE, H. u. A. BENBOUZIANE (2008): Decadal Precipitation Variances and Reservoir Inflow in the Semi-Arid Upper Drâa basin (South-Eastern Morocco). In: Zereini, F. (Ed.): Climatic Change and Water Resources in the Middle East and North Africa. Heidelberg.

STEFANOV, W. L., NETZBAND, M., MOELLER, M. S., REDMAN, C. L. u. C. MACK (2007): Applications of Remote Sensing in a Rapidly Urbanizing Desert Region, in: Netzband et al. (eds.): Applied Remote Sensing for Urban Planning, Governance and Sustainability, Springer Press, S. 137-164.

STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2007): Einsatz des OGC Web Processing Service (WPS) für das Katastrophenmanagement - das Szenario Bombenfund. 2nd deegree day 2007. Bonn, Germany.

STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2007): OGC Web Processing Service Interface for Web Service Orchestration - Aggregating Geo-processing Services in a Bomb Threat Scenario. W2GIS 2007: Web&Wireless GIS Conference 2007. Cardiff, UK.

STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2008): Geoprocessing Services for Spatial Decision Support in the Domain of Housing Market Analyses - Experiences from Applying the OGC Web Processing Service Interface in Practice. Accepted for The 11th AGILE 2008 Conference on GI Science (AGILE 2008). Association of Geographic Information Laboratories for Europe. Girona, Spain.

TAMENE, L., PARK, S.J., DIKAU, R. u. P.L.G. VLEK (2006): Analysis of factors determining sediment yield variability in the highlands of northern Ethiopia. Geomorphology, 76, 1-2: 76-91.

THIEME, G. u. H.D. LAUX (2007): Los Angeles – Global City zwischen Traumwelten und ethnisch-sozialer Polarisierung. In: Geographie und Schule, Heft 165, S. 19-24.

THIERFELDT, F., GOETZKE, R. & K. VOSS (2008): Oasen aus der Nähe und Ferne betrachtet – Satellitenfernerkundung im Unterricht. In: RAAbits Geographie, Sek I.- 58. Ergänzungslieferung, Juni 2008, B4, S. 1-18.

TIEDE, D., MOELLER, M.S., LANG, S. u. D. HOELBLING (2007): Adapting, Splitting and Merging Cadastral Boundaries According to Homogenous LULC Types Derived from SPOT 5 Data, in: International Archives of Photogrammetry, Remote Sensing and spatial information sciences, Vol. XXXVI, Part 3, W49A, S. 99-104.

TOEPFER, H. (2007): Changing socioeconomic structures in Japan. In: The Association of

- American Geographers 103rd Annual Meeting San Francisco, CA. Abstracts. San Francisco. P. 637.
- TOEPFER, H. (2007): Entwicklungspotenziale und ihre räumlichen Muster in der Türkei. In: DAVO-Nachrichten Bd: 24. S. 34.
- TOEPFER, H. (2007): Population Projections for Japan and Regional Differentiations. In: Sharing a Future in Asia. International Convention of Asia Scholars 5, Kuala Lumpur. Abstracts. Kuala Lumpur. P.121.
- TOEPFER, H. (2008): The Development of Regional Disparities in Turkey. In: Mengi, A. (ed.): Rusen Keles'e Armagan. Bd. 4, p. 183-190 (in Turkish: p. 305-312).
- TOEPFER, H. (2008): Türkei – Bevölkerungswachstum / Bevölkerungswanderung. Neubearbeitung. In: Diercke Handbuch. S. 243. Braunschweig.
- TOEPFER, H. (2008): Türkei – Bevölkerungswachstum/Bevölkerungswanderung. Karte Neubearbeitung. In: Diercke Weltatlas. S. 127. Braunschweig.
- TOEPFER, H. (2008): Uneven Population Development in Japan - Risks and Chances. In: Ass. of American Geographers 104th Annual Meeting Boston, M.A. Abstracts. Boston. P. 693.
- TRÖGER, S. (2007): Menschen werden ausgeschlossen – die andere Seite der Globalisierung. Das Beispiel Addis Abeba in Äthiopien, www.bundesregierung.de.
- VON ELVERFELDT, K., GLADE, T. u. R. DIKAU (2008): Naturwissenschaftliche Gefahren- und Risikoanalyse. In: Felgentreff, C. u. T. Glade (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen, Heidelberg, S. 31-46.
- VOSS, K. & H. HODAM (2008): Pixel auf Abwegen – Unterrichtseinheit zur Bildkorrektur mit Hilfe linearer Funktionen. In: <http://www.lehrer-online.de/nl-pixel-korrektur.php>.
- VOSS, K. u. G. MENZ (2007): Einsatz der Fourier Transformation zur Verbesserung der Klassifikationsgenauigkeit von teilschalgspezifischen Pflanzenschäden in Zuckerrübenflächen. In: Photogrammetrie, Fernerkundung, Geoinformation, H. 4, S. 253-260.
- VOSS, K., GOETZKE, R. & H. HODAM (2008): Wie wird das Thema „Fernerkundung“ im Unterricht angenommen? - Erste Ergebnisse einer Fallstudie. In: Jekel, T., Koller, A. & K. Donert (Hrsg.): Lernen mit Geoinformation III (S. 8-14), Wichmann, Heidelberg.
- VOSS, K., GOETZKE, R. & H. HODAM (2008): Wie wird das Thema „Fernerkundung“ im Unterricht angenommen? – Erste Ergebnisse einer Fallstudie. In: Jekel, Koller & Strobl (Hrsg.): Lernen mit Geoinformationen III. S.8-14.
- VOSS, K., GOETZKE, R. u. F. THIERFELDT (2007): Integration von angewandten Fernerkundungsmethoden im Schulunterricht der Sekundarstufen I und II. In: Jekel, Koller & Strobl (Hrsg.): Lernen mit Geoinformationen II, S. 183-191.
- VOSS, K., GOETZKE, R. u. F. THIERFELDT (2007): Integration von Fernerkundung im Schulunterricht. In: Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V (DGPF), Bd. 16, S. 41-50.
- VOSS, K., GOETZKE, R., THIERFELDT, F. u. G. MENZ (2007): Integrating Applied Remote Sensing Methodology in Secondary Education. In: Proceedings of the International Geoscience and Remote Sensing Symposium IGARSS 2007, Barcelona, Spain, Jul. 2007. IGARSS 2007 Barcelona.
- VOSS, K., GOETZKE, R. & H. HODAM (2008): Pixel auf Abwegen - Unterrichtseinheit zur Bildkorrektur mit Hilfe linearer Funktionen. In: Jekel, T., Koller, A. & K. Donert (Hrsg.): Lernen mit Geoinformation III (S. 132-141), Wichmann, Heidelberg.
- VOSS, K., GOETZKE, R. & H. HODAM (2008): Pixel auf Abwegen. Unterrichtseinheit zur Integration des Themas Fernerkundung in den Mathematikunterricht. In: Jekel, Koller & Strobl (Hrsg.): Lernen mit Geoinformationen III. S.132-141.
- WASKE, B., BRAUN, M. & G. MENZ (2007): A segment-based speckle filter using multisensoral remote sensing imagery. IEEE Geoscience and Remote Sensing Letters 4(2). 231-235.
- WEIDNER, K., HELLE, G., LÖFFLER, J., NEUWIRTH, B. u. G.H. SCHLESER (2007): Stable isotope and tree-ring width variations of larch affected by larch budmoth outbreaks. In: Hanecka, K. et al. (eds): TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 5, Tervuren/B: 148-155.

- WEIDNER, K., J. LÖFFLER, B. NEUWIRTH & G. H. SCHLESER (2006): The influence of Larch Budmoth Outbreaks on Tree-Ring Parameters in the European Larch (*Larix decidua* Mill.) – A Case Study in the Lötschental, Switzerland. *Trace* 4: 281–286. Jülich.
- WEISER, A. u. A. ZIPF (2007): Web Service Orchestration (WSO) of OGC Web Services (OWS) for Disaster Management. GI4DM 2007. 3rd International Symposium on Geoinformation for Disaster Management. Toronto, Canada.
- WEISS, C. u. S. SCHMIDTLEIN (2006): Monitoring of FFH conservation areas with hyperspectral imagery: A comparison of supervised classification algorithms. *Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie* 36: 413.
- WELLE, T. (2007): Adaptation strategies on local scale in the context of Global Change?. In *Africa Praehistorica: Atlas of Environmental Change and Human Adaptation*.
- WELLE, T. u. J. FRANKE (2006): Remote sensing-based detection of small scale agricultural sites in North-Western Namibia. *Proceedings of the 2nd Workshop of the EARSeL SIG Land Use Land Cover*, 28.-30. September 2006, Bonn, Germany.
- WIEGANDT, C.-C. (2007): Mixed land use in Germany: Chances, benefits, and constraints. In: Knaap, G., Haccou, H., K. Clifton u. J. Freece (Hg.): *Incentives Regulations and Plans: The Role of States and Nation-States in Smart Growth Planning*. Cheltenham, S. 77 – 99.
- WIEGANDT, C.-C. (Hg.) (2007): Beiträge zum Festkolloquium aus Anlass der Benennung des Hörsaals des Geographischen Instituts in „Alfred-Philippson-Hörsaal“. *St. Augustin, Colloquium Geographicum Band* 29.
- WIEGANDT, C.-C. u. L. WIESEMANN (2008): Neue Formen der interkommunalen Kooperation – das Regionale Handlungskonzept Wohnen 2020 Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. In: *Raum-Planung*, Heft 138/139, S. 124-128.
- WIEGANDT, C.-C. u. L. WIESEMANN (2008): Rechtzeitig vorbereitet auf den demographischen Wandel – ein Handlungskonzept im Landkreis Neuwied. In: *Standort - Zeitschrift für angewandte Geographie*, Heft 2., S. 56-61.
- WUNDRAM, D. (2007): Fesseldrachen-Luftbildphotographie im norwegischen Hochgebirge. *Norden* 18: 69-76, Bremen.
- WUNDRAM, D. u. J. LÖFFLER (2008): High Resolution Spatial Analysis of Mountain Landscapes using a Low Altitude Remote Sensing Approach. *International Journal of Remote Sensing* 29: 961–974.
- ZEHEMMAIR, S., POHL, J., EHRLER, K., WÖLLECKE, B., GRÜNEWALD, U., MERTSCH, S., VOGT, R. & Y. WIECZORREK (2008): Hochwasservorsorge und Hochwasserbewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung. In: *Hydrologie und Wasserbewirtschaftung* 52/2007, H. 4, S. 203-211.
- ZIMMERMANN, P., SCHMIDTLEIN, S. u. C. WEISS (2008): Klassenlose Kartierung von Vegetationsmustern. *Natur und Landschaft* 11: 494-497.
- ZIPF, A. (2008): Integrating 3D, Processing and Location Services into future SDIs. *GSDI_10. Tenth International Conference for Global Spatial Data Infrastructures*. Port of Spain, Trinidad.
- ZIPF, A. (2008): The interactive 3D city information system Heidelberg-3D on the Web - based on OGC standards & services. *Geoinformatics magazine*. Netherlands.
- ZIPF, A. u. M. BAUER (2008): A new dimension for navigation services. *GIS DEVELOPMENT, The Global Geospatial Magazine*, Vol. 12, Issue 6, 2008, S. 56-59.
- ZIPF, A., BASANOW, J., NEIS, P., NEUBAUER, S. u. A. SCHILLING (2007): Towards 3D Spatial Data Infrastructures (3D-SDI) based on Open Standards - experiences, results and future issues. In: Oosterom, P. et al. (Eds.) (2008): *Advances in 3D Geoinformation Systems*, Springer, Berlin Heidelberg New York, ISBN 978-3-540-72134-5, pp. 65-86.
- ZIPF, A., SCHILLING, A. u. S. NEUBAUER (2008) *Geodateninfrastruktur-3D: ein interaktives 3D Stadtinformationssystem für Heidelberg im Internet – komplett auf Basis offener Standards*. GIS Business, Köln, Germany.

ZUMBROICH, T. (2007): Redaktionelle Bearbeitung eines Themenheftes zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, STANDORT Fachzeitschrift für Angewandte Geographie, Heft 2/07.

ZUMBROICH, T. (2007): Gewässerstrukturkartierung und Querbauwerkskataster – wichtige Instrumente zu Bestandsaufnahme und Maßnahmeplanung, Archäologisches Nachrichtenblatt, 2.

ZUMBROICH, T. (2007): Konzeption und redaktionelle Mitarbeit eines Themenheftes zur Umsetzung der EUWasserrahmenrichtlinie, STANDORT Fachzeitschrift für Angewandte Geographie, Heft 2/07.

ZUMBROICH, T. (2008): Strukturkartierung – Multifunktionstalent ohne Grenzen? Wasser & Abfall 3/2008.

8 Kolloquien

im Geographischen Institut

8.1. Geographisches Kolloquium

20.11.2006

Dr. William L. STEFANOV (Houston/Texas, USA): Astronaut Photography: An untapped Resource for Terrestrial Remote Sensing

27.11.2006

Prof. Dr. Friedrich-Karl HOLTMEIER (Münster): Waldgrenzen und Klimaschwankungen.

18.4.2007

Dr. Maggi W. H. LEUNG (Bonn/Hong Kong): A Family Transnationalised? A Place of Nostalgia? A Commodity for Sale? Rethinking "Home" in Diaspora

25.06.2007

Dr. Matthias BRAUN (Bonn): Gletscher und Klima – zum Beitrag der SAR-Fernerkundung zur Erfassung glazialer Systeme in Polar- und Subpolargebieten

09.07.2007

Prof. Roger E. KASPERSON (Clark University/USA): Bridging Science and Practice. Accelerating Progress towards Environmental Sustainability

17.12.2007

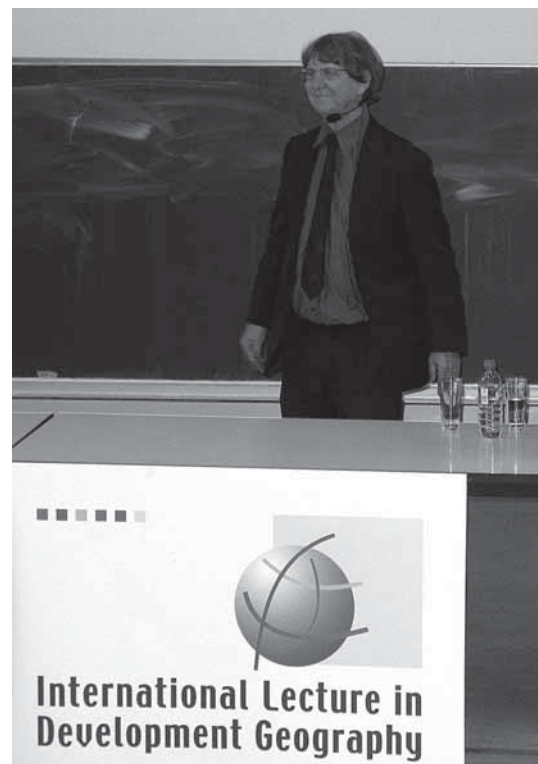
Dr. Oliver IBERT (Bonn): Lernen durch relationale Distanz. Raum-zeitliche Konflikte zwischen Wissenschafts- und Innovationspraktiken.

07.01.2008

Dr. Rainer KAZIG (Bonn/München) : Die Stadt als alltägliche ästhetische Erscheinung.

14.01.2008

Dr. Thomas SCHMITT (Bonn): Culture Governance. Zur politischen Geographie und Kulturgeographie des UNESCO-Welterbes.



Prof. Roger E. Kasperson

21.01.2008

Dr. Axel KLEIDON (Jena) : Die Gaia-Hypothese: Wunschdenken oder grundlegendes Verständnis des Erdsystems?

28.4.2008

Dr.-Ing. Jörn BIRKMANN (Bonn): Analyse sozial-ökologischer Krisenphänomene. Ein Beitrag zu einer integrativen und angewandten geographischen Forschung

26.05.2008

Alexandra NOCKE (Berlin): Wo liegt Israel? Diskussionen um Israels regionale und kulturelle Zugehörigkeit.

20.06.2008

Festkolloquium aus Anlass des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Matthias WINIGER, Rektor der Universität Bonn

30.06.2008

Prof. Stuart CORBRIDGE (London): Abstract space, differential space and ungovernable spaces: The politics of economic reform in eastern India

8.2 Historisch Geographisches Kolloquium

21.11.2006

Dr. Klaus KLEEFELD, Drs. Peter BURGGRAFF (Bonn): Bewertung von Kulturgütern im Rahmen des Planverfahrens Küstenautobahn A 22

05.12.2006

Dipl.-Geogr. Hendrik MEURS (Bonn): Die neuzeitliche Topographie Kölns. Rekonstruktion der Oberfläche auf Höhe des Kölner Pegels für die Zeit von 1342 bis 1782

09.01.2007

Dipl.-Geogr. Andreas SCHWEITZER (Bonn): UNESCO-Weltkulturerbe. Motor oder Bremse der Stadtentwicklung in Köln?

16.01.2007

Dipl.-Geogr. Anne CHRISTMANN (Köln): Kula-DigNW: Architektur und Ablauf eines Kulturlandschaftsinventarisationsprojektes

23.01.2007

Dipl.-Geogr. Wiebke BEBERMEIER (Göttingen): Wasserbauliche Maßnahmen und ihre Folgen – Von den ungünstigen Wasserverhältnissen an der Hunte im 19. und 20. Jahrhundert

30.01.2007

Prof. Dr. Winfried SCHENK (Bonn) / Prof. Dr. Andreas DIX (Bamberg): Historische Geographie in Japan. Nicht nur ein Forschungsbericht

06.02.2007

Bianca QUARDOKUS (Bonn): Die Bedeutung von ausgewählten Naturparks im Rheinland für eine nachhaltige Regionalentwicklung

10.04.2007

Dipl.-Physiker Peter WELKE (Bonn): Vergessen, aber (noch) nicht untergegangen: Die Wiederauffindung und Inventarisierung des Grüneberger Grabens, eines Elements der Oberharzger Wasserwirtschaft 150 Jahre nach seiner Auffassung unter Einsatz von GIS und GPS

24.04.2007

Dr. Klaus-Dieter KLEEFELD (Bonn): Von der regionalen Bewertung zur Weltebene. Ergebnisse der historisch-geographischen Kulturlandschaftsanalyse Altes Land.

08.05.2007

Dr. Kim Philip SCHUMACHER (Hildesheim): Afrika – ein Forschungsthema für die Historische Geographie?

15.05.2007

Cornelia WANDERS (Bonn): Der Mühlengraben in Siegburg – ein innerstädtisches Gewässer im Spannungsfeld von Denkmalschutz und Hochwasserschutz

22.05.2007

Anne RING (Bonn): Die Versorgung älterer Menschen mit Waren des täglichen Bedarfs in ländlichen Räumen. Untersucht am Beispiel der Gemeinde Blankenheim

05.06.2007

Dipl.-Geogr. Michael KRIEST (München / Bamberg): Das Reichsautobahnnetz als Element der Historischen Kulturlandschaft

12.06.2007

Dipl.-Phys. Peter WELKE und Teilnehmer des Geländepraktikums A, Harz (Bonn): Vom Bergbaugraben zur Stadtentwässerung. Auf den Spuren des Namenspatrons des Clausthaler Universitätsgebietes Am Feldgraben – Das Ergebnis des Geländepraktikums A (Harz)

19.06.2007

Jürgen HAFFKE M.A. (Bonn): „Ägyptens versunkene Schätze“ (Führung durch die Ausstellung in der Bundeskunsthalle)

26.06.2007

Silke STAPPEN M.A. (Bonn): Streuobst als Objekt der Kulturlandschaftspflege

03.07.2007

Prof. Dr. Winfried SCHENK und Silke STAPPEN M.A. (Bonn): Vorstellung der Ergebnisse des Geländepraktikums „Streuobstlehrpfad in der Gemeinde Alfter“

10.07.2007

Andreas KAUL M.A. (Bonn): Stadtausbau und Stadtformierung in Bergisch Gladbach. Zur Raumwirksamkeit eines Industriekerns als Motor der Stadtentwicklung (Arbeitstitel)

30.10.2007

Dipl.-Ing. Michael HOLZRICHTER (Hamburg): Gutsanlagen im Nordwesten Brandenburgs – Was nach einem halben Jahrhundert DDR und eineinhalb Jahrzehnten Wiedervereinigung noch oder wieder da ist

13.11.2007

Dr. Holger SCHAAFF (Mayen): Entstehung einer Industrielandschaft – Das antike Steinbruch- und Bergwerksrevier zwischen Eifel und Rhein

20.11.2007

Stefan SCHLOEMER (Diplomarbeit Geographie): Kultur- und naturlandschaftliche Bezüge von Flurnamen im Nationalpark Eifel

27.11.2007

Vera SECKER (Diplomarbeit Geographie): Bimsabbau im Neuwieder Becken

04.12.2007

Verena TWYRDY (Magisterarbeit): Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung von Naturkatastrophen aus einer historisch-geographischen Perspektive

11.12.2007

Jacqueline PASSON M.A. (Geographisches Institut, Bonn): KAWWIL – Karawanenwege in Libyen: Erfassung, Bewertung und Dokumentation

08.01.2008

Jürgen HAFFKE M.A. (Dissertationsprojekt): Die touristische Inwertsetzung von Kulturlandschaften. Forschungsansätze der Historischen Geographie und Tourismuswissenschaften

15.01.2008

Antje GRÄF (Hausarbeit Staatsexamen): Tsunami: Geschichte und Perzeption

22.01.2008

Dr. Heike GREGAREK (Köln): Der Rheinische Verein und seine Aufgaben in Landschaftsschutz und Denkmalpflege

15.04.2008

Lüder THIENKEN (Diplomarbeit Geographie): Das polnische Städtesystem im europäischen Kontext

22.04.2008

Benjamin ROMBELSHEIM (Magisterarbeit): Sport in Leverkusen - Überblick und Bedeutung

29.04.2008

Jan-Erik STEINKRÜGER M.A. (Dissertationsprojekt): Aktuelle Formen von „Völkerschauen“ im historisch-kulturellen Kontext

06.05.2008

Dipl.-Phys. Peter WELKE (Bonn): Oberhausen – Fluch und Segen einer „späten Geburt“. Eine historisch-geographische Exkursion zu den Geburtsstunden der Wiege der Ruhrindustrie

20.05.2008

Jürgen HAFFKE M.A. (Bonn): Führung durch die Ausstellung „Sizilien“

27.05.2008

Dr. Ingeborg ENGELIEN (Bonn): Preußische Landeskulturmaßnahmen im 18./19. Jahrhundert am Beispiel des Drömlingmoores und umliegender Dörfer

03.06.2008

Ramona Simone DORNBUSCH M.A. (Dissertationsprojekt): Zur Persistenz der Kulturlandschaft nach den Separationen des 18. und 19. Jahrhunderts am Beispiel Mittelbrandenburgs

24.06.2008

Verena TWYRDY (Magisterarbeit): Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung von Naturkatastrophen aus einer historisch-geographischen Perspektive

01.07.2008

Dr. des. J. PASSON & C. HAAS, D. MATHEIS, A. SCHMIDT (Bonn): Auf den Spuren uralter Karawanenwege in Libyen – Ein Projekt im Rahmen des europäisch-islamischen Kulturdialogs

08.07.2008

Dipl.-Geogr. Stephan BRÖHL (Dissertationsprojekt): „Kriegswichtige Forschung: Der Beitrag der Raumplanung zum Generalplan Ost“

15.07.2008

Dipl.-Ing. agr. Georg BUDELL (Dissertationsprojekt): Die schwedische Landesaufnahme des ehemaligen Herzogtums Pfalz-Zweibrücken

9 Gäste

am Geographischen Institut

Younes BABANEDJAR, Stellvertretender Leiter des Office de Protection et de Promotion de la Vallée du M'zab (OPVM), Ghardaia, Algerien (Mai 2007)

Dr. Barry BAKER (Colorado State University), 28.10. – 3.11.2008. Climate Change and Landscape Response (Prof. Dr. J. Löffler)

Prof. Dr. Stuart E. CORBRIDGE, London (30.6.-1.7.08)

Sophia GITHINJI (Kenia), KAAD-Stipendiatin, seit 01.07.2006

Prof. Dr. Roger E. KASPERSON, Clark University, USA

J. KELLY (Kooperationspartner im Projekt „Learning in Personal Networks: Collaborative Knowledge Production in Virtual Forums“ (Volkswagen-Stiftung), (4.-6.11. 2006; 25.-27.3. und 29.-31.3. 2007)

M. KIM (Doktorand, Seoul, Korea), seit 01.10.2004

Masanouba KIMARA (Gifu, University, Japan), 7.-11. Januar 2008 und 20.-23. Mai 2008

Isabelle KOLLAR und Raimund DITTER, PH Heidelberg, Abteilung Geographie, 23.-25. September 2008

Oliver KORUP (WSL Davos, Schweiz), 30. Juni - 2. Juli 2008

Dr. Maggi LEUNG, Department of Geography and Resource Management, The Chinese University of Hong Kong, Hong Kong (1.10. 2006 – 31.8. 2007); Humboldt-Stipendiatin

Côme Agossa LINSOUSSI (UNB, Benin) seit 01.04.07 (Doktorand DAAD Sandwich-Programm)

Emiliana MWITA (Universität Dar Es Salaam, Tansania) seit 01.09.07 (Doktorandin VW-Projekt)

Foto: AG Menz



Vincent OREKAN,
Gast der Arbeits-
gruppe Menz

Vincent OREKAN (Cenatel, Benin), 11. Juni 2007 Promotionskolloquium in Bonn

Vo Thi Yen PHI (Vietnam), BMBF-Stipendiatin, seit 01.01.2007

Dr. Maria A. SALAS (Kulturanthropologin) und Dr. Hermann TILLMANN (Agrarethnologe), Tübingen (sowie Gastdozenten am SO-Asien Institut der Universität Passau), 5. Juli, Alfred Philippon- Hörsaal, Indigenes Wissen und biokulturelle Vielfalt in SW-China.

Dr. William L. STEFANOV, NASA, Johnson Space Center, Houston, TX, USA. Vortrag im Geographischen Kolloquium mit dem Titel: Astronaut Photography: An Untapped Resource for Terrestrial Remote Sensing, 20.11.2006.

Aurélien TOSSA, Mitarbeiter der Direction Générale de l'Eau, Cotonou (Benin), 01.2007-15.01.2007 und 14.01.2008 - 14.02.2008

Alexandra WOLF und Isabelle KOLLAR, PH Heidelberg, Abteilung Geographie, 10. Januar 2008

Arnaud ZANNOU, Mitarbeiter der Direction Générale de l'Eau, Cotonou (Benin), 01.2007-15.01.2007

10 Lehrbeauftragte und Gastdozenten

Beauftragte / r	Veranstaltung
Wintersemester 2006/07	
Birkmann, J.	Spezialseminar B: Environmental Change and Natural Hazards: Coping, Reconstruction and Adaption - Practical Case Studies
Breuer, T. (zus. mit W. Schenk)	Spezialseminar B: Neue Agrargeographie
Einig, K.	Spezialseminar B: Raumordnung in Deutschland - Akteure, Instrumente und Politikfelder
Gerlach, R.	Geländepraktikum A: Geoarchäologische Landschaftsgeschichte im Rheinland
Giertz, S.	Spezialseminar A/D: Einsatz von GIS in der Hydrologie
Golte, W.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Weeze
Hundt, T., Lücke C. und Hölze C.	Spezialseminar B: Modernes Regionalmanagement: Das Projekt Stadträume am Rhein
Mager, T.J.	Ringvorlesung „Mobilität“
Paus, H.-L.	Spezialseminar A/B: Naturgefahren und Versicherungswesen
Poth, A.	Spezialseminar D: OpenGIS und verteilte Geoinformations-GISverarbeitung
Wundram, D.	Seminar A. Einführung in die Landschaftsökologie
Sommersemester 2007	
Bloch, T.	Unterseminar A: Physische Geographie
Dittmann, A.	Große Exkursion Namibia



Foto: A. Dittmann

*Große Exkursion nach Namibia
im Sommer 2007 mit Prof. Dr. A.
Dittmann*

Beauftragte / r	Veranstaltung
Helle, G. (zs. mit B. Neuwirth)	Spezialseminar A: Neue Entwicklungen in der Paläoklimatologie
Hölzel, H. und Krautblatter, M.	Unterseminar A: Physische Geographie
Laux, H. D. (zs. mit anderen Professoren)	Vorlesung: Einführung in die Humangeographie. Teilgebiet Bevölkerungsgeographie
Giertz, S. und G. Steup	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Gut Frankenforst
Judex, M.	Spezialseminar D: Erfassung und Modellierung von Landnutzungsflächen
Kallianos, T. und Weiler, T.	Spezialseminar B: EU-Zukunft: Chancen und Risiken der europäischen Integration
Mager, T.	Spezialseminar B: Verkehrs- und Siedlungsgeographie in der Praxis
Maintz, J.	Spezialseminar B: Mediale Räume
Mehmel, A.	Spezialseminar B: Geographie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Pätz, A.	Seminar: Städtebauliche Leitbilder - Theoretische Grundlagen und Beispiele für Ihre Umsetzung
Rössler, O.	Seminar A: Ökologie der Hochmoore
Schulz, O.	Seminar: Einführung in die Geographie
Schultz, J. (zs. mit B. Neuwirth)	Seminar A: Einführung in die mitteleuropäischen Waldsysteme
Stamm, A.	Spezialseminar B: Aktuelle Themen der Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit
Welke, P.	Geländepraktikum B: Die Auswirkungen einer 500 Jahre langen bergbaulichen Nutzung auf das Mittelgebirge (Harz) Spezialseminar B/D: Elemente der historischen Wasserwirtschaft des Oberharzer Bergbaus - Zweckbestimmung, ursprünglicher und heutiger Zustand unter Benutzung aktueller und historischer Topographischer Karten und Spezialkarten
Wundram, D.	Geländepraktikum F/A. Küstenökosysteme - Strukturen, Prozesse, Gradienten. Eine empirische Landschaftsanalyse.
Wintersemester 2007/08	
Birkmann, J.	Spezialseminar B: Adaption and Mitigation to Climate Change
Dittmann, A.	Große Exkursion: Trans-Sahara-Exkursion (Libyen, Niger) im Februar/März 2008

Beauftragte / r	Veranstaltung
Golte, W.	Geländepraktikum A: Physische Geographie in Weeze, Oktober 2007
	Geländepraktikum A: Physische Geographie in Weeze, März 2008
Hundt, T., Lüke, C. und Hölze, Ch.	Spezialseminar B: Planen und Bauen an Flüssen - Diskussion internationaler Projekte
Kallianos, T.	Spezialseminar B: Sozioökonomische Disparitäten der EU-27: eine Herausforderung für die Kohäsionspolitik (mit 3-tägiger Exkursion)
Laux, H. D. (zs. mit anderen Prof.)	Vorlesung: Deutschland im demographischen Wandel - Prozesse, Ursachen, Konsequenzen
Märker, O.	Spezialseminar B: E-Partizipation in der Stadt- und Regionalplanung
Mager, T.	Ringvorlesung: Der Arbeitsmarkt für Verkehrsgeographen - Beispiele aus der Praxis
Maintz, J.	Spezialseminar B: Web 2.0: Partizipation, Kollaboration und Intelligenz der Massen - sozial- und wirtschaftsgeographische Perspektiven
Paus, H.-L.	Spezialseminar A/B: Naturgefahren und Versicherungswesen
Rössler, O.	3 x 1-tägige Exkursionen
Sukopp, U.	Spezialseminar A: Vegetationsökologie der Hochgebirge
Welke, P.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Harz, März 2008
Wundram, D.	Geländepraktikum F/A: Küstenökosysteme - Strukturen, Prozesse, Gradienten. Eine empirische Landschaftsanalyse
Sommersemester 2008	
Busche, H.	Spezialseminar A: Klimawandel: wissenschaftliche Grundlagen und mediale Aufbereitung
Friedrichs, D.	Unterseminar Physische Geographie
Giertz, S. und Steup, G.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Gut Frankenforst
	Spezialseminar A: Wasserressourcenmanagement
Golte, W.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Weeze, Oktober 2008
Höhmann, M.	Spezialseminar B: Einzelhandel und Stadtentwicklung



Foto: Möller

Beauftragte / r	Veranstaltung
Hopf, T.	Seminar A: Einführung in Naturschutz und Landschaftspflege
Houben, P.	Spezialseminar A: Theorie und Methodologie der Geomorphologie
Kallianos, T.	Spezialseminar B: Die Perspektiven der EU Integration unter Berücksichtigung des Vertrages von Lissabon
Maintz, J.	Spezialseminar B: Sozialgeographie im Internet
Mehmel, A.	Seminar B: 60 Jahre Israel: Politisch-geographische Entwicklung im Konfliktraum Naher Osten 14-tägige Große Exkursion: Israel, September 2008 (zs. mit J. Pohl)
Nitka, C. (zs. mit U. Börst)	14-tägige Große Exkursion: Alpen (September 2008)
Overwien, P.	Spezialseminar B: Bausteine für einen neuen Landesentwicklungsplan NRW
Paulick, H.	Spezialseminar A: Vulkangefahren und Vulkanmanagement
Poete, P.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Gut Frankenforst, April 2008 Geländepraktikum A: Physische Geographie, Gut Frankenforst, Juni 2008
Rössler, O.	Mittlere Exkursion: Nordost Polen
Schulz, O.	Unterseminar A: Physische Geographie
Stamm, A.	Spezialseminar B: Aktuelle Themen der Entwicklungspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit
Sukopp, U.	Mittlere Exkursion: Alpen, Juli 2008
Welke, P.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Harz, Mai 2008 3-tägige Exkursion: Wasserwirtschaft an der Innerste, Mai 2008 3-tägige Exkursion: Harz

11 Internationaler Studienaustausch

11.1 Studierendenaustausch

SOKRATES/ERASMUS-Programm

2006/2007

Im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms der EU bestanden im akademischen Jahr 2006/2007 Austauschvereinbarungen mit 23 Partnerinstituten in 10 europäischen Ländern. Insgesamt 15 Bonner Geographie-Studierende verbrachten einen durch das Erasmus/Sokrates – Programm geförderten ein- bzw. zweisemestrigen Auslandsaufenthalt an folgenden Universitäten: *Amsterdam, Bologna, Bristol, Cork, Granada, Lille, Lissabon, London, Lund, Santiago de Compostela, Sevilla und Southampton.*

Im Gegenzug hatte das Geographische Institut Geographie-Studierende der Universitäten *Belfast, Grenoble, London, Perpignan und Rennes* für ein bzw. zwei Semester als Gäste.

2007/2008

Im Rahmen des Erasmus-Programms der EU bestanden im akademischen Jahr 2007/2008 Austauschvereinbarungen mit 22 Partnerinstituten in 12 europäischen Ländern. Insgesamt 21 Bonner Geographie-Studierende verbrachten einen durch das Erasmus – Programm geförderten ein- bzw. zweisemestrigen Auslandsaufenthalt an folgenden Universitäten: *Belfast, Bergen, Bologna, Bordeaux, Bristol, Cork, Fribourg, Granada, Grenoble, London, Lissabon, Lund, Santiago de Compostela, Sevilla, Southampton und Rennes.*

Im Gegenzug hatte das Geographische Institut Geographie-Studierende der Universitäten *Bologna, Cork, Fribourg und Rennes* für ein bzw. zwei Semester als Gäste. Im Rahmen des Dozenten austausches verbrachte ein Kollege aus *Ostrava / Tschechische Republik* zwei Wochen als Gast am Institut.

Neu eingeführt wurde die Förderung von Berufspraktika im Ausland im Rahmen des Erasmusprogramms. In diesem Rahmen absolvierten Studierende des GIUB Praktika bei einem Beratungsbüro für Naturgefahrenmanagement in Innsbruck, dem Geologischen Dienst von Norwegen in Trondheim und der FAO in Rom.

11.2 Kooperationen mit anderen Universitäten

Mit folgenden Universitäten wurden im Rahmen von Projekten Kooperationen (Memorandum of Understanding) geschlossen:

Universidade Católica de Mozambique/Beira (seit Januar 2004)

Mzuzu University, Malawi (seit Januar 2004)

Universität Madras, Indien (seit Januar 2007)

Weitere Kooperationspartner:

Hunter College, City University New York, USA

Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik, Universität Salzburg, Österreich

Geographisches Institut, Universität Bern: Historische Kulturlandschaftsforschung und Kulturlandschaftspflege, Schweiz

Kokugakuin-University, Tokyo, Japan

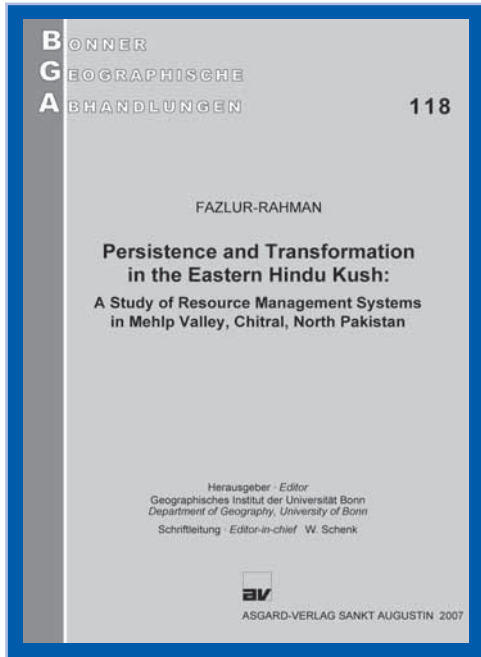
Institut für Geographie, Universität Innsbruck, Österreich

Institutt for geografi, Universitetet i Bergen, Norwegen

Instituto de desarrollo regional, Universidad de Granada, Edificio Centro de Documentación Científica, España

Natural Resource Ecology Laboratory, Colorado State University, USA

12 Schriftenreihen des Geographischen Instituts



BONNER GEOGRAPHISCHE ABHANDLUNGEN (BGA):

Heft 118:

RAHMAN-FAZLUR: Persistence and Transformation in the Eastern Hindu Kush: A Study of Resource Management Systems in Mehlp Valley, Chitral, North Pakistan. Bonn 2007. 25,00 EUR

Heft 117:

ROER, Isabelle: Rockglacier Kinematics in a High Mountain Geosystem. Bonn 2007. 25,00 EUR

Heft 119:

UHLIG, Bettina: Calocedrus decurrens (Torrey) Florin und Austrocedrus chilensis (D. Don) Pic. Serm. & Bizzarri. Ein pflanzengeographischer und ökologischer Vergleich zweier Reliktconiferen in den nord- und südamerikanischen Winterregen-Subtropen. 2008. 281 S., 25,00 Euro

Heft 120:

WIESE, Bernd: Museums-Ensembles und Städtebau in Deutschland – 1815 bis in die Gegenwart – Akteure – Standorte – Stadtgestalt. 2008. 287 S., 28,00 Euro

Heft 121:

RAUPRICH, Daniel: Alltagsmobilität Alltagsmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum – Möglichkeiten und Grenzen einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung durch eine geänderte Verkehrsmittelnutzung. 283 S., 21,00 Euro

Heft 122:

LÖWNER, Marc-O. Formale semantische Modellierung von geomorphologischen Objekten und Prozessen des Hochgebirges zur Repräsentation in einem Geoinformationssystem (GIS). 121 S., 16,00 Euro

COLLOQUIUM GEOGRAPHICUM (CG):

Band 29:

WIEGANDT, Claus-C. (Hrsg.): Beiträge zum Festkolloquium aus Anlass der Benennung des Hörsaals des Geographischen Instituts in „Alfred-Philippson-Hörsaal“. Mit Beiträgen von Astrid Mehmel, Harald Zepp, Eckhard Wirbelauer und Bernd Wiese. Bonn 2007. 18,00 Euro

Band 28:

LÖFFLER, Jörg u. Uta STEINHARDT: Landscape Ecology. Bonn 2007. 10,00 Euro

Band 30:

BURGGRAAFF, Peter u. Klaus-Dieter KLEEFELD (Hrsg.): Entdeckungslandschaft unterer Niederrhein – Land zwischen Maas und Rhein. Neue Forschungen zur Kulturlandschaft des Niederrheins auf der Grundlage der Arbeiten von Gerhard Aymans, und Rudolf Straßer. 2008. 147 S., 15,00 Euro

Band 31:

LÖFFLER, Jörg u. Jörg STADELBAUER (Hrsg.): Diversity in Mountain Systems. Studies in Mountain Environments: prepared by members of the Working Group on High Mountains“, German Geographical Society (DGfG). 2008. 175 S., 15,00 Euro

Alle Schriftenreihen können im Buchhandel bestellt oder direkt über den Ferger-Verlag bezogen werden:

Ferger-Verlag
Eichenhainallee 18
51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204/65019

www.e-ferger-verlag.de; bestellung@e-ferger-verlag.de

13 Statistik

Studierende im Geographischen Institut



Foto: F. Pauk

a) Gesamt (ohne beurlaubten Studierenden)

Semester	Gesamt	davon				
		Diplom	Lehramt	Magister*	Bachelor	Promotion*
WS 06/07	1317	1034	23	162	-	98
SS 2007	1267	1037	20	110	-	100
WS 07/08	1320	969	13	92	154	92
SS 2008	1234	911	8	85	136	94

b) Erstsemester

Semester	Gesamt	davon	
		Diplom	Bachelor
WS 06/07	328	312	0
SS 2007	116	116	0
WS 07/08	156	0	156
SS 2008	0	0	

*) auch Historische Geographie

Anmerkung: Diplom-Nebenfächler werden in der Statistik der Universität nicht geführt und gehen daher in die obigen Zusammenstellung nicht ein.

Der Diplomstudiengang konnte letztmalig zum Sommersemester 2007 begonnen werden, seit dem Wintersemester 2007/08 gibt es den Bachelorstudiengang Geographie.

14 Mittlere und Große Exkursionen

Wintersemester 2006/07 und Sommersemester 2007

Datum	Exkursionziel	Leitung
Mittlere Exkursionen:		
02.10. - 08.10.06	Dresden	Pohl
20.03. - 26.03.07	Dresden	Pohl
26.05. - 03.06.07	Nordsee	Börst
27.05. - 02.06.07	Hamburg	Greve
01.08. - 10.08.07	Waldlandschaften	Neuwirth
08.09. - 15.09.07	Berchtesgarden	Möller

Große Exkursionen:

15.03. - 31.03.07	Spanien	Kehl
18.03. - 31.03.07	Ostdeutschland	Wiegandt
25.08. - 11.09.07	Namibia	Dittmann
26.08. - 09.09.07	Pariser Becken	Schmiedecken
09.09. - 30.09.07	Sibirien	Herget
15.09. - 29.09.07	Georgien	Erdmann



*Große Exkursion in Sibirien /
Altai im Sommer 2009 unter
der Leitung von Prof. Dr. J.
Herget*



Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008

Datum	Exkursionziel	Leitung
Mittlere Exkursionen		
12.05. - 18.05.2008	Hamburg	Greve
09.05. - 18.05.2008	Nordostpolen	Rössler
19.07. - 26.07.2008	Tirol / Österreich	Sukopp
Große Exkursionen		
11.02. - 29.02.2008	Indien	Bohle
01.03. - 16.03.2008	Indonesien	Toepfer
29.08. - 14.09.2008	Westalpen / Schweiz	Börst / Nitka
15.09. - 29.09.2008	Israel	Pohl / Mehmel
15.09. - 30.09.2008	Äthiopien	Tröger
07.09. - 21.09.2008	New York und Los Angeles	Wiegandt

15 Abschlussarbeiten

Diplom (D), Magister (Mag) und Staatsexamen (SII)

Wintersemester 2006/07 und Sommersemester 2007

AMBECK, Beate: Wasser- und Stoffbilanz im oberen Wüstebach, Nationalpark Eifel. (D; Dieckkrüger)

ARBACH, Cora: Welche Möglichkeiten bietet der Einsatz von regenerativen Energien in Deutschland? (D; Wiegandt)

ATTERMEYER, Katrin: Äthiopier in Deutschland – Migrationshintergrund und Integrationserfahrung einer ethnischen Minderheit. (Mag; Laux)

BAUER, Celine: Zur Raumwirksamkeit unterirdischer Pipelinetrassen. Wirkungsanalyse der Propylenpipeline Köln-Marl. (D; Pohl)

BECKER, Nathalie: Ansätze einer nachhaltigen Tourismusentwicklung auf Mallorca. (D; Löffler)

BEDEHÄSING, Jutta: Analoge und digitale geomorphologische Kartographie im Turtmannal/Mattertal, Schweizer Alpen. (D; Dikau)

BEIERMANN, Timo: Use of phenology for the detection of vegetation patterns. (D; Schmidtlein)

BÖHME, Sven: Die demographische Alterung in der Stadt Troisdorf. Wahrnehmung und Handlungsoptionen politischer und gesellschaftlicher Akteure. (D; Laux)

BUSCH, Marcel: Global kreiert – lokal inszeniert? Ökologische Nachhaltigkeit in Deutschland aus weltkultureller Perspektive. (S; Pohl)

BÜTER, Kai: Zentrale Servicestellen der kommunalen Wirtschaftsförderung unter besonderer Berücksichtigung des Baugenehmigungsverfahrens. Eine Analyse der Perspektiven von Anbietern und der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. (D; Pohl)

CONRAD, Sabine: Erneuerbare Energien im Rhein-Erft-Kreis. Bestandsanalyse. Perspektiven und regionale Implikationen. (D; Schenk)

CONRADS, Daniela: Anforderungen an einen Kongress- und Tagungsstandort aus Veranstaltungersicht unter bes. Berücksichtigung des Standortes Bonn. (D; Toepfer)

DAHMEN, Iris: Das gesellschaftliche Bewusstsein für erneuerbare Energien im Stromsektor und die Akzeptanz des Förderinstrumentes „Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)“. Eine empirische Studie am Beispiel der Stadt Bonn. (D; Toepfer)

DIERKER, Philipp: Der demographische Alterungsprozess in Deutschland und seine Konsequenzen für Städte und Regionen. (SII; Laux)

DUGAY, Sylvie: Biodiversity degradation in fragmented Rainforests of Côte d'Ivoire – A Geostatistical Analysis integrating Information from Remote Sensing and Natural History Collections. (Master GIS; Menz)

ERKELING, Gino: Untersuchungen zur Morphologie und Stratigraphie eines Talsystems in den Libya Montes, basierend auf Fernerkundungsdaten der Mars Missionen Mars Express, Mars Global Surveyor und Mars Odyssey. (D; Menz)

ETZOLD, Benjamin: Transkontinentale Migration in der flüssigen Moderne: Das Beispiel illegaler Menschenströme von Westafrika nach Europa. (D; Bohle)

EULER, Thomas: Kolke an überströmten Hindernissen als fluviale Gerinnebettformen – Experimente im hydraulischen Versuchskanal. (D; Herget)

EYRING, Julia: Feststofftransport aus Bodenerosion – Risikoabschätzung und Monitoringstrategien für das obere Rotbach-Einzugsgebiet. (D; Dieckrüger)

FAUDE, Ulrike: Human-induced forest fragmentation and vascular plant species diversity - A case study in Satkosia Gorge Wildlife Sanctuary and its surroundings, Orissa, India. (D; Schmidtlein)



Foto: Universität Bonn

FRISCH, Heidi: Sustainable Development in Namibia's Conservancies – a Satellite – Based Assessment of Vegetation Cover as an Indicator for Sustainability. (D; Menz)

HABICHT, Thorsten: Erkenntnisstand und Methoden der Rekon-

struktion des klimatischen und menschlichen Einflusses auf fluviale Systeme im Holozän im Rahmen des IGBP-Programmes PAGES. (D; Dikau)

HARINGS, Simone: Der demographische Wandel in der Stadt Mechernich in seinen Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur. (D; Schenk)

HEIN, Frauke: Ökologischer Landbau in Chile – Umsetzung und regionale Auswirkungen aus der Sicht nachhaltiger Entwicklung. (D; Bohle)

HEINEN, Dorothee: Stadterneuerung in Belfast. Zur Übertragbarkeit des deutschen Programms „Soziale Stadt“. (D; Toepfer)

HELD, Martin: Der Steillagenweinbau an Unter- und Mittelmosel im Spannungsfeld von ökonomischen und kulturlandschaftspflegerischen Interessen. (D; Schenk)

HENNEN, Marc: Die Auswirkung des Trockenjahres 2003 auf das Baumwachstum - eine dendroökologische Studie in der Eifel. (D; Löffler)

HENRICH, Verena: Bestimmung von optimalen Kanalkombinationen in hyperspektralen Fernerkundungsdaten für verbesserte Landnutzungsklassifikationen – Beispiele aus dem Bonner Raum. (D; Menz)

HEYDEN, Oliver: Vertrauen als Erfolgsgrundlage für Geschäftskooperationen – am Beispiel der Beziehung zwischen Unternehmensgründern und Business Angel. (D; Grabher)

HEYN, Ulrike: Polarisierung oder Professionalisierung? Die Auswirkungen globaler Restrukturierungsprozesse auf den Arbeitsmarkt in den Großstädten postindustrieller Staaten. (SII; Laux)

HOFFMANN, Harry: Zur politischen Ökologie von Bioethanol aus Brasilien: Akteursorientierte und diskursanalytische Perspektiven. (D; Bohle)

JANSEN, Marc: Digitale geomorphologische Kartographie - Potenziale der Informationstechnologie zur Weiterentwicklung eines geowissenschaftlichen Kartenwerkes. (D; Dikau)

JANSSEN, Björn: Bevölkerungsbewegungen in Orense (Galicien, Spanien) und deren sozioökonomische Auswirkungen. (Mag.; Pohl)

KESSLER, Axel: Die Abwanderung aus der Gemeinde Hennef. Motive und kommunale Einflussmöglichkeiten. (D; Laux)

KLEIN, Irina: Berufliche Mobilität und soziales Kapital in Deutschland. (D; Toepfer)

KOCHEL, Christine: Demystifying terra incognita – Forschungsreisen und die amerikanische Expansion nach Westen. (Mag; Herget)

KOLENDA, Carsten: Die Stadt Meckenheim: Herausforderungen für die Stadtplanung im Zeichen des demographischen Wandels. (D; Laux)

KRINGS, Susanne: Zuwanderer und Rückkehrer zugleich: Orte und ihre Bedeutung für die Identität der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion. (S; Pohl)

KRUMMHEUER, Florian: Der kommunale Nahverkehr und die strategische Umweltprüfung. Planungsverfahren im Umbruch. (D; Greve)

KRÜTTGEN, Jochen: Nachhaltige Wärmeversorgung durch erneuerbare Energien in nordrhein-westfälischen Kommunen – Hemmnisse und begünstigende Faktoren. (D; Wiegandt)

KUBOTA, Marie: Aspekte des Wandels der Kulturlandschaft in ausgewählten Gemeinden des Vorgebirgs nordwestlich von Bonn insbesondere im 19. Jahrhundert. (Mag; Schenk)

KÜHLE DE DULCE, Nadine: Sozialräumliche Aspekte der Integration von Immigranten. Ein Stadt-Land-Vergleich bei Lateinamerikanern, die in interethnischen Ehen mit Deutschen leben. (D; Pohl)

LINBERG, Michael: Standortwahl für ein Hostel in der Region Bonn. (D; Greve)

LÜTTMERDING, Attila: Die Magistrale Paris-Bratislava/Budapest. Das Zusammenspiel von Kommunen, Regierungen und Bahnunternehmen in einem Bottom-Up-Prozess der transeuropäischen Infrastrukturpolitik. (D; Laux)

MACHULETZ, Matthias: Photosieving – Praktikabilitätstest der Korngrößenanalyse fluvialer Kiese mittels digitaler Photographie. (D; Herget)

MARINGER, Sybille: Die Wahner Heide im Spannungsfeld von Interessen – Naturschutz und Standortkonversion. (D; Wiegandt)

MENEN, Andrea: Die Gay-Community in Köln – Wohnstandortwahl und Wohnortpräferenzen. (D; Wiegandt)

METTELSIEFEN, Julia: Komplementäre und alternative Medizin: Räumliche Aspekte und Differenzierung am Beispiel der Stadt Köln. (D; Kistemann)

METZ, Tobias: Der unterschiedliche Blick auf die Mitte: Wahrnehmung der Stadtmitten von Berlin und Düsseldorf durch ihre Nutzer im Vergleich mit den offiziellen Planungskonzepten. (D; Pohl)

MEYER, Christiane: Räumliche Verteilung von Tabakbezugsquellen und Tabakwerbung in der Umgebung von Schulen und Jugendeinrichtungen. Eine Untersuchung in ausgewählten Sozialräumen Kölns. (D; Greve)

MITTELSTAEDT, Astrid: Hausgärten der Maya im Bereich des Biosphärenreservats Calakmul (Mexiko): Analyse von Nutzpflanzeninventaren entlang eines urban-ruralen Gradienten. (D; Schmidtlein)

NELISSEN, Aline: Soziale Effekte eines benachteiligten Quartiers: Eine Untersuchung der Hacketäuer Siedlung in Köln-Mülheim unter besonderer Berücksichtigung des Milieus. (SII; Pohl)

NELLES, Vera: Vegetationsanalyse im Klimamessnetz des Nationalparks Berchtesgaden. (D; Schmidtlein)

OP'T EYNDE, Bernd: Wochenmarkt und Einzelhandel in Euskirchen. Konflikt- und Synergiepotenziale. (D; Toepfer)

OSTWALD, Bettina: Reurbanisierung als Perspektive für schrumpfende Städte Ostdeutschlands? Chancen und Grenzen stadtentwicklungspolitischer Maßnahmen. (D; Wiegandt)

PAUL, Britta: Konfliktpotenziale beim Bau von Moscheen an den Beispielen Köln und Mannheim. (D; Toepfer)

POHL, Rebekka: Barrierefreie Stadtentwicklung – ein Vergleich zwischen den Städten Münster und Bonn. (SII; Wiegandt)

POHLE, Agnes: Mikrofinanzierung als Weg aus der Armut: Das Beispiel von Selbsthilfegruppen in einer abgelegenen ländlichen Region des indischen Bundesstaates Orissa. (D; Bohle)

POLZIN, Daniel: Wanderungen älterer Menschen nach Mecklenburg-Vorpommern. (D; Wiegandt)

QUARDOKUS, Bianca: Die Bedeutung von ausgewählten Naturparks im Rheinland für eine nachhaltige Regionalentwicklung. (D; Schenk)

REICH, Nora: Das neue Elterngeld und die Geburtenrate in Deutschland. Eine ökonomische Analyse. (D; Laux)

REINKE, Nico: Die Athabasca Ölsande: ökonomische Entwicklung und ökologische Wahrnehmung eines Umweltproblems im nördlichen Alberta, Kanada. (D; Ehlers)

RING, Anne: Die Versorgung älterer Menschen mit Waren des täglichen Bedarfs in ländlichen Räumen. Untersucht am Beispiel der Gemeinde Blankenheim. (SII; Schenk)

ROGGISCH, Jan: Beschreibung eines internet-basierten Kartendienstes für GPS-taugliche Endgeräte. (D; Greve)

RÖMER, Thomas: Migrationsziel suburbaner Raum. Eine Analyse von Wanderungsbewegungen in das metropolitane Umfeld am Beispiel der Stadt Pulheim. (D; Laux)

ROOSEN, Christian: Umweltvariationen in der Patagonischen Steppe während der letzten 1500 Jahre: Analyse stabiler Isotope von sedimentärer Zellulose der Laguna Azul, Santa Crus, Argentinien. (D; Löffler/Lücke)

ROSELIEB, Silke: Probleme der Integration von Spätaussiedlerinnen aus der ehemaligen Sowjetunion in den deutschen Arbeitsmarkt. (D; Laux)

ROSSMANN, Martina: CO₂-Dynamik von Wald-ökosystemen. (D; Dieckkrüger)

SCHLESINGER, Henrike: „Gated Communities“ in überregionalen deutschen Tageszeitungen. (Mag; Pohl)

SCHMIDT, Helena: Öffentliche Räume in der Zwischenstadt – eine Untersuchung zur Nutzung und Aneignung im Köln/Bonner Raum. (D; Wiegandt)

SCHNEIDER, Michaela: Standortbedingungen und Vernetzung der Musikindustrie im Raum Köln, am Beispiel von Independent Labels. (D; Pohl)

SCHNORRENBURG, Michael: Barrierefreies Naturerleben in deutschen Naturparks. (D; Kistemann)

SCHÖNBRODT, Sarah: Inventarisierung und bodenkundliche Charakterisierung von Basfonds im Einzugsgebiet des Oberen Ouémé in Benin, Westafrika. (in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen) (D; Dieckkrüger)

SCHREIER, Björn: Grenzen und Grenzrelikte – Persistenz und Raumwirksamkeit von Grenzen am Beispiel der lippischen Territorialgrenze und Aufnahme von Grenzrelikten in ein Kulturlandschaftskataster. (Mag; Schenk)

SCHWEITZER, Andreas: UNESCO-Weltkulturerbe – Motor oder Bremse der Stadtentwicklung in Köln? (D; Wiegandt)

SIEBERATH, Jürgen: Die Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung. (D; Laux)

SPERK, Carolin: „Food deserts“ oder „Gesunde Stadt“? Eine Untersuchung von Nahrungslandschaften im Bonner Stadtgebiet. (D; Kistemann)

STOCK, Anica: Konzipierung eines Rhein-Themenweges in Bonn. (D; Herget)

TUGENDHEIM, Fabian: Die Entwicklung der Gewässerstrukturgüte an naturnah umgebauten Fließgewässerabschnitten – eine Untersuchung an Beispielen in Westdeutschland. (D; Herget)

USDOWSKI, Guido: HIV/AIDS-Prävention in Mosambik – Eine Wirkungsanalyse in regionaler Differenzierung. (Tröger; D)

VAN DER LINDEN, Anna Katharina: Sehnsucht nach der heilen Welt – eine Untersuchung zu Nachbarschaftsbeziehungen in gemeinschaftlichen Wohnprojekten. (SI; Wiegandt)

VOGEL, Rainer: Ableitung einer Karte des Bewölkungsgrades für die Bundesrepublik Deutschland aus METEOSAT-Thermalbildern. (D; Menz)

VOTH, Stefan: Mobilitätsansprüche verschiedener Nutzergruppen in einer wachsenden Gemeinde. Handlungsoptionen für eine integrierte Verkehrsplanung. (D; Wiegandt)

WAIDOSCH, Ambros: Die Bedeutung hochauflösender Fernerkundung zur Evaluation von Maßnahmen der Ernährungssicherung am Beispiel von Benin. (D; Menz)

WAND, Tobias: Analysen zur Prognose der Standortqualität verschiedener Standortgeber für das Projekt Packstation. (D; Greve)

WANDERS, Cornelia: Der Mühlgraben in Siegburg – ein innerstädtisches Gewässer im Spannungsfeld von Denkmalschutz und Hochwasserschutz. (D; Schenk)

WEEGE, Maren: Vamos al Norte – Mexikanische Einwanderung in die USA. Historischer Hintergrund, Ursachen und aktuelle politische Situation. (D; Laux)

WEIDNER, Kathrin: Auswirkungen des Grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera diniana* Gn.) auf Wachstum und Verhältnis stabiler Isotope in den Jahrringen der Europäischen Lärche (*Larix decidua* Mill.) im Lötschental/Schweiz. (D; Schleser/Löffler)

WILKENING, Jan: Entwicklung einer Methode zum Vergleich von Geomarketing-Software. (D; Greve)

WILLUMAT, Michael: Soziale Netzwerke in ethnischen Ökonomien: Ein Vergleich türkischer und deutscher Unternehmen in Leverkusen. (D; Grabher)

WOLFGRAMM, William: Hochwassermanagement und Versicherung - Auswirkungen kommunaler Hochwasservorsorge auf die Elementarschadenversicherung. (D; Pohl)

WOLLNY, Nadine: Reaktionen einer Kommune auf den demographischen Wandel – Das Beispiel der Stadt Rheine. (D; Laux)

ZIMMER, Anna: Zur Politischen Ökologie von Wasser – Die Rolle der Gated Communities in der Region Murcia, Spanien. (D; Bohle)

ZÖLLNER, Mareile: Behaviour Change Communication against Diarrhoeal Diseases in Rwanda. (D; Kistemann)

Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008

BAREISS VALLE, Karla, Städtekonkurrenz um „Kreative“ – Hamburgs Strategien zur Bindung der Kreativwirtschaft. (D; Grabher)

BÖHM, Henning: Analyse der Einzelhandels-situation in der Hennefer Innenstadt – Grundversorgung eines Stadtzentrums und seines Umlandes. (D; Toepfer)

BUSERT, Pascal: Der Landkreis Vulkaneifel als Wirtschaftsstandort. Entwicklungspotential und -chancen des ländlichen Raumes unter besonderer Berücksichtigung von Gewerbe, Tourismus und Verkehr. (D; Toepfer)

CORNELISSEN, Florian: Lärmschutzplanung für deutsche Autobahnen. (D; Pohl)

DESHMUKH, Anup: Towards a Web Coverage Service for efficient multidimensional Information Retrieval. (Masterarbeit Msc.GIS; Greve)

DETTMER, Jörn: Wahrnehmung des Waldzustandes durch Freizeitnutzer. Das Beispiel Naherholungsraum Königsforst. (D; Pohl)

DITZMANN, Melanie: Die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen in der Bevölkerung – eine Studie am Beispiel des Lachses in der Sieg. (D; Zumbroich)

DOKUPIL, Andreas: Regionale Biomasse-Modellierung im südlichen Afrika: Vergleich der Biomasse-Modelle BETHY/DLR und RBM. (D; Menz)

ELBERTZHAGEN, Ingo: Vergleich von satellitengestützten Verfahren zur Bestimmung der Vegetationsperiode in Südmarokko. (D; Menz)

ENDRES, Jan: Entwicklung der Nahversorgung im Einzelhandel - eine Untersuchung im Stadtbezirk Bonn-Beuel. (D; Wiegandt)

ERGLER, Christina: The Health Care System of Chennai/South India – Structure and Development Tendencies Focusing on the Urban Poor. (D; Bohle)

ESSER, Lena: Räumliche Verteilung von pedogenem Eisen in der Umgebung aktiver Mofeten – dargestellt am Areal der Lehr- und Versuchsstation Ringen, Westeifel. (D; Skowronek/Herget)

FEES, Markus: Raum-zeitliche Verbreitung von Wohnungseinbrüchen in Bonn. (D; Greve)

FRITZ, Sebastian: Welchen Beitrag leisten satellitengestützte Vorhersagesysteme zur globalen Ernährungssicherung – Fallbeispiel Afrika. (D; Menz)

GENSCHICK, Sven: Die Auswirkungen der Wasserversorgung von Los Angeles auf das Owens Valley in Kalifornien. Eine Sozial-ökologische Betrachtung der Ressource Wasser mittels einer Zeitreihenanalyse hochauflösender Luftbilder von 1960 bis heute. (D; Menz)

GRÄF, Antje: Tsunami aus historisch-geographischer Perspektive: Wahrnehmung, Deutung, Reaktion. (SII; Schenk)

GRELL, Elisabeth: Landschaften im Wandel. Vergleichende Analyse historischer und aktueller Landschaftsaufnahmen der Eifel. (D; Erdmann)

GREWE, Stefanie: Die Berichterstattung der Tagespresse zu extremen Sturmereignissen in Deutschland vor dem Hintergrund der öffentlichen Klimadebatte. (Mag; Pohl)

GUTTEK, Frauke: Existenzsicherung auf ökologischer Basis – Livelihoods von Müllsammelrinnen in Mumbai. (D; Bohle)

HASE-BERGEN, Olga: Beijing – Stadt im Umbruch. Umstrittene Ressource Raum. (D; Bohle)

HERNEY, Peppo: Kartenbasierte Benutzerschnittstelle zur effizienten Exploration von großen, multidimensionalen Datenbeständen. (Masterarbeit Msc.GIS; Greve)

HÖLLERMANN, Britta: Water a scarce resource in Bénin? – Modelling the water balance of the Ouémé catchment using WEAP "Water Evaluation and Planning" system. (D; Dieckkrüger)

HÖSER, Christoph: Modellierung raum-zeitlicher Ausbreitungsmuster nosokomialer Infektionen – eine Vorstudie. (Masterarbeit Geoinformationssysteme; Kistemann)

HOFFMANN, Stephan: Erweiterung einer Portallösung in einer standardisierten Geodateninfrastruktur durch Einbindung von OGC Web Services. (Masterarbeit Msc.GIS; Greve)

JIMÉNEZ, Barbara: Tourismus im Raum Birkenfeld/Nahe - Analyse einer Gästebefragung in einer ländlichen Region. (D; Wiegandt)

KALWEIT, Wolfgang: Angelfischerei und Gewässerschutz - Studie zur Einbindung einer Freizeitnutzung in ein nachhaltiges Gewässermanagement. (D; Zumbroich)

KANDZIORA, Margarete: International Labour Migration in Tourism – The Case of Koh Chang National Park in Thailand. (D; Bohle)

KASPER, Klaus: Geopolitik in der Bundesrepublik Deutschland – Wahrnehmung und Diskussion in Politik, Medien und Bevölkerung. (D; Bohle).

KAUSCH, Franziska: Reurbanisierung in Leipzig durch Selbstnutzer. Anspruch und Wirklichkeit. (D; Toepfer)

KIRSTE, Dominik: Katastrophenschutz und Kommunikation. Analyse der Informationsströme am Beispiel des niedersächsischen Landkreises Aurich. (D; Greve)

KITOR, Vanessa: Erfolg oder Enttäuschung? Geplant oder spontan? Motive und Facetten der deutschen, skandinavischen und südeuropäischen Rückwanderung aus den USA im 19. und 20. Jahrhundert. (Mag; Schenk)

KRALEMANN, Hannah: Themenorientierte Netzwerke in einer dispersen Organisation, untersucht an Netzwerken in der Fraunhofer-Gesellschaft. (D; Pohl)

KREIMENDAHL, Meike: Gastarbeiter im Seniorenalter: Selbstorganisation spanischer Migranten und ihre Bedeutung für die Überwindung von Zugangsbarrieren zum System sozialer Sicherung. (D; Pohl)

KRÜGER, Stefan: Design and Implementation of a digital geographic representation framework - as exemplified by the IMPETUS Atlas (Version 2.0). (D; Menz)

KRUMMHEUER, Florian: Der kommunale Nahverkehr und die strategische Umweltprüfung. Planungsverfahren im Umbruch. (D; Greve)

KURZMANN, Stefan: Wohin mit dem Gemeindeleben? Soziale Selbsthilfe und Ortsbindung zweier türkisch-islamischer Gemeinden in Köln. (D;)

KÜSTER, Sabine: Zwischen Integration und Parallelgesellschaft. Türkischstämmige Migranten in der Bundesrepublik Deutschland – dargestellt am Beispiel Berlin-Kreuzberg. (Mag; Toepfer)

KUTSCH, Ursula: Modellierung des Wasserhaushaltes in einem semi-ariden Einzugsgebiet im Süden Marokkos. (D; Dieckrüger)

LAMP, Hans: Förderprogramme für Informations- und Kommunikationstechnologie als Instrument der Regionalentwicklung – Am Beispiel von Thüringen und Schleswig-Holstein. (D; Greve)

LAMPE, Eva: „Risiko-PR“ im Küstenschutz: Analyse der Öffentlichkeitsarbeit der Deichverbände in Niedersachsen und Bremen. (D; Dieckrüger)

LARGO ARIAS, Ana Judith: GIS gestützte Analyse von Geofaktoren zur Prognose von archäologischen Fundstellen (MASTER-Arbeit, Menz)

LEHNERT, Henry: Long-term evaluation of management strategies for calcareous grasslands in the Altmühltal region. (D; Schmidlein/ Böhmer)

LEISTER, Nina: Auswirkungen des soziodemographischen Wandels auf suburbane Einfamilienhausquartiere der 1960/70er Jahre - das Beispiel Meckenheim-Lehmwiese. (D; Wiegandt)

LOOS, Fabian: Entwicklung, aktueller Stand und regionale Implikationen der Wasserversorgung in der Region Köln/Bonn. (D; Kistemann)

LOPEZ, Timi: Assessment and Impact of Cultural Landscape in a U-shaped Valley System in Western Norway, Erdalen/Nordfjord. (D; Schenk)

LUKS, Adam: GIS Desktop Programme – Stand der Entwicklung und Vergleich der wichtigsten Ansätze. (D; Greve)

MALUCK, Philipp: Analysen zur Biogeographie afrikanischer Estrildidae (Aves). (D; Schmidlein/Böhmer)

MAYER, Julia: Kommunikation über gravitative Massenbewegungen im politisch-administrativen System - eine Beobachtung in Südtirol. (D; Pohl)

METZGER, Marion: „Landschaftsdegradation und Regeneration im mediterranen Hochgebirge Sierra Nevada (Spanien)“. (D; Löffler)

MOHR, Anna: Anbau von Biodieselpflanzen im Nordosten von Brasilien. Beitrag zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung oder Sprengstoff für sozio-ökologische Konflikte? (D; Bohle)

MRZYGLOCKI, Roger: Konzeptionelle und praktische Entwicklung eines Geodatenystems für die IMPETUS-Projektländer Benin und Marokko. (D; Dieckrüger)

PANNHAUSEN, Christoph: Städtische Landwirtschaft in Dar es Salaam: Eine Untersuchung zur Theorie der fragmentierenden Entwicklung in einem globalisierten Ort. (D; Bohle)

POLZIN, Daniel: Wanderungen älterer Menschen nach Mecklenburg-Vorpommern. (D; Wiegandt)

PRIESTER, Jana: Regionale Netzwerke und interaktive Lernprozesse: Lokaler und translokaler Wissenstransfer im Fraunhofer-Innovationscluster „Optische Technologien“ in Jena. (D; Grabher)

PÜTZ, Ursula: Das Phänomen des Klimawandels in der Umweltbildung - dargestellt an Beispiel des Nationalparks Harz. (D; Erdmann)

RADUSCHEWSKI, Claudia: Zukunftsfaktor 'Erneuerbare Energie' im Rhein-Sieg Kreis im Kontext politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Eine systemtheoretische Studie. (D; Pohl)

RATZKE, Mirjam: Nachhaltiges Ressourcenmanagement durch Kleinstwasserkraftanlagen im Nationalpark Bach Ma, Vietnam. (D; Menz)

RESPONEK, Martin: Datenharmonisierung von Geodaten auf Basis offener Standards in einer europäischen Geodateninfrastruktur. (D; Greve)

- ROESGEN, Martin: Das Zukunftspotenzial von Biogas. Analyse und Perspektive einer Erneuerbaren Energie in Nordrhein-Westfalen. (D; Toepfer)
- ROMBELSHEIM, Benjamin: Leverkusen als Sportstadt – aktuelle Situation und Perspektiven. (Mag; Schenk)
- ROTH, Martina: Umweltvorsorge im japanischen Gewässerschutz. (D; Kistemann)
- SCHLEMPER, Katharina: Raum für Ideen: Zwischennutzung als Chance für Unternehmungen im Bereich der „Creative Industries“ in Berlin-Mitte. (D; Pohl)
- SCHLOEMER, Stefan: Kultur- und naturland-schaftliche Bezüge von Flurnamen im Nationalpark Eifel. (D; Schenk)
- SCHNEIDER, Simon: Der Geoinformationsmarkt in der Region Bonn - Standortfaktoren und Netzwerke. (D; Wiegandt)
- SCHUBERT, Jan: Airport Cities: Urbane Nutzungen am Flughafen. (D; Wiegandt)
- SECKER, Vera: Bimsabbau und Bimsverarbeitung im Mittelrheinischen Becken – Forschungsstand, Forschungsdesiderata sowie Ansätze zur museologischen Erschließung. (D; Schenk)
- SENSENSCHMIDT, Inga: Vegetationsanalysen im Höhengradienten des Nationalparks Berchtesgaden. (D; Schmidlein)
- STOLLENWERK, Anne: Neues Wohnquartier auf innterstädtischer Militärbrache - eine Untersuchung zur Bewohnerstruktur in Köln-Ossendorf. (D; Wiegandt)
- STREIT, Katharina: Identitäten und Netzwerke in ihrer regionalen Verortung - Karneval in Bonn. (D; Erdmann)
- THIENKEN, Lüder: Das polnische Städtesystem im europäischen Kontext. (D; Schenk)
- TWYRDY, Verena: Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung von Naturkatastrophen aus einer historisch-geographischen Perspektive (Mag; Schenk)
- VAN DER HOCHT, Eva: Vergleichende Bewertung der Ergebnissicherheit prozessbasierter Erosionsmodelle (LISEM / EROSION3D) im Einzugsgebiet des Wahnbachs (Bergischen Land). (D; Diekkrüger)
- VON TEICHMAN, Korinna: Assessing resilience in social-ecological systems: The role of information, participation and learning in the implementation of a new transportation system in Santiago de Chile. (D; Bohle)
- WEBER, Sarah: Die Wege der Jakobspilger im Rheinland. Untersuchung touristischer Auswirkungen am Beispiel des Pilgerweges zwischen Köln und Trier. (D; Toepfer)
- WITTKÖTTER, Peter: Entwicklung eines Administrationstools zur Clientkonfiguration in Bezug auf die Anbindung von OGC konformer Dienste an ein WebOrderSystem. (D; Greve)
- WOLF, Dina: Böden auf tertiären Vulkaniten des Siebengebirges – Aufbau, Genese, Ökologie und Nutzung. (D; Skowronek/Herget)

16 Dissertationen

(laufende und abgeschlossene)

ASSENMACHER, Brankica: Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Republik Serbien und ihre Integration in den europäischen Markt. (in Arbeit; Toepfer)

AYALEW BELAY, Eleni: Growing lake with growing problems; Integrated hydrogeological investigation on Lake Beseka, (Northern Main Ethiopian Rift Valley). (in Arbeit; Diekkrüger)

BÄR, Annette: The dendroecological potential of alpine dwarf shrubs for regional climate reconstructions in arctic-alpine landscapes. (abgeschlossen mit „summa cum laude“; Löffler/Bräuning)

BAUER, Michael: 3D-Navigation (in Arbeit; Zipf)

BELL, Rainer (2007): Lokale und regionale Gefahren- und Risikoanalyse gravitativer Massenbewegungen an der Schwäbischen Alb. (abgeschlossen; Glade)

BOSSA, AYMAR: Multi-scale modelling of sediments and nutrient flow dynamics in the Ouémé catchment (Benin) – towards an assessment of global change effects on soil degradation and water quality. (in Arbeit; Diekkrüger)

BOTT, Annelie: Räumliche Wirkungen von Globalisierungs- und Restrukturierungsprozessen in einem transnationalen Tochterunternehmen unter bes. Berücksichtigung der Zulieferverflechtungen – dargestellt am Beispiel von Volkswagen de México. (abgeschlossen; Toepfer)

BRÖHL, Stephen: „Kriegswichtige Forschung“: Der Beitrag der Raumplanung zum Generalplan Ost. (in Arbeit; Schenk)

BRZENCZEK, Katharina: Strategien und Instrumente der Stadtgestaltung in schrumpfenden Städten. (in Arbeit; Wiegandt)



Foto: F. Homann

BUDELL, Georg: Die schwedische Landesaufnahme des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken. (in Arbeit; Schenk)

BUSCHE, Henning: Modelling hydrological processes in a semi-arid, mountainous catchment at the regional scale. (in Arbeit; Diekkrüger)

BÜTER, Kai: Die Funktion der Wirtschaftsförderung in regionalen wirtschaftlichen Netzwerken. (in Arbeit; Pohl)

CHANG-SENG, D.: Design and Governance of an End-to-End People-Centred Sustainable Tsunami Early Warning System. (in Arbeit; Bohle/UNU-EHS)

CLAßEN, Thomas: Naturschutz und Gesundheitsschutz - Synergie oder Konkurrenz? (in Arbeit; Kistemann)

CREMER, Patrick: Wetterlagenklassifikation Karakorum. (in Arbeit; Winiger)

DANSCHIED, Marco: Grenzen und Möglichkeiten von Naturrisikomanagement - ein systemtheoretischer Ansatz. (in Arbeit; Pohl)

DEMESSIE, Sewmehon Demessie: Water Productivity and Livestock Development – An Impact Analysis of Water & Livestock Development Interventions on Livelihoods and Gender. The example of Lenche Dema and Guanta-Lomider Watersheds, Amhara, Ethiopia. (in Arbeit; Träger/ZEF)

DORNBUSCH, Ramona Simone: Zur Persistenz der Kulturlandschaft nach den Separationen des 18. und 19. Jahrhunderts am Beispiel Mittelbrandenburgs. (in Arbeit; Schenk)

DWERSTEG, DANIELA: Spatio-temporal patterns of soil CO₂-efflux in a forested catchment of the Eifel national park. (in Arbeit; Diekkrüger)

ENDERS, ANDREAS: Entwicklung eines Decision Support Frameworks. (in Arbeit; Diekkrüger)

ENGELIEN, Ingeborg: Preußische Kolonisations- und Sozialpolitik in der Altmark von 1740 bis 1850 im Spannungsfeld von Staatsräson und Bauernwiderstand am Beispiel des Drömlings. Bonn 2007. (abgeschossen; Elers)

ETZOLD, Benjamin: The Megaurban Food System of Dhaka/Bangladesh: Locality Studies on Street Food. (in Arbeit; Bohle)

FASCHE, Melanie: Creative Industries and Governance: Constructing Contemporary Art in Berlin and New York City. (in Arbeit; Grabher)

FEHSE, Catherine: Der Einfluss von Waldumwandlung im Quellbereich eines Mittelgebirgsbaches auf die Makrozoobenthosbesiedlung. (in Arbeit; Zumbroich)

FEILHAUER, Hannes: Unsteady spatial links between compositional and reflectance patterns of vegetation. (in Arbeit; Schmidlein)

FIRAT, Serap: Demographischer Wandel und Wohneigentumsbildung (in Arbeit; Laux)

FISCHER, Stefanie: Potenziale der Waldbäume unter sich ändernden Klimabedingungen – eine dendroökologische Wachstumsanalyse für die Wälder Nordrhein-Westfalens. (in Arbeit; Löffler/Winiger).

FÖBKER, Stefanie: Innerstädtische Wanderungen unter Schrumpfungsbedingungen. (abgeschlossen; Wiegandt)

FRANKE, Christiane: Die Bedeutung von Antibiotika im Abwasser und Resistenzentwicklung pathogener Bakterien in Abwasser und Gewässern. (in Arbeit; Kistemann)

FRANKE, Jonas: Ableitung von Stresssymptomen in Pflanzenbeständen aus multi-sensoren und multi-skaligen Fernerkundungsdaten. (Menz; abgeschlossen)

FRANKE, Thomas: Quartiermanagement - neue Raumkonstellationen, neue Aushandlungsformen. (in Arbeit; Laux)

FRIEDRICHS, Dagmar: Multifaktorielle Rekonstruktion der Niederschlagsvariabilität unter Berücksichtigung räumlich-zeitlich differenzierter Skalenübergänge.- Eine dendroökosystemare Methodenarbeit zum Verständnis des Umweltwandels in Deutschland. (abgeschlossen; Löffler/Winiger).

FRITZSCHE, Pierre: Entwicklung eines mesoskaligen, satellitengestützten Vegetationsmodells zur Abschätzung von Vegetationsdynamik im Draatal (Südmorokko). (in Arbeit; Menz)

GEBERT, Niklas: Adaptive Capacity Assessment of Social Groups in the Context of Tsunami Early Warning and Coastal Hazards – Implications for adaptive management of rural communities in Indonesia. (in Arbeit, Träger/UNU)

GEBHARDT, Steffen: Unkrauterkennung im Grünland mit Hilfe digitaler Bildverarbeitung. (in Arbeit; Menz/Kühbauch)

GEIGER, Martin: Internationale Organisationen und die Steuerung von Migrationsbewegungen – Eine Studie im europäischen Erweiterungs- und Nachbarschaftsraum. (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine). (in Arbeit; Laux)

GERIGHAUSEN, Heike: Modellierung der Bodenerosion von landwirtschaftlichen Ökosystemen unter Nutzung von Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz/Ressl)

- GITHINJI, Sophia: A Human Ecological Analysis of the Incidence of Malaria in a Highland Region in Kenya: A Study of the Kisii/Gocha District. (in Arbeit; Kistemann)
- GOETZKE, Roland: Entwicklung eines fernerkundungsgestützten Methodenverbundes zur optimierten Modellierung der Landnutzung in NRW - Möglichkeiten der Kombination von Landnutzungsmodellen. (in Arbeit; Menz)
- GRIESEL, Günther: Die Entwicklung der Kulturlandschaft um Braubach/Rh. im Spannungsfeld zwischen Verkehrslage, Montanindustrie und Weinbau. (in Arbeit; Schenk)
- GUMPERT, Martin: Geländeklimatologische Untersuchungen im Karakorum. (in Arbeit; Winiger)
- HAFFKE, Jürgen: Die touristische Inwertsetzung des Ahrtals. Aspekte und Anregungen der Angewandten Historischen Geographie. (in Arbeit; Fehn)
- HAUCK, J.: Fisheries in Small Reservoirs in the Upper East Region of Ghana. (in Arbeit; Bohle)
- HAUSHERR, Bianca: Xu Xiale – Ein chinesischer Reisender der Ming-Dynastie und sein Einfluss auf die chinesische Geographie. (in Arbeit; Schenk)
- HEIN, Nils: Adaption and Resilience of Invertebrates in High Mountain Ecosystems in Response to climate change. (laufend; Löffler)
- HEINZEL, Vanessa: Ableitung biophysikalischer Parameter landwirtschaftlicher Ackerkulturen unter Einsatz von multitemporalen und multisensoralen Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz)
- HESS, Alexander: Siedlungsdynamik und Umweltveränderung seit dem 19. Jahrhundert im südöstlichen Vorortbereich Kölns. (in Arbeit; Schenk)
- HIEPE, Claudia: Soil degradation in the Upper Ouémé Catchment (Benin). (in Arbeit; Dieckkrüger)
- HODAM, Henryk: Fernerkundung und Multimedia - Theoriegeleitete Entwicklung interaktionsbasierter Module zum Wissenstransfer fernerkundlicher Inhalte. (in Arbeit; Menz)
- HOFFMANN, Thomas (2007): Modellierung des holozänen Sedimenthaushaltes fluvialer Systeme. (abgeschlossen; Dikau)
- HOLDSCHLAG, Arnd: Siedlungsgemeinschaften in Chitral. (in Arbeit; Ehlers)
- HÖLZEL, Herwig: Analyse und Parametrisierung von Landschaftseigenschaften zur Modellierung von Erosion, Transport und Sedimentation - Landschaftsbezogene Studien für das mesoskalige Flusseinzugsgebiet des Wahnbachs. (Bergisches Land) (in Arbeit; Dieckkrüger)
- HOLZRICHTER, Michael: Zwischen ideologiegeleiteter Zerstörung und pragmatischer Nutzung – vom Umgang mit feudaler Bausubstanz in der SBZ bzw. DDR zwischen 1945 und 1990. (in Arbeit; Schenk)
- HOMBRECHER, U.: Gender and Conflict in Sri Lanka. (in Arbeit; Bohle/LGF)
- HOPF, Till: Vom Steinbruch zum Nationalpark. Akteursgruppen orientierte Untersuchung zum Siebengebirge. (in Arbeit; Erdmann)
- HÜLEMEYER, Kerstin: Leitbildentwicklung und Landschaftsbewertung. (in Arbeit; Löffler)
- HÜTTE, Mario: Emil Trinkler (1896-1931) und die Zentralasienforschung in den 1920er Jahren – ein Beitrag zur Geschichte der Geographie. (in Arbeit; Schenk)
- JUDEX, Michael: Berechnung von Landnutzungsszenarien für den westafrikanischen Savannengürtel mit Satelliten- und Zensusdaten. (abgeschlossen; Menz/Thamm)
- JÜLICH, Sebastian: Instruments of risk analysis as the basis for the disaster risk management of drought. (in Arbeit; Bohle)
- KASEI, Raymond: Models of probability and risk applied to water resources management in the Volta basin under climate change. (in Arbeit; Dieckkrüger)
- KAUL, Andreas: Stadtausbau und Stadtformierung in Bergisch Gladbach. Zur Raumwirksamkeit eines Industriekerns als Motor der Stadtentwicklung. (in Arbeit; Schenk)

KECK, M.: The Megaurban Food System of Dhaka/Bangladesh: Wholesale Market for Food. (in Arbeit; Bohle)

KIM, Minjong: Ensuring Competitiveness in Transition Economies. (in Arbeit; Grabher)

KLEIN, Doris: Erfassung und Modellierung regionaler Vegetationsveränderungen in Zentralenkenia mit multisensoralen Satellitendaten. (abgeschlossen; Menz)

KLEINOD, Konstanze: Der Einfluss des Reliefs auf die Bio-/Phytodiversität – multiskalige Analyse und räumliche Simulation in den Alpen. (abgeschlossen; Menz)

KLOSE, Anna: Regionalisation of soil characteristics and modelling of soil erosion risk in a semiarid catchment (Wadi Drâa, South Morocco). (in Arbeit; Dieckkrüger)

KLOSE, ANNA: Regionalisation of soil characteristics and modelling of soil erosion risk in a semiarid catchment (Wadi Drâa, South Morocco). (in Arbeit; Dieckkrüger)

KONG, Huu Pham: Land and Water Management in the Mekong-Delta: Dykes and Floods (in Arbeit; Ehlers/ZEF-Projekt WISDOM)

KRAUSE, Johannes: Regionale Simulation der Bodenerosion - Ableitung der Modelleingaben aus dreidimensionalen Reliefdaten. (in Arbeit; Dieckkrüger)

KRAUTBLATTER, Michael: Changes in permafrost distribution in alpine rock walls and their implications for mass movements and sediment budgets. (in Arbeit; Dikau)

KUBARTZ, Bodo: Geographies of Knowledge in the Global Fragrance Industry. (in Arbeit; Grabher)

KUBOTA, Marie: Theorie, rechtliche Grundlage und Praxis der Kulturlandschaft in Japan. (in Arbeit; Schenk)

KUHNEN, Manfred: Kulturlandschaftsentwicklung im linksrheinischen Bonn-Kölner Raum während des Mittelalters. (in Arbeit; Fehn)

LANGE, Beate: Junge Kulturlandschaft Suburbaner Raum: Bestandsaufnahme und Handlungsstrategien aus kulturlandschaftspflegerischer Sicht. (in Arbeit; Schenk)

LANIG, Sandra: Effiziente Erschließung, Prozessierung und Visualisierung von 3D-Geodaten (insbesondere Laserscanner-Daten) auf Basis von OGC Web Services (OWS) und Grid Computing (Co-Betreuung mit Prof. Manfred Ehlers, Universität Osnabrück). (in Arbeit; Zipf)

LEHMANN, Alexandra: Die Naturparke in Nord- rhein-Westfalen als Instrumente der Kulturlandschaftsentwicklung und Regionalplanung. (in Arbeit; Schenk)

LELONG, Bettina: Changing the City: Networks in Urban Renewal Processes. (in Arbeit; Grabher)

LEMCKE, S.: Wasserkarten von Benares. (in Arbeit; Bohle/DFG)

LINSOUSSI, Côme Agossa: Remote Sensing and GIS supported Decision Support Systems for sustainable land use planning. (in Arbeit; Menz / Thamm)

LIPPERT, Frank: Holozäne Sedimentdynamik im Untersuchungsgebiet Frankenforst bei Bonn Sedimentbilanz der Bodenerosion in einem mesoskaligem Einzugsgebiet. (in Arbeit; Dikau)



Foto: F. Homann

- LOBECK, Michael: Kommunalpolitische Beeinflussbarkeit von Geburtenraten. (in Arbeit; Wiegandt)
- MAYER, Julia: Systemtheoretische Beobachtung von Naturrisiken und darauf bezogene Vorsorgemaßnahmen. (in Arbeit; Pohl)
- MEIER, Georg: Optimierung von Planungsinstrumenten im Gewässermanagement durch Entwicklung von spezifischen EDV-Werkzeugen. (in Arbeit; Zumbroich)
- METZ, Tobias: Die Innenstadt als Identifikationsobjekt. (in Arbeit; Pohl)
- MITCHELL, Nicholas: Fernerkundlichgestützte Untersuchung zur Waldentwicklung in Ostafrika (Biota Ost). (in Arbeit; Menz/Schaab)
- MONTZKA, Carsten: Wasserhaushalts- und Stoffstrommodellierung unter Verwendung von Fernerkundungsdaten. (abgeschlossen; Menz/Wendland)
- MWITA, Emiliana: Satellite-based assessment of small wetlands in East Africa. (in Arbeit; Menz/Becker)
- NAUMANN, Thomas: Nachfragesteigerungen im öffentlichen Nahverkehr durch die technologische Verknüpfung von Angebotssystemen. (in Arbeit; Schenk)
- NISHARA, F.: Assessment of Tsunami Vulnerability in the City of Galle, Sri Lanka. (in Arbeit; Bohle/UNU/EHS und DAAD)
- NUSSBAUM, Sven: Neue Wege in der Fernerkundung: Potentiale einer objektorientierten Bildanalyse hoch auflösender optischer Fernerkundungsdaten zur Unterstützung der Verifikation des Nichtverbreitungsvertrags von Kernwaffen am Beispiel nuklearer Anlagen des Iran. (abgeschlossen; Menz/Klaus)
- NYARKO, Benjamin Kofi: Floodplain wetland-river flow synergy in the White Volta river basin, Ghana. (abgeschlossen, Diekkrüger)
- OBUOBIE, Emmanuel: Recharge estimation and groundwater modeling in the Ghanaian side of the White Volta Basin. (in Arbeit; Diekkrüger)
- OFT, Ph.: Mit Überschwemmungen und Dürren leben – ein theoretischer und operativer Aktionsrahmen für die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Katastrophenresistenz von Institutionen und Gemeinden in Peru. (in Arbeit; Bohle/ZEF)
- OREKAN, Vincent: Spatio-Temporal Vegetation Dynamics Analysis in the Upper Ouémé Catchment Using Remotely Sensed Data. (abgeschlossen; Menz/Thamm)
- OVER, Martin: Analyse in 3D-GIS auf Basis interoperabler GI-Dienste. (in Arbeit; Zipf)
- PAPE, Roland: Model-based regionalization of near-surface temperatures in central Norwegian high mountain regions. (abgeschlossen; Löffler)
- PHI, Vo Thi Yen: Quantitative microbial risk assessment for on-site anaerobic treatment of faecal sludge – health consequences in the Mekong delta, Vietnam. (in Arbeit; Kistemann)
- RECHENBURG, Andrea: Campylobacter in Oberflächengewässern. Einfluss verschiedener anthropogener Nutzungen auf die Konzentrationen. (in Arbeit; Kistemann)
- REICH, Hannah: Die Verräumlichung von sozialer und kultureller Konfliktverarbeitung (Beirut). (in Arbeit; Pohl)
- REU, Björn: Modelling global patterns of functional phytodiversity. (in Arbeit; Schmidtlein)
- REUSCHEL, Andreas: Hagenhufendörfer in der Ithbörde. (in Arbeit; Schenk)
- RÖHRIG, Julia: Berechnung des agrarischen Potentials in Benin mittels Fuzzy-Logik. (abgeschlossen; Menz)
- RÖSSLER, Ole: Relief- und bodenbedeckungsabhängiger Wasserhaushalt in der Testregion Lötschental des Alpenen Clusters unter Anwendung eines semiempirischen Ansatzes. (in Arbeit; Löffler)
- ROSSNER, Godela: Entwicklung von räumlichen Indikatoren mit Satellitendaten für eine nachhaltige Landschaftsplanung. (in Arbeit; Menz/Weiers)

RUPP, Germana: Aktivitäten, Akteure und Zielgruppen im Handlungsfeld „Vermittlung von Kulturlandschaften“ – untersucht am Beispiel des Rheinlandes. (in Arbeit; Schenk)

SAKDAPOLRAK, Patrick: Wasser und Gesundheit in der Megacity Chennai/Indien. (in Arbeit; Bohle/DFG)

SCHAAL, Reinhold: Die geschichtliche Entwicklung von Wäldern im Donautal und auf der Schwäbischen Alb in ihrer Bedeutung für die Forst- und Raumplanung. (in Arbeit; Schenk)

SCHÄFFER, Silvia: Der Bezug des Naturerlebens zum gesundheitlichen Wohlbefinden von Grundschulkindern. (in Arbeit; Kistemann)

SCHEEL-BÜKI, Anke: Auswirkungen des sozio-ökonomischen Wandels auf die Hochgebirgsvegetation. (in Arbeit; Löffler)

SCHLÖMER, Claus: Die Analyse von Binnenwanderungsverflechtungen und die ihre Bedeutung für die regionale Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. (in Arbeit; Laux)

SCHMIDT, Susanne: Die reliefabhängige Schneedeckenverteilung im Hochgebirge. Ein multiskaliger Methodenverbund am Beispiel des Lötschentals (Schweiz). (abgeschlossen; Winiger)

SCHREINER, B.: Relevance of gravitational processes in sediment budgets of high alpine geosystems. (in Arbeit; Dikau)

SCHULTZ, Johannes: Großwetterlagen im Jahrringwachstum in Mitteleuropa. (in Arbeit; Löffler/Winiger).

SCHULZ, Oliver: Analyse schneehydrologischer Prozesse und Schneekartierung im Einzugsgebiet des Oued M'Goun, Zentraler Hoher Atlas (Marokko). (abgeschlossen; Winiger)

SCUITO, GUIDO: 3-D modeling of water, solute and CO₂ fluxes (in Arbeit; Dieckkrüger)

SETTLER, Horst-Dietmar: Kulturlandschaftsveränderungen im Moseltal nach dem Ausbau der Mosel zur Großschifffahrtswasserstraße. (in Arbeit; Fehn)

SHEN, Xiaomeng: Risikowahrnehmung in unterschiedlichen Kulturen (Deutschland und China). (in Arbeit; Pohl)

SPELTHANN, Volker: Entstehung, Dynamik und räumliche Interaktionslogik der Projektökologie kreativer Industrien in Berlin. (in Arbeit; Grabher)

STAPPEN, Silke: Streuobst als Objekt der Kulturlandschaftspflege. (in Arbeit; Schenk)

STEINKRÜGER, Jan Erik: Aktuelle Formen von "Völkerschauen" im historisch-kulturellen Kontext. (in Arbeit; Schenk)

STEUP, Gero: Modellierung der hydrologischen Prozesse und Szenarienanalysen im oberen Ouémé-Einzugsgebiet: von der lokalen zu regionalen Skala. (in Arbeit; Dieckkrüger)

STOLLBERG, Beate: Sensordatenintegration in Geodateninfrastrukturen. (in Arbeit; Zipf)

TIMASHOVA, Natalia: Die GIS-Industrie im Raum Bonn: auf dem Weg zu einem regionalen Cluster? (in Arbeit; Grabher)

TOSSA, Aurélien: Assessment of water resources and development of an integrated management model of the Zou catchment, Benin. (in Arbeit; Dieckkrüger)

TRÖBS, Gunter: Kulturlandschaftswandel im Weißenfels-Zeitzer Braunkohlenrevier. (in Arbeit; Schenk)

VAN DER VALK, Oliver: Die räumliche Bestimmung von Stickstoffgehalten in landwirtschaftlichen Kulturen mit Hilfe der Hyperspektral-Beleuchtung. (in Arbeit; Menz/Buchner)

VO THI YEN, Phi: Quantitative Microbial Risk Assessment for on-site anaerobic treatment of faecal sludge – health consequences in the Mekong Delta, Vietnam. (in Arbeit; Kistemann)

VO VAN, Tuan: Climate Change and local Agency for Adaptation. The Example of Mekong Delta / Vietnam. (in Arbeit; Tröger/UNU)

VOGEL, Rainer: Wolkendetektion und Wolkenanalyse mit Satellitendaten. (in Arbeit; MSG/Menz)

- WALTER, Andre: 'Atlas of the Northern Areas' - Modulare Konzeption eines interaktiven Atlas einer peripheren Hochgebirgsregion - Die kartographische Synthese des Forschungsprojekts Culture Area Karakorum (CAK) auf der Grundlage eines Landsat 7 ETM+ Satellitenbildmosaiks. (in Arbeit; Winiger)
- WALZ, Yvonne: Vulnerability to Dengue fever in the Vietnamese Mekong Delta - A social-ecological approach. (in Arbeit; Kistemann)
- WASKE, Björn: Nutzungspotential multitemporaler und multisensoraler Fernerkundungsdaten für eine automatisierte Landnutzungs-klassifikation. (abgeschlossen; Menz)
- WEISS, Carola: Hyperspektrale Fernerkundung für die Beobachtung der Vegetation in Großschutzgebieten. (in Arbeit; Schmidlein/Wieneke, München).
- WELKE, Peter: Eine dritte Ausbeuteperiode des Harzer Bergbaus? Das Dammgrabensystem mit seinen Zubringern und abfließenden Wässern zwischen Clausthal, Altenau und Torfhaus als prägendes Element einer historischen Kulturlandschaft und sein Potential für künftige Entwicklungen. (in Arbeit; Schenk).
- WELLE, Torsten: Klimageographische Untersuchungen in Namibia anhand von METEOSAT Second Generation. (in Arbeit; Menz)
- WIESE, Bernd: Museale Ensembles und Städtebau in Deutschland. (abgeschlossen; Schenk)
- WINKELMANN, Till: Das Handeln lokaler Akteure im Zeichen gesellschaftlicher Transformation – Wahrnehmungen, Interpretationen und Problemlösungsstrategien im Kontext von HIV/AIDS. Eine Studie in urbanen und semi-urbanen Räumen in Äthiopien. (in Arbeit; Tröger)
- ZASPEL, Brigitte: Regionale Gewerbeflächenpolitik – Eine Wirkungsabschätzung regionalplanerischer Instrumente. (in Arbeit; Wiegandt)
- ZEHETMAIR, Swen: Zur Kommunikation von Hochwasserrisiken. Eine Studie über Organisationen im politisch-administrativen System. (in Arbeit; Pohl)
- ZIMMER, Anna: The Political Ecology of Wastewater – Discursive Construction and Materiality of a Hybrid Resource. The Case Study of Delhi. (in Arbeit; Bohle)

17 Habilitationen

(laufende und abgeschlossene)

BIRKMANN, Jörn: Environment and Human Security. (in Arbeit; Bohle)

BRAUN, Matthias: Spaceborne SAR Remote Sensing in Applied Geosciences. (in Arbeit; Menz)

DILLEN, Susanne van: Naturrisiken, Armut und Gesundheit in Orissa, Indien. (in Arbeit; Bohle)

IBERT, Oliver: Innovation als Praxis: Lernorte und Lern-Aktionsräume in der Nanotechnologie in Großbritannien und Deutschland. (in Arbeit; Grabher)

KAZIG, Rainer: Die Stadt als ästhetische Erscheinung. (in Arbeit; Wiegandt)

PAETH, Heiko: The climate of tropical and northern Africa - a statistical-dynamical analysis of the key factors in climate variability and the role of human activity in future climate change. (abgeschlossen)

SCHMITT, Thomas: Culture Governance. Zur Kulturgeschichte des UNESCO-Welterbes. (in Arbeit; Bohle)

THAMM, Hans-Peter: Land-use and land-cover change analysis in the upper Ouémé-Catchment using remote sensing. (in Arbeit; Menz)

VOSS, Kerstin: Neue Ansätze zur Integration angewandter Fernerkundungsmethoden im Schulunterricht. (in Arbeit; Menz)

WUNDRAM, Dirk: Neue Ansätze zur Regionalisierung ökosystemarer Prozesse im Hochgebirge. (in Arbeit; Löffler)



Foto: T. Schmitt, 2007

Der Marktplatz von Ghardaia im Tal des M'zab (Algerien) - UNESCO-Welterbe seit 1982

18 Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)

Wintersemester 2006/07:

Rahmenthema: Lebensraum Großstadt

25.10.2006

E. BÄSCHLIN, Bern:

Bern - Stadtentwicklung am Schnittpunkt unterschiedlichster Anforderungen

20.12.2006

Studentischer Beitrag:

Eindrücke, Ergebnisse und Erfahrungen der Großen Exkursion Island 2006

15.11.2006

Prof. Dr. C.-C. WIEGANDT, Bonn:

Bonn boomt - von der Bundesstadt zur internationalen Stadt

24.01.2007

Prof. Dr. H.-W. WEHLING, Essen

Vom Ruhrpott zur Ruhrstadt (?). Bericht über den Zustand des gewandelten Ruhrgebietes

06.12.2006

Prof. Dr. M. SCHULZ, Berlin:

Berlin - Visionen und Realität

Sommersemester 2007:

Rahmenthema: EU - Osterweiterung

02.05.2007

Prof. Dr. H. FÖRSTER, Tübingen:

Chancen und Probleme der EU-Osterweiterung

13.06.2007

Dr. M. BÜRGER, Bochum:

Kleiner Staat im großen Europa - Estlands Erwartungen an die EU-Mitgliedschaft

04.07.2007

Prof. Dr. E. STRUCK, Passau:

Die Türkei - Ausgrenzung oder Eingrenzung? Geopolitische Argumente in der Debatte um Europa und um die EU

11.07.2007

Studentischer Beitrag:

Desertifikation in Tunesien. Regionale Facetten eines globalen Problems.



Auswahl des Untersuchungsgebietes für Geländearbeiten bei Sfax/Tunesien

Foto: M. Nassl

Wintersemester 2007/08:

24.10.2007

Prof. Dr. H. D. LAUX (Bonn):

Deutschland im demographischen Wandel - Schicksal oder Chance?

14.11.2007

A. SCHRÖDER (Trier):

Oldies nothing but Goldies? Auswirkungen des demographischen Wandels auf die touristenbranche

12.12.2007

Prof. Dr. F. HILLMANN (Bremen):

Facetten einer neuen Geographie der Migration in Europa - Beispiel Deutschland

19.12.2007

Studentischer Beitrag:

Altai Gebirge / Sibirien. Erfahrungen und Eindrücke der großen Exkursion

23.01.2008

Dr. M. PERLIK (Zürich/Basel):

Metropole Alpen? Die Ausdifferenzierung der Gebirgsräume im globalen Wandel

Sommersemester 2008:

Rahmenthema: Risikoraum Küste

23.04.2008

Prof. Dr. R. LAMPE (Greifswald):

Klimawandel und Risiken an der deutschen Ostseeküste

04.06.2008

PD Dr. A. VÖTT (Marburg/Köln):

Holozäne Tsunami-Ereignisse in Nordwestgriechenland

18.06.2008

Prof. Dr. F. KRAAS (Köln):

Zum Wirbelsturm „NARGIS“ in Myanmar: Hintergründe und Handlungsoptionen

25.06.2008

Prof. Dr. G. BAHRENBURG (Bremen):

„Wer nicht will deichen, muss weichen“. Zur Entwicklung des Küstenschutzes an der deutschen Nordseeküste.

09.07.2008

Studentischer Beitrag:

Abschlusspräsentation der Großen Exkursion/ Geländepraktikum SÜDINDIEN

16.07.2008

Studentischer Beitrag:

Eindrücke, Ergebnisse und Erfahrungen der Großen Exkursion 2008 nach Indonesien.

Geo, 05/2007

GEOKOSMOS

Umweltzerstörung vor 500 Jahren

KUNST TRIFFT WISSENSCHAFT Kein Foto, kein Film kann dem Historischen Geographen Winfried Schenk das Wesen der deutschen Landschaft vor 500 Jahren illustrieren – aber ein Aquarell von Albrecht Dürer.



Dessen „Drahtziehmühle an der Pegnitz“ (1494) zeigt alles andere als eine Idylle: Die Grasnarbe der Gemeindeweide hinter der Mühle ist

abgefressen, Erosion hat die Bodenkruke fortgetragen. Zäune müssen schütterere Hecken ergänzen und Gehöfte, Gärten und Baumenklaven vor hungrigem Vieh schützen. Am Flussufer und auf dem Mühlenhof gedeiht kein Gebüsch, die wenigen Bäume sind kahl bis zur Bisshöhe der Tiere. Der Fluss gefährdet die Mühle mit Überflutungen, ist jedoch wichtige Energiequelle – neben dem immer knapper werdenden Holz: Die Berghöhen am Bildhorizont wurden bereits teilweise entwaldet, um den Energiehunger der nahen Städte Nürnberg und Schwabach zu stillen.

„Ökologische Schäden durch Übernutzung“, sagt Winfried Schenk, „gab es bereits lange vor der Industrialisierung. Und in der Landschaftsmalerei an der Wende zur Neuzeit spiegeln sie sich wider.“

Klimawandel und Moos-Strukturen

Bonner Geographiestudenten im Torfmoor unterwegs

Von Christiane Böhm

BAD HARZBURG. Wie beeinflusst unsere Umwelt das Torfmoos? Diesen und anderen Fragen zum Klimawandel waren Studenten des geographischen Institutes Bonn jetzt im Harz auf der Spur.

Unter Leitung von Dr. Marc Heydenreich waren die 21 Studenten und zwei Doktoranden des Diplomstudiengangs Geographie im „Großen Torfhausmoor“ und im „Leichenmoor“ unterwegs. Die Exkursion in den Nationalpark wurde im Rahmen einer zehntägigen Studienfahrt zum Thema „Waldlandschaften Deutschlands“ veranstaltet.

Klimasignale bei Bäumen

Ziel sei es, verschiedene Waldlandschaften und Waldgesellschaften Deutschlands kennen zu lernen, erklärt Dr. Burkhard Neuwirth, Professor für Klimatologie und Landschaftsökonomie des Geographischen Institutes der Universität Bonn. Von großem Interesse seien

die Klimasignale bei Waldbäumen und deren Reaktion auf sich wandelnde Umweltbedingungen.

Wie in Skandinavien

„Der Harz stellt den Auftakt unserer Forschungsreise dar“, fährt Dr. Burkhard Neuwirth fort, denn seine geographische Lage habe eine Sonderstellung. Da die Region sehr niederschlagsreich sei und eine Höhenlage von 1000 Metern hat, herrschen Bedingungen, die vergleichbar mit denen in skandinavischen Ländern sind. Bei dem Ausflug konnten die Studierenden vor Ort die Eigenschaften des Hochmoors und der vorherrschenden Pflanzenvielfalt genau kennenlernen.

Im „Haus der Natur“ wurde anschließend die Leistungsfähigkeit der Torfmoospflanze untersucht. „Die unterschiedlichen Versuche dienen als Ergänzung“, sagt Wolf Dietrich Barkowski, Leiter des Regionalen Umweltbildungszentrums Nationalpark Harz, das den Aufenthalt der Studenten organisiert hatte. „Hier wird die Zellstruktur des Torfmooses untersucht“, erläutert er und weist auf einige Studenten, die sich kon-



Die Studenten nehmen im RUZ die Struktur des Torfmooses ganz genau unter die Lupe.

Foto: Nachtweyh

zentriert über Mikroskope beugen. Auch auf seine Saugspannung und sein Wasserspeichervermögen wurde das Moos untersucht. „Dabei wird zunächst eine Handvoll trockenes Torfmoos gewogen und dann in eine Schale mit Wasser getaucht, wo es sich fünf Minuten lang voll saugen soll. Danach nimmt man das Torf-

moos aus dem Wasser, lässt es abtropfen und wiegt es erneut. So kann man den Wassergehalt feststellen“, erklärt der Student Valentin Czerwinski. „Aber das Torfmoos, das wir hier untersuchen, ist nicht aus dem Nationalpark, weil dort nichts abgepflückt werden darf, sondern aus Braunschweig.“

Bei einer Abschlussbesprechung wurden die Versuchsergebnisse ausgewertet, die später auch der Forschung zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere Exkursion zu den Waldgesellschaften unterschiedlicher Höhenlagen im Harz soll diesem unternommen werden. Heute reisen die Studenten gen Süden

Noch sind die Spuren des Sägeblattes deutlicher, doch wenn die Baumscheibe poliert ist, treten die Jahresringe hervor und geben wichtige Klimadaten preis.
BILDER: KRÜPER



Aus den Baumscheiben lesen

Naturwissenschaftler entnehmen den Jahresringen wichtige Klimadaten

Die Messdaten für Mittelgebirge sollen komplettiert werden. Für den Kreis liegen sie nur aus den vergangenen 50 Jahren vor.

VON GABRIELE KRÜPER

Much - Eng an eng schmiegen sich die feinen Linien im Holz, fast verborgen unter den deutlicher sichtbaren Spuren eines Sägeblattes. Ist die Baumscheibe aber erst einmal abglatzt geschliffen, werden die Jahresringe richtig zum Vorschein kommen. Und damit schlägt sich für Burkhard Neuwirth ein ganzes Buch auf, in dem er weit in die Vergangenheit hinein lesen kann. Die Scheiben, die ihm detaillierte Informationen über das Klima in dieser Region liefern sollen, nahm der promovierte Naturwissenschaftler kürzlich in Much in Empfang, um sie in den kommenden Monaten im geographischen Institut der Universität Bonn zu erforschen.

Ein Bericht im „Rhein-Sieg-Anzeiger“ über die nach dem Orkan Kyrill notwendigen Baumfällarbeiten hatte Neuwirth zu einem Telefonat mit dem Vorsitzenden der Forstbetriebsgemeinschaft Much, Werner Schönenbrücher, veranlasst. Denn es war auch von Jahrhunderte alten Eichen die Rede. Ob er einige Proben für die Erforschung des Klimas haben könne, hatte er ge-



Werner Schönenbrücher (re.) von der Forstbetriebsgemeinschaft Much übergab das Holz zur näheren Untersuchung an Burkhard Neuwirth.

fragt. Da die Sommerhäuser Eichen entgegen erster Aussagen allerdings nur 60 Jahre alt waren, organisierte Schönenbrücher Eichenscheiben aus dem Raum Kreuzkappele und Walterscheid, die rund 150 Jahre alt waren.

Neuwirth, der in der Gemeinde Windeck wohnt, ist in Bonn Leiter des dendroökologischen Labors, in dem das Holz mittels verschiedener Verfahren untersucht wird. Das Labor hat vor allem den Auftrag, Klimaveränderungen in den Mittelgebirgen zu ermitteln. Die Mittelgebir-

ge seien in Bezug auf Wetterdaten stiefmütterlich behandelt worden, sagt Neuwirth. So lägen beispielsweise auch für die hiesige Landregion Messdaten nur aus den letzten 50 Jahren vor, während für den Raum Köln-Bonn das Wetter seit hundert Jahren aufgezeichnet wurde. Am Ende soll in Bonn ein engmaschiges Netz von regionalen Klimadaten der vergangenen Jahrhunderte 150 Jahre entstehen.

Von den Mucher Eichenscheiben werden in Bonn unter anderem die Jahresringe untersucht, die eine

Aussage zum Frühjahr ermöglichen, sowie die Holzdichte, wodurch Rückschlüsse auf den jeweiligen Sommer gezogen werden können. Viele weitere Daten werden in den Computer zum Vergleich eingespeist, und am Ende ergibt sich eine Kurve, aus der das Wetter des jeweiligen Jahres abgelesen werden kann. Daraus wiederum kann eine differenzierte Wuchsdynamik der heimischen Wälder erschlossen werden mit der Ermittlung der Zukunftspotenziale in einer sich erwärmenden Umwelt.

Wertvolle Balken

Ein besonders wichtiger Parameter ist dabei das „verbaute“ Holz, nämlich Balken aus Fachwerkhäusern. „Über die Fachwerkhäuser kommen wir an ältere Zeiten heran, weil die Balken, die vor 150 Jahren verbaut wurden, bis zu 300 Jahre alt sein können“, erläutert Neuwirth.

Zum Thema Klimawandel erklärt der Naturwissenschaftler, dass es immer schon Schwankungen gegeben habe, die Jahre oder Jahrzehnte dauerten. Die letzte richtige Kaltphase wurde vor 150 Jahren festgestellt. Die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts waren kühler, die 30er wärmer, die 60er wieder kühler. „Man kann sich das wie eine Wellenlinie vorstellen“, erklärt Neuwirth, und diese Wellenlinie weist derzeit eine aufwärts steigende Tendenz auf.

Mathe, Romanistik, Geografie sind top

Universität Bonn erhält im CHE-Studienranking gute Noten

BONN. Wer Mathematik, Romanistik oder Geografie studieren möchte, für den führt in Deutschland kaum ein Weg an der Uni Bonn vorbei. Das zeigt das jährliche Studienranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das in Kooperation mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ erschienen ist. Hervorragend schneiden auch Volkswirtschaftslehre und Chemie ab, die in puncto Forschungsstärke bundesweit zur Spitzengruppe zählen. Das teilte die

Pressestelle der Uni mit.

Mehr als 250 Universitäten und Fachhochschulen hat das CHE für das Ranking unter die Lupe genommen – auch aus der Schweiz und Österreich. Jedes Jahr wird ein Drittel der Fächer neu bewertet. In der aktuellen Runde waren fünf Fächer der Bonner Alma Mater dabei – darunter erstmals die Romanistik. Sie errang auf Anhieb hervorragende Noten und schnitt vor allem bei „Studiensituation“ und „Promotionen pro Professor“ ausge-

zeichnet ab. Die Fächer Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Geschichte landeten im Mittelfeld; schlechter bewertete das CHE die Psychologie.

Besonders gute Noten konnten die Bonner Mathematiker einheimsen: Bei sämtlichen bewerteten Forschungskennzahlen zählen sie im deutschsprachigen Raum zur Spitze. Auch die Geografen können sich über ausgezeichnete Ergebnisse freuen. Sie stehen außer bei den eingeworbenen Drittmitteln sowohl in der

Gunst der Studierenden als auch bei den Professoren ganz oben. Ebenfalls sehr gut wurde das Exkursionsangebot bewertet. Als besonders forschungsstark erweisen sich im bundesweiten Vergleich Volkswirtschaftslehre und Chemie.

Durchwachsene Ergebnisse erzielte die Hochschule in den Kategorien „Studiensituation insgesamt“ und „Betreuung durch Lehrende“. „An diesen Punkten müssen wir noch arbeiten“, so Uni-Rektor Professor Matthias Winiger. (EB)

Bonner Geographie ist top

Focus-Ranking stellt dem Fachbereich die Bestnote aus

Die Universität Bonn ist im Fachbereich Geographie mit großem Abstand die beste deutsche Hochschule. Zu diesem Schluss kommt das Nachrichtenmagazin "Focus" in seinem aktuellen Hochschul-Ranking, das in der morgigen Ausgabe der Zeitschrift zu lesen ist. Zum wiederholten Male erfreuen sich die Bonner Geographen höchsten Lobes. Erst vor zwei Wochen bescheinigte das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) dem Fachbereich in seinem Studienranking eine Spitzenposition.

"Wir freuen uns über diese überaus gute Bewertung," sagt Rektor Professor Dr. Matthias Winiger, selbst ein Bonner Geograph, und fügt an: "Das Lob verpflichtet uns aber auch dazu, den hohen Standard zu halten und weiter zu steigern." Das Geographische Institut der Universität Bonn zeichne sich durch hervorragendes Institutsmanagement, eine sehr gute internationale Vernetzung und das volle Spektrum der modernen geographischen Disziplinen aus. "Das macht Bonn für Wissenschaftler und Studierende gleichermaßen attraktiv", resümiert Winiger.

Im Focus-Hochschulranking wurden die Leistungen von Forschung und Lehre in den 20 wichtigsten Studienfächern bundesweit untersucht. Für das neue Uni-Ranking befragte Focus 1000 Dekane und 2500 Wissenschaftler, die Auskunft über den Ruf von Forschung und Lehre der Fachbereiche gaben.

Noch ein Erfolg für die Uni

RANKING Auch „Focus“
gibt den Geographen
die Höchstnote

Die Universität Bonn ist im Fachbereich Geographie mit großem Abstand die beste deutsche Hochschule. Das erklärt das Nachrichtenmagazin „Focus“ in seinem derzeitigen Ranking der 20 wichtigsten Studienfächer bundesweit. Für die Hitliste befragten die Ränker 1000 Dekane und 2500 Wissenschaftler; der die Bonner Geographie betreffende Abschnitt der mehrteiligen Untersuchung ist in der aktuellen Ausgabe nachzulesen. Damit ernten die Bonner Geographen zum zweiten Mal binnen weniger Wochen hohe Meriten. Vor 14 Tagen bescheinigte das „Centrum für Hochschulentwicklung“ (CHE) dem Fachbereich ebenfalls eine Spitzenposition.

„Wir freuen uns über diese überaus gute Bewertung“, sagt Rektor Professor Matthias Winiger, Hochgebirgsforscher und damit selbst Geograph. „Das Lob verpflichtet uns aber auch dazu, den hohen Standard zu halten und weiter zu steigern.“ Das Geographische Institut der Universität Bonn zeichne sich durch hervorragendes Institutsmanagement, eine sehr gute internationale Vernetzung und das volle Spektrum der modernen geographischen Disziplinen aus, erklärt der Rektor. „Das macht Bonn für Wissenschaftler und Studierende gleichermaßen attraktiv.“ piw

Sagen Sie mal ...



Fragen an
Kartograph
Johannes
Schoppmeyer (Universi-
tät Bonn)
zum neuen
EU-Mittel-
punkt

KÖLNER STADT-ANZEIGER:
Nachdem zwei Länder zur EU hinzugekommen sind, wurde jetzt der Mittelpunkt der Gemeinschaft neu berechnet, er rutschte von Rheinland-Pfalz nach Hessen. Wie kann man das bei so unförmigen Gebilden überhaupt festlegen?

JOHANNES SCHOPPMAYER: Da-
für gibt es Computerprogram-
me. Man gibt die Koordinaten
der EU-Grenzen ein und das
System berechnet den Mittel-
punkt.

Und das ist dann wirklich der ultimative, wissenschaftlich hundertprozentige Mittelpunkt?

SCHOPPMAYER: Nein, da gibt es immer viele Möglichkeiten. Das hängt zum Beispiel davon ab, wie viel Wasserfläche und Wattenmeer zum Land gerechnet wird oder wie Zypern einbezogen wird.

Hat so eine Mittelpunktberechnung überhaupt irgendeinen praktischen Nutzen?

SCHOPPMAYER: Nein, das ist eine Spielerei. Die Software kann man auch gar nicht kaufen – die wird in der Regel von ein paar Tüftlern entwickelt, die sich dafür interessieren. Im Grunde haben nur die Orte selbst etwas davon, die zum Mittelpunkt erklärt werden. Die können damit werben, der Nabel der Welt zu sein. Na ja, wir können ja immerhin stolz sein, dass die Mitte immer noch in Deutschland liegt.

Das Gespräch führte
Christiane Vielhaber

Dr. Hans Riegel-Stiftung und Uni Bonn prämiieren „Überflieger“

UNIVERSITÄT Erstmals wurden Preise für Facharbeiten der 12. Klasse verliehen. Eindeutiger Gewinner ist das Antoniuskolleg

Von Christina Fahg

BONN. Unter dem Motto „Überflieger gesucht“ land jetzt im Festsaal der Uni erstmals die Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise statt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule wurden die besten Facharbeiten von Schülern der 12. Klasse in den Fächern Geographie, Biologie und Mathematik präsentiert. Anders als in der Schule waren die Kriterien der Beurteilung streng wissenschaftlich. „Der Preis soll talentierten Nachwuchs fördern und Begeisterung für ein naturwissenschaftliches Studium wecken“, sagte Professor Ingeborg Henzler vom Vorstand der Dr. Hans Riegel-Stiftung. „Die Hälfte der Arbeiten war preiswürdig“, so Gutachter Professor Andreas Dittmann. Wegen des Erfolgs wird der Wettbewerb laut Marco Altier im nächsten Jahr auf weitere Fachgebiete ausgeweitet. „Der Preis soll in Bonn fest veran-



Überflieger: Im Festsaal des Uni-Hauptgebäudes erhielten die Schüler ihre Preisurkunden. Übergeben wurden sie von Vertretern der Dr. Hans Riegel-Stiftung und der Universität Bonn.

FOTO: VOLKER LANNERT

kert sein“, so der Geschäftsführer der Stiftung. Auffallend war, dass von den neun zu vergebenden Preisen drei an Schüler des Antoniuskollegs in Neunkirchen-Seelscheid gingen – in den Fächern Biologie und Geo-

graphie sogar die ersten Plätze: Anne Weidner im Fach Biologie mit der Erforschung des „Taniensystems“ der Elefantenherde im Kölner Zoo. „Die Mutter eines Jungtiers war gestorben“, so die 18-Jährige. Sie beobachtete, wie die Ele-

fanten-Tanten sich des Jungtieres annahmen. Agnes Vosen (18) gewann den ersten Preis im Fach Geographie. Sie beschäftigte sich mit der Phosphor-Eliminierungsanlage des Wahnbachalsperrenverbandes – ein ökologisch aktuelles Thema.

Ersiert im Fachbereich Mathematik wurde Christopher Harms (18) von der Christophorus-Schule in Königswinter. Thema: „Trassierungen im Gleis- und Straßenbau“. Die Erstplatzierten gewannen jeweils 300 Euro. Auf den zweiten Plätzen mit einem Preisgeld von jeweils 200 Euro sind Clara Schoneweg in Biologie, Philipp Schwellenbach in Geographie und in Mathe Lars Mähner. Den mit jeweils 100 Euro prämierten dritten Platz belegten Benedikt Markus im Fach Biologie, Lisa Peiler in Geographie und Hannah Reininghaus in Mathematik.

„Der Wettbewerb soll junge Leute anspornen zu studieren“, sagte Henzler. Prorektor Max P. Baur möchte zwar mehr Elite-Schüler für Bonn gewinnen. Studiendekan Klaus Mohr relativierte jedoch, dass auch weiterhin vor allem „das individuelle Leistungspotenzial eines jeden Studenten optimal ausgeschöpft werden soll“.

Optimale Vorbereitung auf den Notfall

STUDIENGÄNGE Das neue Masterprogramm „Katastrophenmanagement“ startet mit den ersten 16 Teilnehmern

Es ist in mehrfacher Hinsicht Neuland, das die Universität Bonn mit dem neuen Studiengang „Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement“ (kavoma), betritt: Es handelt sich um ein weiterbildendes Master-Studienangebot, das Lehrrangebot ist als Fernstudien-gang unter Nutzung der e-Learning-Plattform „eCampus“ konzipiert, und es ist ein Kooperationsprojekt mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn.

Sechs Jahre hat es gedauert, bis alles unter Dach und Fach war. Umso größer ist daher jetzt die Freude bei den Vätern des neuen Master-Programms und den ersten 16 Teilnehmern.

Der frühere Sprecher des Studiengangs, Thomas Glade vom Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung an der Universität Bonn, beschreibt das Ziel des neuen Studiengangs: Den Absolventen soll die Fähigkeit vermittelt werden, für

den Fall der Fälle – sei es ein Erdbeben, ein Tornado, eine Überschwemmungskatastrophe oder ein terroristischer Anschlag – vorzusorgen und einen Notfall optimal zu bewältigen.

Die Teilnehmer des Weiterbildungsstudiengangs müssen außer einem Studienabschluss auch eine mindestens zweijährige fachspezifische Berufserfahrung in Verwaltung, Industrie, Gewerbe oder Organisationen nachweisen. An der Alma mater erhalten sie dann zusätzlich grundlegende Kenntnisse in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften und sollen ihr Wissen auf den Gebieten Medizin, Umwelt, Gefahren- und Risikoanalyse, Risikokommunikation und Katastrophenmanagement vertiefen.

Zusätzlich ist ein Wahlpflichtteil vorgesehen, in dem Themen aus Politik und Gesellschaft behandelt werden, etwa die Einrichtung von Sicherungssystemen oder die Vor-sorgeplanung. Glade betont, dass



Auch die Vorbereitung auf Wirbelstürme – hier der Hurrikan „Rita“ über dem Golf von Mexiko – gehört zum Katastrophenmanagement.

FOTO: DPA

fließe. Die Teilnehmer sind „hochgradig motiviert“, ist der Rektor überzeugt: Denn im Katastrophenfall würden Menschen gebraucht, „die bereit sind, unter besonderen Bedingungen Entscheidungen zu treffen“.

BBK-Präsident Christoph Unger hebt die Krisenkommunikation als zentrales Thema im Katastrophenfall hervor. In der zum BBK gehörenden Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr werden die Teilnehmer an dem neuen Master-Studiengang ihre Präsenzphasen absolvieren. Neuer Sprecher des Studiengangs ist Professor Richard Dikau, denn Glade hat zum 1. Oktober einen Ruf an die Universität Wien angenommen. ldb

Nähere Informationen zum Studiengang: Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung der Universität Bonn, ☎ 02 28/73 74 80, Internet: www.kavoma.de

ders hervor, dass es gelungen sei, neben der Geographie ein fachübergreifendes Studienangebot zu entwickeln, in das neben den Erträgen aus der universitären Forschung zugleich Know-how aus der Verwaltung wie aus der Praxis ein-

die Lehrenden die Verantwortung dafür tragen, dass „fundiertes Fachwissen in größere Zusammenhänge eingebunden“ und so im Katastrophenfall in die Praxis umgesetzt werden kann. Uni-Rektor Matthias Winiger hebt beson-

96 Prozent sind zufrieden

PÜTZCHENS MARKT Arbeitsgruppe der Universität befragte rund 2 300 Besucher des Riesen-Rummels. Stadt will Werbung ausweiten

Von **Hagen Haas**

BEUEL. Pützchens Markt ist Deutschlands umsatzstärkster Fünf-Tages-Jahrmarkt, im vergangenen Jahr ging die 639. Ausgabe des Riesen-Rummels über die Bühne. Mehr als eine Million Besucher waren es wieder, die Schausteller zeigten sich überwiegend zufrieden. Jetzt liegen der Stadt die Ergebnisse einer Besucherbefragung vor, die 2006 erstmals in Auftrag gegeben worden war. Denn, so die Leiterin der Bürgerdienste der Stadt Bonn, Eva-Maria Zwiebler: „Pützchens Markt ist zwar eine Top-Veranstaltung mit sehr guten Besucherzahlen. Aber es gibt einen bundesweiten Trend rückläufiger Zahlen bei Kirmesveranstaltungen. Bevor dieser Trend Pützchens Markt erreicht, geben wir eine solche Standortbestimmung in Auftrag.“

Das Geographische Institut der Bonner Universität untersuchte vom 8. bis 12. September 2006, jeweils täglich zwischen 14 und 20 Uhr, mit finanzieller Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung die Besucherstruktur des beliebten Jahrmarktes. Rund 40 Auszubildende befragten unter der wissenschaftlichen Leitung von Jeanette Waldhausen-Apfelbaum exakt 2 290 Personen, die älter als 16 Jahre waren. Das Fazit des Abschlussberichts: „Die Zufriedenheit mit Pützchens Markt ist sehr hoch. Geschätzt werden die große Auswahl und Vielfalt der Fahrgeschäfte und auch der Gastronomieangebote. Wenn ein Wunsch offen bleibt, so ist es die Looping-Achterbahn. Kritiken und Verbesserungsvorschläge sind sehr individuell bis auf den Wunsch nach geringeren Preisen und mehr Toiletten.“

Zwiebler und Marktleiter Günter Dick freuten sich über das Ergebnis: „Die Menschen haben Pützchens Markt fest in ihrem Terminkalender verankert“, so Zwiebler. Das Ergebnis bestätigte die erfolgreiche Arbeit der Marktverwaltung. Allerdings nannte sie auch neue Schwerpunkte in der Vermarktung des publikumsträchtigen Rummels. So sollen zukünftig Bus- und Reiseunternehmen angesprochen werden. Die Verwaltung werde mehrere Vorschläge, auch für gezielte Werbekampagnen, in die Beueler Bezirksvertretung einbringen, die am 23. Januar tagt.

Die wichtigsten Ergebnisse der ersten Besucherbefragung auf Pützchens Markt: Im Durchschnitt gibt der Kirmesfreund 24 Euro aus, die Altersgruppe der 30- bis 45-Jährigen ist am stärksten vertreten. 60 Prozent der Besucher verbringen einen halben Tag auf Pützchen, 21 Prozent sind sogar den ganzen Tag auf dem Markt. Mehr als die Hälfte aller Besucher (54 Prozent) kom-



Das Wahrzeichen von Pützchens Markt ist das Riesenrad. Käme der Fünfer-Looping dazu, würden die Kirmes-Fans laut jubeln. FOTOS: MALSCH

men mehrmals zur Kirmes, jeder zehnte sogar an allen fünf Tagen. Offenbar gibt es genügend Angebote für die Kinder: Der Anteil der Familienbesucher liegt im Durchschnitt bei über einem Drittel der Erwachsenen. Stichwort Anreise: Bei den einheimischen Besuchern halten sich Auto und öffentlicher Nahverkehr nahezu die Waage (38 beziehungsweise 32 Prozent). Auf

Stände (zwölf Prozent) und der Pluutenmarkt (sieben Prozent). „Daraus folgt, dass Pützchens Markt nicht über den einen Magneten verfügt, sondern dass gerade die Vielfalt und die Auswahlmöglichkeiten das Besondere der Veranstaltung ausmachen“, heißt es dazu in der Auswertung der Arbeitsgruppe vom Geographischen Institut.

Bloß jeder fünfte befragte Besucher hatte sich zu aus seiner Sicht fehlenden Angeboten geäußert. In dieser Sparte erwies sich der Fünfer- oder auch Olympia-Looping als Spitzenreiter: 34 Prozent wünschten sich dieses Fahrgeschäft. Wohl kaum eine Frage bekommt Marktleiter Dick so häufig gestellt: Kommt dieses Jahr endlich wieder der Fünfer-Looping nach Pützchen? Dick weist dann geduldig darauf hin, dass es dabei auf den Zeitraum zwischen Pützchens Markt und dem Münchner Oktoberfest ankommt. Meistens haben Schausteller mit Attraktionen in dieser Größenordnung wie Rudolf Barth („Olympia-Looping“) oder Angela Bruch („Euro-Star“) zu wenig Zeit für den Auf- und Abbau und entscheiden sich dann eher für die Wies'n. Aber dieses Jahr stehen die Sterne so günstig wie lange nicht mehr: Der Monat September zählt fünf Sonntage. Also eigentlich genug Zeit zwischen den Volksfesten.



Zufrieden mit dem Befragungsergebnis: Jeanette Waldhausen-Apfelbaum (r.) und Evi Zwiebler.

Schusters Rappen gelangt immerhin noch jeder sechste Pützchen-Fan zum bunten Treiben. Bei den Auswärtigen greift der Großteil (80 Prozent) auf den Pkw zurück.

Rund 97 Prozent der Besucher sind zufrieden mit Pützchens Markt. Als besonders attraktiv wurden die Fahrgeschäfte insgesamt genannt (19 Prozent), die Imbiss-

Eine Diplomarbeit über die Stadt Rheine vorgelegt

Reaktionen auf die demografische Entwicklung festgehalten

RHEINE. „Reaktionen einer Kommune auf den demografischen Wandel – das Beispiel der Stadt Rheine“, so lautet der Titel der bestandenen Diplomarbeit, die Nadine Wollny nun Rheines Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder überreicht hat.

Die gebürtige Steinfurterin, deren Eltern in Rheine wohnen, hat an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn Geografie sowie Städtebau und Bodenkunde studiert und dann Ende letzten Jahres ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Angeregt durch die im April 2005 in Rheine durchgeführte Veranstaltungsreihe „zeitkulturfür Rheine 2020“, war die zentrale Fragestellung der Diplomarbeit für Nadine Wollny schnell gefunden:

„Wie nimmt die Stadt Rheine das Problem der demografischen Entwicklung wahr, und wie reagiert sie darauf?“

Das Ergebnis der Diplomarbeit kann sich nicht nur für die junge Akademikerin durchaus sehen lassen. Auch die Stadt Rheine darf mit dem Ergebnis der Untersuchung sehr zufrieden sein.

„Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Rheine aufgrund ihrer langfristigen und vorausschauenden Planungen, wie sie



Gerne nahm Rheines Bürgermeisterin, Dr. Angelika Kordfelder (links), die Diplomarbeit von Nadine Wollny entgegen.

insbesondere dem integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept und den bereits ergriffenen Maßnahmen eine gute Grundlage geschaffen hat, um den durch den demografischen Wandel verursachten Problemen zu

begegnen.

Rheine hat alle Möglichkeiten, die allgemein nur mit negativen Erwartungen in Verbindung gebrachte Veränderung der Bevölkerungsstruktur für sich auch positiv zu nutzen gewusst.“

Walnüsse in Gefahr

Kulturwandel bedroht Kirgistans Wildobstwälder

„Apfel, Nuss und Mandelkern ...“ – Weihnachten ohne Nüsse, insbesondere Walnüsse, ist hierzulande schwer vorstellbar. Außerhalb der Adventszeit aber spielen die bizarr geformten Früchte bei uns eine eher untergeordnete Rolle. Ganz anders im fernen Tien-Schan-Gebirge im äußersten Südosten der ehemaligen Sowjetunion. Im Gebiet der kirgisischen Stadt Dschalalabad an der Grenze zu Usbekistan sind die weltweit einzigartigen Walnuss-Wildobstwälder zentral für das Leben der Menschen. Sie liefern neben den wertvollen Nüssen auch Pilze, Früchte und Heizmaterial – und das in weit größerem Maße als noch vor 20 Jahren.

Das sensible Ökosystem leidet unter den Folgen des dramatischen sozialen und politischen Wandels seit der kirgisischen Unabhängigkeit. Auf Satellitenbildern kann der Vegetationsgeograf Sebastian Schmidlein von der Uni Bonn nachweisen, dass der Wald nicht ausreichend nachwächst. Schmidlein gehört zu einem deutsch-kirgisischen Forscherteam, das, finanziert von der Volkswagen-Stiftung, seit 2003 untersucht, was die veränderte Nutzung des Waldes bewirkt und was man tun kann, um Natur und Mensch wieder in Einklang zu bringen. Zu den Wissenschaftlern gehören auch der Humangeograf Matthias Schmidt von der Freien Universität Berlin und Landschaftsökologen um Udo Schickhoff an der Uni Hamburg.

Schmidt hat beobachtet, wie eng die Bindungen der Menschen an den Wald sind. Einmal war er dabei, als eine Familie erfuhr, dass man „ihren“ Baum in der Nacht gefällt hatte. „Sie standen urplötzlich vor dem Nichts“, sagt Schmidt. Zwar hatte die Familie von der Forstverwaltung das Recht gepachtet, die Nüsse des Baumes zu ernten. Doch solche Verträge sind nicht einklagbar. Walnussbäume zu fällen, ist verboten, aber die Forstverwalter drücken mitunter ein Auge zu, wenn die Bestechungsgelder hoch genug sind. Seit Anfang der 1990er Jahre bemühen sich westeuropäische und amerikanische Holzkonzerne, an das Walnusswurzelholz heranzukommen – als Furnier für Luxuslimousinen.

Dagegen nimmt es sich harmlos aus, dass sich die Einheimischen im Wald mit Brennholz eindecken. Tatsächlich aber vernichten sie damit das Unterholz und verhindern so, dass sich die Bäume selbst aussäen. Die Menschen aber haben keine Alternative: Seitdem Kirgistan unabhängig ist, sind die Preise für Gas und Steinkohle rapide gestiegen, weil sie nicht mehr staatlich subventioniert werden. Hinzu kommt, dass viele Menschen ihre Arbeitsplätze in den Kolchosen und wenigen Industriebetrieben verloren haben.

Gefahr für die Nusswälder geht auch von Schafen, Ziegen und Rindern aus. Die Tiere werden in den Walnusswald oder auf Hochweiden getrieben. „In der Sowjetzeit durften die Menschen privat kaum Vieh halten. Traditionell aber investieren nomadische Völker wie die Kirgisen in Vieh – es verursacht keine großen Kosten und kann im Notfall schnell zu Geld gemacht werden“, sagt Schmidt. Die Tiere stampfen den Waldboden fest – ein weiteres Hindernis für die natürliche Aussaat, da die Wurzeln nicht tief genug in den Boden eindringen können, um den ersten Winter zu überstehen. Außerdem knabbern die Ziegen die Triebe an.

Die Forscher sind sich einig, dass die Menschen ohne den Wald nicht existieren können. Die Ökologen befürworten eine mäßige Nutzung, die sich positiv auf die Artenvielfalt auswirke. Einig waren sich die Forscher auch darin, das Projekt auszuweiten: Auch die oberhalb der Wälder gelegenen Hochweiden werden nun einbezogen, da sie gleichermaßen bedeutsam für die Existenzsicherung der Familien sind. Die Forscher wollen Empfehlungen aussprechen, wie intensiv die Anwohner den Wald nutzen dürfen. Bislang diskutieren sie Konzepte, nach denen einige Waldstücke völlig gesperrt werden müssten, während andere partiell oder saisonal freigegeben würden. *Elke Kimmel*

Schaufenster, 13. Dezember 2006

Dringend gesucht: Obstsortennamen

Schaufenster-Leser werden um Hilfe gebeten



■ Silke Stappen auf ihrer Führung durch die Streuobstwiesen Foto: Engel-Strebel

Alfter (FES) - Im Rahmen ihrer Führung durch die Streuobstwiesen rund um Alfter begeistert

te die historische Geographin Silke Stappen zahlreiche Teilnehmer (wir berichteten) durch ihr Hintergrundwissen. Zur Zeit arbeitet Stappen an ihrer Doktorarbeit zum Thema „Streuobstbestände als Objekt der Kulturlandschaftspflege“.

Für ihre Arbeit, die sich mit der den Obstbeständen rund um Alfter beschäftigt, sammelt die Doktorandin Obstsortennamen und Verarbeitungsmethoden. Sie bittet die Leserinnen und Leser von Schaufensters um Mithilfe, ihr für ihre Arbeit entsprechende Namen oder Material zu nennen oder zur Verfügung zu stellen. Informationen erteilt Silke Stappen unter Telefon 0 22 22/13 86 oder per Email ssappen@uni-bonn.de

„Da wird der pensionierte Studienrat aktiv“

Konflikte um neue Moscheebauten machen sich oft an der Höhe des Minaretts fest, hat Thomas M. Schmitt beobachtet. Auseinandersetzungen wie jetzt in Köln sind jedoch eine wichtige Vorstufe der Integration, meint der Sozialgeograf

taz: Herr Schmitt, im Streit um den geplanten Moscheebau in Köln lässt der islamische Dachverband DITib, der Bauherr, die Höhe der Minarette vom Architekten noch einmal überprüfen. Wäre mit kleineren Minaretten etwas gewonnen?

Thomas M. Schmitt: Das wäre ein Zugeständnis, das einigen Gegnern den Wind aus den Segeln nehmen könnte. Aber das gilt natürlich kaum für die Rechtspopulisten von Pro Köln, die Moscheen grundsätzlich verhindern wollen.

Warum ist die Höhe der Minarette denn so wichtig?

Vielen Gegnern gelten Minarette als Herrschaftssymbol des Islam. Historisch betrachtet hatten Minarette natürlich einmal diese Funktion, genau wie das bei christlichen Kirchen der Fall war. Bei Muslimen stehen die Minarette oft für Heimat. Man kann Minarette also als Machtsanspruch der Muslime interpretieren – aber auch als Zeichen der Integration einer Bevölkerungsgruppe, die jetzt erstmals baulich sichtbar wird.

In Duisburg gibt es ein Bauprojekt, das dem in Köln sehr ähnlich ist: Gebaut wird eine repräsentative Moschee mit hohen Minaretten, der Bauherr ist DITib, der Bauort – wie in Köln – ein Stadtteil mit einem hohen Migrantenanteil. In Duisburg gab es keine Proteste. Warum?

Duisburg hatte seine heftige Islam-Debatte bereits vor zehn Jahren, als zwei Moscheevereine den lautspracherstärkten Muezzinruf beantragt hatten. Die Stadtpolitik hat aus den damali-

gen Fehlern gelernt und das Moscheebauprojekt sehr intensiv begleitet. Es wird innerhalb der Moschee ein Begegnungszentrum geben, das vom Land gefördert wird. Eine städtische Entwicklungsgesellschaft begleitet den Bau, der Duisburger Moscheeverein macht eine vorzügliche Öffentlichkeitsarbeit.

Das macht DITib in Köln doch auch. Wo ist der Unterschied?

Ja, DITib kann man nichts vorwerfen. Und natürlich gibt es auch Unterschiede: In Duisburg wird die Moschee in einer zurückgezogenen Ecke gebaut, in Köln zentral an einer Ringstraße. Die Mo-

Heißt das zugespitzt: Die deutsche Bevölkerung hat Marxloh schon aufgegeben, deshalb kann dort eine große Moschee gebaut werden?

Das kann man so interpretieren. Und man muss natürlich berücksichtigen, dass durch Pro Köln der Protest aus der ganzen Stadt kommt.

Jenseits von Pro Köln – wer wird gegen Moscheen aktiv?

Ich bin häufig auf den Typ pensionierter Studienrat getroffen – auf Leute um die 60, die über eine ordentliche Rente und eine gute Bildung verfügen. Sie haben wohl Verlustängste, fürchten



THOMAS M. SCHMITT (39) ist Kultur- und Sozialgeograf an der Universität Bonn. Er hat über „Moscheen in Deutschland. Konflikte um ihre Errichtung und Nutzung“ an der Technischen Universität München promoviert. Gegenwärtig forscht er vor allem über das Unesco-Weltkulturerbe in Algerien und Marokko. Schmitt ist praktizierender Katholik, aber privat auch durchaus für andere Religionen offen.

schee wird also nicht nur für die Anwohner, sondern im Stadtbild insgesamt präsent sein. Außerdem haben die Stadtteile einen unterschiedlichen Charakter: Duisburg-Marxloh ist in der Wahrnehmung schon ein türkischer Stadtteil, Köln-Ehrenfeld ist gemischt.

sich vor der Orientalisierung ihres Lebensraums und vor dem Islam. Sobald aber die NPD oder Rechtspopulisten auftreten, ändern sich das Spektrum sehr.

Sie haben in den 90er Jahren mit ihrer Forschung begonnen – also weit vor dem 11. Septem-

der Fall: Dort haben Stadtrat und Bürgermeister mehrere Jahre lang einen Minarettbau mit baulichen Mitteln bekämpft. Nach drei Gerichtsverfahren hätte das Minarett schließlich gebaut werden können, die Moscheegemeinde hat dann aber darauf verzichtet. In einer Großstadt dagegen gibt es einfach mehr Akteure: die Strukturen sind komplexer.

Gibt es in großen Städten auch positive Beispiele?

In Gladbeck im Ruhrgebiet zum Beispiel. Dort hat die Politik zunächst versucht, die Moschee mit Hilfe des Bebauungsplans zu verhindern. Eine öffentliche Debatte gab es nicht. Hier hat sich ganz deutlich gezeigt, wie wichtig die Angst der Politiker vor möglichen Reaktionen der deutschen Bevölkerung ist.

Und wie wurde daraus ein positives Beispiel?

Dann kam die Kommunalwahl, ein Wechsel in der Stadtspitze, und plötzlich war Unterstützung für die Moschee da. Der Bürgermeisterkandidat der CDU hat sich sogar im Wahlkampf eindeutig für den Moscheebau ausgesprochen. Und nachdem er gewählt worden ist, hat er das innerhalb von ein paar Monaten über die Bühne gebracht.

In Mannheim dagegen gab es einen heftigen öffentlichen Streit, heute gilt die dortige DITib-Moschee als Vorzeigebau. Gibt es eine solche produktive Wende häufiger?

Bei Moscheekonflikten passiert es häufig, dass sowohl die Kommunalpolitik als auch der Moscheeverein irgendwann merken, dass sie gegensteuern müssen. Dann kommt es zu einer verstärkten Kooperation, die die Konflikte entschärfen und sogar lösen kann. Dadurch wird auch sichtbar, dass die Integration der

Geht das nur in einer Kleinstadt?

Wenn sich in einer Kleinstadt die Schlüsselakteure dafür aussprechen, geht es dort leichter. Aber wenn sie dagegen sind, wird es eben auch extrem schwierig. So war es in Böttingen bei Augsburg

Für jeden Kopf das richtige Dach

STADTPLANUNG Regionaler Arbeitskreis arbeitet an einem Handlungskonzept „Wohnen 2020“. Die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler wollen Platz für 100 000 Zuzügler schaffen

Von **Bettina Köhl**

BONN/RHEINBACH. Wie wohnen wir im Jahr 2020? Lieber in der Stadt oder im historischen Dorfkern, im neu gebauten Reihnhaus oder in der hochwertigen Geschosswohnung mit Rheinblick? Der Regionale Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) entwickelt zurzeit ein gemeinsames Handlungskonzept „Wohnen 2020“. 80 Teilnehmer aus Kommunen und Bauwirtschaft trafen sich gestern in Rheinbach, um über Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt zu diskutieren. Sie gehen davon aus, dass 2020 rund 100 000 Menschen mehr in Bonn und der Region leben werden.

Lars Wiesemann, Geograf der Universität Bonn, verdeutlichte, dass es nicht ausreicht, die künftigen Bewohner in Mieter und Hausbesitzer zu unterteilen. Für eine Prognose, die ohnehin schwierig ist, weil genaue Daten fehlen, unterscheidet er drei verschiedene Haushalte: junge und ältere Ein- bis Zweipersonenhaushalte sowie Haushalte mit drei und mehr Personen.

„Seit den 80er Jahren hat sich die Nachfrage differenziert“, sagte Wiesemann. Bei der Entscheidung für einen Wohnort spielen verschiedene Gründe eine Rolle. Der eine schätzt die Erholung auf dem Land, der andere urbane Lebensweise oder soziales Umfeld. Es gibt Nestbauer, die ihr Leben lang an einem Ort bleiben, und „Lebensabschnittserwerber“. Der eine kauft eine Wohnung, um Geld zu sparen, der andere, weil er sich beruflich an einem Ort etabliert hat. Interessant sind die älteren Bewohner: Nur bei den passiven bleibt alles wie es war. Andere

ziehen im Alter um, optimieren den Bestand oder erfüllen sich mit einem Neubau noch einen Lebensraum. Bei den Mietern unterscheiden die Wissenschaftler anspruchsvolle Luxusmieter, mobile junge Haushalte und „urbane Verweigerer“, die Eigentum als Klotz am Bein empfinden. Und dann gibt es noch die, die sich Eigentum schlichtweg nicht leisten können.

„Der Wohnungsmarkt hat sich von einem Angebots- zu einem Nachfragemarkt entwickelt“, sagte Michael Isselmann. Zukunftssträchtig ist aus seiner Sicht ein Gemisch verschiedener Wohnformen mit funktionierender Infrastruktur. Stefan Raetz, Bürgermeister von Rheinbach, will nicht auf Baugebiete in den Außenbereichen setzen: „Dann hat man übermorgen Schwierigkeiten in den Innenstädten.“ Die gestrigen Ergebnisse werden laut Claus C. Wiegandt, Professor am Geographischen Institut der Uni Bonn, nun für eine Umfrage unter Kommunen und Projektträgern genutzt, bevor die Diskussion im Arbeitskreis im August weitergeht.

Siehe Kommentar

WOHNREGION BONN

Der Bonn/Berlin-Beschluss 1991 brachte die Städte und Gemeinden der Region zum Umdenken. Die bevorstehenden Veränderungen würden weit über die Stadtgrenze der Hauptstadt hinaus reichen, war allen klar. Aber es gab keinen Dialog zwischen den regionalen Akteuren. Deshalb gründeten 28 Kommunen den Regionalen Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, kurz „rak“. Die Kooperation ist freiwillig, die Planungshoheit bleibt bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde. Nach mehr als 15 Jahren ist Zusammenarbeit selbstverständlich geworden. Ihre Stärken präsentieren die „rak“-Mitglieder bei einem gemeinsamen Internetauftritt (www.wohnregion-bonn.de). Dort gibt es nicht nur Informationen über Wohnbauflächen und Immobilienangebote, sondern auch zu Wirtschaft, Bildung, Freizeit und Verkehr.

lig, die Planungshoheit bleibt bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde. Nach mehr als 15 Jahren ist Zusammenarbeit selbstverständlich geworden. Ihre Stärken präsentieren die „rak“-Mitglieder bei einem gemeinsamen Internetauftritt (www.wohnregion-bonn.de). Dort gibt es nicht nur Informationen über Wohnbauflächen und Immobilienangebote, sondern auch zu Wirtschaft, Bildung, Freizeit und Verkehr.

koe



Große Resonanz:
Zum Auftakt von
„Wohnen 2020“ sind
mehr Teilnehmer als
erwartet im Bonner
Ratssaal.

FOTO: FROMMANN

Die Region baut auf und für die Zukunft

PLANUNG Wohnungen für 100 000 neue Einwohner müssen bis 2020 her

Von **Bettina Köhl**

Mehr als 70 000 Wohnungen müssen in Bonn und der Region bis zum Jahr 2020 neu gebaut werden, sind sich Experten einig. Aber wie und wo? Fragen, die die Kommunen der Region gemeinsam beantworten wollen. Im regionalen Arbeitskreis Entwicklung Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler erarbeiten sie ein Handlungskonzept. Auftakt war gestern mit einer Tagung im Bonner Stadthaus.

„Sie haben hier 100 000 weitere Einwohner zu erwarten“, begrüßte Professor Claus Wiegandt vom Geographischen Institut der Universität Bonn die Teilnehmer. „Aber Sie müssen diese Einwohner auch so unterbringen, dass die Qualität der Region gesichert werden kann.“ Mehr als 150 Experten aus den Verwaltungen der Kommunen,

aus Forschung, Immobilien-, Wohnungs- und Bauwirtschaft waren gestern gekommen. Für Michael Iselmann, Chef des Bonner Stadtplanungsamtes, eine „überwältigend große Resonanz“.

Daten zur Wohnungsmarktentwicklung stellte Bernhard Faller von Empirica Bonn vor. „Die Bautätigkeit fällt gravierend zurück“, sagte er. Ursache sei ein allgemeiner Trend: „Auch in den wachsenden Regionen wird zu viel über Schrumpfung nachgedacht.“ Gehe man davon aus, dass die Zahl der Haushalte bis 2020 von 423 000 auf 495 000 steige, müssten mindestens 70 000 neue Wohnungen her. Dabei ist der Wegfall von Wohnungen durch Abriss, Zusammenlegung oder Nutzungsänderung nicht mit berechnet. „Es muss mehr gebaut werden als im Moment, und zwar nicht nur Standardprodukte auf ho-

hem Preisniveau“, sagte Faller. Der Wohnungsmarkt der Zukunft erfordere ein differenziertes Angebot, für Familien, Senioren und Singles mit unterschiedlichem Einkommen.

Veränderte Familienstrukturen führen dazu, dass der Platzbedarf weiter steigt, zeigte Stefanie Föbker, Geografin an der Bonner Uni. Beispiel: Ein Kind hat nach der Trennung der Eltern oft in beiden Wohnungen ein Zimmer. Ergebnisse der Untersuchung sind außerdem, dass Familien beim Bau von Mietwohnungen stärker berücksichtigt werden müssen und dass es neben dem Trend zum Häuschen im Grünen auch einen Trend zurück in die Mietwohnung gibt.

Ziel ist jetzt, die Nachfrage für die Region möglichst genau vorauszusagen und Siedlungsstandorte vorzuschlagen. Ergebnisse will der Arbeitskreis im Herbst präsentieren

Wie der Boden das Klima beeinflusst

Neuer Sonderforschungsbereich unter Bonner Leitung

Wir treten ihn täglich mit Füßen, aber was sich genau im und am Boden abspielt, wissen wir nicht - zumindest, was den Wasser- und Energieaustausch mit der Atmosphäre anbelangt. Ein neuer Sonderforschungsbereich unter Leitung der Universität Bonn will Licht ins Dunkel bringen. Beteiligt sind auch Forscher der Universitäten Köln und Aachen sowie des Forschungszentrums Jülich. Ihre Ergebnisse werden z.B. zu genaueren Wetter- und Klimaprognosen beitragen, aber auch die Vorhersagen von Überschwemmungen verbessern. Dafür fließen zunächst bis 2010 jährlich rund 2 Millionen Euro aus dem Säckel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in die ABC-Region.

Wenn es um den Boden unter unseren Füßen geht, werden ganz einfache Fragen schnell ziemlich kompliziert. Beispiel Bodenfeuchte: "Die kann man natürlich messen", sagt Professor Dr. Clemens Simmer; "das ist punktuell auch ziemlich einfach. Das Problem ist nur: Schon einen Meter weiter kann das Erdreich viel feuchter oder trockener sein." Wie nass der Boden ist, kann man auch mit Satelliten aus dem All feststellen. "Aber was messen die genau?", fragt sich der Sprecher des neuen Transregio-SFB. "Geben die Werte wirklich die mittlere Bodenfeuchte wieder, wie man bislang annimmt?"

Das ist nur eines der Rätsel, die die Projektpartner klären möchten. Die RWTH Aachen soll dazu zusammen mit dem Forschungszentrum Jülich neue Geräte entwickeln, mit dem sich verschiedene Bodenparameter vor Ort schnell und einfach bestimmen lassen. Die Universität zu Köln gleicht diese Messwerte dann mit Satellitendaten ab. Wie wichtig der Aspekt "Bodenfeuchte" beispielsweise für Wettervorhersagen ist, weiß jeder, der Küsten- und Kontinentalklima vergleicht: Wasser ist ein sehr guter Wärmespeicher - Grund für die milden Winter an den Küsten. Auch feuchte Böden halten daher Energie viel besser fest als trockene. Zudem versorgen sie die Atmosphäre mit Wasserdampf, der später als Regen niedergeht.

In Bonn kooperieren vier Institute aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Landwirtschaftlichen Fakultät im neuen Transregio-SFB; in Köln und Aachen sind jeweils drei Arbeitsgruppen beteiligt. Mit im Boot ist auch das Forschungszentrum Jülich, das mit Professor Dr. Harry Vereecken einen der zwei Mitkoordinatoren stellt. Der Bonner Geograph Professor Dr. Bernd Diekkrüger komplettiert als stellvertretender Sprecher das Organisatoren-Trio.

Ziel ist es, Energie-, Gas- und Wasseraustausch zwischen Boden und Atmosphäre besser zu verstehen. Am Ende sollen Computermodelle stehen, die beispielsweise die Grundlage für verlässlichere Wetter- und Klimaprognosen liefern. Zwei Millionen Euro jährlich fließen zunächst bis 2010 an die beteiligten Institute - gut investiertes Geld, wie Simmer glaubt: "Eine bessere Modellierung der Prozesse an der **Atmosphären-Unterkante** - also insbesondere an der Grenzschicht zwischen Luft und Boden - ist für die Klimaforschung extrem wichtig." Sofern die erste Förderperiode erfolgreich verläuft, stehen zwei weitere Phasen zu je vier Jahren in Aussicht.

Sonderforschungsbereiche sind der "Mercedes" unter den Förderprogrammen der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Antragsteller aus allen Fachrichtungen müssen sich in einem harten Wettbewerb gegen hochqualifizierte Mitbewerber durchsetzen und sich während der Förderung wiederholt einer kritischen Begutachtung unterziehen. Eine Bewilligung stellt darum eine hohe Anerkennung der Qualifikation der beteiligten Wissenschaftler dar.

Mit Geoinformatik Dürren besser managen

Afrikanische Gäste informieren sich an der Uni Bonn

Wegen der schier unbegrenzten Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus der Verknüpfung von Geoinformationen mit Daten unterschiedlichster Herkunft ergeben, halten Fachleute so genannte GI-Systeme schon heute für eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Seit dem heutigen Montag, 20. August, sind an der Universität Bonn 20 ausgewählte Experten aus Afrika zu Gast. In den nächsten zwei Wochen wollen sie sich unter anderem über die Möglichkeiten der GIS-Systeme sowie frei verfügbare und damit kostengünstige Alternativen zu klassisch lizenzierten Produkten informieren. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Bonner Schlossakademie statt, in der Weiterbildungsangebote der Universität gebündelt werden. Finanziert wird sie von der InWEnt GmbH, einer Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Wirtschaft.

Geoinformationssysteme sind die Weiterentwicklung der guten alten Atlanten mit neuen Mitteln, nämlich mit dem Computer. "Während Karten nur Antworten auf vorformulierte Fragen liefern, lassen sich an GI-Systeme auch Anfragen stellen, an die Programmierer und Datenzulieferer bei der Entwicklung gar nicht gedacht haben", erklärt Prof. Dr. Klaus Greve, GIS-Experte an der Universität Bonn. Beispiel Dürre: Die meisten Länder wissen, in welchen Regionen wie viele Menschen leben, wo die Bewohner am meisten auf Landwirtschaft angewiesen sind und wo Flüsse, Seen oder Brunnen auch im Falle einer Trockenperiode Wasservorräte bereitstellen. "Ein GIS kann diese Daten aber miteinander kombinieren. Nahrungsmittelspenden und Helfer können so schon zu Beginn einer Dürre in die Regionen dirigiert werden, wo sie besonders nötig sind", sagt Greve.

Auf der Bonner Veranstaltung wird es vor allem um den Einsatz so genannter "open source"-Geoinformationssysteme gehen. Für diese Produkte werden keine Lizenzgebühren fällig. Sie können kostenfrei weitergegeben werden und sind eine gute Alternative für teure käufliche und an wenige Arbeitsplätze gebundene Anwendungen. Für den zweiwöchigen Workshop sind momentan 20 Experten aus Ghana, Tansania, Äthiopien, Kenia, Malawi und Sambia an der Bonner Uni zu Gast - Vertreter aus Firmen und Universitäten, aber auch aus Behörden und Ministerien. Finanziert wird ihr Aufenthalt von der InWEnt GmbH; das Akronym steht für "Internationale Weiterbildung und Entwicklung". InWEnt ist eine Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Wirtschaft, die sich mit dem Thema Personal- und Organisationsentwicklung in der internationalen Zusammenarbeit befasst.

GOOGLE EARTH

Kostenlose Hilfe von ganz oben

Erdbeben, Überschwemmungen, Meteoriten-Krater und seltene Tierarten - das alles macht Google Earth sichtbar. Dabei ist es nicht nur ein Spielzeug für Amateurforscher. Die Satellitenbilder werden zu einem wichtigen Instrument für Wissenschaftler

Von Axel Bojanowski

Mit etwas Abstand betrachtet wird vieles deutlich. Das gilt für Konflikte in der Familie und im Beruf ebenso wie bei den Blessuren, die unser Planet erleidet. Der Abstand muss im letzten Fall nur etwas größer sein. Doch aus dem Weltall wird sichtbar, dass in Brasilien der Dschungel verschwindet, dass in Sachsen eine schwarze Narbe in der Landschaft klafft, in Kasachstan der Aralsee austrocknet und das arktische Meereis schrumpft.

Ein neuer Atlas des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) zeigt nun, wie es um den Zustand der Erde bestellt ist. Die 100 Luftfotos stammen von dem digitalen Globus von Google Earth, die für jedermann am Computer einsehbar sind.

Die Weltkugel der Suchmaschine Google eröffnet Millionen den Zugang zur Erforschung des Heimatplaneten. Zusammengesetzt aus Satellitenfotos und anderen Luftbildern, erlaubt das Programm, die Erde auf bequeme Weise und fast bis in den letzten Winkel auszukundschaften.

Meteoritenkrater in der Sahara von Amateurforscher entdeckt

Der Amateurforscher Emilio Gonz  les etwa machte jüngst eine spektakuläre Entdeckung. Am Monitor erspähte er auf dem Google Earth-Programm in der Sahara einen bislang unbekannten Meteoritenkrater. Deutlich zeichnet sich die ringförmige Struktur im Wüstenboden ab.

Auch bei Wissenschaftlern hat Google Earth den Entdeckergeist geweckt. Nicht nur neuem, sondern auch vorhandenem Wissen haucht die digitale Erde Leben ein: Forscher nutzen Google Earth, um ihre Erkenntnisse zusammenzuführen. So entsteht erstmals ein Weltatlas des Lebens. Alle Daten über Lebewesen des Planeten, die bislang in Museen, Botanischen Gärten und Universitäten versteckt waren, werden auf Google Earth erfasst.

Die Habitate von Millionen Spezies können bereits eingesehen werden, das internationale Forschernetzwerk Global Biodiversity Information Facility mit Hauptsitz in København hat sie bereitgestellt.

Neue Datenbank zu dem Fundort einer Tierart

Die Datenbank mache aus trockenem Lehrbuchwissen über den Fundort einer Tierart "fantastische Informationen", sagt der Geograf Klaus Greve von der Universität Bonn, der an dem Projekt beteiligt ist. Denn auf Google Earth erkenne man die Umwelt jedes Lebewesens, seine Lebensumstände würden deutlich.

Eine Zusatzsoftware mache zudem auf verschiedenen Zeitfenstern sichtbar, wie Tiere und Pflanzen sich ausgebreitet haben. Der Blick auf die digitale Natur lasse dann erkennen, ob Umweltveränderungen oder der Mensch Tiere oder Pflanzen verdrängt oder begünstigt hätten, sagt Greve.

Eine kleine Wissenschaftsrevolution zeichnet sich ab. Bislang brauchten Forscher Geoinformationssysteme (GIS), um wissenschaftliche Daten geografisch einzuordnen. Die GIS-Karten erlauben jedoch nur lokale Animationen - und sie sind schwer zu erstellen.

Google Earth macht Forschung kinderleicht

"Um am Computer über eine dreidimensionale Landschaft fliegen zu können, benötigten Studenten ein Jahr Unterricht", berichtet Michael Goodchild, GIS-Experte an der University of California in Santa Barbara, im Wissenschaftsblatt "Nature". "Mit Google Earth kann das ein zehnjähriges Kind."

Stadtplaner, Klimaforscher und Seuchenkundler arbeiten bereits mit der neuen Technik. Auch bei den zwei schwersten Naturkatastrophen des vergangenen Jahres erwies sich Google Earth als nützlich: bei der Flutkatastrophe von New Orleans und nach dem Erdbeben in Pakistan. Nach dem Hurrikan Katrina stellten amerikanische Meteorologen Satellitenbilder der überfluteten Region auf Google Earth bereit.

Geflüchtete Anwohner konnten sich ansehen, ob ihr Haus unter Wasser stand, wie Helfer nach befahrbaren Wegen suchten, ob eine Rückkehr möglich war. Nach dem Beben in Pakistan im vergangenen Oktober nutzten Rettungsdienste der Vereinten Nationen die auf Google Earth bereitgestellten Bilder der verwüsteten Bergregion für ihre Planungen.

Folgen von Erdbeben lassen sich schnell ermitteln

Neuerdings lassen sich die Folgen von Erdbeben auf Google Earth unmittelbar nach ihrem Eintreten ansehen. Der Geologische Dienst der USA stellt die Daten über Stärke und Ort des Bebens zur Verfügung. Den Bewohnern des "Erdbebenstaats" Kalifornien erlaubt die digitale Weltkugel sogar, ihr persönliches Risiko zu ermitteln. Die neue Weltkarte verrät, wie nahe ihr Haus an Erdbebenspalten liegt.

Auch Polarforscher des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) in Bremerhaven nutzen die digitale Erde für die Meeresforschung. Sie beginnen derzeit damit, die Routen der Eisberge in der Antarktis zu verfolgen, deren Drift sich bislang kaum vorhersagen lässt.

Die AWI-Forscher bestücken Eisberge mit Sonden. Auf Google Earth sollen die Wege der weißen Riesen künftig am Computer studiert werden können. So könnten sich beispielsweise bald schon riskante Seewege kartieren lassen. Das Treibeis der Arktis haben dänische Forscher der Universität Lyngby im Blick.

Dicke und Drift der Eisberge werden sichtbar

Mit Hilfe von Satellitendaten machen sie Dicke und Drift des arktischen Eises auf den Weltkarten der Google-Erde sichtbar. Außerdem verfolgen sie die Wege von Walrossen. Sonden, die den Tieren eingesetzt wurden, übertragen deren Position.

Besonders beliebt ist Google Earth nach wie vor bei Hobbywissenschaftlern. Im Zentrum der belgischen Kleinstadt Maasmechelen entdeckten sie einen Brunnen in der Form eines Hakenkreuzes. Er soll nun umgebaut werden.



„Die Korsettstange der Front“: Als diese bezeichnet Christoph Rass, Historiker der RWTH Aachen, den Westwall, welcher dem Hitler-Regime gegen Kriegsende eine „Verlängerung der Agonie erlaubt“ habe. Fachleute suchen nach einem Weg zum verantwortungsvollen Umgang mit den Überresten der NS-Diktatur. FOTOS: AXEL VOGEL

Gegen die „Enthistorisierung“ des Westwalls

GESCHICHTE Ist die Anlage aus dem Zweiten Weltkrieg ein Denkmal, ein Ausflugsziel für Touristen oder eins für Ewiggestrige? Experten suchen nach Wegen zum „verantwortungsbewussten Umgang“

Von Axel Vogel

BONN. „Hellenthal will fünf Westwall-Bunker kaufen“ oder „Westwall soll vermarktet werden“ – so lauteten zuletzt Schlagzeilen im Zusammenhang mit einer der größten NS-Festungsbauten. 630 Kilometer lang ist der Befestigungsgürtel aus geschätzt 17 000 Bunkern sowie 127 Kilometer „Höckerlinien“ zwischen Kleve und Basel. Anders als noch vor einigen Jahren stehen in vielen Kommunen die Zeichen auf den Erhalt der Anlagen, die der Bund als Eigentümer lange Zeit systematisch dem Erdboden gleichgemacht hatte. Die Vereinnahmung einzelner Bunker aus Hitlers Beton-Altlast etwa in „Bunkervereinen“ stößt aber nicht überall auf Begeisterung. Historiker und Museumsleute sagen: Die Geschichte des Westwalls ist zu ambivalent, als dass Laien oft selektiv einzelne Bunker dem unbedarften Touristen ohne Distanz präsentieren sollten. Wie man zu einem „verantwortungsbewussten Umgang“ mit den Überresten der NS-Anlage gelangen konnte, diskutieren Experten jetzt auf der Fachtagung „Zukunftsbild Westwall“ im Universitätsclub Bonn.

Kontrovers war bereits der erste Beitrag: Vor einer „Enthistorisierung“ des Westwalls warnte Frank Möller von der Gesellschaft für interdisziplinäre Praxis in Köln. Möller gehört zu den schärfsten Kritikern jener Westwall-Geschichte, wie sie etwa das Museum Gerstfeldhöhe aufbereitet. Dort seien Waffensammlungen in einer einzelnen Bunkeranlage ohne Einordnung in den ambivalenten Gesamtkontext zu sehen. Solche Museen schufen mit isolierten, festungstechnischen Details beim Betrachter „eher Identifikation als Distanz“, monierte der Journalist auf der bestens besuchten Tagung,

zu welcher der Arbeitskreis für historische Kulturlandforschung in Mitteleuropa (ARKUM) eingeladen hatte. Auch einigen „Festungsforschern“, sprach Möller die Fähigkeit zur seriösen Aufbereitung ab, was er mit Buchzitaten belegte. Der Faschismus taue eben nicht als „Erlebnisangebot“. Vielmehr komme es bei der musealen Aufbereitung darauf an, „die Westwallfaszination zu brechen“.

Einen interessante Erklärung für den Westwall-Mythos bot der Psychologe Hermann-Josef Berk an. Ausschlaggebend für die bei manchen Menschen bis heute nachwirkende Faszination des Bauwerks sei die NS-Ideologie: Die habe es vermocht, ein „aggressiv manisches Lebensgefühl“ zu fördern, zu dem die individuelle Teilhabe an den als „gigantisch“ apostro-

phierten Bauprojekten gehörte. So hätten selbst Durchschnittsbürger geglaubt: „Ich bin der Westwall!“.

Ob es sich bei dem Bollwerk nur um ein militärisch überschätztes „Propagandainstrument“ gehandelt habe (Berk nennt es die „größte je in Beton gegossene Zeitungsente“), hinterfragte der Historiker Christoph Rass von der RWTH Aachen. Es sei eine Ironie der Weltkriegs-Geschichte, dass gerade das im europäischen Vergleich „am wenigsten ausgebaute Befestigungssystem am längsten gehalten wurde“. Sein Fazit: Der Westwall als „Korsettstange der Front“ habe dem Hitler-Regime gegen Kriegsende eine „Verlängerung der Agonie erlaubt“.

Überhaupt war eine Erkenntnis der Tagung: Es fehlt an „einer umfassenden wissenschaftlichen Kon-

textisierung“ (sagt Professor Winfried Schenk von ARKUM) ebenso wie an einer Bestandsaufnahme der Westwallüberreste.

Warum die bislang so dürftig geraten ist, erklärte Wolfgang Wegener vom Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn. Der schwierige denkmalpflegerische Umgang mit dem NS-Relikt sei „keineswegs aus einem Guss“ gewesen. Vielmehr bestand die Geschichte des Westwalls nach 1945 zunächst meist aus Sprengungen und Zerstörungen – erst durch die Siegermächte, dann aus Gründen der Verkehrssicherheit durch den Bund.

Als Ergebnis seien in Nordrhein-Westfalen von einst 3 300 noch etwa 400 Bunker übrig, meist als Ruine. Wegener ließ keinen Zweifel am „Denkmalwert des Unerfreulichen“: „Jeder Bunker ist ein un-

verzichtbares Denkmal.“ Um einem Wildwuchs bei Denkmalpflege und Musealisierung vorzubeugen, schlug er die Einrichtung einer zentralen Dokumentationsstelle vor, etwa in der ehemaligen NS-„Ordensburg“ Vogelsang. Auch Karola Fings vom Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW fordert: „Die Deutungshoheit muss in öffentlicher Hand bleiben.“

Voraussetzung für die Musealisierungsdebatte ist jedoch eine Bestandssicherung, sagt Thomas Otten vom Ministerium für Bauen und Verkehr NRW. Abgerissen sei ein Geschützstand schnell. Keine Dokumentation und kein Museum aber könne den „Denkmalverlust“ dann wettmachen. Es sei „dringend geboten, mit weiteren Abrissgenehmigungen sparsam umzugehen“, sagte Otten mit Blick auf das jüngst in NRW ausgelassene Abriss-Moratorium: Konkret stehen rund 40 „Sicherungen durch Totalabriss“ an, berichtet Wegener.

Otten erinnerte daran, dass neben den Denkmalpflegern auch Naturschützer zu Verbündeten geworden sind, seit sich der Westwall zum Refugium bedrohter Tier- und Pflanzenarten entwickelt hat: So verfolgt der Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND) ein Projekt „Grüner Wall im Westen“. Für Frank Möller ist dieser Ansatz völlig inakzeptabel: „Ihr Naturbegriff ist in der Romantik begründet und lässt den Krieg als Wunde erscheinen, die Natur als etwas Heilendes“, sagte er in Richtung des NRW-BUND-Vorsitzenden Paul Kröfges. So werde historisch „alles zerfleddert, was widersprüchlich ist“. Kritik an der Kritik ließ da nicht auf sich warten: Ohne die gescholtenen Naturschützer, Bunkerforscher und Hobbymuseen wären etliche Anlagen längst vom Erdboden getilgt, sagte ein Zuhörer im Anschluss an die Diskussion.



Denkmalverlust: Diesen Bunker in Kerschenbach (Eifel) ließen lokale Entscheidungsträger eigenmächtig mit Erde zudecken. Bunkerforscher wie Patrice Wijnands (Bild) kritisieren so ein Vorgehen scharf.

Anfang November 2006 gründeten 25 Geoinformatik-Experten die Gesellschaft für Geoinformatik. Zwei von Ihnen, Manfred Ehlers und Klaus Greve, standen der GIS BUSINESS im Interview Rede und Antwort.



„Ein notwendiger Schritt“

GeoBIT: Sie haben gerade die wissenschaftliche Gesellschaft für Geoinformatik (GfGI) gegründet. Warum dieser Schritt?

Manfred Ehlers: Die Verarbeitung von raumbezogenen Informationen war lange Zeit eine Domäne von wenigen Spezialisten. Diese Zeiten sind längst vorbei. Nicht nur der Medienhype um Google Earth hat gezeigt: Die Verarbeitung und Analyse von Geoinformation ist ein wesentlicher Bestandteil der gesamten Informationstechnologie.

Klaus Greve: Wir wollen mit diesem Schritt die Forschung zur Geoinformatik stärker fokussieren und aus der bisher zu beobachtenden disziplinären Zersplitterung herausführen. Kurz: Wir möchten uns stärker auf den Kern der Geoinformatik konzentrieren.

Wissenschaftliche Forschung ist nach Wikipedia „die methodische Suche nach neuen Erkenntnissen. Die Ergebnisse werden in wissenschaftlichen Arbeiten systematisch dargestellt und veröffentlicht, damit sie prinzipiell von jedermann nachvollzogen und überprüft werden können.“ Ist die „Wissenschaft der Geoinformatik“ nicht wunderbar eingebettet in den bisherigen Wissenschaften der Geographie, Geodäsie, der Informatik und der Geologie?

KG: Zum Teil mag das zutreffen. Allerdings führt die Verteilung des Forschungsfeldes Geoinformatik auf viele Disziplinen zur Entstehung von Forschungslücken in Bereichen, die keinen unmittelbaren Nutzen für die Anwendungsdisziplinen bringen und zu Problemen bei einer konzentrierten Bearbeitung von Kernproblemen der Geoinformatik, da die Wissenschaftler und Forschungsprogramme nach den Maßstäben der Herkunftsdisziplinen bewertet werden.

ME: Lassen Sie mich dazu ebenfalls aus Wikipedia zitieren: „Die Geoinformatik ist die Lehre des Wesens und der Funktion der Geographischen Information und ihrer Bereitstellung in Form

Geographische Informationssysteme (GIS). Allen Anwendungen der Geoinformatik gemeinsam ist der Raumbezug. Ähnlich wie die Bioinformatik, Umweltinformatik, Wirtschaftsinformatik ist sie eine interdisziplinäre Wissenschaft. Sie verknüpft die Informatik mit der Geographie und anderen Geowissenschaften.“ Wie kann eine Wissenschaft, die diese Disziplinen verknüpfen soll, ein Teil eben dieser Wissenschaften sein?

Das hört sich fast so an, wie wenn die junge Sportart Nordic Walking sich um die Akzeptanz als Olympische Disziplin bewerben würde. Haben Sie ein Selbstbewusstseinsproblem?

ME: Nein, überhaupt nicht. Ganz davon abgesehen, dass ich nicht weiß, ob Nordic Walking eine Sportart oder nur gesund ist, stellt die Gründung der GfGI nur die Konsequenz einer langjährigen Entwicklung dar, die in anderen Ländern bereits vollzogen wurde. So wurde bereits Anfang der 90er-Jahre des vorigen Jahrhunderts in Kanada das „Canadian Institute for Geomatics“ auf der Basis derselben Grundlage, nämlich der Entwicklung der Geoinformatik zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin, gegründet.

Mit der Gesellschaft für Geoinformatik und der Initiative für die Eigenständigkeit der wissenschaftlichen Disziplin haben Sie einen Emanzipationsprozess in Gang gesetzt. Spüren Sie Gegenwind aus den anderen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich um den Kuchen streiten?

KG: Erste Statements von Einzelpersonen ließen anfangs diese Befürchtung aufkommen. Nachdem wir aber unsere Ziele und Beweggründe ausführlicher diskutiert haben, erhalten wir breite Zustimmung. Die GfGI ist keine Konkurrenz zu bestehenden Verbänden, sondern versteht sich und wird verstanden als eine Ergänzung zu ihnen. Diese sind im übrigen Berufsverbände, die

vertreten. Die GfGI befasst sich ausschließlich mit der Wissenschaft Geoinformatik und kooperiert eng mit diesen Schwesterverbänden.

Was muss Ihrer Meinung nach geschehen, um Geoinformatik als eigenständiges wissenschaftliches Fachgebiet zu etablieren?

ME: Die Geoinformatik ist bereits als eigenständige Wissenschaft etabliert: es gibt Geoinformatik-Studiengänge, Lehrstühle, Lehrbücher und Konferenzen. Man muss allerdings kritisch bemerken, dass unter dem offensichtlich attraktiven Namen Geoinformatik auch viel „alter Wein in neue Schläuche“ gegossen wird. Die Gründung einer wissenschaftlichen Gesellschaft für Geoinformatik ist daher auch notwendig, um die Kerninhalte der Disziplin zu definieren.

Worauf soll die Arbeit der wissenschaftlichen Gesellschaft für Geoinformatik hinauslaufen?

ME: Neben der Erarbeitung der Kerninhalte der Geoinformatik dient die GfGI dazu, Forschungsinteressen zu vertreten, die sich aus diesen Aufgaben ableiten. Sie betrachtet sich als Interessenvertreter aller Geoinformatik-Wissenschaftler, ob sie nun Mitglieder der GfGI sind oder nicht. Ein Beispiel ist die Planung und Durchführung einer Expertenrunde bei der DFG, die im Januar 2007 stattfinden wird. Ohne die Aktivitäten der im GfGI zusammengeschlossenen Wissenschaftler würde es diese Forschungsrunde nicht geben. Wichtig ist, dass bei uns die Interessen der Wissenschaft und nicht der handelnden Personen im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind wir als internationale Gesellschaft mit Mitgliedern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nicht nur dem nationalen Interesse verpflichtet.

Können sich Studenten dann auf einigermaßen identische Inhalte ihres Geoinformatikstudiengangs freuen oder wird es bei einem ähnlichen Durcheinander wie bislang bleiben?

KG: Besser nicht identische Inhalte – das schränkt die Wahlmöglichkeiten und das Potenzial zur Profilierung ein. Aber: Gleiche Maßstäbe zur Bemessung der Qualifikation der Studierenden und Qualität der Ausbildung sind wichtig. Hier wird die GfGI sich engagieren. Die Frage ist auch, ob es ein Kerncurriculum von verpflichtenden Basisinhalten geben sollte, um als Geoinformatik-Studiengang akzeptiert zu werden. Diese Diskussion kann nur in einer wissenschaftlichen Gesellschaft wie der GfGI geführt werden.

Und würden die Studenten dort besser als bisher auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet?

ME: Von Verbesserung würde ich nicht sprechen, sondern von größerer Klarheit. Zukünftige Arbeitgeber wollen wissen, welche Kernkompetenzen sie von einem akademisch ausgebildeten Geoinformatiker erwarten können. So wie sie es heute von Bauingenieuren, Mathematikern oder Geodäten auf ihren Gebieten

ME: Im Gegensatz zu einer Disziplin wie Bauingenieurwesen (ein Bauingenieur wird immer mit Bauen assoziiert), ist das Berufsfeld eines Geoinformatikers vergleichsweise breiter, aber auch zersplitterter. Geoinformatiker werden zum Beispiel im Versicherungswesen benötigt, forschen in der Klimafolgenforschung oder arbeiten im Navigations- und Logistikbereich. Wir bieten die Möglichkeit der Identifikation mit der Geoinformatik als wissenschaftlicher Disziplin, schaffen also ein größeres Maß an Integration mit wissenschaftlichen Entwicklungen und bieten bessere disziplinäre Austauschmöglichkeiten. Gleichzeitig erhalten wir ein Feedback aus den verschiedenen Arbeitsfeldern zurück in die Entwicklung der Geoinformatik.

Eine Frage zur Gesellschaft für Geoinformatik: Was bieten Sie Ihren Mitgliedern?

ME: Wir bieten die notwendige Plattform zum wissenschaftlichen Austausch. Die GfGI besteht nicht aus dem Präsidenten und den Vizepräsidenten, die „Hohepriester“ ihrer Disziplin darstellen. Die GfGI besteht aus ihren Mitgliedern. Einzig die Mitarbeit der Mitglieder kann den nachhaltigen Erfolg der Gesellschaft sichern. Wir bieten ein Sprachrohr und eine Kommunikationsplattform, wir veranstalten – wie jede wissenschaftliche Gesellschaft – Tagungen, wir besitzen mit der GIS, der „Zeitschrift für Geoinformatik“ eine wissenschaftliche Zeitschrift, an deren Konzeption wir aktiv mitarbeiten, wir nehmen Initiativen der Mitglieder auf und konzentrieren uns auf das Kerngeschäft der Geoinformatik.

Und zum Schluss die Frage: War die Gründung der Gesellschaft für Geoinformatik ein einmaliger Coup, um auf sich aufmerksam zu machen, oder darf man zukünftig mit weiteren Schritten im Kampf für eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin rechnen?

KG: Von einem Coup würde ich nicht sprechen. Eher ein notwendiger Schritt, der sich aus disziplinären und gesellschaftlichen Ent-

wicklungen speist. Nun müssen wir dafür arbeiten, akzeptable Ergebnisse zu erzielen. Unsere Kernthese dabei lautet: Mit einer Fokussierung der Forschung geschieht dies besser als bisher.

ME: Die Gründung der GfGI war definitiv kein Coup, sie war sorgfältig geplant, breit interdisziplinär kommuniziert und im Grunde seit Jahren überfällig. Sie reflektiert vollzogene Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Daher kann auch von einem Kampf um Anerkennung keine Rede sein. Das schließt natürlich nicht aus, dass man sich kämpferisch für sein Fach einsetzt. Wir fordern alle Geoinformatik-Wissenschaftler und -Wissenschaftlerinnen auf, in die GfGI

einzutreten, um aktiv die Interessen ihrer Disziplin zu vertreten. Weitere Information können auch auf der Homepage der GfGI (www.gfgi.de) eingesehen werden. Dort gibt es im übrigen die Mitgliedschaftsformular. Die Gründungsversammlung vom 3. November hat diese mit 35 € pro Jahr festgelegt.

Manfred Ehlers

ist Professor für Geographische Informationssysteme und Fernerkundung, Direktor am Institut für Geoinformatik und Fernerkundung der Universität Osnabrück.

Klaus Greve

Ist seit 1996 Professor für Geographische Informationssysteme und Fernerkundung am Geographischen Institut der Universität Bonn.

Webcams Collections Driving Directions Traffic Locate me Share Print

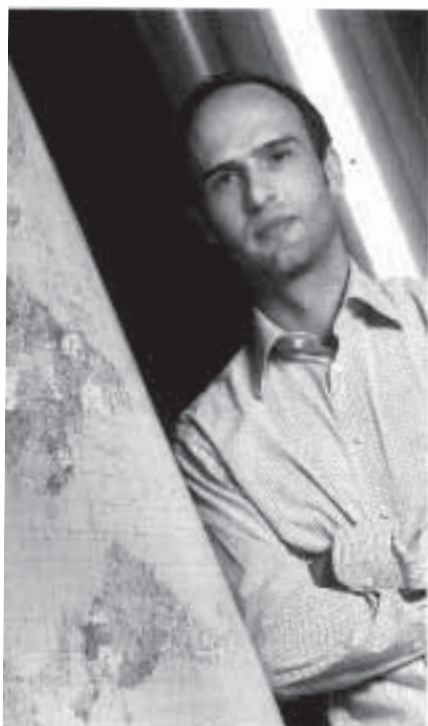


POSTKARTEN-OPTIK Virtual Earth offeriert detailreiche Ansichten von 83 Städten, unter anderem auch von München (siehe Bild)

INTERNET

Attacke im Vogelflug

Das Rennen um die beste Kopie der Welt ist eröffnet. Noch liegt Google knapp vor Microsoft



DIE WELT STEHT KOPF Mit Virtual Earth will Microsoft-Manager Michael Amrhein Google den Rang ablaufen

Die deutsche Offensive startete Software-Riese Microsoft von der Öffentlichkeit praktisch unbemerkt: Während die Fußballfans im vergangenen Sommer gebannt das Treiben auf dem grünen Rasen verfolgten, kreiste am Himmel über Deutschland eine Armada von Kleinflugzeugen. Die mit fünf Kameras ausgestatteten Flieger zogen über 83 Städten ihre genau berechneten Bahnen und knipsten Millionen Fotos aus der Vogelperspektive.

Das eindrucksvolle Ergebnis des kostspieligen Shootings präsentiert das US-Unternehmen bei Virtual Earth, seinem digitalen Globus im Web. Fasziniert von einer ungewohnt detailreichen Ansicht, die selbst das Ziffernblatt einer Kirchenuhr erkennen lässt, loggten sich bereits Millionen Internet-Nutzer bei Virtual Earth unter maps.live.com ein. In kurzer Zeit stieg das bislang eher unbedeutende Projekt zu einem ernsthaften Konkurrenten von Platzhirsch Google Earth auf.

Das Duell der Geo-Browser ist eröffnet. Seit seinem Start vor rund zwei Jahren hatte Google Earth zunächst vor allem Hobby-Entdecker und Reiselustige angezogen. Nun avanciert die digitale Spielwiese nach Meinung von Experten zu einem hart umkämpften Zukunftsmarkt. „Im Visier von Google und Microsoft steht das extrem lukrative Feld der lokalen Suche, die jeden Nutzer künftig ortsabhängig mit Informationen – und darüber hinaus mit individueller Werbung – versorgen will“, erläutert Klaus Greve, Leiter der Arbeitsgruppe Geographische Informationssysteme an der Universität Bonn. Studien des amerikanischen Marktforschungsinstituts Kelsey Group stützen diese Einschätzung. Dessen Experten prognostizieren, dass der Umsatz im Bereich der lokalen Suche innerhalb der nächsten vier Jahre von derzeit 922 Millionen auf über 2,6 Milliarden US-Dollar steigen wird.

Die Strategiewende leitete Microsoft bereits im vergangenen Jahr ein. ►

VIRTUELLE BASTELSTUBE

Bei Google und Microsoft werben unzählige Entwickler an neuen Ideen.



BIG APPLE ALS GITTERNETZ

Unzählige Google-Earth-Nutzer bauen ein virtuelles Stadtmodell von New York auf. Die meisten Gebäude existieren bislang nur als Gittermodell, erst wenige Häuser besitzen eine Fassade.



WERBE-EXPERIMENT

Hoch über dem Stadtzentrum von Los Angeles experimentiert Microsoft mit virtuellen Anzeigen – ein Klick auf das Motiv des Automobilkonzerns Nissan führt direkt zu dessen Web-Seite.



ERDE AN AUTO

In Seattle und San Francisco hat Microsoft zu Testzwecken komplette Straßenzüge ablichten lassen – neue Navigationssysteme könnten eine realitätsnahe Ansicht bieten.



PIONIERLEISTUNG In Kooperation mit Wissenschaftlern und Privatunternehmen kreierte die Stadt Berlin ein begehrtes 3D-Modell der Hauptstadt in Google Earth.

als die Firma ihr bisheriges Suchportal in Live Search umbenannte und Virtual Earth in das neue Angebot kurzerhand integrierte. Dennoch tröstete der Microsoft-Globus lange Zeit ein Schattendasein – unter anderem wegen seiner minderen Bildqualität im mittleren bis niedrigen Zoombereich. Die neuen Vogelflugaufnahmen sind nun ein erster Schritt zu größerer Attraktivität. „In den nächsten Monaten werden wir zusätzliche Luftbilder in hoher Auflösung für Deutschland bereitstellen“, verkündet Michael Amrehn, verantwortlicher Virtual-Earth-Manager in Deutschland.

Noch ordnen Techniker und Grafiker das enorme Bildarchiv. Gleichzeitig sucht die Marketing-Praxis bereits nach zahlungswilligen Kooperationspartnern. Großes Interesse besteht insbesondere an den opulenten Vogelflugansichten. Als exklusiver Partner hat das Hamburger Immobilienportal Immonet.de diese erst kürzlich auf seiner Seite integriert. „Unsere Nutzer können sich mit Hilfe der Fotos bereits im Internet einen unmittelbaren Eindruck von ihrem neuen Zuhause verschaffen und die umliegenden Häuser, Gärten und Parks in Augenschein nehmen“, erläutert Geschäftsführer Axel Konjack.

Bei der Suche nach neuen Erlösquellen stoßen die Manager bisweilen auch an Grenzen. So platzierte Microsoft im Internet ein riesiges Werbehanner des Automobilkonzerns Nissan über dem virtuellen Stadtzentrum von Los Angeles. Die Blogger-Szene reagierte entsetzt und löste in vielen Foren eine erhitzte Debatte über die Zulässigkeit

wirklichkeitsverfremdender Anzeigen aus. Auch Google-Earth-Direktor John Hanke hält von solcherlei Reklame wenig. „Wenn unser Kunde durch die virtuellen Gräben des Grand Canyon navigiert, will er höchstwahrscheinlich die Schönheit der Natur genießen“, glaubt Hanke, „eine platte Anzeige ist dort völlig kontraproduktiv.“

Anders als Microsoft setzt Google nicht auf die scharfen Vogelflugbilder. „Diese Ansichten sind zwar sehr detailliert, aber letztlich statisch, da man nur vier Perspektiven bieten kann“, urteilt Hanke. Umso intensiver arbeiten seine Entwickler daran, realitätsnahe 3D-Gebäudemodelle in die Übersichten einzubauen. Dabei baut Google auch auf die Unterstützung der Nutzer. Mittels eines kostenlosen kleinen Programms können diese jedes Haus eigenhändig in der virtuellen Welt nachbilden. „Diese 3D-Modelle haben den Vorteil, dass man sie aus allen Blickwinkeln betrachten und sogar begehen kann“, wirbt Google-Earth-Erfinder Hanke. „Mit dieser Technik können wir völlig neuartige Navigationssysteme für Autos und Handys entwickeln.“

Bis dahin müssen zumindest die Experten bei Microsoft noch ein spezielles Problem lösen – denn die Web-Adresse von Virtual Earth ist kaum bekannt. Wer über die Microsoft-Suche Live Search danach forscht, landet unter Umständen gar bei der Konkurrenz: Alle Anfragen mit den Begriffen „earth“ oder „maps“ führen stets zum Google-Globus. ■

ULF HANNEMANN

Der Tomograf blickt ins „Felsenhirn“

GEOMORPHOLOGIE Bonner Geographen erforschen vor dem Hintergrund des Klimawandels das Eis im Hochgebirge. Die Forscher erwarten für die nächsten Jahrzehnte Bergstürze katastrophaler Ausmaße

Von Johannes Seiler

BONN. Langsam arbeiten sich die Bonner Geographen mit Seil und Steigeisen auf 3 200 Meter Höhe vor. Minus acht Grad, starker Wind, Regen. Die Kabeltrommeln und Akkus im Gepäck sind schwer. Am Steintall, einem Felsgrad zwischen Turmmanntal und Matteredl in der Schweiz, sind die Forscher dem Eis auf der Spur, das sich da droben auch im Sommer in Felspalten hält. „Wenn dieses Eis schmilzt, wird es gefährlich“, berichtet Michael Krautblatter vom Geographischen Institut der Universität Bonn. „Es wirkt dann wie ein Schmiermittel, weshalb es zu Felsstürzen kommen kann.“

Im Wärmesommer 2003 kam auch im Matteredl vom Matteredl ein Felssturz herunter. „90 Leute mussten mit dem Hubschrauber evakuiert werden“, berichtet Krautblatter. Glücklicherweise kam niemand dabei ums Leben. Doch in den folgenden Wochen brach der Tourismus ein. „Der heiße Sommer führte weltweit zu einer Reihe spektakulärer Felsstürze“, sagt der 30-jährige Wissenschaftler, der derzeit in einem Graduiertenkolleg eine Promotion zum Thema „Permafrost“ schreibt.

Mit Permafrost ist Material gemeint, das im gefrorenen Zustand den Sommer überdauert. Dazu zählen etwa Gletscher oder gefrorene Böden, doch Krautblatters Spezialgebiet ist wegen dessen Tücken der gefrorene Fels. Das Untersuchungsgebiet oberhalb des Matteredls ist die „Spielwiese“ der Bonner Geographen. Da dieser große Fels seit vielen Jahren besonders gut untersucht ist, testen die Forscher an ihm neue Methoden.

Sein wichtigstes Untersuchungsgebiet ist derzeit jedoch die 2962 Meter hohe Zugspitze. „Das System steht auf der Kippe und reagiert besonders sensibel auf Umwelteinflüsse – etwa die globale Erwärmung“, sagt Krautblatter. Durch die Klimaerwärmung habe es mehrere Felsabstürze ins benachbarte Höllental gegeben.

Außerdem sind dort die Untersuchungsbedingungen besonders günstig. Die Österreicher haben un-

terhalb des Zugspitzgipfels in den Jahren 1927 und 1928 einen Stollen angelegt. „Der Gang ist gut erreichbar“, berichtet Krautblatter. Bis in die 50er Jahre hinein marschierten die Skiläufer durch den rund anderthalb Kilometer langen Tunnel, der den ehemaligen Skilift auf österreichischer Seite mit dem Skigebiet in Deutschland verband. Dann brannte die Bergstation ab, doch der Tunnel auf 2 800 Metern Höhe existiert heute noch.

Der Geograph hat mit seinem Team in dem Gang mehrere Temperaturfühler angebracht, die rund 40 Zentimeter in den Fels hineinragen. Ein Computer zeichnet jede Stunde automatisch die Werte der

Messfühler auf. „Die Temperatur im Fels geht auch im Sommer nie über minus 0,5 Grad hinaus“, berichtet Krautblatter, der an eine Studie von Andreas von Poschinger vom Bayerischen Landesamt für Umwelt und der Universität Zürich anknüpft. Die Forscher wollen herausfinden, wie sich der Permafrost angesichts des immer wärmeren Klimas verändert. „In zehn bis zwanzig Jahren gibt es an der Zugspitze vielleicht überhaupt kein ausdauerndes Eis mehr“, vermutet der Bonner Geograph.

Um herauszufinden, wo im tieferen Fels noch vereistes Material schlummert, blicken die Geographen mit tomografischen Metho-

den ins zerklüftete Gestein des Tunnels. „Wir arbeiten ähnlich wie Hirnforscher, die mit einem Tomografen krankhaftes von gesundem Gehirngewebe unterscheiden“, meint Krautblatter. Er unterscheidet zwischen gefrorenem und ungefrorenem Fels.

Für ihren Blick ins „Felsenhirn“ schrauben die Wissenschaftler zehn Zentimeter lange Stahlschrauben in das Gestein entlang des Zugspitzstollens. „Wir können mit unserem Rechner jede einzelne Schraube ansteuern und Strom anlegen“, schildert Krautblatter. Wasser in den Poren des Felses leitet den elektrischen Strom besonders gut, Eis dagegen praktisch nicht.

Damit lässt sich also feststellen, um welche Schrauben herum Eis vorkommt. Außerdem montierten die Forscher insgesamt 24 Mikrophone in der Felsenwand, die Schallwellen aufzeichnen, die Krautblatter vorher mit dem Schlag eines schweren Hammers auslöste. „Im gefrorenen Fels bewegen sich die Schallwellen ein bisschen schneller als im ungefrorenen Gestein“, erläutert der Geograph. Die Unterschiede betragen jedoch nur wenige Tausendstel Sekunden auf mehreren hundert Metern.

Krautblatter drückt auf eine Taste seines Laptops, ein Querschnitt durch den Zugspitzgrat erscheint. „Aus Hunderten solcher Werte setzen wir ein räumliches Bild zusammen“, erklärt der Geograph. Trockener Fels erscheint in der Darstellung grün, wassergefüllte Bereiche sind orange und der Permafrost erscheint violett. „Wir vergleichen die Ergebnisse der verschiedenen Verfahren“, erläutert der Forscher. „Sie stimmen sehr gut überein.“ Ein Hinweis darauf, dass die Methoden richtig arbeiten.

Der Wissenschaftler wurde auf seiner Suche nach sommerlichem Eis meist an besonders steilen Flanken fündig. „Dort kann sich kein Schnee halten, der den darunterliegenden Fels isoliert“, begründet er. „Die Verhältnisse an der Zugspitze sind inzwischen so kritisch, dass nur noch dort Permafrost vorkommt.“ Den Bonner Forscher treibt deshalb die Frage um, was in 100 Jahren passiert, wenn auch der restliche Permafrost in großen Tiefen allmählich durch die Klimaerwärmung aufgetaut ist.

„Dann kommen wir in eine Phase, in der es noch viel mehr gefährliche Fels- und Bergstürze mit katastrophalen Folgen für die Menschen geben wird“, prognostiziert Krautblatter. „Vieles deutet darauf hin.“ Unter etlichen Bergstationen, Alpenhütten und Skirestaurants knecbt durch aufschmelzendes Eis bereits der Gesteinsschutt. „Davon zeugen Risse in den Gebäuden und schräg stehende Pfeiler von Skiliften“, berichtet der Bonner Forscher. „Die Sanierungskosten sind extrem hoch – sofern sich das überhaupt reparieren lässt.“



Forschung unter widrigsten Umständen: Michael Krautblatter nach einem langen Aufstieg im Regen bei der Installation von Messapparaturen im Hochgebirge. FOTO: UNI BONN

forsch, 4/2008



Foto: Matthias Hierweck

„Achtung, Fahrradgruppe voraus!“ So warnte ein Schild am Heck des Uni Bonn-Bullis. Von Hochschule zu Hochschule mit dem Rad unterwegs – kreuz und quer durch Nordrhein-Westfalen – waren sechs Wissenschaftler und Verwaltungsangestellte. Sie und der Fahrer des Begleitfahrzeugs haben zwischen ihrer Heimatuni und Münster, Paderborn, Hagen, Dortmund, Bochum, Essen und Düsseldorf etwa 800 Kilometer zurückgelegt. Den Routenplan erstellte der Geodät im Team. Das Ganze funktionierte garantiert ohne Doping – kühles Bier am Abend und gutes Essen reichten den müden Radwanderern. Hier posieren sie vor der TU mit dem Stadtwahrzeichen von Dortmund, dem geflügelten Rhinoceros.

Was ist gute Architektur?

DISKUSSION Ein erster Versuch über „Baukultur in Bonn“

Von Ingeborg Flagge

Um „Baukultur in Bonn“ hätte es im Bonner Kunstverein gehen sollen. Die erste Veranstaltung der Gesprächsreihe „Neue Freundschaften“ hatte gute Architektur in Bonn zum Thema und warum man sie schätzt. Zur Diskussion stand die Villa Prieger, ein klassizistischer Bau am Rhein zwischen Auswärtigem Amt und Villa Hammerschmidt, die 1866 fertiggestellt, 1944 von Bomben zerstört und 1999 renoviert und zeitgemäß umgestaltet wurde.

Die gut besuchte Veranstaltung, in die Claus C. Wiegand, Professor am Geographischen Institut, einführte – er moderierte auch das Gespräch zwischen der Kunsthistorikerin Olga Sonntag und dem Planer/Architekten Thomas Sieverts –, glückte über weite Strecken eher einem bauhistorischen Seminar denn einer lebhaften Diskussion darüber, was denn die Kriterien für Baukultur sind. Das Gespräch mit dem Publikum litt zudem unter unzureichenden Dias

und der Tatsache, dass die wenigsten die Villa aus eigener Anschauung kannten und Maßstäbe für die Beurteilung der kontrovers beurteilten Umgestaltung nicht entwickelt wurden.

Olga Sonntag, die über Villen am Bonner Rheinufer promoviert hat, von denen unverändert nur noch das Arndthaus, das Palais Schaumburg und die Villa Hammerschmidt erhalten sind, schilderte einfühlsam die Geschichte der Villa Prieger (Architekt: Paul Thomann), in der sich nach dem Umbau durch Peter Schmitz die Montagstiftung ansiedelte. Die Zuhörer folgten ihrer Schilderung, was die Besonderheit einer klassizistischen Villa ausmache, nämlich Axialität, gute Proportionen, ein klarer Umriss und ein malerisches Ambiente, gern.

Wesentlich schwerer bei den vornehmlich konservativen Architekturanhängern im Publikum hatte es Thomas Sieverts mit seiner Beurteilung, wie feinfühlig die klassizistischen Reste des alten Baus renoviert seien (woran kein Zweifel besteht), aber auch wie hervorra-

gend die kompromisslose Hinzufügung des gläsernen Dachgeschosses sei. Seiner Feststellung, dass sich klassizistische Bauten wegen ihres Aufbaus und ihres Raumzuschnittes besonders gut für einen modernen Umbau eignen, mochten weder Olga Sonntag noch etliche Zuhörer teilen.

Dem Denkmalpfleger Franz-Josef Talbot gelang es trotz seiner konstruktiven Schilderung der jahrelangen Neugestaltungsdiskussion zwischen Bauherrn und Denkmalpflege ebenfalls nicht, diese Zuhörer zu einer zeitgenössischen Architekturentwicklung zu bekehren. Eine bekannte Erscheinung: Alte Bauten werden geliebt, neue tun sich schwer, Anhänger zu gewinnen.

Fazit: Die nächsten Diskussionen sollten vor Ort stattfinden, damit alle Zuhörer wissen, worüber diskutiert wird; die Diskussionspartner sollten ihre Maßstäbe, warum ein Bau gute Architektur ist, erklären. Und die Veranstalter sollten überlegen, ob sie statt Baukultur nicht von Baukunst reden sollten.

General-Anzeiger, 22. Mai 2007

Senioren und Ausländer bald in der Mehrheit

Der demografische Wandel könnte für den Kreis Neuwied tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen – Forscher der Universität Bonn beraten die Kommu-

Kaum ein Bereich wird sich in einigen Jahren noch so darstellen wie heute. Schulen, Seniorenheime, Busverbindungen: In etlichen Bereichen vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel – auch im Kreis Neuwied.

KREIS NEUWIED. Der Kreis Neuwied im Jahr 2030: Die siebenjährige Jasmin hat bereits geflüstert und macht sich auf den Weg zur Schule. Ihr älterer Bruder Peter kann sich derweil noch einmal umdrehen: Die integrierte Gesamtschule startet mit dem Unterricht eine Stunde später als die Grundschule. Die Busunternehmen würden es sonst nicht schaffen, alle Kinder rechtzeitig „abzuliefern“.

Jasmin geht in die Raubacher Grundschule – eine kleine Dorfschule mit 36 Kindern in zwei Klassen und vier Lehrkräften. Viele beneiden die Siebenjährige um ihren Bruder: Die übrigen Klassenkameraden sind schließlich Einzelkinder.



Folgen des demografischen Wandels (von links): In Grundschulen gibt es weniger Schüler, die Zahl der Senioren nimmt in starkem Maße zu, und Fahrkartenautomaten

Jasmins Vater hat seit einiger Zeit einen längeren Weg zur Arbeit: Aus Dierdorf und Puderbach wurde eine Verbandsgemeinde, und das Rathaus befindet sich nun in Dierdorf. Dort arbeitet Jasmins Vater im Seniorenbüro.

Er berät die älteren Bürger und hat vor kurzem eine Freiwilligenagentur aufgebaut. Rüstige Rentner engagieren sich nun im Ort, betreiben eine Bücherei und neuerdings sogar einen Bürgerbus. Neulich ging's mit ihm in den



Neuwieder Zoo. Auch dort sind Senioren aktiv: an der Kasse und in der Zooschule. Überhaupt hat sich in Neuwied viel geändert: Jeder zweite Bürger hat einen Migrationshintergrund. Ein Grund: Einige große Firmen

mussten gezielt Fachkräfte aus dem Ausland anwerben, weil sie ihre Produktion ansonsten nicht mehr aufrechterhalten konnten.

Der fantasievolle Blick in die Zukunft könnte noch beliebig fortgesetzt werden. Wie



nah an der Realität diese Annahmen sind, machen derzeit Professor Claus Wiegand und sein Mitarbeiter Lars Wiesemann von der Universität Bonn deutlich. Im Auftrag des Kreises Neuwied erarbeiten sie ein Handlungskonzept.

Politiker schauen über den Tellerrand

AKTION Erarbeitung des „Handlungskonzeptes demographischer Wandel im Landkreis Neuwied“ geht in die nächste Phase. Experten aus ganz Deutschland referieren vor Kommunalvertretern

Von Claudia Sülzen

KREIS NEUWIED. Es ist keine neue Erkenntnis, und sie gibt nicht erst jetzt allenthalben Anlass zur Sorge: „Wir werden weniger, wir werden immer älter, wir werden bunter.“ Auf diesen kurzen Nenner brachte Professor Claus-C. Wiegandt vom Geographischen Institut der Universität Bonn am Freitag auf Einladung des Kreises Neuwied das Thema „Demographischer Wandel“.

Was der Trend für die Wirtschaft, für die Sozialversicherungssysteme, mehr noch: für schlicht alle Bereiche des Lebens bedeutet, dazu braucht es wenig Phantasie. Ein Beispiel: Kommen heute zwei sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer auf einen Rentner, so wird das Verhältnis 2040 bei eins zu eins liegen. Umso bedeutender ist das, was Kreisbeigeordneter Heinz-Jürgen Scheid in seiner Begrüßung gewissermaßen als Lösung für anwesende Landes-, Kreis- und Kommunalpolitiker in der „Alten Schule“ Dierdorf ausgab: Obwohl benannt als „Abschlussveranstaltung“ der Erarbeitung eines „Handlungskonzeptes demographischer Wandel im Landkreis Neuwied“, die im November

Die Bevölkerung im Landkreis geht stärker zurück als gedacht

begonnen hatte und Ende Februar – vorerst – in einem mit den Universitäts-Experten erstellten Gutachten münden wird, „muss dies in Wirklichkeit ein Auftakt sein“. Schließlich gehe es um Konzepte, wie dem demographischen Wandel begegnet werden kann und soll.

Und da empfiehlt sich, wie so oft, der Blick über den Tellerrand. Entsprechend standen in Dierdorf nicht trockene Zahlen im Zentrum, sondern Beispiele aus dem Kreis und anderen Regionen. Genannt



sei hier entsprechend nur diese Zahl: Zwar kommt der Kreis Neuwied im Vergleich zu anderen Regionen in Rheinland-Pfalz beim Bevölkerungsrückgang noch relativ glimpflich davon, er liegt im Mittelfeld. Die schlechte Nachricht aber lautet, so Wiegandt und Wissenschaftl-

cher Mitarbeiter Lars Wiesemann: Gemäß neuesten Prognosen wird die Zahl der Menschen im Landkreis noch deutlicher zurückgehen als gedacht. Soll heißen: 2020 – „und das ist nicht mehr fern“, so Wiesemann – werden im Kreis Neuwied anstatt heute rund 185 000 deutlich unter 180 000 Menschen leben, davon ein immer größerer Prozentsatz (27,5 Prozent) älter als 50 Jahre, indes weniger als fünf Prozent jünger als fünf Jahre. Und zum Hinweis „wir

Seniorengerechte Politik
beschäftigte unter anderem die Teilnehmer einer Veranstaltung, zu der Heinz-Jürgen Scheid (von links) Claus Wiegandt und Lars Wiesemann begrüßt.

FOTOS: AP, HANDT



werden bunter“: Bis 2050, so die Experten, werde jeder zweite Bürger einen Migrationshintergrund haben.

Fakten, die alle angehen – auch oder gerade auf der kommunalen Ebene, weshalb unter anderem die Verbandsgemeindebürgermeister, darunter Werner Zimmermann (Unkel) und Hans-Günter Fischer (Linz), sowie Kreistagsabgeordnete und der Landtagsabgeordnete Fredi Winter (SPD) in Dierdorf sehr genau hinhörten. Schließlich geht

es darum, die Region auf den Handlungsfeldern „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“, „Bildung“, „Soziale Infrastruktur“, „Wohnungsmarkt“ sowie „Mobilität/Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)“ fit zu machen für die Herausforderungen der Zukunft, die da heißt: Weniger junge Menschen, mehr – auch aktive, mobile – Senioren werden das Bild der Städte und Gemeinden prägen. Was das bedeutet für die Handlungsfelder der Zukunft, belegten etwa Beispiele aus dem na-

hen Asbach, aus Meßfen in Sachsen, aus Gütersloh oder auch aus dem Raum Göttingen.

Beispiel eins: Wirtschaft und Schule müssen mehr als bisher Partner sein. Dass das gelingen kann und Wirtschaft und Jugend gleichermaßen dient, zeigen Beispiele wie das des „Marktes der Berufe“ Asbach, der sich nach Worten von Verbandsbürgermeister Siegfried Schmied innerhalb kürzester Zeit vom Versuchsballon zum Dauerbrenner gemauert hat. Aber auch das Beispiel „Schulpflicht“, erläutert von Sabine Dyas, Leiterin der Neuwieder Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Koblenz, belegt: In einem Szenario aus Unternehmensperspektive, die Azubis sucht und immer wieder „die Qualifikationen kritisiert“, zugleich mit Jugendlichen, die keine geeignete Stelle finden, ist ein enges Netzwerk angesagt. Dyas: „Es geht darum, das schwindende Potenzial Azubis noch besser zu nutzen.“ Dass dies Weiterbildung, Vernetzung und mehr, geradezu eine Neudefinition öffentlicher, staatlicher Aufgaben bedingt, zeigt das Beispiel der Region Meßfen. Osman Nasr, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, berichtete neben vielen anderen über Arbeitsmarktkoordinatoren, quasi als öffentlich bestellte Netzwerker. Dass auch der Wohnungsbau – von Barrierefreiheit bis zur Einbindung der ÖPNV-Anbindung schon in der Planungsphase –, ebenso der ÖPNV selbst „reagieren“ müssen, erläuterten unter anderem die Referenten Rüdiger Reyhns, Geschäftsführer des Regionalverbandes Südniedersachsen, sowie Stephan Pauly, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel, und Fachberater Thomas Mager.

Der General-Anzeiger wird in loser Folge die Beispiele zu den einzelnen Handlungsfeldern vorstellen.

General-Anzeiger, 19. Januar 2008

OPNV: Rentner als große Zielgruppe

Neue Ticketschalter und barrierefreie Zugänge

Was hat der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit dem Schulentwicklungsplan zu tun? Mehr als manche auf den ersten Blick denken. Wer weiß, dass der ÖPNV zu zwei Dritteln über den Schülerverkehr finanziert wird, kann sich ausmalen, was sinkende Schülerzahlen und damit möglicherweise auch weniger Schulkontakte für Folgen haben können.

Stephan Pauly, der Geschäftsführer des auch für den Kreis Neuwied zuständigen Verkehrsverbundes Rhein-Mosel, kann es daher kaum erwarten, bis das Papier, an dem ein Projekt für derzeit arbeitet, endlich vorliegt. Dann geht es nämlich je nachdem auch um den Wegfall einzelner Buslinien, die sich dann einfach nicht mehr rechnen.

Für Pauly ist klar: Weniger Schüler und mehr Rentner bedeuten für die Verkehrsbetriebe ein Umdenken: „Wir müssen uns stärker an der älteren Kundengruppe orientieren.“ So kündigt der Mann vom Verkehrsverbund bereits jetzt den Aufbau eines Netzes „personenbesetzter Verkaufsstellen“ an. Bedeutet: Die Ticketschalter, die vor Jahren nach und nach beei-

tigt wurden, erleben eine Renaissance. Denn auch Stephan Pauly weiß, dass kaum noch einer die komplizierten Fahrscheinautomaten zu bedienen weiß. Auch Barrierefreiheit will er gewährleisten und nennt als abschreckende Beispiele die Bahnhöfe Neuwied, Bad Hönningen und Linz, die für Rollstuhlfahrer eine Zumutung sind.



Anrufsammeltaxen gewinnen an Bedeutung.

General-Anzeiger, 22. Mai 2007

Eine Grundschule funktioniert auch mit nur noch 16 Kindern

Modellversuch der Regierung belegt: Kleine Einrichtungen können bestehen

Der Grundschule Raubach geht es an die Existenz. Sollten nicht noch weitere Eltern mit Säuglingen in den Ort in der Verbandsgemeinde Puderbach ziehen, dann gibt es 2013 genau 16 1-Dötchen. Wolfgang Kunz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Puderbach, macht anhand dieser Zahlen deutlich: Die demografische Entwicklung ist bereits heute kalkulierbar: Die Kinder, die 2013 eingeschult werden sollen, sind heute schon geboren.

Für die Grundschule Puderbach – übrigens bislang mit rund 400 Schülern die größte im Kreis Neuwied – heißt dies: Statt 115 Schulanfänger wie noch 1999 gibt es 2013 gerade einmal 69. Die Verbandsgemeinde hat darauf bereits reagiert: Sie ist mittlerweile Träger aller drei Grundschulen in ihrem Gebiet – nicht zuletzt, um die Frage von Schulstandorten losgelöst von Einzelinteressen beantworten zu können.

Wie Wolfgang Kunz berichtet, gibt es weitere Reaktionen auf diese Entwicklung: Die Verbandsgemeinde weitet das Ganztagsangebot auf freitags aus, sie sorgt für eine Qualitätsstabilisierung an ihren Grundschulen und ver-



Künftig in einer Klasse? Jahrgangsübergreifende Klassen sind im Kommen.

meidet Investitionen in Schulräume, die künftig keiner mehr benötigt.

Eins beruhigt die Kommunalpolitiker vor Ort: Offenbar will das Land Rheinland-Pfalz einstufige Grundschulen weiter zulassen. „Das würde bedeuten, dass wir in der Verbandsgemeinde alle Grundschulen erhalten können“, erklärt der Bürgermeister.

Dass das Modell der kleinen Dorfschule durchaus Zukunft hat, belegt ein Modellversuch des Bundesministeriums. In der Region Ostthüringen, die mit dem Bevölkerungsrückgang schon viel länger zu kämpfen hat, ließ

die Bundesregierung feststellen, wie klein eine Schule sein kann, um noch funktionieren zu können. Die Erkenntnis laut Martin Spangenberg vom Bonner Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Auch eine kleine Schule mit insgesamt 16 (!) Jungen und Mädchen kann existieren.

In der Modellregion gibt es nun mehrere Einrichtungen, in denen alle Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren in einer einzigen Klasse unterrichtet werden. Das Ergebnis lautet: Eine solche kleine Schule zu betreiben, verschlingt pro Schüler nicht mehr Geld als bei größeren Einrichtungen. Und: Schüler sind in einer solchen kleinen Schule nicht benachteiligt, wie Spangenberg unterstreicht. Das Resümee formuliert er so: „Kleine Schulen sind pädagogisch und wirtschaftlich tragfähig.“

Mit diesem Modell vermeiden die Kommunen in der ostthüringischen Region zudem längere Schulwege für die Kinder, wobei sich auch herausgestellt hat, dass die Kosten für den Schulbusverkehr nicht deswegen höher werden, weil weniger Kinder an mehr Standorten zu transportieren sind.

Strampeln für die Wissenschaft

GEOGRAPHIE 20 Studenten untersuchen derzeit das Stadtklima in Bonn. Auf Fahrrädern sammeln sie Messwerte, weil es für eine flächendeckende Kartierung zu wenig Wetterstationen gibt

von Johannes Seiler

ONN. Im Sommer haben viele immer zu kämpfen: Oft ist es heiß, schwül und stickig in der Stadt. Wer auf einen Tipp hofft, wo es am erträglichsten ist, muss sich noch etwas gedulden. Denn derzeit erheben Geographie-Studenten der Uni Bonn das Klima in der Stadt und führen Messungen durch. Dass sie das vom Fahrrad aus tun, ist schon manchen verwundert. Blick auf sie gezogen. „Manchmal ritten wir auch schlicht Gelächter“, berichtet Geographie-Student Annick Witt.

Wenn er morgens um vier Uhr, im frühen Nachmittag und dann kurz vor Sonnenuntergang in die Pedale tritt, erinnert er manche Passanten an einen Science-Fiction-Helden: Sein Rad ist mit diversen Messfühlern bestückt, die an einer Aluminiumstange am Gepäckträger in die Luft ragen. „Damit messen wir die Temperatur, die Luftfeuchte sowie die Einstrahlung in Bodennähe und in zwei Metern Höhe“, sagt Witt.

Insgesamt 20 angehende Geographen führen gemeinsam das „Stadtklimaprojekt“ durch. Jeweils sechs Nachwuchsforscher sind in der Stadt an verschiedenen Routen auf unterschiedlichen Routen mit ihren Rädern unterwegs. Dass sie die Mühe nicht scheuen, hat einen schlichten Grund: Um das Stadtklima in Bonn flächendeckend zu erfassen, gibt es zu wenig Wetterstationen. „Deshalb müssen wir fehlende Punkte durch zusätzliche Messungen ergänzen“, berichtet Dagmar Friedrichs, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Klimatologie und Landschaftsökologie.

Während die Studenten auf ihren Zweirädern strampeln, zeichnet ein Gerät auf dem Gepäckträger im Sekundentakt die klimatischen Messdaten auf. Lamellen am Temperaturfühler verhindern et-



Mit Klimasensoren bestückt: Die Geographie-Studenten gehen mit ihren Fahrrädern auf Messfahrt in die Innenstadt. Von links nach rechts: Anna Bartz, Britta Gerhardus und Julian Zemke. FOTO: VOLKER LANNERT

wa, dass der Fahrtwind die Messung beeinflusst. Ein GPS-Gerät zeichnet parallel dazu auf, an welchem Ort der jeweilige Wert gemessen wurde. Nach einer schweißtreibenden Stunde – eine Route führt auch über den Venusberg – kehren die Datensammler ans Institut zurück und füttern mit den gewonnenen Messwerten die Rechner. „Dabei kommen allein bei den Fahrradrouten mehr als eine halbe Million Werte zusam-

men“, berichtet Friedrichs. Zu Fuß sind ebenfalls einige Forscher unterwegs, um in der Stadt Klimawerte zu erheben. Auch die Wetterstation auf dem Dach des General-Anzeiger-Gebäudes an der Justus-von-Liebig-Straße nutzen die Studenten für ihr Projekt. „Selbst im Garten meiner Eltern haben wir eine aufgebaut“, berichtet Witt.

Bereits im August sollen die ersten Daten ausgewertet werden. Die Studenten haben mehrere Hypo-

thesen, die es zu prüfen gilt. „Wir wollen erkunden, wo es Frischluftschneisen gibt“, sagt Witt. „Wir vermuten, dass kleinere, in der Stadt verteilte Grünflächen – wie Friedhöfe oder Sportplätze – ausgleichender auf das Klima wirken als etwa das große Messdorfer Feld.“ Ein Auge werfen die Forscher auch auf Seniorenheime und Kindergärten. „Wir möchten herausfinden, welche klimatisch günstig und welche an besonders

schwülen und heißen Orten liegen“, berichtet Friedrichs. „Das könnte dann auch Konsequenzen für die Stadtplanung haben.“

Und eine ganz praktische Frage: „Ob Außengastronomien vor allem dort vorkommen, wo es häufig schwül und heiß ist“, sagt die angehende Geographin Soja Schmitz. Ein naheliegender Gedanke – schließlich sehnen sich dort besonders viele nach einer flüssigen Erfrischung. Die letzten stadtklimatischen Erhebungen in Bonn gehen laut Friedrichs auf die 1980er Jahre zurück. „Die sind nicht mehr aktuell“, sagt sie. „Immerhin macht sich mittlerweile der Klimawandel bemerkbar.“

Doch noch sind die Geographen bei der Messkampagne. „Das Spannende an dem Projekt ist die Praxisnähe, und dass wir Studien weitgehend frei bestimmen können, was, wann, wie und wo wir messen“, ist Schmitz begeistert. Nach eingehender Literaturrecherche planten die Studenten die Versuchsdurchführung und bauten auch die Messgeräte für die Fahrräder zusammen. „Forschung und Lehre werden in dem Projekt ideal verbunden“, sagt Friedrichs. „Die Teilnehmer lernen von der Planung über Methoden und Technik bis zur Datenanalyse die ganze Breite kennen.“

Wenn die Studenten ihre Auswertungen abgeschlossen haben, wollen sie ihre Ergebnisse auch öffentlich präsentieren. Wann dies sein wird, ist aber noch nicht bekannt. Jedenfalls sollen diese Untersuchungen von Studierenden auch die nächsten Jahre fortgeführt werden. „Klimatologische Forschungen sind schließlich Langzeitprojekte“, meint Friedrichs. Aber vielleicht zeichnet sich beim ersten Durchgang bereits ab, wo es in Bonn im Juli am erträglichsten ist. Friedrichs: „Wir sprechen dann von »klimatischen Gunsträumen«.“

FOCUS, Nr. 8/2008

VERSORGUNG

Landflucht der Ärzte

Der Mangel an Arztpraxen ist in Deutschland vielerorts schlimmer, als die offiziellen Angaben besagen. „Im weiteren Umkreis großer Städte herrscht oftmals klare Unterversorgung, auch wenn die Ärztezahlen der

Region ausreichend ist“, fasst der Mediziner und Geograf Thomas Kistemann von der Universitätsklinik Bonn eine von ihm geleitete Studie zusammen. Im Rhein-Erft-Kreis, der westlich an Köln grenzt, fand Kistemann in den von der Großstadt am weitesten entfernten Kommunen Kerpen, Bedburg und Elsdorf deutlich zu wenig Praxen.

Eine „stärker kleinteilige“ Planung, die der Wissenschaftler fordert, strebt die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) in Berlin zumindest an. Die vor 15 Jahren beschlossene Bedarfsplanung für Arztstellen sei „überholt“, sagt KBV-Sprecher Roland Stahl. Eine Neufassung sei in Arbeit. Die Entscheidung trifft der Bundesausschuss von Ärzten und Krankenkassen. kmm

Mangel trotz Überversorgung

Kerpen stark von ungleicher Verteilung der Mediziner betroffen

Von GREGOR RITTER

SCHLECHT VERSORGT

KERPEN/RHEIN-ERFT-KREIS. Erst lange fahren und dann auch noch lange warten müssen viele kranke Kerperner, wenn sie bei einem niedergelassenen Mediziner ihrer Wahl vorstellig werden. Dieses von vielen gefühlte Dilemma hat jüngst durch eine Studie der Bonner und Kölner Universität statistische Unterfütterung erhalten.

Zwar herrsche im gesamten Rhein-Erft-Kreis eine Überversorgung an Ärzten, die jedoch sehr ungleich verteilt: Dies bilanzieren Thomas Kistemann vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit des Universitätsklinikums Bonn und Milly-Anna Schröder, Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie, Klinikum der Uni Köln.

Während die Kommunen in größerer Nähe zu Köln wie Pulheim, Brühl, Frechen, Hürth, Erftstadt und Wesseling über die Maßen gut mit Medizinern ausgestattet seien (80 Prozent wirkten dort), darben die Patienten in der westlichen Region.

Sage und schreibe 20-mal eine nullprozentige Versorgung haben Kistemann und Schröder bei Niederlassungen der sogenannten mittelgroßen Arztgruppen (Augen-, Hals-

Beispiel Innere Medizin in Kerpen: In den Postleitzahlbereichen 50170 (Sindorf, Buir, Mannheim) und 50171 (Sindorf-Süd, Kerpen, Mödrath, Langenich, Bergerhausen, Blatzheim, Niederbolheim) ist laut der Studie kein Internist ansässig.

Beispiel Kinderheilkunde: Hier ist in den PLZ-Arealen 50169 (Horren, Neu-Bottenbroich, Götzenkirchen, Tülich, Balkhausen, Brüggel) und 50170 Fehlenanzeige. Laut einer Studie weist Kerpen die niedrigste absolute Zahl an Kinderärzten auf, obwohl die Zahl der Kinder und Jugendlichen am höchsten ist. Im Vergleich: Pulheim hat eine pädiatrische Versorgung von 228 Prozent, Brühl 196 Prozent. (gri)

Nasen-Ohren, Kinderheilkunde, Innere Medizin, Orthopädie und Chirurgie) in den nach Postleitzahlen gestaffelten Gebieten in Berghelm, Kerpen, Bedburg und Elsdorf festgestellt.

Neben den anderen Defiziten in Kerpen kann auch die Ausstattung mit den „großen Arztgruppen“ nachdenklich stimmen, die bei der Recherche zutage trat: Im Bereich Sindorf, Buir, Mannheim ist weder bei Gynäkologen (57 Pro-

zent), noch bei Hausärzten (77 Prozent) und Psychotherapeuten (42 Prozent) eine 100-prozentige Versorgung gewährleistet. Und in dem Postleitzahlbereich 50171 (Sindorf-Süd, Kerpen, Mödrath, Langenich, Bergerhausen, Blatzheim, Niederbolheim) sind die Hausärzte mit lediglich 82 Prozent Deckungsgrad angeführt.

Elsdorfer haben es besonders schwer

Ganz bitter ist übrigens die Versorgung in Elsdorf: fünf der sechs mittelgroßen Arztgruppen sind nach der Studie gar nicht vorhanden, und auch bei den großen Arztgruppen wie Gynäkologen (53 Prozent), Hausärzten (85 Prozent) und Psychotherapeuten (37 Prozent) liegen die Werte teils weit unter einer Vollversorgung.

Die Kerperner Grünen sehen in dem Ärztemangel ein großes Problem und streben nun eine gemeinsame Stellungnahme des Stadtrats dazu an, um bei der Kassennützlichen Vereinigung (KV) für eine Änderung des Verteilungsschlüssels zu plädieren. Das Problem: Derzeit werden die vorhandenen Ärzte nur kreisweit gezählt. Und der Kreis ist, wie erwähnt, überfüllt mit Medizi-

nern. Was natürlich den älteren, immobilen Bewohnern in abgelegenen Gegenden nicht weiterhilft.

Wir können die Ärzte nicht zwingen, sich an einem bestimmten Ort niederzulassen“, sagt die Pressereferentin der KV Nordrhein, Karin Hamacher. Derzeit werde mit dem Land Nordrhein-Westfalen über Fördermaßnahmen für schlecht versorgte Gebiete – etwa Prämien für Ärzte, die dorthin gehen – nachgedacht. Ferner biete das neue Vertragsrecht, wie Hamacher erklärt, die Möglichkeit, in kleineren Ortschaften Zweitpraxen einzurichten, die dann nur einige Tage in der Woche besetzt sind.

Kommunen des Rhein-Erft-Kreises sind aber nicht unter denen, bei denen nach Erkenntnissen der KV akuter Handlungsbedarf bestehe. Vielmehr sei die Versorgung unter anderem bei Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis, im Kreis Euskirchen und im Oberbergischen Kreis zukünftig gefährdet.

Thomas Kistemann, Mitautor der Studie, ist überzeugt: Der derzeit geltende Verteilungsschlüssel wird sich ändern. Der Bundes-KV sei das Problem bekannt und sie arbeite seines Wissens daran, es durch eine größere Regionalisierung zu lösen.

Altländer Tageblatt, 12. November 2007

Bewusstsein für die Heimat schärfen

Bürgerpreis: Gemeinde Jork hat Heinrich Bröhan ausgezeichnet – Kleefeld wirbt für Ausbildung von Kulturlandschaftsführern

Jork (bv). Die Gemeinde Jork hat am Sonnabend bei den Lessing-Gesprächen im Museum Altes Land den Esteburßer Heinrich Bröhan mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet. Im Mittelpunkt der Reihe stand der Vortrag von Dr. Klaus-Dieter Kleefeld vom Büro für historische Stadt- und Landschaftsforschung in Köln. Sein Thema: Raumpartnerschaften. Der historische Geograph warb für die Ausbildung von Kulturlandschaftsführern.

Diese seien der Schlüssel, um nach der geplanten Inventarisierung der Kulturlandschaft (bei Führungen für Auswärtige und Heimische) eine Verbindung zwischen Gegenwart und Vergangenheit ziehen zu können. „Schließlich ist das Alte Land einzigartig“, sagte Kleefeld. Dieser hatte mit seinem Gutachten vor fünf Jahren nachgewiesen, dass die Landschaft bei Nincop de facto die 1:1-Kopie einer holländischen sei – und verhindert, dass die A 26 nördlich

von Rübke die Dritte Meile zerschneidet. Er warb für Erhalt und In-Wert-Setzung. Schließlich sei die Kulturlandschaft „die Wiege unserer kulturellen Identität, sie ist das räumliche Erbe und Gedächtnis der Gesellschaft“, sagte der Wissenschaftler von der Uni Bonn. Der Wunsch nach der Erhaltung von Naturräumen und Kulturlandschaften entspringe auch einem Heimatgefühl. „Heimat – ein ebenso schönes wie bisweilen heikles Wort. Es kann für einen Ort stehen, für eine Erinnerung oder auch nur für die Sehnsucht nach Vertrautem. In den Zeiten von Globalisierung und sozialem Umbruch gewinnt Heimat neue Bedeutung. Weil sie Menschen hilft, ihre Geschichte zu verstehen. Und ihren Platz in der Welt neu zu finden“, zitierte Kleefeld aus einem GEO-Artikel.

Es gelte, im Dialog mit den Bürgern, Bewusstsein zu schärfen. Denn die Kulturlandschaft diene nicht nur Obstbau und Erholung, sondern auch der regionalen Identifikation durch das kulturelle Erbe. Kleefeld klagte, dass Deutschland bislang die Europäische Landschaftskonvention nicht ratifiziert habe. In Sache Weltkulturerbe Altes Land plädierte Kleefeld, unter anderem das Welterbe Mittelrheintal gutachterlich mit auf den Weg brachte, „für den europäischen Ansatz der seriellen Holler-Kolonisation“ von Holland über Deutschland bis Polen. Die-



Wirbt für Raumpartnerschaften: Dr. Klaus-Dieter Kleefeld (Köln).

ser habe bei der Unesco „sicher eine höhere Durchschlagskraft“. Mit den Besuchern war sich Kleefeld einig, dass ein nachhaltiges Kulturlandschaftsmanagement durch eine integrierte Landnutzungsplanung anzustreben sei. Doch letztlich müssten die Bürger selbst den Wert ihrer Region bestimmen. Diese gelte es mitzunehmen. Der Leader-Prozess sei „deshalb ein erster richtiger Schritt“.

ser habe bei der Unesco „sicher eine höhere Durchschlagskraft“.

Mit den Besuchern war sich Kleefeld einig, dass ein nachhaltiges Kulturlandschaftsmanagement durch eine integrierte Landnutzungsplanung anzustreben sei. Doch letztlich müssten die Bürger selbst den Wert ihrer Region bestimmen. Diese gelte es mitzunehmen. Der Leader-Prozess sei „deshalb ein erster richtiger Schritt“.

So wird das Alte Land ein Welterbe

Gutachter rät: Internationale Allianz schmieden

KOMMENTAR

Es ist Zeit zu handeln

Das Alte Land ist (in seiner Zugehörigkeit zur europäischen seriellen Hollerkolonisation) von universellem Rang. Die Erkenntnis ist nicht neu, jedoch allzu vielen Politikern noch immer nicht bewusst: einige sind schlicht beratungsresistent. Bereits im Mai 2007 haben Wissenschaftler und Unesco-Berater bei einem internationalen Symposium zur Holler-Kolonisation die Altländer bestärkt, gemeinsam mit Polen und Niederländern über eine transnationale Nominierung die Auszeichnung als Weltkulturerbe anzustreben.

Nach der Präsentation darf die Kulturlandschaftsanalyse nicht in der Schublade verschwinden: Kreis, Städte, Hamburg und die Altländer-Gemeinden müssen den Kleefeld'schen Acht-Punkte-Aktionsplan zügig auf den Weg bringen. Handel, Obstbau und Tourismus können von Bewahrung und Weiterentwicklung der schätzenswerten Kulturlandschaft profitieren. Es ist Zeit zu handeln – bevor das Alte Land wie der Rosengarten endet.

Björn Vassel

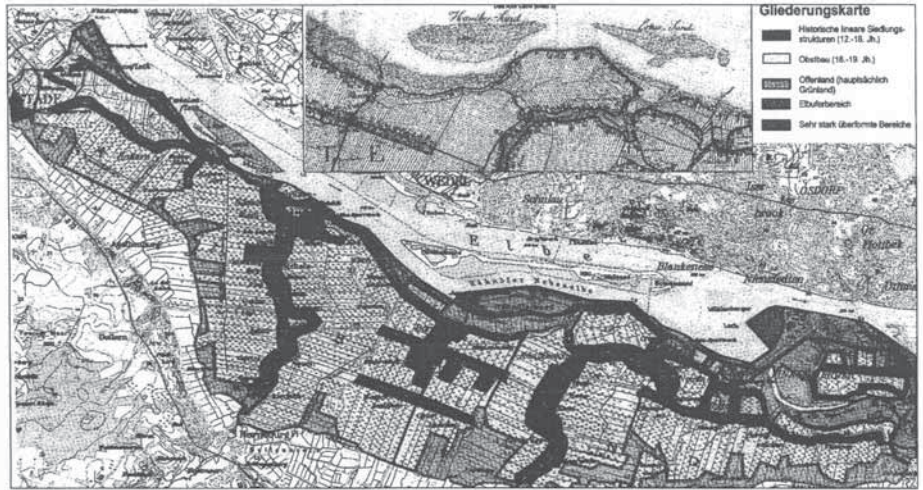
M@il:vassel@tageblatt.de

Altes Land (bv). Das Alte Land ist eine Kulturlandschaft von hohem Rang – und „außergewöhnlicher Bedeutung“. Gleichwohl vertritt Dr. Klaus-Dieter Kleefeld (Büro für historische Stadt- und Landschaftsforschung) aus Köln die Auffassung, dass das Alte Land nicht die Voraussetzungen eines allein stehenden Weltkulturerbes von universellem Rang erfüllt. Weiterbegründet sei das Alte Land dennoch – über eine transnationale Nominierung als eine von vielen Tochterlandschaften, die im Zuge der so genannten „Holler-Kolonisation“ ab dem 12. Jahrhundert entstanden sind.

Denn Teile des Alten Landes, wie etwa Nincop, sind eine ab dem 12. Jahrhundert geschaffene 1:1-Kopie der Landschaften im Herzen Hollands – auch in Polen, England und Frankreich haben Holländer, die vor 900 Jahren an der Niederrhein das Sumpfland des Sietlandes entwässerten und eindeichten, im 16. und 17. Jahrhundert ihre Spuren hinterlassen. „Die serielle Holler-Kolonisation ist das weltweit einzigartige und Authentische“, unterstreichen die Wissenschaftler, die eine „Länderübergreifende Kulturlandschaftsanalyse“ im Auftrag von Hamburg und Niedersachsen verfasst haben.

Die 140-Seiten-Studie liegt dem TAGEBLATT vor und wird am Montag, 30. Juni, im Kreis Kulturausschuss in der Festung Grauerort in Stade-Bützflath ab 14 Uhr erstmals öffentlich vorgestellt.

Ihre Anregung: Die Altländer sollten eine „enge Allianz internationaler Partner“ schmieden, um



Das Alte Land – dank der Holler-Kolonisation ab dem 12. Jahrhundert eine weltberühmte, gut erhaltene Kulturlandschaft von universellem Rang. Das ist das Ergebnis einer länderübergreifenden Kulturlandschaftsanalyse. Karte: Büro für historische Stadt- und Landschaftsforschung

in einem europäischen Verbund von der Unesco in Paris als Weltkulturerbe anerkannt zu werden.

Die Experten raten, die regionale, historische und kulturelle Identität zu stärken und die raumpärlende Kulturlandschaft zu erhalten – und weiter zu entwickeln. Zurzeit fehlten die Organisations-

strukturen – ähnlich wie beim Welterbe Mittelrhein sollte ein Welterbe-Mittelrhein installiert werden. Alle Akteure sollten sich ein „Forum Altes Land“ als gemeinsame Plattform schaffen.

Es gelte, das kulturlandschaftliche Potenzial im öffentlichen Bewusstsein besser zu verankern und

zu nutzen – etwa im Tourismus („touristisch-kulturell Wertschöpfung“). Gemeinsam sollten Altländer Gemeinden und Hamburg ein Leitbild erarbeiten. Bausteine sollten Erhalt und Sicherung des Obstbaus sowie regionaltypischer Siedlungsformen und Architektur sein, dazu gehören eine Baufibel. Beet-/Grabenstrukturen seien zu erhalten, neue Bebauung sollte sich in die Landschaft einpassen, flächensparend nach innen erfolgen und denkmalverträglich sein.

Notwendig sei die Schaffung von „Sorgfaltzonen“, in denen bestimmte Eingriffe einfach Tabu sein sollten. Grundvoraussetzung für eine länderübergreifende erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung sei ein digitales Kulturlandschaftsinformationssystem, das alles über die Schutzgüter speichert und als Basis für ein Monitoring und Pflege- und Entwicklungsziele sollten in einer Altländer Charta festgelegt werden.

Für diese servieren Kleefeld & Co der Politik einen Vorschlag für eine Präambel auf dem Silbertablett: „Das Alte Land ist eine Landschaft von herausragender Bedeutung und in seiner Zugehörigkeit zur europäischen seriellen Holler-Kolonisation von universellem Rang. Die Elbe, das von Obstbau, Altländer Höfen und Kirchen, historischen Orten innerhalb der Marschenkultivierung mit Deichen und Gräben bestimmte maritime Landschaftsbild prägen die Einzigartigkeit dieser Landschaft, die im 20. Jahrhundert im In- und Ausland zur Wahrnehmung als Obstparadies führte. Daher ist es dringend geboten, die Kulturgüter des Alten Landes als ihre Zentren zu erhalten, zu pflegen und schonend weiterzuentwickeln.“

Altländer Acht-Punkte-Aktionsplan

- Verabschiedung einer Charta zur Kulturlandschaft Altes Land analog der Rheintal-Charta
- Gründung eines Forums Altes Land
- Ernennung eines Kulturlandschaftsbeauftragten
- Einrichtung eines digitalen Raumbeobachtungs- und Informationssystems
- Erarbeitung einer regionalen länderübergreifenden Baufibel Altes Land
- Evaluation und Monitoring der künftigen Landschaftsentwicklung
- Weitere Forschung des Alten Landes – zum Beispiel Atlas und Regenwerk
- Abstimmung gemeinsamer internationaler Aktivitäten zur Hollerkolonisation

Altländer Tageblatt, 1. Juli 2008

Kreispolitiker stehen hinter den Altländern

„Kulturlandschaftsanalyse“: Vorschläge der Wissenschaftler begrüßt

Kreis Stade (bv). „Das Alte Land ist es wert, auf internationaler Ebene – auf Basis der seriellen Holler-Kolonisation – geschützt zu werden“, das hat Dr. Klaus-Dieter Kleefeld vom Büro für historische Stadt- und Landschaftsforschung (Köln) gestern Nachmittag im Kulturausschuss des Landkreises Stade bei der Vorstellung der „Kulturlandschaftsanalyse“ in der Festung Grauerort in Abbenfleth mit Blick auf die Weltkulturerbediskussion betont. Das Gutachten hatten Hamburg und Niedersachsen in Auftrag gegeben.

Das Alte Land sei „mehr als Obstbau“, sagt Dr. Klaus-Dieter Kleefeld. Der historische Geograf schlug den Politikern (und den Bürgern) vor, „gemeinsam eine Erhaltungsstrategie“ zu entwickeln und eine „Altländer Charta“ zu verabschieden – wie es das Rheintal vorgemacht hat. Die Kulturlandschaft sei „noch“ in einem guten Zustand – zum Teil eine 1:1-Kopie holländischer Landschaften des Mittelalters. „Und das in einem besseren Zustand als in den Niederlanden selbst“, sagte Kleefeld. Er warb für eine Kooperation in Sachen

Welterbe mit Polen und Holland Stichwort Weltkulturerbe: Es drohten weder Käseglöcke noch Musealisierung oder gar ein Schutzgebiet – vielmehr gehe es um „erhaltende Weiterentwicklung im Rahmen einer Selbstverpflichtung“, sagte Kleefeld.

Schlagwort „Sorgfaltzonen“

Die prägenden Beet- und Grabenstrukturen sowie Siedlungsstrukturen sollten in den – vor Ort mit Hilfe von Experten gemeinsam von Politikern und Bürgern bestimmten – „Sorgfaltzonen“ erhalten werden, so Kleefeld. Der Obstbau – seit fast 200 Jahren Träger der Kulturlandschaft – könne und werde sich weiter entwickeln können, unterstrich der Experte mit Blick auf vergleichbare Landschaften mit Unesco-Siegel.

Kleefeld riet, die „Menschen mitzunehmen“. Auch in der Tourismusbranche, die das Alte Land schließlich zu Werbezwecken nutzt, sollte es ein Interesse geben, „die Sache zu unterstützen.“ Bei einer transnationalen Nominierung beständen „gute Chancen“. Doch das Projekt Welterbe sei lediglich ein Aspekt.

Kleefeld riet, ein Internetportal mit Fakten und Karten über das Alte Land aufzubauen, sich ein Leitbild zu geben, ein „Forum Altes Land“ zu schaffen – und international die Forschung über die „Holler-Kolonisation“ voranzutreiben. Empfehlenswert wäre es, wenn eine Person, etwa der Landrat, sich an die Spitze stellte, um auf Basis eines breiten bürgerschaftlichen Engagements „Bewahrung und Entwicklung“ dieser „außergewöhnlichen Kulturlandschaft“ voranzutreiben.

Die vom TAGEBLATT bereits in der letzten Woche vorgestellte Kulturlandschaftsanalyse wollen Landrat Michael Roesberg und sein Kreisbauamtsleiter Lothar Giesler bei den Diskussionen und Entscheidungen über die Entwicklung von Bauvorhaben (von Gewerbe über Straßenbau bis zu Wohnen) heranziehen, um die Kulturlandschaft zu erhalten. „Sie wird uns bei Planfeststellungsverfahren und Bauleitplanung begleiten – und bei der tagtäglichen Arbeit helfen“, betonte Giesler. Sie wird in Kürze auf der Internetseite des Landkreises Stade (Rubrik: Denkmalpflege) als Download bereitstehen.

„Chance nutzen“

Naturerleben auch für Sportmuffel

Bundesumweltministerium fördert Gesundheit – Partner in der Region

Von ALICE GEMPFFER

GEMÜND. Bizepstraining mit Steinen vom Waldboden, Rückenschulung und Bauchtraining mit Ästen und Diskuswerfen mit Holzscheiben – alles das kann ausprobieren, wer ein neues Urlaubsarrangement bucht, das die Touristik Schleidener Tal (TST) jetzt anbietet. Die „Initiative Waldsport für Bewegungsmuffel U 40“ des Fitnesstrainers Sebastian Gräfe möchte mit seinem spielerischen Sportangebot insbesondere auch Städter anregen, den Urlaub in der Eifel damit zu verbinden, mal wieder etwas für die Gesundheit zu tun und dabei gleichzeitig Ruhe und Kraft aus der Natur zu tanken.

Die Initiative Waldsport ist eines der Angebote, das aus dem vom Bundesumweltministerium initiierten und von der Uni Bonn durchgeführten Projekt „Naturschutz und Gesundheit“ entstanden ist. Ziel des Projektes, das gestern in Gemünd vorgestellt wurde, ist es, positive Wechselwirkungen zwischen dem Naturerleben und körperlichem wie seelischem Wohlbefinden aufzuzeigen. Drei von insgesamt 98 deutschen Naturparks waren vom Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz und der Uni Bonn als Partner für das Projekt ausgewählt worden. Der Naturpark Hohes Venn-Eifel ist einer von ihnen. „Entscheidend war für uns vor allem das Engagement im Bereich der



Den Wald als Sportstätte stellte Fitnesstrainer Sebastian Gräfe (v. re.) den Projektpartnern Dr. Thomas Kistemann, Alexander Sobotta, Christoph Höser und Sophia Eckerle vor. (Foto: Gempfer)

Barrierefreiheit, darin sind die Eifeler Vorreiter“, erläuterte Dr. Thomas Kistemann, stellvertretender Direktor des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit an der Uni Bonn die Entscheidung.

Dr. Kistemann: „Nach einem Vorprojekt auf Bundes- und Landesebene ging es nun da-

rum, das Thema regional zu verankern.“ Akteure mit Anteilen im Naturschutz, etwa Biologische Stationen, und Partner aus der Gesundheitsprävention wie der Kneippverein Schleidener Tal-Meppenich, wurden zusammengeführt. Dabei, so berichtete

besonders auch auf die Stadt Schleiden und TST zurückgreifen können.

Als ein erstes konkretes Ergebnis wurde eine Internetplattform als „Aktions- und Ideendatenbank“ entwickelt, auf der entsprechende Angebote gezielt nach Regionen und Städten gesucht werden

WALDSPORT

Gemeinsam mit Sophia Eckerle von der Touristik Schleidener Tal hat Fitnesstrainer Sebastian Gräfe ein buchbares Angebot entwickelt:

Im Pauschalangebot „Fitness-training für Sportmuffel“ sind Übernachtungen, zwei Kurseinheiten Körperschule à zwei Stunden sowie Massagen enthalten.

Unter dem Motto „Mit einem Lächeln in den Wald hineingehen, mit einem breiten Grinsen wieder herauskommen“ will Gräfe auch Städtern den Wald als Sportstätte sowie Kraftquelle für Körper und Geist näher bringen. (alg)

können. Christoph Höser, Geograf an der Uni Bonn, stellte die Internetseiten vor: „Naturschutz mit gesundheitlichem Anliegen macht nur dann Sinn, wenn ich die Leute auch wirklich dazu bringe, vom Sofa runter zu kommen und aktiv zu werden.“

Alexander Sobotta vom Naturpark Norddelfel: „Neben barrierefreiem Landschaftserleben für alle berücksichtigen wir besonders auch die wachsende Überalterung der Gesellschaft. Dem trägt das Projekt Rechnung.“ Die Eifel, da waren sich alle einig, biete viel „therapeutische Landschaft“.

 www.naturparks-und-gesundheit.de
www.gesundimpark.de

Dem „Rekord von Alfter“ auf der Spur

NATUR Die Geografin Silke Stappen entwirft für die Vorgebirgsgemeinde einen Streuobstpfad. Über zehn Kilometer soll sich der Weg vom Schloss bis nach Impekoven schlängeln

Von Sandra Kreuer

ALFTER. Selbst für ausgefuchste Quizfans dürfte der „Rekord von Alfter“ eine harte Nuss sein. Wer weiß schließlich schon auf Anhieb, dass es sich um eine alte lokale Obstsorte handelt? Und wer kann sagen, wie lange der Rheinische Krummstiel, ein Winterapfel, haltbar ist? Antworten auf solche und andere Fragen soll der Streuobstpfad geben, den die Gemeinde Alfter und der Verein Rhein-Voreifel Touristik (RVT) im nächsten Jahr in Angriff nehmen werden – als ein Projekt innerhalb des Integrierten Ländlichen Entwicklungs-Konzepts (ILEK) der sechs linksrheinischen Kommunen (siehe Kasten).

15 000 Euro kostet die Einrichtung des zehn Kilometer langen Wegs vom Alfterer Schloss nach Impekoven, der auf Informationstafeln den traditionellen, seit den fünfziger Jahren im Vorgebirge mehr und mehr verschwundenen Streuobstbau darstellen soll. 9 000 Euro stellt die Gemeinde in den Haushalt 2009 für Schilder, Wegweiser und Bänke ein. Den Rest könnte ein Förderantrag bei Steuern, den Julia Konrath, Geschäftsführerin des RVT, nun bei der Bezirksregierung Köln einreichen will. Denn außer der „nötigen Infrastruktur“, so Konrath, ist ein Flyer Pflicht, den Ausflügler und Einheimische zum Nachwandern aus dem Internet herunterladen können. Zudem wird ein Grafiker die Schilder inklusive Texte, Bilder und Rätsel professionell in Form bringen.

Zu lesen wäre auf diesen beispielsweise, dass Äpfel, Pflaumen, Kirschen und Co. es zusammen auf gut 3 000 bekannte Sorten bringen. Dass es sich bei dem „Rekord“ um einen Pfirsich mit leicht säuerlichem Beigeschmack handelt, der vor gut 70 Jahren in den beiden Giesdorfer Baumschulen Konrad Langen und Heinrich Langen aus dem 1868 kreierten „Kernechter vom Vorgebirge“ entwickelt wurde. Und dass der Rheinische Krummstiel 183 Tage lang gelagert werden kann.

Zehn Stationen wird der Pfad umfassen, den es in ähnlicher Form auch in Bruchsal bei Karlsruhe oder mit dem „Schnaiter Rain“ im schwäbischen Weinstadt gibt. In Alfter soll er vor allem über jene Zeit Auskunft geben, in der Hochstämme noch gezeitet waren. So setzten bis zum Zweiten Weltkrieg viele Bauern in Alfter



Blühende Bäume schmücken im Frühling den Vorgebirgshang. Silke Stappen will die Kulturlandschaft bewahren und sichtet zurzeit alte Karten, Zeitungsartikel und Annoncen.

FOTOS: WOLFGANG HENRY



und Bornheim auf Streuobstwiesen mit bis zu 1,80 Meter hohen Apfelbäumen, kombiniert mit Pflaumen, Stachel- und Johannisbeeren. Die Vorteile: Landwirte, die im Zuge der Realteilung nur kleine Parzellen besaßen und ihre Existenz sichern mussten, konn-

ten unter den Bäumen Gemüse anbauen oder Vieh halten. Nachteile: ein Boden, dessen Nährstoffe schnell ausgelaugt waren; aufwändig zu pflegende Hochstämme, die erst nach sechs bis acht Jahren trugen und keine regelmäßigen, guten Ernten garantier-

ten; und Früchte, die nur per Leiter gepflückt werden konnten. Die Idee, einen Streuobstpfad in Alfter zu verwirklichen, lieferte Silke Stappen. Nicht von ungefähr. Nachdem sich die 32-Jährige aus Giesdorf bereits in ihrer Masterarbeit im Fach Historische Geo-

graphie an der Bonner Universität mit Streuobstwiesen in Wachtberg beschäftigt hat, untersucht sie nun innerhalb ihrer Doktorarbeit die „Streuobstbestände als Objekt der Kulturlandschaftspflege“ – inklusive historischem Rückblick und einem Konzept für Alfter.

Den Anstoß, sich einer konkreten Themenroute mit den Aspekten Tourismus, Ernährung und genetische Vielfalt zu widmen, gab ihr eine Kommilitonin vom Geographischen Institut. „Die meinte zu mir: Mach doch mal was mit Streuobst.“ Gesagt, getan. Mit ihrem Doktorvater Winfried Schenk bot sie daraufhin im vergangenen Sommersemester ein Geländepraktikum in Alfter an, bei dem Geographie-Studenten Flächen kartierten und „schauten, wo die Strecke verlaufen könnte“.

Dabei ergab sich ein Kontakt zur Gemeinde und zum RVT. Im Februar stellte Stappen dann ihr Projekt dem Alfterer Umweltausschuss vor. Besonders wichtig ist ihr, dass der Pfad gut zu erreichen ist. „Wer will, kann die Stadtbahnlinien 18 und 68 bis zur Haltestelle Alfter-Mitte oder den Bus zum Hartersplatz nehmen, vom Schloss aus den Kurs entlang spazieren und in Impekoven wieder in den Bus steigen“, sagt sie. „Falls jemand mit dem Rad unterwegs ist, kann er aber auch bis zum Duisdorfer Bahnhof fahren.“

Welche Tafel dann über welche Fläche informiert, muss noch im Gespräch mit den jeweiligen Besitzern von Stappen, RVT-Geschäftsführerin Julia Konrath und der Umweltbeauftragten der Gemeinde, Claudia Gerhardt, geklärt werden. Fest steht aber, dass zwei Streuobstwiesen auf der Heide in Oedekoven, eine Pacht- sowie eine Ausgleichsfläche der Gemeinde, „natürlich mit ins Konzept gehören“, wie Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper auf Anfrage sagt.

Die fachliche Betreuung des Ganzen liegt bei Geografin Silke Stappen, die noch Karten zusammentragen und „massenweise Anzeigen, Zeitungsartikel, alte Reiseführer, Wanderwege und Dissertationen“ durchforsten muss, in denen von der Obstblüte als Naturerlebnis Nummer eins die Rede ist. So buhlte um 1930 die Alfterer Gastronomie um Kundschaft aus Bonn und Köln, die mit der elektrischen Vorgebirgsbahn oder zu Fuß anreiste. „Alfter war früher ein sehr beliebtes Ausflugsziel.“

STREUOBST

Unter dem Begriff Streuobst versteht man laut Brockhaus „den Hochstammobstbau mit regelmäßiger Unternutzung ohne Einsatz von synthetischen Behandlungsmitteln“. Im Gegensatz zu den heute üblichen niederstämmigen Plantagenobst-Anlagen in Monokultur stehen dabei Bäume unterschiedlichen Alters, verschiedenen Arten und Sorten häufig „verstreut“ in der Landschaft, aber auch als Allee entlang von

Straßen. Ihren Höhepunkt hatte die Streuobstkultur im Vorgebirge in den 1920er und 1930er Jahren. Durch den Anreiz von Rodungsprämien verschwand sie ab den 1950er Jahren mehr und mehr. Laut dem Naturschutzbund Deutschland gibt es bundesweit rund 400 000 Hektar Streuobstbestände. Häufigste Form ist mit 95 Prozent die Streuobstwiese, die zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas zählt. ks

Baumblüte in Alfter!
Gasthaus »Zur Kehre«
Inhaber: JOSEF NETTEKOVEN
 Altrenommiertes Haus empfiehlt seine in Speisen und Getränke

Baumblüte in Alfter!
 „Zum Spargelweber“
 Täglich frischen Spargel mit Schinken und Eierkuchen

Per Annonce warben die Alfterer Gastronomen um 1930 für die Baumblüte. REPRO: HENRY

ILEK

Ende 2005 entschieden sich die Stadt- und Gemeinderäte der sechs Kommunen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis für das Integrierte Ländliche Entwicklungs-Konzept (ILEK) Voreifel-Ville. Dahinter verbirgt sich ein vom Siegburger Amt für Agrarordnung beworbenes Projekt des Landes, das im August 2006 mit 26 Einzelprojekten zu Themen wie Land-, Forstwirtschaft und Landschaft, Ortsentwicklung und Tourismus

abgeschlossen wurde. Ziel ist es, Kooperationen in der Region anzulegen und zu organisieren. Geplant hat das ILEK 56 500 Euro, die das mit der Koordinierung beauftragte Planungsbüro GfL aus Koblenz erhielt. Exakt 42 375 Euro steuerten Land, Bund und EU bei, den Rest brachten die Kommunen auf. Um nun Projekte umzusetzen, müssen jeweils Förderanträge bei der Bezirksregierung gestellt werden. ks

Privates Engagement im Naturschutz

Schautafel erklärt Streuobstallee „Am Rottpfädchen“ in Alfter-Volmershoven

ALFTER-VOLMERSHOVEN. Nachdem der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) im Dezember mit dem Eigentümer Albert Söhngen, der Doktorandin Silke Stappen aus Gieltdorf, die über Streuobst in Alfter schreibt, und vielen Helfern eine Streuobstallee mit 16 Bäumen am „Rottpfädchen“ gepflanzt hat, informiert die Gruppe nun auch mit einer Schautafel über die Initiative.

Sie gibt Auskunft über die gepflanzten Arten und Sorten und den Wert hochstammiger Obstbäume für die Landschaft sowie die Tier- und Pflanzenwelt. „Die Bäume wurden vom Landschaftsverband Rheinland zur Verfügung gestellt, die Kosten für die Schautafel trägt die Umwelt- und Naturschutz-Stiftung der Lebensmittelmarkt-Kette HIT“, erläuterte Ute Köhler von der BUND-Kreisgruppe Rhein-Sieg aus Alfter.

Obstwiesen mit Hochstammobstbäumen bildeten früher am Rand der Ortschaften den Übergang zur Feldflur. Beim so genannten „Hoch-

stamm“ setzen die Seitenzweige erst ab etwa 1,80 Meter an, so dass Vieh darunter weiden kann oder mit Maschinen gemäht werden kann. Sie bringen bei richtiger Pflege der Krone hohe Erträge und können bis zu 100 Jahre alt werden. Heute ist der Lebensraum Streuobstwiese selten geworden. Viele der alten Obstsorten werden kaum noch gepflanzt; die Bäume sind Lebensraum für seltene Tierarten wie den Steinkauz.

2006 war Albert Söhngen mit dem Anliegen auf den BUND zugekommen, eine Obstwiese auf seiner bis dahin als Acker genutzten Fläche anzulegen. Er wollte für seine Kinder und die Bevölkerung Bäume mit wohlschmeckendem Obst pflanzen und andere Menschen zu vergleichbarem Engagement anspornen. Auf der ehemaligen Ackerfläche soll sich jetzt durch Selbstbegrünung und durch ergänzende Saat mit heimischem Saatgut eine artenreiche Wiese entwickeln. (Bir)

www.bund-rsk.de



Über die Streuobstallee auf dem Gelände von Albert Söhngen informiert eine Schautafel, die der BUND dort aufstellte. (Foto: Matthias Kehrlein)

Bonn Rundschau, 11. Juni 2008

Geografen klagen über akute Raumnot

Erweiterungsquartier wird erst 2010 fertig – Studenten protestieren auf dem Münsterplatz

Von PHILIPP SCHUMACHER

BONN. Da ist ganz schön Sand im Getriebe bei der Universität Bonn. Jüngst rief der Allgemeine StudentInnenausschuss (ASTA) zur Demonstration gegen den geplanten Abbau von 150 Stellen bis 2010 auf, weil 7,5 Millionen Euro im Haushalt fehlen. Dann mussten wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte aufgrund einer Panne – allerdings im Landesamt für Bescholdung und Versorgung in Düsseldorf (wir berichteten) – auf ihren Monatslohn warten. Und nun das: Gestern protestierten die Studenten des Geographischen Instituts mit einer Vorlesung unter freiem Himmel auf dem Münsterplatz wegen akuten Raum Mangels unter dem Motto „Uni im Freien“.

Für die Studenten ist die Platznot nicht neu. Bereits in den vergangenen Semestern hielten die Dozenten ihre Vorlesungen in überfüllten Räumen. „Außerdem haben wir Unterricht bis in die Abendstunden – schon mal bis 22 Uhr“, beschreibt Katharina Markner, Studentin im vierten Semester, die Lage bei den Vorlesungen. Außerdem teilten sich drei wissenschaftliche Mitarbeiter ein Büro mit Schreibtischen, so die Fachschaftsvorsitzende des Instituts, Anna Schöch. Das Geographische Institut hat einen hervorragenden Ruf, aber die Raumnot ist groß. Dabei gibt es eigentlich ein Gebäude des NRW-Bau- und Liegenschaftsbetriebes in der Meckenheimer Allee 176 (früheres Institut für Agrilkulturchemie), das für die zusätzliche Unterbringung der Geografen, die derzeit nur in der Meckenheimer Allee 166 sitzen, angedacht ist. Es steht zwar seit 2002 leer, ist aber bislang noch nicht saniert worden.



Endlich genug Platz hatten die Studenten des Geographischen Instituts gestern auf dem Münsterplatz. Professorin Sabine Tröger lehrte unter freiem Himmel, denn im Institut an der Meckenheimer Allee 166 herrscht bereits seit Jahren arge Raumknappheit. (Foto: Lothar Horney)

In einem Brief an Uni-Kanz-

ler Reinhardt Lutz schilderte die Fachschaft ihr Problem. Als Vorschlag zur Güte hatte dieser die Unterbringung in Seminargebäuden am Nachtigallenweg vorgeschlagen, also auf dem Venusberg. „Das liegt zu weit weg und erschwert die Organisation des Studiums“, meint Schöch. Uni-Sprecher

Andreas Archut erklärte auf Anfrage der Rundschau, das Gebäude in der Meckenheimer Allee 176 könne nicht vor 2010 fertiggestellt werden, sprach aber wegen des langen Leerstands „von einer nicht ganz optimalen Planung“. Die Bauarbeiten würden aber „in Kürze“ beginnen. Archut

sprach von wenigen Tagen. Als vorläufiges Ausweichquartier nannte er einen 200 Quadratmeter großen Bürostandort der Uni auf der Lennéstraße, der allerdings erst zum Wintersemester bereit stünde. Eine Lösung mit Containern an Kreuzberg- und Nussallee hatte die Stadt abgelehnt. „Wir

DAS INSTITUT

Das Geographische Institut der Universität Bonn gehört zu den größten seines Fachs in Deutschland. Von den insgesamt etwa 27 500 Studierenden der Bonner Uni besuchen 1600 angehende Geografen die Lehrveranstaltungen.

2002 ist das Institut von der Konviktsstraße in die Meckenheimer Allee 166 nach Poppelsdorf gezogen. Insgesamt arbeiten dort 17 Professoren und mehr als 70 wissenschaftliche Mitarbeiter.

Derzeit können die Studenten den Bachelor-Abschluss erwerben. Eine Akkreditierungskommission prüft, ob nicht auch der anspruchsvollere Masterstudiengang angeboten werden könnte.

Ihrem Protokoll zufolge, das der Rundschau in Auszügen vorliegt, befinden die Kommissionsmitglieder: „Raumausstattung und Fraktionierung geben zu großer Sorge Anlass“ und: „Dem sehr positiven Eindruck bei den Ressourcen steht ein deutliches Raum- und Renovierungsproblem gegenüber.“ (phs)

freuen uns über jede räumliche Entlastung, brauchen aber eine dauerhafte Lösung“, sagt Klaus Greve, Geschäftsführender Direktor des Instituts. Ein unabhängiges Architektenbüro hatte festgestellt, dass die Geografen nur die Hälfte (49 Prozent) des Platzes hätten, den sie eigentlich benötigten.

Seminar auf dem Münsterplatz

RAUMNOT Geographen führen aus Protest Lehre im Freien durch

Die Geographen der Uni Bonn verlagerten gestern einige Lehrveranstaltungen vom Hörsaal auf den Münsterplatz, um auf die Raumnot an ihrem Institut aufmerksam zu machen. „Für den Lehrbetrieb nutzen wir die Hörsäle und Seminarräume von 8 Uhr morgens bis 22 Uhr abends und trotzdem reicht der Platz nicht aus“, berichtet Fachschaftsvorsitzende Anna Fides Schoch. Der neue Masterstudiengang in Geographie werde nur akkreditiert, wenn die Raumprobleme gelöst werden.

„Das Institut platzt aus allen Nähten“, sagt auch der Geschäftsführende Direktor des Geographischen Instituts, Professor Klaus Greve. Die Geographen seien sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Forschungsmitteln gewesen und beschäftigen deshalb zusätzliche Wissenschaftler, die jedoch kein ausreichendes Raumangebot vorfinden. Auch wegen der intensiveren Bachelor- und Masterstudiengänge steige der Raumbedarf.

„Als Lösung des Problems bietet sich ein wenige Schritte vom Institut entferntes Seminargebäude an der Meckenheimer Allee 176 an“,



Vorlesung der Geographen auf dem Münsterplatz. FOTO: VOLKER LANNERT

sagt Schoch. Das Gebäude stehe seit 2002 leer, die Mittel zum Umbau stünden bereit, trotzdem passiere nichts, kritisiert die Fachschaftsvorsitzende.

Das Gebäude sei mit Schadstoffen belastet und müsse zunächst kostspielig saniert werden, sagte hierzu Unisprecher Andreas Archut. Frühestens 2010 sei mit der Fertigstellung zu rechnen. Eine Zwischenlösung werde angestrebt, so Archut. Ende 2008 stün-

den an der Lennéstraße Räume zur Verfügung, auch das Sportinstitut am Nachtigallenweg käme dafür in Frage, die Anmietung von Büroräumen werde geprüft. Greve meinte hierzu, derartige Übergangslösungen könnten zwar Entlastung schaffen, lösten die grundsätzlichen Raumprobleme aber nicht. Heute zwischen 10 und 16 Uhr sollen weitere Veranstaltungen der Geographen auf dem Münsterplatz stattfinden. sj

forsch, 4/2008 (Ausschnitt)

Sieben Berge und zwei Seminare

Studierende lernen praxisnah in der Region

Alexander von Humboldt nannte es das „siebte Weltwunder“. Heute ist das Siebengebirge Naherholungsgebiet für die „AnRheiner“ und Attraktion für Touristen. Soll es Nationalpark werden oder nicht? Dazu geht die öffentliche Meinung auseinander, und auch Fachleute sind sich nicht wirklich einig. Das interessiert die Geographen an der Uni Bonn. Studenten der Germanistischen Mediävistik haben sich dem Siebengebirge von einer ganz anderen Seite genähert: Sie gestalteten eine Ausstellung über die Nibelungen – Mythos, Kitsch, Kult, von der der Hauptteil sogar noch bis Ende Februar zu sehen ist.

„Eigentlich ist das Siebengebirge schon jetzt etwas Besonderes“, sagt Geographiestudent Caspar Klein, „nämlich ausgewiesener Naturpark und Flora- und Fauna-Schutzgebiet.“ Ein von mehreren Behörden und Verbänden erstelltes Gutachten bestätigt, dass das viel besuchte Mittelgebirge am Rhein aus naturschutzfachlicher Sicht darüber hinaus für die Ausweisung als Nationalpark geeignet ist. Was aber denken die Bürger der unmittelbar betroffenen Gemeinden sowie die Bonner? Klein und seine Kommilitonin Ann Sybil Kuckuk hatten sich in einem Spezialseminar von Professor Dr. Thomas Zumbroich für das Thema Akzeptanz eines Nationalparks Siebengebirge entschieden. Die beiden beobachteten zunächst über einen Zeitraum von zwei Monaten zu verschiedenen Zeitpunkten die Ergebnisse einer Online-Umfrage des General-Anzeigers. Hier nahm die Akzeptanz deutlich ab: eine klare Mehrheit sagt Nein zum Nationalpark. Aber sie wollten es genauer wissen. Wie also kom-

me ich an Experten heran? Und wie spreche ich eilige Passanten so an, dass sie sich Zeit für einen zwar bewusst knapp gehaltenen Fragebogen nehmen, ich aber, wenn es gut läuft, weitergehende Gesprächsbereitschaft erreiche?

Nationalpark – Pro und Contra

„Am spannendsten war für uns, auf Menschen zuzugehen und Bürger wie Experten und Politiker anzusprechen, uns mit dem notwendigen Wissen zu versorgen und dass das Projekt eine gewisse Eigendynamik gewonnen hat“, sagt Caspar Klein. „So umfangreich war das eigentlich nicht geplant – und soviel Arbeit habe ich noch für kein Seminar aufgewendet.“ Immerhin war ein erster Experte schnell gefunden: Daniel Esser saß nicht nur im selben Seminar, sondern ist wie Kuckuk bei der NABU-Hochschulgruppe und beschäftigt sich speziell mit dem Siebengebirge als Nationalpark. Ein anderes Gespräch dauerte deutlich länger: Der „Grün-

dungsvater“ des Nationalparks Eifel Volker Hoffmann lud die beiden kurzerhand zu einer ganztägigen Exkursion dorthin ein.

„Bei den Experten steht die Mehrheit der Einrichtung eines Nationalparks kritisch gegenüber“, sagt Klein. Die Region sei bereits sehr erschlossen, es gebe daher kaum Entwicklungspotential, das Gebiet sei eigentlich zu klein und sehr zer-

▼ Aufwändiger als gedacht: Ann Sybil Kuckuk und Caspar Klein haben viele Gespräche geführt.





Routenplaner für Haiti

Dank Bonner Know-how finden Einsatztruppe leichter ihren Weg durchs Katastrophengebiet

Kartographen der Universität Bonn haben auf Anfrage der Vereinten Nationen einen Routenplaner für Haiti entwickelt. Die Karibikinsel wurde Anfang September durch einen Hurrikan verwüstet, der auch zahlreiche Brücken und Straßen zerstört hat. Mit dem Bonner System können die Hilfsstruppen dezentral via Internet gesperrte Gebiete erfassen. Der Routenplaner berücksichtigt diese dann bei der Berechnung der schnellsten Wegstrecke. Er greift dazu unter anderem auf frei verfügbare Geodaten zurück, die in der Vergangenheit von einem Heer von Freiwilligen erfasst wurden. Firmen wie Yahoo oder Google bieten derzeit keine Routenberechnung für Haiti an.

Gut zwei Monate, nachdem Hurrikan „Ike“ die Karibikinsel Haiti verwüstet und über hundert Menschen getötet hat, ist die Lage dort weiter angespannt. Insbesondere der Transport von Lebensmitteln und Medikamenten für die über 650.000 betroffenen Menschen gestaltet sich schwierig: Zahlreiche Brücken wurden zerstört, viele Straßen sind bis heute unpassierbar. Der Bonner Routenplaner erleichtert die logistische Planung der Hilfslieferungen.

Der Geoinformatiker Pascal Neis hat die Vorarbeiten zu dem System bereits im Jahr 2006 während seiner Diplomarbeit entwickelt. Im Unterschied zu kommerziellen Pendanten nutzt es für die Streckenberechnung frei verfügbare Geodaten des Projektes „OpenStreetMap“. Dieses zählt rund um den Globus bereits Zehntausende von freiwilligen Helfern: Sie schwärmen mit mobilen GPS-Geräten aus, erfassen die Koordinaten von Straßen, Telefonzellen, Restaurants oder Kinderspielflächen und spielen diese Daten auf den OpenStreetMap-Server. „Das Ganze funktioniert ähnlich wie das Internet-Lexikon Wikipedia“, erklärt Professor Dr. Alexander Zipf. „Allerdings geht es hier nicht um eine Enzyklopädie, sondern um eine Weltkarte, die von Internetnutzern erstellt und nach und nach verfeinert wird.“

Verblüffende Detailfülle

Für Länder wie Deutschland existieren so bereits Geodaten, deren

Detailfülle verblüfft. Für Haiti sieht das weit spärlicher aus. „Wir haben daher eine eigene Datenbank aufgebaut“, erklärt Pascal Neis. „Sie enthält zusätzlich noch Kartendaten aus anderen Quellen, die uns die UN zur Verfügung gestellt hat.“ Auf Wunsch der Vereinten Nationen haben die Forscher zudem weitere nützliche Funktionen integriert: Beispielsweise können die Hilfsstruppen in ihrem Internetbrowser mit der Maus Gebiete einzeichnen, die derzeit nicht befahrbar sind, oder als Datei in die Geodatenbank laden. Diese werden dann bei der Routenplanung berücksichtigt.

Binnen weniger Tage haben Pascal Neis und seine Kollegen diese Erweiterungen umgesetzt. Dank des neuen Routenplaners lassen sich die Hilfslieferungen auf Haiti jetzt erheblich besser planen. „Wir werden aber noch weitere Funktionen implementieren und das Angebot so an die Bedürfnisse der Helfer anpassen“, sagt Professor Zipf.

Während die Haiti-Version speziell für die UN entwickelt wurde, ist der ursprüngliche Routenplaner der Bonner Kartographen frei zugänglich: Unter www.OpenRoute-Service.org können Interessenten den Service ausprobieren. Interessant ist das Angebot übrigens auch für Nicht-Autofahrer: Dank der Fülle an Datenpunkten sind vielerorts sogar spezielle Routenberechnungen für Fußgänger oder Radfahrer möglich.

FL/FORSCH

Klimaforskning på Jetta

Universitetet i Bonn har dei siste 15 åra drive eit forskingsprosjekt i området ved Jettjonn der ein undersøker og overvakar biologiske og økologiske effektar av endringar i klima.

Det var surt og kaldt og ikkje mykje som minna om klimaendringar då Fjuken møtte professor Jørg Löffler, kona hans Ulrike som er biolog, og studenten Nils Hein som skal ta doktorgrad i høgffjellsøkologi, ved Jettjonn tysdag. Med på lasset var også vesle Juri som såg ut til å trivast blant mose og lyng medan foreldra forska på klimaendringane.

Forskinsprosjektet i Vågå er ein del av ei større europeisk forskning på klima under namnet «Mount-warm», der også universitet i Sveits og Spania deltek. Forskarane prøver fyrst ut ting i Vågå, før dei også blir utprøvde og forska på i dei sveitsiske alpar og spanske Sierra Nevada.

Kartleggje vegetasjon

Det tyske forskingsprosjektet på Jetta starta for 18 år sidan då Jørg var student ved universitet i Oldenburg. Då var han i Vågå og Jettfjellet på ekskursjon for å kartleggje vegetasjon og jordtype.

– Dette er ein perfekt stad å drive forskning på. Nære veg for transport av utstyr og eit område der naturen er urørt, seier Jørg Löffler.

Dei tyske forskarane har sett på forandringa av skoggrensa, der dei blant anna har intervjuar folk om bruken av området. Den tyske professoren slår fast at det ikkje er logisk at tregrensa går oppover.

– Vi kan ikkje forklare dette. Det er ikkje vorte varmare om våren, sommaren eller hausten. Derimot er det endring i klimaet i januar og februar. Dei to vintermånadene har vorte varmare, seier han. Jørg Löffler trur at reduksjon av talet på beitedyr har større innverknad enn klimaet.

– Ved å studere årringane i kreklingen kan vi rekonstruere klimaet i Vågå dei siste 80-100 åra, seier professoren i geografi.

Datamålingar

Dei tyske forskarane har plassert ut ei mengd måleutstyr i eit 20 mål stort område ved vegen til Vole. Her blir både temperatur, vind og nedbør måla. Grunnvasstanden blir også halde under oppsikt. Med tida vil forskarane også montere nytt måleutstyr som automatisk vil sende daglege resultat frå Vågå-fjellet til universitet i Bonn.



Klimaforskning: Tyske forskarar frå Universitetet i Bonn brukar området ved Jettjonn for å studere endringar i klima. Forskinsprosjektet er ein del av ei større europeisk forskning på klima under namnet «Mount-warm». Her er tre av forskarane samla ved ein prøvebinge for vegetasjonflytting. Frå venstre sit biolog Ulrike Löffler, professor Jørg Löffler med sonen Juri på fanget, og studenten Nils Hein som skal ta doktorgrad i høgffjellsøkologi.

– Å sjekke og lese av datamålingane er eit godt påskot for å reise til Norge, seier professoren.

Nå i sommar har forskarane flytta vegetasjon frå 1.050 meter og opp til 1.400 meter, og omvendt, for å sjå utviklinga gjennom ein vekstsesong. Dei 350 høgdemetrane utgjer 2,5 – 3 grader forskjell.

I tillegg vil ein gjerde inn eit område som ikkje skal beitast på av sau, for å sjå eventuelle endringar.

Viktig område

Den tyske professoren set stor pris på samarbeidet med grunneigarane i området og er takksam for at dei får nytte området til forskning.

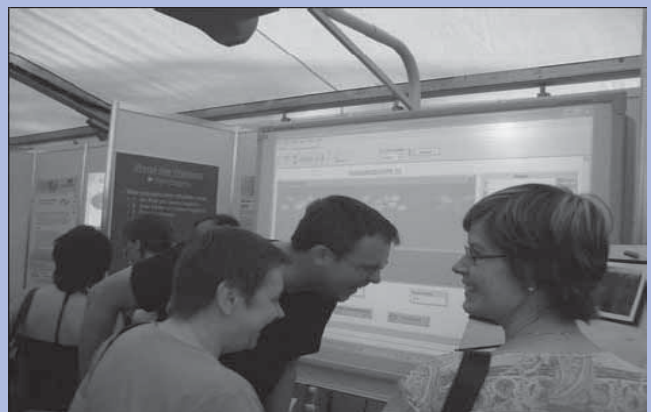
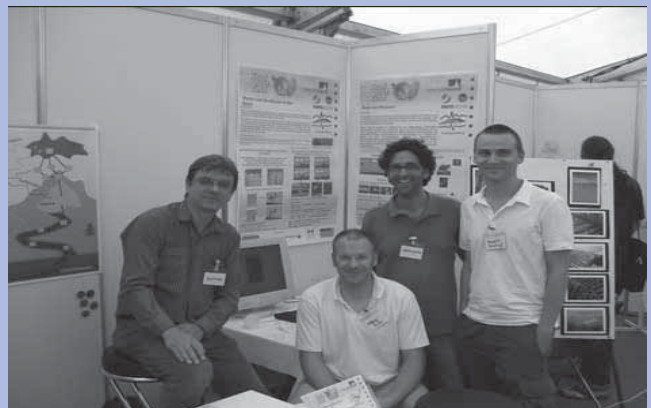
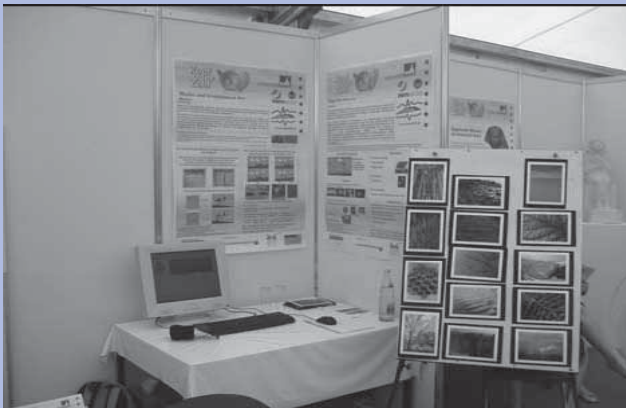
– Området på Jetta er viktig sett i ein internasjonal samanheng, seier Jørg Löffler.

Pressemitteilungen zum Wissenschaftszelt und zur Wissenschaftsnacht der AG Hydrologie im Juli 2008

Das Geographische Institut war nicht nur am Freitag im Hauptgebäude vertreten sondern auch von Mittwoch bis Samstag im Wissenschaftszelt. Die Arbeitsgruppe Hydrologie hat zusammen mit dem Transregio 32 „Patterns in Soil-Vegetation Atmosphere Systems – Monitoring,

Modelling and Data Assimilation“ einen Stand betrieben, in dem das Forschungsprojekt unter dem Titel „Vom Grundwasser zum Regen und zurück - Wie der Boden Wetter und Klima beeinflusst“ vorgestellt wurde.

Die Hydrologie des GIUB hat sich hierbei unter dem Thema „Den Wald vor lauter Bäumen suchen: Wie entstehen Muster in der Natur“ präsentiert. Mithilfe eines Computerprogramms konnten die Entstehung von Mustern bei verschiedenen Prozessen in der Natur simuliert werden. Es sollte gezeigt werden, wie aus zufälligen Anfangswerten über räumlich explizite Prozesse Muster und Strukturen entstehen. Mit Hilfe eines speziell entwickelten Computerprogramms wurde die Auswirkung von Landnutzung auf Verdunstung, Abfluss und Wasserdampftransport in der Atmosphäre sowie in einem weiteren Programm der Stofftransport in Böden simuliert. Anhand eines Zuordnungsspieles konnte gezeigt werden, wie Ähnlichkeiten in Mustern die in der Natur zu beobachten sind erklärt werden können.



Möglicherweise haben Sie selbst am letzten Wochenende die 6. Bonner Wissenschaftsnacht besucht. Dann gehören Sie zu den fast 25.000 Besuchern angelockten Besuchern. Unter dem Motto „DunkelZiffer“ präsentierten fast 40 Wissenschaftseinrichtungen aus der Region in über 100 Präsentationen, was den Reiz wissenschaftlichen Arbeitens ausmacht.

Auch das Geographische Institut war durch die Arbeitsgruppe Menz in der Säulenhalle auf der Wissenschaftsnacht vertreten. Das Motto lautete: „Satellitenbilder bringen Licht ins Dunkel – Fernerkundung in Forschung - Lehre – Schule“. Folgend noch ein paar Eindrücke vom Präsentationsstand:

Das Team



Technischer Feinschliff



Modell und Modellierung

